



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Dezember 2002

54. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66 -1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Dezember 2002.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
Neuere Tendenzen der Steuer- einnahmen	15
<hr/>	
Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre	39
<hr/>	
Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer	51
<hr/>	
Berichte aus dem Forschungszentrum	71
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist in den Sommermonaten erneut nur wenig ausgeweitet worden. Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal den Stand des vorangegangenen Vierteljahres saison- und kalenderbereinigt um 0,3 %. Damit entsprach das Wachstum etwa dem der beiden vorausgegangenen Quartale. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde nach Ausschaltung von Kalendereinflüssen um 0,4 % übertroffen, kalendermonatlich waren es 0,9 %.

*Gesamtwirtschaftliche
Produktion*

Auf Seiten der inländischen Nachfrage hat sich insbesondere der Verbrauch der privaten Haushalte belebt. Dies kam allerdings kaum dem Einzelhandel zugute, profitiert hat vielmehr das Kraftfahrzeuggewerbe. Die Erstzulassungen von Personenkraftwagen haben sich spürbar erhöht. Dagegen sind die Investitionsaufwendungen der Wirtschaft sowohl für Ausrüstungen als auch für Bauten nochmals gesunken. Das Vergleichsniveau des Vorjahres unterschritten sie um 7 ½ % beziehungsweise rund 6 ½ %. Deutlich ausgeweitet wurden die Exporte. Zwar nahmen auch die Bezüge aus dem Ausland kräftig zu, gleichwohl verblieb ein leicht positiver Wachstumsbeitrag von der Außenwirtschaft.

Industrie

Die Entwicklung in der Industrie ist zu Herbstbeginn allerdings ungünstiger geworden. Dies

*Industrie-
produktion*

Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderung in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vorzeit	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	kalender- monat- lich
2000 3. Vj.	0,0	3,1	2,4
4. Vj.	0,1	1,8	0,9
2001 1. Vj.	0,6	1,9	1,4
2. Vj.	-0,0	0,7	0,6
3. Vj.	-0,2	0,4	0,4
4. Vj.	-0,3	0,0	-0,1
2002 1. Vj.	0,3	-0,2	-1,2
2. Vj.	0,2	-0,1	0,4
3. Vj.	0,3	0,4	0,9

Deutsche Bundesbank

hatte aber nicht allein konjunkturelle Gründe. Von großer Bedeutung waren vielmehr Feier- und Brückentagseffekte, die die Produktion spürbar beeinträchtigten. Entsprechend den ersten vorläufigen Angaben der amtlichen Statistik und nach Ausschaltung der normalen Saisonbewegungen ist die Erzeugung im Oktober spürbar hinter dem Niveau der vorangegangenen Monate zurückgeblieben.

Die Auftragseingänge in der Industrie, die weit weniger von Brückentagen beeinflusst werden, haben sich im Oktober deutlich verbessert. Saisonbereinigt waren sie um gut ¾ % höher als im Mittel des vorangegangenen Quartals. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis überschritten sie mit 4 ¼ % wesentlich stärker als im dritten Vierteljahr, als ein Plus von etwas über 1 % erreicht worden war.

Zugenommen hat insbesondere die Nachfrage aus dem Inland. Hier ging der Oktober saisonbereinigt um 1½ % über den Durchschnitt der Monate Juli/September hinaus. Im Vorjahrsvergleich wurde erstmals seit eineinhalb Jahren wieder ein Zuwachs von 1½ % erzielt. Von den Vorleistungen bis zu den Konsumgütern haben die Bestellungen in allen großen Bereichen zugenommen. Demgegenüber stagnierten die Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Kunden saisonbereinigt auf einem Niveau, das zuletzt um rund 8 % höher war als ein Jahr zuvor.

Bauhauptgewerbe

Die Lage im Bauhauptgewerbe blieb in den letzten Monaten gedrückt. Zwar sind die Auftragseingänge im September saisonbereinigt etwas gestiegen. Zusammen mit den beiden vorangegangenen Monaten unterschritten sie aber den Stand des zweiten Quartals, das bereits eine negative Entwicklung gebracht hatte, nochmals um gut 3 %. Das Vorjahrsergebnis verfehlten sie um fast 6 %.

Trotz einer leichten Besserung im September zeigten alle drei Bausparten tendenziell einen Rückgang der Geschäfte. Während dieser im öffentlichen Bau – saisonbereinigt und auf Quartalsbasis gerechnet – mit 1¼ % aber noch vergleichsweise moderat ausfiel, musste der Wohnungsbau erneut Einbußen von nicht weniger als 8¼ % hinnehmen.

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im Oktober nochmals deutlich zurückgegangen. Wird nämlich berücksichtigt, dass die Ergebnisse der diesjährigen Totalerhebung mit ihrer

*Auftrags-
eingang*

Produktion

*Auftrags-
eingang*

kräftigen Korrektur nach oben für die Monate März bis September bisher noch nicht eingearbeitet worden sind, ändert sich der im Augenblick in der saisonbereinigten Betrachtung weitgehende Gleichstand zwischen September und Oktober in ein kräftiges Minus.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Wochen verschlechtert. So ist die Beschäftigung erneut kräftig abgebaut worden, und der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich verstärkt. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen im September saisonbereinigt auf 38,56 Millionen gesunken. Das waren rund 45 000 weniger als im Vormonat und knapp 340 000 oder 0,9 % weniger als ein Jahr zuvor. Zur Jahresmitte hatte der Rückgang noch 0,6 % betragen.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen hat sich saisonbereinigt bis Ende November auf 4,16 Millionen erhöht. Gegenüber September, als eine Zeit vorübergehender Stagnation zu Ende ging, bedeutet das eine Zunahme um rund 60 000. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Anstieg um reichlich 235 000. Die Arbeitslosenquote nahm nach der Rechnung der Arbeitsverwaltung auf 10,0 % zu, ermittelt nach internationalen Gepflogenheiten stieg sie auf 8,4 %, gegenüber 8,3 % in den vorangegangenen fünf Monaten.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2002 1. Vj.	121,0	102,7	154,0	73,9
2. Vj.	123,6	102,6	161,3	70,0
3. Vj.	122,1	102,8	156,9	67,8
Aug.	123,1	103,1	159,2	66,2
Sept.	121,9	102,9	156,1	69,1
Okt.	123,2	104,4	157,1	...

Zeit	Produktion; 1995 = 100			
	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 3)		
2002 1. Vj.	117,7	115,3	130,0	78,4
2. Vj.	118,1	116,0	130,4	72,9
3. Vj.	119,2	117,3	132,2	72,6
Aug.	119,9	117,2	134,0	72,6
Sept.	119,3	118,4	131,1	72,3
Okt.	116,8	115,1	130,1	72,1

Zeit	Arbeitsmarkt			
	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2002 1. Vj.	38 853	474	3 972	9,6
2. Vj.	38 780	471	4 028	9,7
3. Vj.	38 618	445	4 099	9,8
Sept.	38 564	425	4 100	9,8
Okt.	...	414	4 126	9,9
Nov.	...	404	4 161	10,0

Zeit	Preise; 1995 = 100			
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Preisindex für die Lebenshaltung
2002 1. Vj.	109,8	104,6	99,4	110,8
2. Vj.	109,6	104,4	99,5	111,0
3. Vj.	108,8	104,1	99,5	111,0
Sept.	109,2	104,2	.	111,1
Okt.	109,4	104,6	.	111,4
Nov.	...	...	.	111,1

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Preise

*Verbraucher-
preise*

Die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe hat sich nach einer vorübergehenden Verstärkung im November wieder beruhigt. Saisonbereinigt fielen die Preise auf ein Niveau zurück, das sie bereits zu Anfang des Frühlings gehabt hatten. Die Vorjahrsrate, die im Oktober auf 1,3% gestiegen war, ermäßigte sich auf 1,1%.

Beigetragen zu der Preisdämpfung haben nicht zuletzt Saisonnahrungsmittel, Mineralölzeugnisse und Pauschalreisen. Aber auch bei den gewerblichen Waren fielen die Preisadjustierungen moderat aus.

*Einfuhr- und
industrielle
Erzeugerpreise*

Dabei sind die Einfuhrpreise, deren letzter Tiefpunkt im Juli gelegen hatte, saisonbereinigt bis in den Oktober hinein gestiegen. Sie gingen erstmals seit längerem auch wieder leicht über den vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Bei den Erzeugerpreisen der Industrie hat die Aufwärtstendenz ebenfalls bis in den Oktober hinein angehalten. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde zuletzt gleichfalls etwas überschritten.

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Oktober

Im Oktober weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung kräftig um 7,2 Mrd € aus, nachdem sich der Zuwachs im September auf 2,3 Mrd € belaufen hatte. Die Verbindlichkeiten des Bundes nahmen dabei allerdings nur um 1,9 Mrd € zu. Während das

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2001		2002	
	insgesamt	darunter: Jan./ Okt.	Jan./ Okt. ts)	Okt. ts)
Bund 1)	3) – 14,8	3) – 13,5	+ 27,8	+ 1,9
Länder	+ 26,4	+ 21,8	+ 22,5	+ 4,9
Gemeinden 2) ts)	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,3
ERP-Sondervermögen	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Fonds „Deutsche Einheit“	– 0,8	– 0,3	+ 0,1	–
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 14,2	+ 10,4	+ 52,8	+ 7,2

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

Volumen ausstehender Geldmarktkredite bis zum Monatsende um 1,1 Mrd € aufgestockt wurde, belief sich der Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt auf per saldo 0,8 Mrd €. Der Bund erzielte aus dem Verkauf von zweijährigen Bundesschatzanweisungen 5,6 Mrd €, wobei die Aufstockung der September-Emission mit 4,3 Mrd € zu Buche schlug. Daneben wurden Bundesobligationen von per saldo 0,6 Mrd € abgesetzt. Der Umlauf von langfristigen Bundesanleihen ging hingegen um 3,7 Mrd € zurück. Dem Zufluss aus der Aufstockung der zehnjährigen Anleihe vom Juli dieses Jahres (6,7 Mrd €) und der Abgabe aus der Marktpflege (1,4 Mrd €) standen erheblich höhere Tilgungen gegenüber (11,8 Mrd €), die unter anderem die Rückzahlung einer Anleihe der Treuhandanstalt sowie einer Bundesbahnleihe betrafen. Zu einer

beträchtlichen Nettotilgung kam es auch bei Bundesschatzbriefen (– 1,7 Mrd €).

Bei den Ländern hat sich das Wachstum der Verschuldung im Oktober deutlich beschleunigt. Nachdem in den ersten drei Quartalen insgesamt 17,6 Mrd € beschafft worden waren, wurde im Oktober eine Nettokreditaufnahme von 4,9 Mrd € verzeichnet. Jeweils knapp die Hälfte (2,4 Mrd €) des Nettofinanzierungsbedarfs wurde durch kurzfristige Kassenkredite von Banken beziehungsweise durch die Begebung von Schatzanweisungen gedeckt. Der Bestand an Schuldscheindarlehen blieb nahezu unverändert. Größte Einzelmission im Länderbereich war eine vierjährige, variabel verzinsten Anleihe des Landes Niedersachsen über 1,5 Mrd €. Im Oktober setzte sich der Trend zu Fremdwährungsanleihen fort: Hessen gab die Aufnahme von 0,5 Mrd Schweizer Franken sowie die Begebung einer Anleihe über 0,5 Mrd Norwegische Kronen bekannt. Die nicht in die Bundesschuld integrierten Sondervermögen erhöhten ihre Verschuldung geringfügig um 0,1 Mrd €.

Kreditaufnahme des Bundes

November

Im November weitete der Bund seine Verschuldung um 5,8 Mrd € aus, wobei nahezu ausschließlich der Kapitalmarkt in Anspruch genommen wurde. Insgesamt hat der Bund bis Ende November kassenmäßig netto 34,8 Mrd € am Kapitalmarkt aufgenommen, während für das Haushaltsjahr 2002 eine Ermächtigung von lediglich 21,1 Mrd € bestand. Angesichts der nun weitaus umfangreicheren Kreditaufnahme hat die Bundesre-

Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2002

Position	November		Januar/November	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	0,1	0,1	- 1,3	- 1,3
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	23,1	5,7	162,1	34,8
Unverzinsliche Schatzanweisungen	4,4	- 0,5	43,2	9,4
Finanzierungsschätze	0,1	- 0,0	1,3	- 0,0
Schatzanweisungen	0,6	0,5	35,4	19,3
Bundesobligationen	8,6	0,5	35,2	6,6
Bundesschatzbriefe	0,1	- 0,2	1,6	- 8,6
Anleihen	³⁾ 8,9	8,9	³⁾ 40,7	18,4
Bankkredite	0,5	- 3,5	4,6	- 8,8
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	- 0,3
Sonstige Schulden	-	-	-	- 1,2
Kreditaufnahme insgesamt	23,2	5,8	160,9	33,6

1 Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Entwurf des Nachtragshaushaltes im Gesamtjahr 2002: brutto 188 Mrd €, netto 35 Mrd €. — 2 Einschl. Aufnahme für FDE: 35,5 Mrd €. — 3 Einschl. Aufnahme für FDE 9,5 Mrd € (Nov.), für FDE und ERP 54,4 Mrd € (Jan./Nov.).

Deutsche Bundesbank

gierung einen Nachtragshaushalt beschlossen, der die Ermächtigung zur Nettokreditaufnahme im laufenden Jahr um 13,5 Mrd € auf 34,6 Mrd € erhöht. ¹⁾ Die Ausweitung der Kreditaufnahme schlägt sich im letzten Quartal des laufenden Jahres insbesondere in der Aufstockung der im Emissionskalender vorgesehenen Begebung von Bundesobligationen und Bundesanleihen (November) sowie von Bundesschatzanweisungen (Dezember) um jeweils 2 Mrd € nieder.

Die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt im November in Höhe von 23,1 Mrd € wurde geprägt von Bundesanleihen (8,9 Mrd €), Bundesobligationen (8,6 Mrd €) und Bubills (4,4 Mrd €). Bei letzteren erfolgte die monat-

1 Bei Redaktionsschluss war das parlamentarische Beschlussverfahren noch nicht beendet.

liche Emission zu einer Durchschnittsrendite von 2,94%, die damit nochmals elf Basispunkte unter dem Wert des Vormonats lag. Nach Abzug der Tilgungen erhöhte sich der Umlauf von Bundesobligationen um 0,5 Mrd €, während er bei Bubills um 0,5 Mrd € zurückging. Bundesanleihen wurden nicht getilgt. Einem Anstieg des Umlaufs der Bundesschatzanweisungen um 0,5 Mrd € standen Rückgänge bei Schatzbriefen und Finanzierungsschätzen von zusammen genommen 0,2 Mrd € gegenüber. Schuldscheindarlehen bei Banken wurden um 3,5 Mrd € abgebaut.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Kaum Netto-
absatz von
Rentenwerten*

Am deutschen Rentenmarkt wurden im Oktober im Ergebnis kaum neue Mittel aufgenommen. Inländische Schuldner emittierten zwar für 82,7 Mrd € Schuldverschreibungen, und damit nur etwas weniger als im Vormonat (83,4 Mrd €). Doch erreichten zugleich die Tilgungen 82,2 Mrd €, so dass der Umlauf inländischer Titel nach Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten um lediglich 2,9 Mrd € stieg. Ausländische Schuldverschreibungen wurden für insgesamt 1,6 Mrd € (netto) abgesetzt. Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen lag im Oktober somit bei 4,5 Mrd €.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Die öffentliche Hand erhöhte im Oktober ihre Rentenmarktverschuldung per saldo um 4,2 Mrd € (September: 7,0 Mrd €). Allein der Bund nahm 7,3 Mrd € auf. Er setzte für netto 5,7

Mrd € zweijährige Schatzanweisungen ab, gefolgt von zehnjährigen Bundesanleihen für netto 2,9 Mrd €. Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Bundesobligationen belief sich auf 0,1 Mrd €. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen sank hingegen um 1,7 Mrd €.²⁾ Die Länder begaben für 3,1 Mrd € (netto) eigene Papiere. Verbindlichkeiten der Treuhandanstalt und der ehemaligen Bundespost wurden für insgesamt 6,2 Mrd € abgelöst.

Die Unternehmen setzten im Oktober Anleihen für netto 3,0 Mrd € ab, verglichen mit 2,6 Mrd € im Vormonat. Die Kreditinstitute hingegen tilgten im Ergebnis Schuldverschreibungen im Umfang von 4,3 Mrd €, nachdem sie im September ihre Rentenmarktverschuldung noch um 22,2 Mrd € ausgeweitet hatten. Zurückgenommen wurden per saldo vor allem Öffentliche Pfandbriefe (-3,5 Mrd €), gefolgt von Sonstigen Schuldverschreibungen (-2,4 Mrd €) und Hypothekendarlehen (-0,7 Mrd €). Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden hingegen für netto 2,3 Mrd € abgesetzt.

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im Oktober insgesamt nur die inländischen Nichtbanken. Sie stockten ihre Anleiheportefeuilles um 15,2 Mrd € auf, und zwar weit überwiegend durch Erwerb inländischer Papiere privater Schuldner (14,1 Mrd €). Die ausländischen Anleger reduzierten ihre Bestände deutscher Anleihen um 1,1 Mrd €. Da-

*Bank- und
Unternehmens-
schuldverschrei-
bungen*

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

²⁾ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe der Einzelpositionen stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

hinter standen Umschichtungen aus privaten Schuldverschreibungen (– 8,2 Mrd €) in öffentliche Titel (+ 7,1 Mrd €). Die Kreditinstitute gaben im Ergebnis für 9,7 Mrd € festverzinsliche Wertpapiere ab, wobei sie hauptsächlich Bankschuldverschreibungen verkauften (– 8,7 Mrd €). Ihre Bestände an ausländischen Rentenwerten verringerten sie um 1,2 Mrd €.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Der Absatz am deutschen Aktienmarkt blieb im Oktober verhalten. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 0,6 Mrd € (September: 0,7 Mrd €). Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Anteile nicht börsennotierter Unternehmen. Erworben wurden Aktien deutscher Unternehmen im Ergebnis hauptsächlich von ausländischen Anlegern (0,8 Mrd €) und zu einem etwas geringeren Betrag auch von den inländischen Kreditinstituten (0,3 Mrd €), während die Nichtbanken insgesamt solche Titel abgaben (– 0,5 Mrd €). Zugleich stockten die Banken und die Nichtbanken ihre Bestände an ausländischen Aktien um 1,0 Mrd € beziehungsweise 1,6 Mrd € auf.

Investmentzertifikate

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds verzeichneten im Oktober mit 6,1 Mrd € deutlich größere Nettomittelzuflüsse als im Vormonat (2,7 Mrd €). Dahinter standen in erster Linie vermehrte Anlagen institutioneller Investoren in Spezialfonds (5,4 Mrd €), darunter insbesondere in Aktienfonds (2,8 Mrd €). Die Publikumsfonds verkauften hingegen zusätzliche

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2002		2001
	Sep- tember	Oktober	Oktober
Absatz inländischer Rentenwerte ¹⁾	31,7	2,9	18,3
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	22,2	– 4,3	3,6
Anleihen der öffentlichen Hand	7,0	4,2	11,9
Ausländische Rentenwerte ²⁾	4,3	1,6	6,5
Erwerb			
Inländer	26,5	5,6	8,8
Kreditinstitute ³⁾	4,3	– 9,7	0,2
Nichtbanken ⁴⁾	22,2	15,2	8,5
darunter:			
inländische Rentenwerte	20,7	12,4	2,0
Ausländer ²⁾	9,5	– 1,1	16,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	36,0	4,5	24,9

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Zertifikate für nur 0,7 Mrd €. Die privaten Anleger bevorzugten weiterhin die als weniger riskant geltenden Offenen Immobilienfonds und Geldmarktfonds, die mit netto 0,9 Mrd € beziehungsweise 0,6 Mrd € dotiert wurden. In Aktienfonds wurden im Oktober per saldo keine Mittel angelegt. Dachfonds und Gemischte Fonds mussten Anteilscheine zurücknehmen (0,1 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd €). Auch die Rentenfonds verzeichneten per saldo Abflüsse (0,4 Mrd €). Ausländische Fondsanteile wurden für netto 1,1 Mrd € abgesetzt. Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von Inländern (7,4 Mrd €), darunter fast ausschließlich von den Nichtbanken. Nicht-Gebietsansässige gaben Zertifikate deutscher Kapitalanlagegesellschaften für 0,1 Mrd € zurück.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz schloss im Oktober mit einem Plus von 5,4 Mrd €, das damit um 1,2 Mrd € unter dem Ergebnis des Vormonats lag. Der Rückgang war auf ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen zurückzuführen, der die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die laufenden Übertragungen umfasst. Demgegenüber ergab sich in der Handelsbilanz ein Überschuss in annähernd gleicher Größenordnung wie im September.

Außenhandel

Im Außenhandel belief sich – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – der Aktivsaldo im Oktober auf 11,1 Mrd €, nach 10,9 Mrd € im September. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen bedeutete dies jedoch einen Rückgang um 2 Mrd € gegenüber dem Vormonat auf 10 Mrd €. Dahinter steht eine deutlich stärkere Abschwächung der Warenausfuhren als der Wareneinfuhren. Der Export blieb im Oktober saisonbereinigt rund 5 ½ % hinter dem Vormonatsniveau zurück, während die Wareneinfuhren um 2 ½ % nachgaben. Da die Ausfuhren in den beiden vorangegangenen Monaten August und September recht kräftig ausgefallen waren, ergibt sich im Dreimonatszeitraum August bis Oktober zusammen genommen gegenüber der Vorperiode jedoch ein deutlicher Anstieg um 6 ½ %; auch die Wareneinfuhren legten im Dreimonatsvergleich mit 5 ½ % spürbar zu.

„Unsichtbare“ Leistungstransaktionen

Die übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Oktober mit einem Defizit in Höhe von 4,9 Mrd € ab, das damit

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	2001		2002	
	Okt.	Sept. ¹⁾	Okt.	Sept. ¹⁾
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel ¹⁾				
Ausfuhr (fob)	57,2	55,0	58,6	58,6
Einfuhr (cif)	47,6	44,1	47,6	47,6
Saldo	+ 9,7	+ 10,9	+ 11,1	+ 11,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	53,0	57,4	54,2	54,2
Einfuhr (cif)	44,4	45,6	44,3	44,3
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 0,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,9	9,8	9,5	9,5
Ausgaben	12,8	12,4	12,9	12,9
Saldo	- 3,9	- 2,6	- 3,4	- 3,4
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,9	0,9	0,8	0,8
Eigene Leistungen	3,7	3,4	4,0	4,0
Saldo	- 2,8	- 2,5	- 3,2	- 3,2
Saldo der Leistungsbilanz	+ 4,2	+ 6,6	+ 5,4	+ 5,4
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 7,1	- 2,5	- 2,7	- 2,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,7	- 5,8	- 4,0	- 4,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,4	+ 1,4
Wertpapiere	+ 8,6	+ 9,9	- 5,9	- 5,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,9	+ 1,2	- 5,5	- 5,5
darunter:				
Aktien	- 1,4	+ 5,9	- 2,8	- 2,8
Rentenwerte	- 6,5	- 3,9	- 1,1	- 1,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 18,5	+ 8,7	- 0,4	- 0,4
darunter:				
Aktien	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8
Rentenwerte	+ 14,7	+ 4,3	- 0,6	- 0,6
Finanzderivate	- 0,2	+ 2,5	- 1,3	- 1,3
Kreditverkehr	- 2,0	- 15,5	- 14,9	- 14,9
Kreditinstitute	- 1,8	- 18,9	- 10,0	- 10,0
darunter kurzfristig	+ 2,1	- 16,5	- 10,5	- 10,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,6	- 1,0	+ 0,4	+ 0,4
Staat	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Bundesbank	- 0,3	+ 3,8	- 5,8	- 5,8
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 0,9	- 5,5	- 24,8	- 24,8
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	- 1,0	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 2,2	- 1,0	+ 18,9	+ 18,9

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

1,2 Mrd € größer ausfiel als im September. Dies lag sowohl an einem um 0,8 Mrd € gestiegenen Defizit in der Dienstleistungsbilanz, das sich auf 3,4 Mrd € belief, als auch an um 0,7 Mrd € höheren Netto-Leistungen an das Ausland bei den laufenden Übertragungen, die im Oktober per saldo mit 3,2 Mrd € abschlossen. Demgegenüber sind die Netto-Einnahmen aus dem Ausland im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit 1,7 Mrd € etwas höher ausgefallen als im Monat davor.

*Wertpapier-
verkehr*

Im Kapitalverkehr ist es im Oktober zu einem deutlichen Umschwung bei den Portfoliotransaktionen gekommen. Im Ergebnis floss im Wertpapierverkehr Kapital in Höhe von netto 5,9 Mrd € aus Deutschland ab, nachdem im September noch Netto-Kapitalimporte von 9,9 Mrd € zu verzeichnen gewesen waren. Inländische Anleger investierten im Oktober per saldo 5,5 Mrd € in Wertpapiere gebietsfremder Emittenten; in den beiden Monaten davor hatten sie jeweils Gelder von den ausländischen Wertpapiermärkten abgezogen. Im Berichtsmonat erwarben sie für 2,8 Mrd € ausländische Aktien sowie für jeweils 1,1 Mrd € ausländische Anleihen und Investmentzertifikate. Ausländische Investoren, die sich in den vergangenen Monaten recht kräftig im „sicheren Hafen“ Deutschland engagiert hatten, trennten sich im Oktober von einem Teil ihrer deutschen Wertpapiere (0,4 Mrd €). Dabei verkauften sie per saldo vor allem heimische Rentenwerte (0,6 Mrd €) und Geldmarktpapiere (0,5 Mrd €). Dagegen investierten sie 0,8 Mrd € am deutschen Aktienmarkt.

*Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Oktober ebenfalls zu Netto-Kapitalexporten,

und zwar in Höhe von 2,7 Mrd €. Inländische Unternehmen stellten dabei ihren Niederlassungen im Ausland 4,0 Mrd € an zusätzlichen Finanzmitteln zur Verfügung. Auch ausländische Eigner verbesserten die Finanzausstattung ihrer in Deutschland ansässigen Filialen und Töchter (1,4 Mrd €). Zum größten Teil handelte es sich dabei jeweils um Kredite innerhalb von Konzernen.

Die unverbrieften Kredittransaktionen der Nichtbanken mit dem Ausland führten im Oktober in geringem Umfang zu Mittelzuflüssen. So importierten Unternehmen und Privatpersonen Mittel in Höhe von netto 0,4 Mrd € und staatliche Stellen von 0,6 Mrd €. Dagegen flossen im grenzüberschreitenden Geschäft des Bankensystems Gelder ins Ausland ab. Dies war in erster Linie auf die Transaktionen der Kreditinstitute zurückzuführen (Netto-Kapitalexporte 10,0 Mrd €), die vor allem die Vergabe kurzfristiger Kredite an ausländische Darlehensnehmer kräftig ausgeweitet haben. Hauptsächlich auf Grund von Salden im Rahmen des Zahlungsverkehrsystems TARGET kam es auch im nicht verbrieften Kreditverkehr der Bundesbank zu Mittelabflüssen (5,8 Mrd €).

*Kreditverkehr
der Nicht-
banken*

Die gesamten Netto-Kapitalexporte gingen damit weit über den gleichzeitig verzeichneten Leistungsbilanzüberschuss hinaus. Dies führte zu einem (positiven) Restposten in der deutschen Zahlungsbilanz in Höhe von 18,9 Mrd €.

Restposten

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,6 Mrd € gesunken.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen

Nach einem kräftigen Wachstum in den Jahren 1998 bis 2000 sind die Steuererträge ab 2001 wegen der hohen Ausfälle durch die Steuerreform und der ungünstigeren Konjunktur erheblich gesunken, was die Hauptursache für den starken Anstieg des Staatsdefizits in Deutschland war. Während sich die direkte Steuerlast zuletzt merklich vermindert hat, nahm das Gewicht der indirekten Steuern tendenziell zu. Hierin spiegelten sich die Maßnahmen wider, die zum einen auf eine steuerliche Entlastung der Einkommen und zum anderen auf eine stärkere Besteuerung des Verbrauchs vor allem von Energie abzielten, um damit über zusätzliche Bundeszuschüsse zur Rentenversicherung die Lohnzusatzkosten zu begrenzen. Bei zunehmender Steuerfinanzierung der Renten war die Gesamtabgabenquote zuletzt deutlich niedriger als 1997. Im kommenden Jahr wird die Abgabenlast jedoch infolge der Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge und der angekündigten steuerlichen Maßnahmen wieder merklich zunehmen.

Grundtendenzen

Die Entwicklung des Steueraufkommens in den vergangenen vier Jahren war durch zwei unterschiedliche Phasen geprägt. In der Zeit von 1998 bis 2000 haben sich die Steuererträge deutlich erholt, nachdem sie zuvor mehrere Jahre lang weit hinter den Erwartun-

*Unterschiedliche
Phasen der
Aufkommens-
entwicklung*



gen zurückgeblieben waren.¹⁾ Dabei ging der Aufkommensanstieg noch über das wieder stärkere nominale Wirtschaftswachstum hinaus, was neben einem kräftigen Einnahmenfluss der gewinnabhängigen Steuern – zum Teil auf Grund der verminderten steuerlichen Förderung von Investitionen in den neuen Bundesländern – auch der Erhöhung indirekter Steuern zuzuschreiben war. Seit dem Jahr 2001 geht das Steueraufkommen jedoch erheblich zurück. Hierin schlägt sich neben den hohen Ausfällen infolge der Steuerreform die verschlechterte Konjunktursituation nieder. Außerdem wurde die Einnahmenentwicklung in letzter Zeit durch Struktureffekte und rückläufige Nachzahlungen für frühere Jahre beeinträchtigt, während sie zuvor durch günstige Veranlagungsergebnisse geprägt gewesen war.

Insgesamt sind die Steuererträge in finanzstatistischer Abgrenzung in den letzten vier Jahren nur um durchschnittlich $2\frac{1}{4}\%$ gewachsen und damit etwas schwächer als das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit $2\frac{1}{2}\%$ pro Jahr. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote – das heißt die Relation aus den Steuereinnahmen und dem nominalen BIP – ist nach einem deutlichen Anstieg bis 2000 im vergangenen Jahr erheblich zurückgegangen (vgl. nebenstehendes Schaubild). Sie war im Jahr 2001 in finanzstatistischer Abgrenzung mit 21,5% noch etwas geringer als 1997 (21,8%) und wies damit zugleich das niedrigste Niveau seit dem Ende der fünfziger Jahre auf. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ist die Steuerquote dagegen im Berichtszeitraum insgesamt gesehen noch leicht gestiegen (um 0,2 Prozentpunkte auf 23,6%).²⁾ Sie weist wachsende Diskrepanzen zur finanzstatistischen Relation auf, die das steuerliche Belastungsniveau in Deutschland in zunehmendem Maße durch den Abzug von Transfers – wie dem Kindergeld und der Eigenheimzulage – unterzeichnet. So gesehen ist die VGR-Quote auch aussagefähiger für internationale Steuerlastvergleiche. Allerdings wird ihre Entwick-

*Entwicklung
der Steuer-
quote*

1 Vgl. dazu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen, Monatsbericht, August 1997, S. 83 ff.

2 Dabei wurde die im Europäischen System der Zentralbanken gewählte Abgrenzung zu Grunde gelegt, die abweichend vom ESVG 1995 in die nationalen Steuereinnahmen auch die daraus abgeführten EU-Anteile voll einbezieht, weil diese aus ökonomischer Sicht ebenso wie die übrigen Steuererträge den Steuerpflichtigen des betreffenden Landes als Belastung zuzurechnen sind. Außerdem hat diese Vorgehensweise den Vorteil, dass die Entwicklung der Steuerquote im Zeitablauf nicht durch Verschiebungen der EU-Finanzierung von Mehrwertsteuer- hin zu BSP-Eigenmitteln nach oben verzerrt wird.

lung im Zeitablauf durch bestimmte Substitutionsvorgänge³⁾ ebenfalls etwas verzerrt.

Verringerte
Gesamt-
abgabenquote

In der VGR-Abgrenzung betrug die Gesamt-abgabenquote (einschl. der Sozialversicherungsbeiträge) im Jahr 2001 42,1% und unterschritt damit – im Gegensatz zur Steuerquote – ihr Niveau von 1997 um einen Prozentpunkt. Im Jahr 2000 hatte sie dagegen noch einen Höchststand von 43,9% erreicht. Die Relation der Sozialversicherungsbeiträge zum BIP wurde durch die zunehmende Steuerfinanzierung der Renten deutlich reduziert; sie belief sich 2001 noch auf 18,5% gegenüber 19,7% vier Jahre zuvor. Im internationalen Vergleich ist zwar die deutsche Steuerquote relativ niedrig, da die Sozialleistungen in anderen Ländern (wie dem Vereinigten Königreich und einigen skandinavischen Staaten) stärker aus dem Steueraufkommen finanziert werden (vgl. nebenstehende Tabelle). Doch lag die deutsche Gesamt-abgabenquote trotz ihres deutlichen Rückgangs im vergangenen Jahr nur leicht unter dem EU-Durchschnitt und war immer noch weit höher als in den USA und in Japan.

Positive Aufkommensentwicklung in den Jahren 1998 bis 2000

Im Jahr 1998
partielle
Steuerrechts-
änderungen ...

Nachdem das Steuerreformkonzept der früheren Regierungskoalition im Herbst 1997 im Bundesrat gescheitert war, beschränkte sich die Steuerpolitik zunächst auf einige partielle Maßnahmen, bei denen sich die Ent- und Belastungen insgesamt gesehen weitgehend die Waage hielten. So wurde zum Jahresbeginn 1998 die Gewerbesteuer abgeschafft,

Steuer- und Gesamt-abgabenbelastung im internationalen Vergleich

in %

Land	Abgabenquote		darunter: Steuerquote	
	1997	2001	1997	2001
Schweden	51,5	54,3	36,5	38,0
Dänemark	50,6	49,8	48,0	46,6
Österreich	46,7	47,9	29,3	30,8
Belgien	47,4	47,6	30,9	31,2
Frankreich	46,5	46,6	26,2	28,4
Finnland	46,7	45,6	33,3	33,1
Italien	44,3	42,9	29,0	30,2
Luxemburg	42,5	42,6	31,0	30,1
Deutschland	43,1	42,1	23,4	23,6
Niederlande	41,5	40,7	24,9	25,4
Vereinigtes Königreich	36,6	38,7	29,2	31,0
Griechenland	36,0	38,6	22,7	25,1
Portugal	35,9	36,5	24,8	24,5
Spanien	34,8	36,0	21,7	22,5
Irland	32,4	30,1	28,3	25,7
EU insgesamt	42,5	42,4	27,0	28,0
Nachrichtlich: USA	29,3	29,7	22,3	22,5
Japan	27,7	27,5	17,5	16,9

Quelle: ESZB (für die EU-Länder), OECD (für die USA und Japan). Während die Angaben des ESZB auf der Abgrenzung des ESVG 1995 (zuzüglich der EU-Anteile am Steueraufkommen) basieren, liegen den OECD-Zahlen davon abweichende Konzepte zu Grunde. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Zahlen zwischen den EU-Ländern und den USA und Japan eingeschränkt.

Deutsche Bundesbank

womit die Gewerbesteuer auf eine ertragsabhängige Abgabe reduziert wurde. Die damit verbundene Entlastung der Unternehmen wurde jedoch zugleich durch eine Verschärfung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften wieder kompensiert. Daneben wurde der Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer Anfang 1998 um zwei Prozentpunkte (auf 5,5%) gesenkt. Doch wurde andererseits der Regelsatz bei der Umsatzsteuer zum 1. April 1998 um einen Prozentpunkt (auf 16%) erhöht, um über einen zusätzlichen Bundeszuschuss zur Rentenversicherung eine Anhebung des Beitragssatzes zu vermeiden.

³ Dies gilt vor allem für die sich seit 1996 auswirkende Umstellung der Eigenheimförderung vom Sonderausgabenabzug auf die Eigenheimzulage.

*... bei wieder
deutlichem
Aufkommens-
wachstum*

Das Steueraufkommen nahm 1998 bei einem wieder stärkeren Wirtschaftswachstum um 4 ½ % zu. Obwohl der Anstieg des nominalen BIP auch 1998 mit gut 3 % noch etwas hinter den Erwartungen zurückblieb, die der vergleichbaren offiziellen Prognose vom Herbst des Vorjahres zu Grunde lagen, wurden diese bei den Steuern um 5 Mrd € übertroffen. Ausschlaggebend hierfür war die günstige Entwicklung der gewinnabhängigen Steuern, die – teilweise mit erheblicher Verzögerung – aus der verbesserten Ertragslage der Unternehmen resultierte und auch durch die Reduzierung der steuerlichen Investitionsförderung in den neuen Ländern unterstützt wurde.

*Neue Reform-
vorhaben nach
Regierungs-
wechsel*

Nach dem Regierungswechsel im Herbst 1998 wurden neue steuerpolitische Reformvorhaben in Angriff genommen. Neben einer Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse umfassten sie eine „ökologische Steuerreform“ und eine Reform der Einkommensbesteuerung. Mit der „ökologischen Steuerreform“ wurde ab dem Frühjahr 1999 die schon bestehende Energiebesteuerung weiter angehoben und um eine neue Stromsteuer ergänzt, die – ebenso wie die Steuer auf Kraftstoffe – in den Folgejahren schrittweise weiter erhöht wurde. Hierdurch soll einerseits ein umweltpolitischer Lenkungseffekt erzielt werden, von dem freilich insbesondere das Produzierende Gewerbe mit Verweis auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit weitgehend ausgenommen wurde. Andererseits werden positive Beschäftigungseffekte angestrebt, indem das Aufkommen aus der zusätzlichen Energiebesteuerung für eine Verringerung des Beitragsatzes zur Rentenversicherung und damit

eine Begrenzung der gesetzlichen Lohnzusatzkosten eingesetzt wird. Die Reform der Einkommensbesteuerung sah neben einer Erhöhung des Kindergeldes eine schrittweise Senkung des Einkommensteuertarifs bis 2002 (auf einen Eingangssatz von knapp 20 % und einen Spitzensatz von 48,5 %) sowie eine Verringerung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne auf 40 % (ab 1999) vor. Da jedoch vor allem die steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften erheblich verschärft wurden, fiel die Reform in der ersten Stufe insgesamt weitgehend aufkommensneutral aus und brachte sogar erhebliche Mehrbelastungen im Unternehmenssektor mit sich.

Vor allem infolge der Verbrauchsteuererhöhungen und einer stärkeren Konzentration des Wirtschaftswachstums auf die relativ steuerergiebigere Inlandsnachfrage nahm das Steueraufkommen 1999 mit 6 ½ % noch kräftiger zu als im Vorjahr, obwohl sich das Wachstum des nominalen BIP etwas abschwächte. Hinzu kam eine weiterhin günstige Entwicklung der gewinnabhängigen Steuern, die teilweise mit den rückläufigen Ausfällen aus der Ostförderung zusammenhing. Letztlich wurden damit die Einnahmenerwartungen noch stärker als im Vorjahr übertroffen, nämlich um 6 ½ Mrd €.

Im Jahr 2000 wurden der Einkommensteuertarif weiter gesenkt und das Kindergeld – in Reaktion auf einen Verfassungsgerichtsbeschluss – nochmals angehoben. Auch wuchsen die Einnahmen aus der Energiebesteuerung trotz der weiteren Steuererhöhung wegen der deutlichen Verbrauchsreaktionen auf

*Beschleunigter
Einnahmen-
anstieg im Jahr
1999*

*Retardierende
Effekte im Jahr
2000*

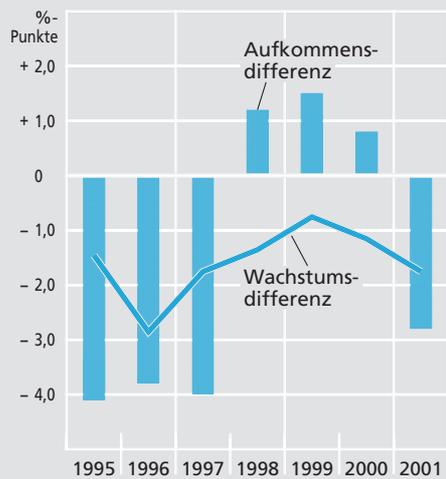
Entwicklung des Steueraufkommens *)

Zeit	Steuer- aufkom- men ins- gesamt	Direkte Steu- ern 1)	Darunter:					Indirekte Steu- ern 2)	Darunter:	
			Lohn- steuer	Veran- lagte Ein- kommen- steuer	Nicht ver- anlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Gewerbe- steuer		Umsatz- steuer	Mineral- ölsteuer und (ab 1999) Strom- steuer
Mrd DM										
1970	154,2	82,6	35,1	16,0	2,0	8,7	12,1	71,7	38,1	11,5
1975	242,1	142,3	71,2	28,0	2,2	10,1	20,9	99,7	54,1	17,1
1980	365,0	213,4	111,6	36,8	4,2	21,3	28,0	151,6	93,4	21,4
1985	437,2	258,2	147,6	28,6	6,2	31,8	30,8	179,0	109,8	24,5
1990	549,7	311,9	177,6	36,5	10,8	30,1	38,8	237,8	147,6	34,6
1991	661,9	369,9	214,2	41,5	11,4	31,7	41,3	292,0	179,7	47,3
1995	814,2	438,0	282,7	14,0	16,9	18,1	42,2	376,2	234,6	64,9
1996	800,0	417,5	251,3	11,6	13,3	29,5	45,9	382,5	237,2	68,3
1997	797,2	409,6	248,7	5,8	14,7	33,3	48,6	387,5	240,9	66,0
1998	833,0	433,4	258,3	11,1	22,7	36,2	50,5	399,6	250,2	66,7
1999	886,1	459,6	261,7	21,3	22,1	43,7	52,9	426,6	268,3	74,8
Mrd €										
1999	453,1	235,0	133,8	10,9	11,3	22,4	27,1	218,1	137,2	38,3
2000	467,2	243,5	135,7	12,2	13,5	23,6	27,0	223,7	140,9	41,2
2001	446,2	218,9	132,6	8,8	20,9	-0,4	24,5	227,4	138,9	45,0
Anteil am gesamten Steueraufkommen in %										
1970	100	53,5	22,7	10,4	1,3	5,7	7,9	46,5	24,7	7,5
1975	100	58,8	29,4	11,6	0,9	4,2	8,6	41,2	22,3	7,1
1980	100	58,5	30,6	10,1	1,1	5,8	7,7	41,5	25,6	5,8
1985	100	59,1	33,8	6,5	1,4	7,3	7,0	40,9	25,1	5,6
1990	100	56,7	32,3	6,6	2,0	5,5	7,1	43,3	26,8	6,3
1991	100	55,9	32,4	6,3	1,7	4,8	6,2	44,1	27,1	7,1
1995	100	53,8	34,7	1,7	2,1	2,2	5,2	46,2	28,8	8,0
1996	100	52,2	31,4	1,5	1,7	3,7	5,7	47,8	29,7	8,5
1997	100	51,4	31,2	0,7	1,8	4,2	6,1	48,6	30,2	8,3
1998	100	52,0	31,0	1,3	2,7	4,3	6,1	48,0	30,0	8,0
1999	100	51,9	29,5	2,4	2,5	4,9	6,0	48,1	30,3	8,4
2000	100	52,1	29,0	2,6	2,9	5,0	5,8	47,9	30,1	8,8
2001	100	49,0	29,7	2,0	4,7	-0,1	5,5	51,0	31,1	10,1

* Bis einschl. 1990 altes Bundesgebiet, ab 1991 Gesamtdeutschland. — 1 In der finanzstatistischen Abgrenzung des Bundesministeriums der Finanzen, die im Gegensatz zur VGR-Systematik vor allem die Gewerbesteuer und die Grundsteuern als Steuern auf Einkommen und Vermögen

ebenfalls den direkten Steuern zurechnet und außerdem die Erbschaftsteuer hierunter erfasst. — 2 Steuern auf die Einkommensverwendung und vom Vermögensverkehr (mit Ausnahme der Erbschaftsteuer).

Abweichungen des
Steueraufkommens und des
Wirtschaftswachstums von den
ursprünglichen Erwartungen*)



* In Prozentpunkten des Steueraufkommens bzw. nominalen Wirtschaftswachstums nach der – den Haushaltsplänen weitgehend zu Grunde gelegten – offiziellen Steuerschätzung vom Herbst des Vorjahres.

Deutsche Bundesbank

den Ölpreisanstieg wesentlich geringer als 1999. Darüber hinaus dämpfte das schwächere Wachstum des privaten Verbrauchs den Anstieg der Umsatzsteuererträge. Andererseits waren die gewinnabhängigen Steuern infolge der weiterhin guten Ertragslage, der Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage und hoher Nachzahlungen für frühere Jahre größtenteils noch recht ergiebig. Insgesamt ging das Steueraufkommen um gut 3 % über das Vorjahrsniveau und auch nochmals deutlich (um knapp 4 Mrd €) über die Erwartungen hinaus, obwohl sich diese hinsichtlich des nominalen Wirtschaftswachstums nicht erfüllten.

Starker Aufkommensrückgang 2001 nach der Steuerreform

Im Jahr 2001 trat eine umfangreiche Steuerentlastung durch die im Vorjahr verabschiedete „Steuerreform 2000“ in Kraft. Mit dieser Reform wurde die zunächst für 2002 vorgesehene Senkung des Einkommensteuertarifs um ein Jahr vorgezogen und um eine weitere Verringerung der Steuersätze in den Jahren 2003 und 2005 ergänzt, wodurch die tarifliche Grenzbelastung vor allem am unteren und oberen Rand der Einkommensskala spürbar (bis auf 15 % bzw. 42 % in der Endstufe ohne den Solidaritätszuschlag gerechnet) reduziert werden sollte. Außerdem wurden die Unternehmen erheblich dadurch entlastet, dass zum Jahresbeginn 2001 der Körperschaftsteuertarif auf einheitlich 25 % gesenkt und für Personenunternehmen eine pauschalierte Teilanrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer eingeführt wurde. Damit entfiel bei den Personenunternehmen die bisherige Sonderbelastung der Gewinne durch diese Abgabe weitgehend.⁴⁾ Hinzu kam ein Systemwechsel bei der Körperschaftsteuer vom bisherigen Anrechnungsverfahren zum so genannten Halbeinkünfteverfahren für Dividenden, mit dem ab 2002 auch Veräußerungsgewinne von Kapitalgesellschaften aus inländischen Beteiligungen steuerfrei gestellt wurden. Auf der anderen Seite wurden allerdings die steuerlichen Abschreibungsbedingungen erheblich verschärft.

„Steuerreform
2000“:
Struktur...

⁴ Zuvor war diese Sonderbelastung für höhere gewerbliche Einkünfte durch eine Tarifkappung bei der Einkommensteuer abgemildert worden.

... und
Wirkungen

Insgesamt führte die Reform insoweit zu einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, als sie durch niedrigere tarifliche Steuersätze und die Teilanrechnung der Gewerbesteuer die hier bisher bestehenden Standortnachteile für die Unternehmen reduzierte und zusätzliche Leistungsanreize schuf.⁵⁾ Außerdem erleichterte sie mit der Steuerfreistellung von Gewinnen der Kapitalgesellschaften aus Beteiligungsveräußerungen Umstrukturierungen im Unternehmenssektor. Durch die erhebliche Verschlechterung der steuerlichen Abschreibungsbedingungen wurden allerdings inländische Sachinvestitionen weniger attraktiv und auch im Vergleich zu Finanzanlagen schlechter gestellt. Auch wurde mit der starken Senkung des Körperschaftsteuersatzes und dem Wechsel zum Halbeinkünfteverfahren die schon im bisherigen Anrechnungsverfahren bei Anteilseignern mit hohen Grenzsteuersätzen bestehende steuerliche Bevorzugung der Gewinnthesaurierung gegenüber Ausschüttungen noch verstärkt und damit die Allokationsfunktion der Kapitalmärkte tendenziell geschwächt. Unter Einbeziehung ihrer erheblich höher besteuerten Ausschüttungen schneiden Kapitalgesellschaften nach der Reform letztlich kaum besser als mit dem Spitzensatz belastete Personenunternehmen ab. Für die Personenunternehmen ergeben sich allerdings Nachteile dadurch, dass ein Großteil der Einkommensteuersenkung erst später in Kraft treten wird und die steuerliche Erleichterung von Umstrukturierungen hinter der für die Kapitalgesellschaften zurückbleibt.

Vor allem infolge der hohen Einnahmefälle (von gut 1% des BIP) auf Grund der ersten Stufe der Steuerreform hat sich die Volkswirtschaftliche Steuerquote im Jahr 2001 um eineinhalb Prozentpunkte vermindert. Außerdem verfehlten die Steuererträge mit einem Rückgang um 4 ½ % erstmals seit 1997 auch die Erwartungen sehr stark, nämlich um fast 13 Mrd €. Dies war vor allem der verschlechterten Konjunktursituation zuzuschreiben. Bei den gewinnabhängigen Steuern wirkte sich überdies aus, dass nicht zuletzt die Trendwende an den Aktienmärkten hohe Wertberichtigungen nach sich zog. Daneben spielten bei der Umsatzsteuer auch strukturelle Faktoren und bei den gewinnabhängigen Steuern rückläufige Nachzahlungen für frühere Jahre sowie einige vorübergehende Einflüsse durch die Steuerreform eine Rolle (vgl. dazu die näheren Ausführungen auf S. 24).

*Aufkommens-
einbruch im
Jahr 2001*

Weiter verringertes Gewicht direkter Steuern

Die Erträge aus den direkten Steuern⁶⁾ sind in den vergangenen vier Jahren nur um durchschnittlich gut 1% gewachsen, womit sich der schon seit Beginn der neunziger Jahre zu beobachtende Rückgang des Anteils dieser Steuern am gesamten Steueraufkommen fortgesetzt hat. Im Jahr 2001 entfielen noch

*Steuerpolitische
Linie ...*

⁵ Zur Beurteilung der Steuerreform vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, August 2000, insbesondere S. 59 ff.

⁶ Zu Grunde gelegt wird im Folgenden die finanzstatistische Darstellung gemäß der Abgrenzung des Bundesministeriums der Finanzen, die im Gegensatz zur VGR-Systematik vor allem die Gewerbesteuer, die Grundsteuern und die Erbschaftsteuer den direkten Steuern zurechnet.

49 % der Steuererträge auf direkte Steuern gegenüber 51½ % im Jahr 1997 und rund 56 % im Jahr 1991. Neben der angestrebten Gewichtsverlagerung trug hierzu auch bei, dass die Erträge aus den direkten Steuern zunehmend durch zu deren Lasten verbuchte Transfers geschmälert wurden.

... zu Gunsten einer niedrigeren direkten „Steuerlast“

Auch in Relation zu den Einkommen hat sich die direkte Steuerlast in den vergangenen vier Jahren insgesamt gesehen etwas ermäßigt. Legt man als groben Indikator für das Gesamteinkommen die Summe der Bruttolöhne und -gehälter zuzüglich der Beamtenpensionen sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen zu Grunde, so machten im vergangenen Jahr die direkten Steuern daran gemessen noch gut 16 % aus, gegenüber knapp 17 % im Jahr 1997. Schon allein auf Grund der teilweise beträchtlichen zeitlichen Verzögerungen zwischen der Einkommensentstehung und den daraus resultierenden Steuerzahlungen lässt sich diese allgemeine Quote freilich noch nicht mit der effektiven Steuerlast gleichsetzen, der die Einkommen durch direkte Steuern im Schnitt unterworfen waren. Auch unterliegen die Einkommen hinsichtlich der Grenzbelastung teilweise immer noch relativ hohen tariflichen Steuersätzen.

Schwache Zunahme des Lohnsteuer-aufkommens

Das Aufkommen der Lohnsteuer – der mit Abstand wichtigsten direkten Steuer – hat in den vergangenen vier Jahren nur um durchschnittlich 1 % zugenommen. Dies hing allerdings zum Teil damit zusammen, dass das zu Lasten der Lohnsteuereinnahmen verbuchte Kindergeld in dieser Zeit zweimal erhöht wurde. Aber auch vor Abzug des Kindergeldes sind die Lohnsteuererträge mit jahresdurchschnittlich

1¾ % immer noch wesentlich weniger gewachsen als die diesem Quellenabzug unterliegenden Bruttolöhne und -gehälter sowie Beamtenpensionen (+ 2½ % pro Jahr). Ausschlaggebend hierfür waren die insbesondere in den letzten beiden Jahren zunehmend zu Buche schlagenden Steuerentlastungen. Ohne die vorgenommenen Steuerrechtsänderungen wären die Lohnsteuererträge in den Jahren 1998 bis 2001 um durchschnittlich etwa 4½ % gestiegen, das heißt fast zweimal so stark wie die zu Grunde liegenden Einkommen. Hierin kommt die hohe Aufkommenselastizität dieser Steuer auf Grund der Tarifprogression zum Ausdruck.⁷⁾ In den einzelnen Jahren wurde die Einnahmenentwicklung bei der Lohnsteuer zeitweise auch durch die steuerlich bedingte Verlagerung von Sonderzahlungen verzerrt. Im Jahr 2001 hat dies den Aufkommensrückgang auf Grund der Steuerreform etwas abgemildert.

Die veranlagte Einkommensteuer hat sich ab 1998 wieder deutlich erholt, nachdem ihr Aufkommen in den Vorjahren nicht zuletzt auf Grund der umfangreichen steuerlichen Investitionsförderung in Ostdeutschland stark zurückgegangen war. Die Erträge aus dieser statistischen „Restgröße“, in der sich vor allem die Differenz zwischen der endgültigen Steuerschuld und den schon im Quellenabzug (bei der Lohnsteuer, der Körperschaftsteuer und den Kapitalertragsteuern) einbehaltenen Steuerbeträgen niederschlägt, haben sich bis

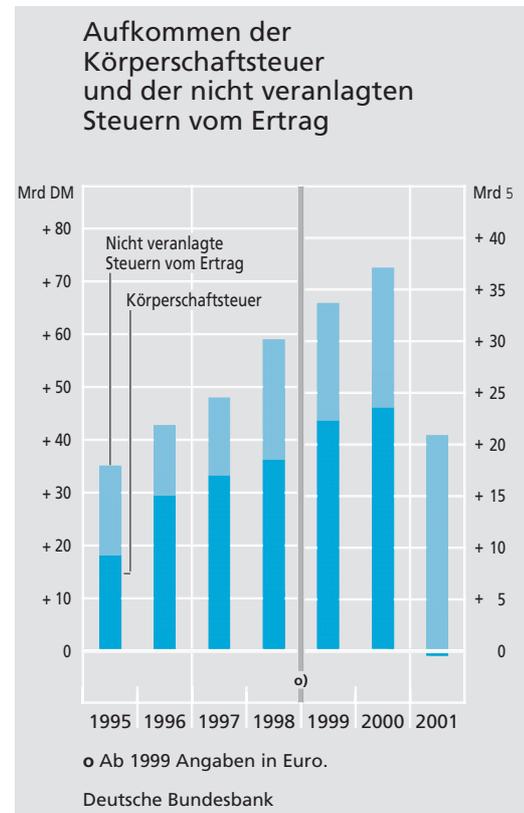
Deutliche Erholung der veranlagten Einkommensteuer

⁷ Mit den Tarifkorrekturen hat sich diese Elastizität sogar tendenziell noch etwas vergrößert, da zum einen der Grundfreibetrag schrittweise angehoben und damit die Durchschnittsbelastung gesenkt worden ist und zum anderen der Grenzsteuersatz im unteren Einkommenssegment rascher als zuvor steigt.

zum Jahr 2000 gegenüber dem Tiefstand von 1997 vervierfacht (auf gut 12 Mrd €). Im Jahr 2001 sind sie allerdings infolge der ungünstigeren Konjunktursituation und der Steuerreform wieder erheblich gesunken. Das Aufkommensniveau dieser Steuer wurde zunehmend dadurch geschmälert, dass die Eigenheimförderung ab 1996 von einem Sonderausgabenabzug – der größtenteils schon bei der Lohnsteuer erfolgt war – auf eine zu Lasten der veranlagten Einkommensteuer verbuchte Zulage umgestellt worden ist. Doch wurde es – im Gegensatz zu der Zeit von 1992 bis 1996 – nicht mehr durch wachsende Erstattungen an Arbeitnehmer gemindert. Dies war den Senkungen des Einkommensteuertarifs sowie den rückläufigen steuerlichen Abzugsmöglichkeiten nicht zuletzt im Rahmen der Ostförderung zuzuschreiben. Das Bruttoaufkommen der veranlagten Einkommensteuer, das sich vor Abzug dieser Erstattungen, der Eigenheimzulage und der Investitionszulagen ergibt, war trotz des zuletzt zu verzeichnenden Rückgangs mit gut 38 Mrd € im vergangenen Jahr fast andert-halbmal so hoch wie 1997 (vgl. nebenstehendes Schaubild).

*Größere
Ergiebigkeit des
steuerlichen
Zinsabschlags*

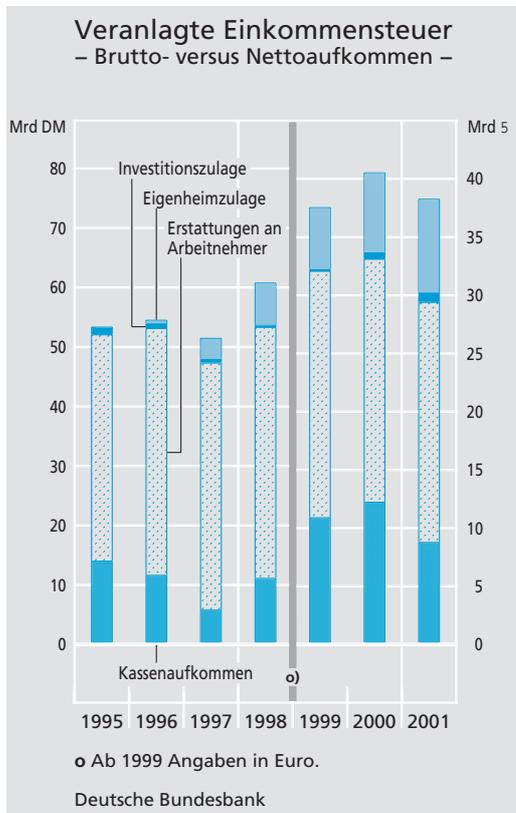
Das Aufkommen aus dem steuerlichen Zinsabschlag ist nach einer insgesamt eher schwachen Entwicklung in den Vorjahren ab 2000 stark gestiegen; im Jahr 2001 war es mit 9 Mrd € gut anderthalb mal so hoch wie 1997. Zum einen ist der Sparer-Freibetrag zum Jahresbeginn 2000 halbiert worden, was sich wegen des zeitlich verzögerten Aufkommensflusses auch Anfang 2001 im Vorjahrsvergleich noch auswirkte. Zum anderen spielte eine Rolle, dass nach dem starken Kursrückgang



der Aktien seit dem Frühjahr 2000 erhebliche Portfolioumschichtungen zu Gunsten vor allem kurzfristiger verzinslicher Anlagen – zum Beispiel Geldmarktpapieren – erfolgten.

Die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer sind im Gefolge einer verbesserten Ertragslage der Unternehmen und verschärfter Gewinnermittlungsvorschriften in den Jahren 1998 bis 2000 kräftig gewachsen (auf 23 ½ Mrd €, gegenüber 17 Mrd € im Jahr 1997). Im Jahr 2001 kam es dann zu einem „Totalausfall“; die Erstattungen gingen sogar noch etwas über die Steuerzahlungen hinaus. Dieses Ergebnis hatte verschiedene Ursachen: So wurden nunmehr auf Grund der starken Senkung des Körperschaftsteuersatzes sowie einer ungünstigeren Gewinnsituation von den Unternehmen sehr viel niedrigere Voraus-

Bei Körperschaftsteuer zuletzt „Totalausfall“ ...



zahlungen als zuvor geleistet, und auch die Nachzahlungen gingen merklich zurück. Außerdem schlugen einige Sonderfaktoren im Zusammenhang mit der Steuerreform erheblich zu Buche. So konnten die Unternehmen noch letztmals steuerliche Abschreibungen auf ihren Beteiligungsbesitz vornehmen, bevor die Steuerbefreiung hieraus stammender Veräußerungsgewinne in Kraft trat.⁸⁾ Ferner konnten nach der mit dem Systemwechsel verbundenen Übergangsregelung früher gebildete – und bereits mit einem höheren Körperschaftsteuersatz belastete – Gewinnrücklagen steuermindernd ausgekehrt werden. Da sich der damit (gegenüber dem alten Ausschüttungssatz von 30 %) verbundene Erstattungsanspruch zudem zum Jahreswechsel 2001/02 teilweise verringerte, entstand ein starker Anreiz zur beschleunigten Mobili-

sierung dieser Steuerguthaben. So wurden die Körperschaftsteuererträge im Jahr 2001 durch Ausschüttungen um schätzungsweise 21 Mrd € geschmälert nach bereits fast 14 Mrd € im Jahr 2000 und einem – bei dem bisher gespaltenen Körperschaftsteuertarif annähernd normalen – Niveau von rund 12 Mrd € im Jahr 1999.⁹⁾ Die Übergangsregelung war jedoch steuersystematisch sowie verfassungsrechtlich gerechtfertigt und hatte auch nur einen sehr begrenzten Einfluss auf das Gesamtsteueraufkommen (vgl. auch die Übersicht auf S. 25).

Dem stand nämlich gegenüber, dass die durch diese hohen Sonderausschüttungen bedingten Körperschaftsteuerausfälle durch erhebliche Mehreinnahmen bei der Kapitalertragsteuer auf Dividenden im Wesentlichen ausgeglichen wurden (vgl. nebenstehendes Schaubild). So wurde auf Grund solcher Sonderausschüttungen bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag im Jahr 2001 ein Rekordergebnis von fast 21 Mrd € erzielt, nachdem schon im Vorjahr nach Verabschiedung der Steuerreform ein beträchtlicher Aufkommenszuwachs (um ein Fünftel auf 13 ½ Mrd €) zu verzeichnen war. Insgesamt haben sich hier die Einnahmen

*... bei Rekord-
ergebnis
der nicht
veranlagten
Steuern vom
Ertrag*

⁸ Veräußerungsgewinne aus Auslandsbeteiligungen waren zwar – im Gegensatz zu Inlandsbeteiligungen – schon seit längerem steuerfrei, doch konnten auch für solche Beteiligungen noch bis zum Veranlagungsjahr 2000 steuerliche Abschreibungen vorgenommen werden. Auch konnten nur noch bis zum Jahr 2001 Verluste aus der Veräußerung inländischer Beteiligungen steuerlich geltend gemacht und das Anrechnungsverfahren zu einer konzerninternen Verlustverrechnung genutzt werden.

⁹ In etwas geringerem Maße gab es bereits solche Aufkommensverwerfungen durch Auskehreffekte in früheren Jahren, bevor entsprechende Übergangsfristen im Zusammenhang mit vorangegangenen Steuersatzsenkungen ausliefen. Vor allem die Jahre 1994 und 1998 waren durch solche Sondereinflüsse („EK 56“- bzw. „EK 50“-Auskehreffekte) geprägt.

Zur steuermindernden Auskehrung früher gebildeter Gewinnrücklagen

Nach dem vor der Steuerreform geltenden Anrechnungsverfahren wurde ein von einer Kapitalgesellschaft erzielter und einbehaltener Gewinn zunächst mit dem Körperschaftsteuersatz auf einbehaltene Gewinne versteuert. Für ausgeschüttete Teile des Gewinns wurde die Körperschaftsteuer sodann auf den niedrigeren Ausschüttungssatz „heruntergeschleust“ (Körperschaftsteuer-Minderung). Außerdem wurde die bereits gezahlte Steuer – zusammen mit der daneben erhobenen Kapitalertragsteuer – vollständig auf die Einkommensteuerschuld der (inländischen) Anteilseigner angerechnet, für die sie eine Vorauszahlung darstellte. Damit wurde der ausgeschüttete Gewinn letztlich immer mit dem zum Zeitpunkt der Ausschüttung relevanten persönlichen Einkommensteuersatz belastet.

Mit der Steuerreform ist zwar das Anrechnungsverfahren für die Anteilseigner durch ein „Halbeinkünfteverfahren“ ersetzt worden, in dem der – für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne nunmehr einheitliche – Körperschaftsteuersatz einen definitiven Charakter bekommt und als „Ausgleich“ hierfür nur noch die Hälfte der Dividende dem persönlichen Einkommensteuersatz der Anteilseigner unterworfen wird. Die bis zum Systemwechsel auf der Unternehmensebene angesammelten „Steuerguthaben“ gegenüber dem Ausschüttungsfalle können jedoch grundsätzlich bei einer späteren Auskehrung der betreffenden Gewinnrücklagen noch 15 Jahre lang in Anspruch genommen werden.

Würde diese Minderung der bereits gezahlten Steuer verwehrt, wäre dies sowohl steuersystematisch als auch verfassungsrechtlich zu beanstanden. Denn die Unternehmen beziehungsweise Anteilseigner würden dann im Umfang der entgangenen Steuergutschrift „enteignet“, und die ausgekehrten Gewinnrücklagen würden letztlich übermäßig stark besteuert, weil zu dem bereits hohen Satz auf die einbehaltenen Gewinne noch der persönliche Einkommensteuersatz auf die hälftigen Ausschüttungen hinzukäme. Dies wäre auch deshalb problematisch, weil in der Vergangenheit zuweilen bewusst auf eine mögliche Schütt-aus-hol-zurück-Politik verzichtet wurde, da darauf vertraut werden konnte, dass die gezahlten Steuern bei Ausschüttung auf den niedrigeren Ausschüttungssatz „heruntergeschleust“ werden; somit bestand hier ein Vertrauensschutz.

Die Übergangsregelung zur Auskehrung früher gebildeter Gewinnrücklagen ist deshalb durchaus angemessen. Außerdem führt sie über alle Steuerarten hinweg gesehen nicht oder nur zu sehr begrenzten Steuerausfällen. Zwar wird das

Aufkommen der Körperschaftsteuer hierdurch stark reduziert, doch entstehen auf der anderen Seite zumindest bei inländischen Anteilseignern Mehreinnahmen bei der Kapitalertragsteuer und unter Umständen – bei entsprechend hohen Einkommensteuersätzen – sogar leichte Mehreinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer. Selbst wenn sich hieraus per saldo gewisse Steuerausfälle ergeben sollten, läge dies daran, dass die in der Vergangenheit gezahlte Körperschaftsteuer auf einbehaltene Gewinne höher war als der persönliche Einkommensteuersatz des Anteilseigners (bis 2001) beziehungsweise als der sich nach dem Halbeinkünfteverfahren (ab 2002) ergebende marginale Gesamtsteuersatz auf die ausgekehrten Gewinnrücklagen. Dies wäre dann auch durchaus angemessen.

Die erwähnten Zusammenhänge lassen sich am folgenden Beispiel veranschaulichen (in dem aus Vereinfachungsgründen die Gewerbesteuer und der Solidaritätszuschlag vernachlässigt werden):

Position	Ausschüttung von	
	EK 45 im Jahr 2001	EK 40 im Jahr 2002
Bruttogewinn	100,00	100,00
Bereits in Vergangenheit gezahlte Körperschaftsteuer	45,00	40,00
Körperschaftsteuer-Minderung bei Auskehrung	- 15,00	- 10,00
Kapitalertragsteuer (25 % bzw. 20 %) auf Ausschüttung von 70 WE (Restliche) Veranlagte Einkommensteuer	17,50	14,00
bei Spitzensatz (48,5 %)	1,00	3,00
bei Satz von 35 %	- 12,50	- 1,75

Bei der Auskehrung von „EK 45“ im Jahr 2001 hatte der Fiskus zwar als negativen Gegenposten zu dem bereits in der Vergangenheit erzielten Körperschaftsteuerertrag von 45 Währungseinheiten (WE) auf einen Bruttogewinn von 100 WE einen Körperschaftsteuer-Ausfall von 15 WE in Kauf zu nehmen. Doch erzielte er andererseits zusätzlich 17,50 WE bei der Kapitalertragsteuer. Auch bei der Mobilisierung der aus dem „EK 40“ resultierenden Steuerguthaben im Jahr 2002 entstand für den Fiskus im Ausschüttungsjahr ein positiver Saldo aus der Kapitalertragsteuer und der Körperschaftsteuer-Minderung. Darüber hinaus hängt es vom jeweiligen Einkommensteuersatz der (inländischen) Anteilseigner ab, ob und inwieweit dieser Saldo auch unter Einbeziehung der (restlichen) veranlagten Einkommensteuer noch positiv ist. Diese Aufkommenswirkung tritt aber erst mit der Veranlagung und damit später ein.

gegenüber dem Niveau von 1997 nahezu verdreifacht. Betrachtet man die Körperschaftsteuer und die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag zusammen genommen, hat sich das Aufkommen daraus im Jahr 2001 um 16 ½ Mrd € auf 20 ½ Mrd € verringert; davon war etwa die Hälfte der Senkung des Körperschaftsteuertarifs zuzuschreiben.

*Stark
schwankende
Gewerbe-
steuererträge*

Die Gewerbesteuererträge sind bis 1999 erheblich gestiegen, obwohl diese Steuer seit dem Jahresbeginn 1998 nur noch auf den Gewerbeertrag und nicht mehr auf das Gewerkekaptal erhoben wird. Neben den hier noch zu Buche schlagenden Nachzahlungen für frühere Jahre spielten dabei auch die verschärften Gewinnermittlungsvorschriften und die verbesserte Ertragslage der Unternehmen eine Rolle. Im Jahr 2000 wurde diese Aufwärtstendenz jedoch durch eine Stagnation und ein Jahr später durch einen starken Aufkommensrückgang (um gut 9%) abgelöst. Ausschlaggebend hierfür waren nunmehr sinkende Steuereingänge für frühere Jahre, zu denen im Jahr 2001 infolge der verschlechterten Gewinnsituation noch ein starker Einbruch bei den Steuervorauszahlungen hinzukam. Neben der ungünstigeren Konjunktur führten dabei auch steuerliche Abschreibungen auf Beteiligungen sowie Umstrukturierungen im Unternehmenssektor – wie die vermehrte Nutzung von Organschaften zur konzerninternen Verlustverrechnung – zu erheblichen Aufkommenseinbußen, die zudem mit starken Verwerfungen zwischen den einzelnen Gemeinden verbunden waren. Insgesamt lag das Gewerbesteueraufkommen zuletzt mit 24 ½ Mrd € wieder leicht unter dem Niveau von 1997.

Unter den übrigen direkten Steuern wies die Vermögensteuer nur noch ein geringes Restaufkommen auf, nachdem auf die Erhebung dieser Abgabe ab 1997 verzichtet worden war. Dagegen stiegen die Erträge aus der Erbschaftsteuer vor allem auf Grund der hier zum Ausgleich der Vermögensteuerausfälle vorgenommenen Steuererhöhungen erheblich.¹⁰⁾ Die Einnahmen aus den auf der kommunalen Ebene erhobenen Grundsteuern haben nicht zuletzt infolge erhöhter Hebesätze relativ kontinuierlich zugenommen.

*Übrige direkte
Steuern*

Indirekte Steuern von Steuererhöhungen geprägt

Die indirekten Steuern verzeichneten in den vergangenen vier Jahren infolge verschiedener Steuererhöhungen einen Aufkommenszuwachs von jahresdurchschnittlich 3 ½ %. Sie steigerten damit ihren Anteil an den gesamten Steuereinnahmen. Vor allem die Umsatzsteuer und die Besteuerung des Energieverbrauchs wurden mit dem Ziel angehoben, über zusätzliche Bundeszuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung deren Beitragsatz zu begrenzen.

*Verschiedene
Steuer-
erhöhungen*

Die Erträge aus der Umsatzsteuer nahmen im Zeitraum 1998 bis 2001 um jahresdurchschnittlich 3 % zu, womit sie um einen halben Prozentpunkt stärker als das nominale BIP und die steuerlich relevantere Inlandsnach-

*Umsatzsteuer
insbesondere
zuletzt schwach*

¹⁰ Diese Steuererhöhungen – die außerdem die Grunderwerbsteuer betrafen – erfolgten ebenso wie der Verzicht auf die Erhebung der Vermögensteuer in Reaktion auf die so genannten Einheitswertbeschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom Juni 1995 und zeigten sich bei der Erbschaftsteuer in einer steuerlichen Höherbewertung des Grundbesitzes.

frage wuchsen. Ohne die zum 1. April 1998 in Kraft getretene Anhebung des Regelsatzes hätten die Umsatzsteuererträge mit dem nominalen Wirtschaftswachstum allerdings nicht Schritt gehalten. Zwar hat sich der Einnahmenfluss bis 1999 auch auf Grund eines kräftigeren Wachstums der Inlandsnachfrage beschleunigt. Doch entwickelte sich das Aufkommen in den letzten beiden Jahren – darunter insbesondere im Jahr 2001 mit einem Rückgang um 1½ % – noch wesentlich ungünstiger als die Inlandsnachfrage (vgl. hierzu die Übersicht auf S. 28 f.). Dies war teilweise darauf zurückzuführen, dass steuerfreie Komponenten des privaten Verbrauchs (wie die Wohnungsmieten und Finanzdienstleistungen) überdurchschnittlich stark wuchsen. Auch haben die Verbraucher nicht zuletzt wegen der Preisanhebungen im Gefolge der Tierseuchen einen wachsenden Anteil ihrer Einkommen für steuerermäßigte Nahrungsmittel verwendet. Außerdem dürften sich im Jahr 2001 die angespannte Liquiditätssituation mancher Unternehmen und die gestiegene Zahl von Insolvenzen ausgewirkt haben. Gleichwohl bleibt noch ein Erklärungsbedarf für die zuletzt enttäuschende Aufkommensentwicklung. Es erscheint wenig plausibel, dass sich das Ausmaß des Umsatzsteuerbetrugs bei den bis 2001 weitgehend unveränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen sprunghaft erhöht hat.

*Aufkommens-
effekte der
„ökologischen
Steuerreform“*

Unter den speziellen Verbrauchsteuern ist das Aufkommen der Energieverbrauchsteuern – das heißt der Mineralölsteuer und der neuen Stromsteuer – seit 1999 infolge der mehrstufigen „ökologischen Steuerreform“ kräftig gewachsen. Im Jahr 2001 erreichte es

45 Mrd € im Vergleich zu knapp 34 Mrd € aus der Mineralölsteuer vier Jahre zuvor. Die Ergiebigkeit dieser Steuern wurde jedoch etwas durch die Verbrauchsreaktionen auf die Steuererhöhungen und den gestiegenen Rohölpreis geschmälert. Insoweit entstand ein erwünschter Lenkungseffekt. Auch wurden hierdurch die gesetzlichen Lohnzusatzkosten etwas reduziert. Dennoch dürfte die von der „ökologischen Steuerreform“ erhoffte „doppelte Dividende“ recht bescheiden ausgefallen sein. Im Übrigen hat die Umfinanzierung der Rentenversicherung den dort bestehenden Anpassungsbedarf eher kaschiert.

Die Erträge der übrigen indirekten Steuern haben in den vergangenen vier Jahren nur um jahresdurchschnittlich 1½ % zugenommen. Dem Aufkommensrückgang einiger spezieller Verbrauchsteuern standen hier zeitweise kräftige Zuwächse bei der Kraftfahrzeugsteuer, der Grunderwerbsteuer und der Tabaksteuer infolge von (bzw. im Vorgriff auf) Steuererhöhungen gegenüber.

*Übrige indirekte
Steuern*

Aufkommensentwicklung im laufenden Jahr und weitere Perspektiven

Im laufenden Jahr geht das Steueraufkommen weiter zurück, so dass die ursprünglichen Erwartungen nochmals stark unterschritten werden. Die Steuererträge (ohne die monatlich nicht erfassten Gemeindesteuern) sind von Januar bis Oktober um 2½ % hinter dem entsprechenden Vorjahrsniveau zurückgeblieben. Für das Gesamtjahr 2002 wird nach der jüngsten offiziellen Schätzung mit

*Weiterer
Aufkommens-
rückgang im
laufenden Jahr*

Zur Entwicklung des Umsatzsteueraufkommens im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Steuerbemessungsgrundlage

Die gesamtwirtschaftliche Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage lässt sich aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) näherungsweise nach dem subtraktiven oder dem additiven Verfahren ermitteln. Nach der subtraktiven Methode – die mit Hilfe bestimmter Annahmen über die künftige Verwendungsstruktur des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auch für die offiziellen Steuerschätzungen herangezogen wird – werden vom nominalen BIP die wichtigsten steuerfreien Komponenten (Außenbeitrag, vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmensinvestitionen einschließlich Vorrats-

veränderungen) abgezogen. Das Umsatzsteueraufkommen wird dann an Hand der danach verbleibenden „modifizierten inländischen Verwendung“ prognostiziert. Betrachtet man den Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen für die Vergangenheit, so zeigt sich allerdings, dass das Wachstum des Umsatzsteueraufkommens – bereinigt um die Regelsatzerhöhung von 1998 – seit Mitte der neunziger Jahre fast durchweg hinter dem Wachstum dieser groben Näherungsgröße für die gesamtwirtschaftliche Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage zurückgeblieben ist:

Umsatzsteuer in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Steuerbemessungsgrundlage nach der subtraktiven Methode

Mrd €

Position	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
A. Umsatzsteueraufkommen	120,0	121,3	123,2	127,9	137,2	140,9	138,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,9	+ 7,2	+ 2,7	- 1,4
Phasenverschiebung:							
- Januar Schätzzjahr	10,2	10,5	10,6	10,2	11,5	12,4	11,8
+ Januar Folgejahr	10,5	10,6	10,2	11,5	12,4	11,8	12,1
- Steuerrechtsänderungen		- 0,3	0,1	0,1	1,6	2,2	2,2
= Bereinigtes Aufkommen	120,3	121,7	122,6	129,2	136,4	138,0	136,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 5,3	+ 5,6	+ 1,2	- 0,8
: 0,1304 (bis 1997), 0,136 (1998) bzw. 0,1379 (ab 1999) *)							
= Fiktive Bemessungsgrundlage	922,4	933,1	940,3	949,6	988,9	1 001,0	993,1
B. Nominales BIP	1 801,3	1 833,7	1 871,6	1 929,4	1 978,6	2 030,0	2 071,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,0
- Außenbeitrag	11,6	19,1	25,7	28,8	16,3	7,8	38,6
= Inländische Verwendung	1 789,7	1 814,6	1 845,9	1 900,6	1 962,3	2 022,2	2 032,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,5
- Vorratsveränderungen	3,9	- 2,5	0,6	7,2	0,9	5,2	- 9,4
- Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen ohne Wohnungsbau	222,0	219,3	224,4	235,4	244,9	261,6	250,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 1,7	- 1,2	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,0	+ 6,8	- 4,4
= Modifizierte inländische Verwendung	1 563,9	1 597,9	1 620,9	1 658,0	1 716,5	1 755,3	1 791,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 3,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,1
C. Fiktive Bemessungsgrundlage in % der modifizierten inländischen Verwendung (= sog. vH-Satz)	59,0	58,4	58,0	57,3	57,6	57,0	55,4

* In der Entwicklung dieses Faktors schlägt sich die Erhöhung des Mehrwertsteuer-Regelsatzes von 15 % auf 16 % zum 1. April 1998 nieder.

Hieraus könnte auf eine längerfristig zunehmende Erosion der Umsatzsteuererträge in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Steuerbemessungsgrundlage geschlossen werden. Eine solche Vermutung wird jedoch nicht durch die folgende Ableitung nach der additiven Methode bestätigt, die – trotz der

darin ebenfalls enthaltenen Schätzungenauigkeiten¹⁾ – wegen ihrer stärkeren Untergliederung eine bessere Annäherung an die Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage ermöglicht:

1 Statistische Unschärfen ergeben sich zum einen aus der groben Untergliederung der VGR-Zahlen. Zum anderen werden hier aus Vereinfachungsgründen die impliziten Steuern vernachlässigt, mit denen

steuerfreie Elemente des privaten Verbrauchs insoweit belastet sind, als hier kein Vorsteuerabzug für die laufenden Vorleistungen – ebenso wie für die damit zusammenhängenden Investitionen – in An-

Umsatzsteuer in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Steuerbemessungsgrundlage nach dem additiven Verfahren

Mrd €, Angaben teilweise geschätzt

Position	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
A. Umsatzsteueraufkommen	120,0	121,3	123,2	127,9	137,2	140,9	138,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,5	+1,1	+1,6	+3,9	+7,2	+2,7	-1,4
Phasenverschiebung:							
- Januar Schätzzjahr	10,2	10,5	10,6	10,2	11,5	12,4	11,8
+ Januar Folgejahr	10,5	10,6	10,2	11,5	12,4	11,8	12,1
- Steuerrechtsänderungen		-0,3	0,1	0,1	1,6	2,2	2,2
= Bereinigtes Aufkommen	120,3	121,7	122,6	129,2	136,4	138,0	136,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+0,0	+1,2	+0,8	+5,3	+5,6	+1,2	-0,8
B. Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland	972,4	997,8	1 023,8	1 051,8	1 090,9	1 122,4	1 162,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+2,6	+2,6	+2,7	+3,7	+2,9	+3,6
davon:							
steuerfreie Komponenten, gesamt	237,1	248,3	260,3	268,6	278,8	291,6	300,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+4,7	+4,8	+3,2	+3,8	+4,6	+3,1
Wohnungsmieten (einschl. fiktiver Zahlungen)	161,4	171,3	179,0	184,8	191,1	198,1	204,5
Ambulante und stationäre Gesundheitsdienstleistungen	26,8	26,3	27,9	27,7	27,9	29,4	30,2
Bildungswesen	6,9	7,1	7,5	7,6	7,9	8,3	8,4
Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	5,9	6,0	6,4	7,1	7,6	7,9	8,2
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	36,1	37,7	39,5	41,4	44,3	47,9	49,3
steuerermäßigte Komponenten, gesamt	143,0	145,3	148,7	152,3	157,6	162,5	172,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+1,7	+2,3	+2,4	+3,5	+3,1	+6,4
Nahrungsmittel	109,3	110,1	111,9	114,1	116,4	119,7	128,3
Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	20,1	21,1	22,0	22,5	24,4	25,5	26,0
Freizeit- und Kulturdienstleistungen (50%)	13,6	14,1	14,8	15,7	16,8	17,3	18,7
normal besteuerte Komponenten, gesamt	592,4	604,1	614,8	631,0	654,6	668,3	689,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+2,0	+1,8	+2,6	+3,7	+2,1	+3,1
Steuerbelastete Konsumausgaben des Staates	117,7	119,9	117,6	121,1	125,7	130,5	135,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+1,9	-1,9	+3,0	+3,8	+3,8	+3,9
Steuerbelastete soziale Sachleistungen	44,5	46,9	45,9	47,4	48,8	52,0	53,9
Vorleistungen	73,2	72,9	71,7	73,7	76,9	78,5	81,6
Steuerbelastete Investitionen, gesamt	192,9	190,0	187,1	188,0	191,1	187,0	176,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	-1,5	-1,5	+0,5	+1,6	-2,1	-5,7
Wohnungsbauinvestitionen	142,0	141,7	142,1	142,4	144,2	140,9	131,2
Staatliche Anlageinvestitionen (ohne Wohnungsbau)	40,3	38,2	34,6	34,9	37,0	36,2	35,0
Anlageinvestitionen des Kredit- und Versicherungsgewerbes	10,6	10,1	10,4	10,7	9,8	9,8	10,1
Daraus abgeleitetes Umsatzsteuer-Soll, insgesamt	127,1	128,7	129,6	137,8	144,3	146,6	149,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	.	+1,2	+0,7	+6,3	+4,7	+1,6	+1,9
aus steuerermäßigten Komponenten des privaten Konsums	9,4	9,5	9,7	10,0	10,3	10,6	11,3
aus normal besteuerten Komponenten des privaten Konsums	77,3	78,8	80,2	85,8	90,3	92,2	95,0
aus steuerbelastetem staatlichen Konsum	15,3	15,6	15,3	16,5	17,3	18,0	18,7
aus steuerbelasteten Investitionen	25,2	24,8	24,4	25,6	26,3	25,8	24,3
C. Bereinigtes Aufkommen in % des abgeleiteten Solls	94,6	94,6	94,6	93,7	94,5	94,2	91,7

Diese Rechnung zeigt im Gegensatz zur subtraktiven Methode bis zum Jahr 2000 eine weitgehend konstante Relation aus dem Umsatzsteueraufkommen und dem aus der zugehörigen Bemessungsgrundlage errechneten „Steuer-Soll“, von der sich der starke Rückgang der Quote im Jahr 2001 abhebt. Dieser von der ersten Darstellungsweise abweichende Trend ist vor allem auf das relativ kräftige Wachstum steuer-

freier Komponenten des privaten Verbrauchs zurückzuführen, die im subtraktiven Ableitungsschema – ebenso wie die steuerermäßigten Elemente – nicht gesondert berücksichtigt sind. Gleichwohl kann daraus nicht geschlossen werden, dass es keinen ins Gewicht fallenden Umsatzsteuerbetrug gibt, da die Steuerhinterziehung auch die gesamtwirtschaftliche Bemessungsgrundlage beeinflussen kann.

spruch genommen werden kann. Zu einer genaueren Analyse dieser Zusammenhänge vgl.: A. Boss, Untersuchungen zur Bemessungsgrundlage und zum kassenmäßigen Aufkommen der Steuern vom

Umsatz, Kieler Arbeitspapier Nr. 844 des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Kiel 1997.

einem Minus von 1½ % gegenüber 2001 gerechnet. Im Vergleich zu der den Haushaltsplänen weitgehend zu Grunde gelegten Schätzung vom Herbst 2001 werden die Steuereinnahmen damit um 27 Mrd € niedriger ausfallen, was 1¼ % des BIP entspricht. Ein Grund für diese sehr hohen Ausfälle ist, dass sich die länger als erwartet anhaltende Konjunkturschwäche überraschend stark auf die gewinnabhängigen Steuern auswirkt, wobei auch umfangreiche Wertberichtigungen zu Buche schlagen. Hinzu kommt eine weiterhin enttäuschende Entwicklung der Umsatzsteuererträge, die in diesem Jahr in erster Linie auf die rückläufigen Einzelhandelsumsätze zurückzuführen ist. Außerdem entstehen beträchtliche Lohnsteuerausfälle wegen des geringeren Wachstums der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Obwohl die in diesem Jahr in Kraft getretenen Verbrauchsteuererhöhungen (bei den Energiesteuern, der Tabak- und der Versicherungssteuer) gegenüber den zusätzlichen Entlastungen beim Kindergeld dominieren, wird die Volkswirtschaftliche Steuerquote nach der jüngsten offiziellen Schätzung nochmals deutlich zurückgehen, und zwar (in finanzstatistischer Abgrenzung) um 0,8 Prozentpunkte auf 20,8 %.

Für das kommende Jahr ist dagegen wieder mit einem stärkeren Einnahmenfluss zu rechnen, wozu neben dem erwarteten Anziehen des Wirtschaftswachstums auch die weiteren Steuererhöhungen und Maßnahmen zum Abbau bisheriger Ausnahmetatbestände beitragen sollen. Nach der jüngsten Steuerschätzung wird für 2003 bei einem Wirtschaftswachstum von nominal 3½ % und real 1½ % mit einem Aufkommensanstieg um gut 4 %

gerechnet, womit sich auch die Steuerquote wieder auf 21 % (und bei Bruttostellung des Kindergeldes auf gut 22½ %) erhöhen würde. Hierin sind bereits die steuerlichen Maßnahmen zur Finanzierung der Fluthilfen – das heißt die Verschiebung der nächsten Steuerreformstufe auf 2004 und die vorübergehende Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes auf 26,5 % – enthalten. Noch nicht berücksichtigt ist jedoch das von der Bundesregierung nach der Wahl beschlossene Steuerpaket, das für 2003 Einnahmenverbesserungen von 5 Mrd € vorsieht,¹¹ die in den Folgejahren noch beträchtlich wachsen sollen (auf gut 18 Mrd € bzw. rund ¾ % des BIP im Jahr 2006).

Die geplanten steuerlichen Maßnahmen reichen von der Einschränkung bisheriger Vergünstigungen bei der Umsatzsteuer und der Energiebesteuerung über den Abbau von Subventionen und eine erweiterte Besteuerung privater Veräußerungsgewinne bis zu verschiedenen Eingriffen im Unternehmenssektor, mit denen vor allem die Verlustverrechnungsmöglichkeiten eingeengt und die steuerlichen Abschreibungsbedingungen weiter verschärft werden sollen (vgl. dazu die Übersicht auf S. 31). Die vorgesehenen Maßnahmen sind im Einzelnen unterschiedlich zu beurteilen. Aus steuersystematischer und gesamtwirtschaftlicher Sicht sind die Bemühungen zu begrüßen, einige auch im Subventionsbericht enthaltene Vergünstigungen – wie die Eigenheimzulage

*Geplantes
Steuerpaket
unterschiedlich
zu beurteilen*

*Steigende
Steuerquote im
kommenden
Jahr*

¹¹ Hinzu kommen im Sozialversicherungsbereich eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze sowie eine Erhöhung der Beitragssätze in der Renten- und der Krankenversicherung. Insgesamt dürfte sich damit die Abgabenbelastung im kommenden Jahr gegenüber 2002 aus heutiger Sicht um etwa einen Prozentpunkt erhöhen.

**Finanzielle Auswirkungen des vorgesehenen Steuerpakets
(Entwurf des Steuervergünstigungsabbaugesetzes und bereits vom Bundestag
verabschiedetes Gesetz zur Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform) *)**

Mehr- (+) bzw. Mindereinnahmen (-) in Mrd €

Maßnahme	Rechnungsjahr			
	2003	2004	2005	2006
I. Maßnahmen bei der Einkommensteuer, zusammen	+ 0,6	+ 2,5	+ 4,0	+ 5,1
darunter:				
Senkung der linearen Gebäudeabschreibung auf 2% pro Jahr und Abschaffung der degressiven Gebäudeabschreibung	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0
Reduzierung der Eigenheimförderung auf einen Familiengrundbetrag von 1 000 € und eine Kinderzulage von 800 € je Kind für Familien und Alleinstehende mit Kindern bei Senkung der Einkommensgrenze auf 70 000 € für Ledige (bzw. das Doppelte für Ehepaare) zuzüglich 20 000 € je Kind im relevanten Zweijahreszeitraum	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,0
Pauschale Besteuerung privater Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren und nicht selbstgenutzten Grundstücken mit einem Satz von 15 % und Verifikation durch Kontrollmitteilungen	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Verifikation der Kapitalerträge für die Besteuerung durch Kontrollmitteilungen	-	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0
Erhöhung der pauschalierten Besteuerung für die private Nutzung von Dienstwagen auf monatlich 1,5% des Listenpreises	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
II. Maßnahmen bei der Unternehmensbesteuerung, zusammen	+ 1,5	+ 6,2	+ 8,9	+ 9,4
darunter:				
Begrenzung des Verlustabzugs auf die Hälfte des Gesamtbetrags der Einkünfte bzw. des Gewinns aus Gewerbebetrieb (bei der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer)	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2
Aufhebung der gewerbesteuerlichen und Einschränkungen der körperschaftsteuerlichen Organschaft	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,9
Nichtanerkennung der Mehrmütterorganschaft auch im Bereich der Körperschaftsteuer	-	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,9
Reduzierung der verrechnungsfähigen Steuerguthaben aus früheren Gewinnrücklagen	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Schaffung neuer Dokumentationspflichten im Bereich der Verrechnungspreise	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8
Abschaffung der Vereinfachungsregelung bei der Abschreibung	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2
Nichtanerkennung der Bildung von Jubiläumsrückstellungen und Auflösung bisheriger Jubiläumsrückstellungen über drei Jahre	-	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,1
III. Maßnahmen bei der Umsatzsteuer, zusammen	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2
davon:				
Abschaffung der Umsatzsteuerermäßigung für landwirtschaftliche Vorprodukte und Senkung des Pauschsteuersatzes bei der Durchschnittssatzbesteuerung für landwirtschaftliche Betriebe	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8
Abschaffung der Umsatzsteuerermäßigung von Leistungen der Zahntechniker	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Abschaffung sonstiger Umsatzsteuerermäßigungen (gartenbauliche Erzeugnisse, Tieraufzucht u.a.)	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Aufhebung der Umsatzsteuerbefreiung für den grenzüberschreitenden Personenflugverkehr	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
IV. Maßnahmen bei der Energiebesteuerung, zusammen	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
darunter:				
Anhebung der Mineralölsteuersätze für Erdgas, Flüssiggas und schweres Heizöl	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Einschränkung der Steuervergünstigungen für das Produzierende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Steuerliche Maßnahmen insgesamt	+ 5,0	+ 12,1	+ 16,5	+ 18,2
davon: Bund	+ 3,0	+ 5,8	+ 7,5	+ 8,1
Länder	+ 1,5	+ 4,2	+ 5,9	+ 6,5
Gemeinden	+ 0,6	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,6

* Nach Schätzungen des Bundesministeriums der Finanzen.

Deutsche Bundesbank

und verschiedene Umsatzsteuerermäßigungen – zu reduzieren beziehungsweise zu beseitigen. Während die geplante Erweiterung der Besteuerung privater Veräußerungsgewinne in ihrer gegenüber den ursprünglichen Vorstellungen wesentlich moderateren Form im Rahmen einer umfassenden Einkommensbesteuerung nach dem Reinvermögenszugangsprinzip steuersystematisch gerechtfertigt werden kann, besteht jedoch die Gefahr, dass die inländische Kapitalbildung und bei rückwirkender Anwendung das Vertrauen in die Stabilität der steuerlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst wird. Ausgeklammert werden im Übrigen weitgehend Vergünstigungen, die die Arbeitnehmereinkommen betreffen.

Das Maßnahmenpaket greift auch in Tatbestände ein, die steuersystematisch gerechtfertigt sind. Mit der geplanten Einschränkung der Verlustverrechnungsmöglichkeiten wird die unternehmerische Risikobereitschaft tendenziell geschwächt und das Investitionsklima belastet. In einem neutralen Steuersystem sollte sich der Staat in gleicher Weise – das heißt in voller Höhe und zeitnah – an Gewinnen und Verlusten beteiligen. Investitionsrisiken für den Wohnungsbau und die Gesamtwirtschaft entstehen außerdem aus der geplanten Senkung der Gebäudeabschreibungen, mit der sich die Investitionsbedingungen der Unternehmen auch im internationalen Vergleich noch verschlechtern würden. Ferner würde Deutschland durch die geplanten Einschränkungen für Organschaften auch als Holding-Standort wieder weniger attraktiv, nachdem die „Steuerreform 2000“ diese Attraktivität mit der Steuerbefreiung der von Kapitalgesellschaften erzielten Gewinne aus

Beteiligungsveräußerungen erhöht hatte. Insgesamt sind deshalb einige Elemente des Steuerpakets unter längerfristigen Wachstums- und Beschäftigungsgesichtspunkten problematisch. Im Übrigen wird hierdurch das Steuerrecht komplizierter gestaltet.

Weitere steuerpolitische Reformvorhaben für die kommenden Jahre werden im Bereich der Gemeindefinanzen und der Besteuerung der Alterseinkünfte vorbereitet. Bei der Gemeindefinanzreform geht es vor allem um die Gewerbeertragsteuer, die sowohl aus kommunaler Sicht (wegen der hohen Konjunkturreakibilität) als auch aus steuersystematischen Gründen (wegen der Benachteiligung einer speziellen Einkunftsart und der daraus resultierenden Verzerrungen) problematisch ist. Es gilt, diese Steuer durch eine Einkunftsquelle zu ersetzen, die ohne Inkaufnahme gesamtwirtschaftlicher Nachteile eine wieder stetigere Einnahmenentwicklung der Gemeinden ermöglicht. Zur Diskussion steht hier einerseits eine Verbreiterung der Gewerbesteuer-Bemessungsgrundlage um ertragsunabhängige Elemente und die Einkünfte der Freien Berufe, andererseits die völlige Abschaffung dieser Steuer bei Kompensation der Gemeinden durch ein kommunales Hebesatz- beziehungsweise Zuschlagsrecht auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie möglicherweise auch eine stärkere Umsatzsteuerbeteiligung. Aus gesamtwirtschaftlicher und steuersystematischer Sicht ist der zweite Ansatz vorzuziehen.¹²⁾ Durch eine Abschaffung

*Gemeinde-
finanzreform*

12 Um nicht die Kernstädte gegenüber den Umlandgemeinden zu benachteiligen, könnte die Einkommensteuer künftig teilweise an der Arbeitsstätte statt am Wohnsitz anknüpfen.

der Gewerbesteuer ließe sich das Steuersystem erheblich vereinfachen und eine gleichmäßigere Besteuerung unterschiedlicher Einkunftsarten erreichen. Mit einer „Revitalisierung“ der Gewerbesteuer um ertragsunabhängige Elemente würde dagegen wieder eine Substanzbesteuerung für die Unternehmen eingeführt, womit die früheren Reformschritte jedenfalls teilweise wieder zurückgenommen würden.

*Neuordnung
der Besteuerung
der Alters-
einkünfte*

Die Besteuerung der Alterseinkünfte muss aus verfassungsrechtlichen Gründen neu geregelt werden, da die bisherige Ertragsanteilsbesteuerung der Sozialrenten eine ungerechtfertigte Begünstigung gegenüber der Besteuerung der Beamtenpensionen darstellt. Das im März verkündete Urteil könnte den Anlass dazu geben, auch bei den Renten zu einer nachgelagerten Besteuerung überzugehen. Auf Grund der Doppelbesteuerungsprobleme sowie der mit einer zunehmenden Steuerfreistellung der Beiträge entstehenden Einnahmeherausfälle muss der Übergang jedoch über einen längeren Zeitraum gestreckt

werden. Die anstehende Neugestaltung sollte auch dazu genutzt werden, die steuerliche Behandlung verschiedener Altersvorsorgeinstrumente zu harmonisieren, womit auch noch bestehende Vergünstigungen zu überprüfen wären.

Darüber hinaus sollte das Steuersystem durch weitere Reformen vereinfacht, gesamtwirtschaftlich neutraler und letztlich auch leistungsfreundlicher gestaltet werden. Eine vorrangige Aufgabe ist dabei die weitere Senkung der auch im internationalen Vergleich immer noch hohen Grenzbelastung des Faktors Arbeit. Hierzu wären die Steuersätze auch für mittlere Einkommen weiter zu reduzieren bei einem gleichzeitigen Abbau bisheriger Steuervergünstigungen auch im Arbeitnehmerbereich. Fühlbare Steuersenkungen können jedoch erst nach einer Konsolidierung der staatlichen Haushalte erfolgen. Die Grenzbelastung der Arbeitseinkommen lässt sich im Übrigen nur dann nachhaltig verringern, wenn auch die Sozialversicherungssysteme durchgreifend reformiert werden.

*Weiterer
Reformbedarf*

Anhang

Wichtige steuerpolitische Maßnahmen seit dem Jahr 1998

Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmens- steuerreform vom Oktober 1997

Mit diesem Gesetz wird die Gewerbesteuer zum Jahresbeginn 1998 abgeschafft und in den neuen Bundesländern auch im Jahr 1997 weiter auf die Erhebung dieser Steuer verzichtet. Die mit

dem Wegfall dieser Abgabe entstehenden jährlichen Steuerausfälle von per saldo rund 2 Mrd € werden vor allem dadurch finanziert, dass ab 1997 keine steuerlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften mehr gebildet werden dürfen und die bisherigen Rückstellungen innerhalb von sechs Jahren gewinnerhöhend aufgelöst werden müssen. Außerdem werden Missbrauchsfälle beim Verlustvortrag unterbunden und die bisherige Steuervergünstigung für außer-

ordentliche Einkünfte reduziert. Die Gemeinden erhalten als Ersatz für die Gewerbesteuer ab 1998 einen Anteil von gut 2 % des Umsatzsteueraufkommens.

Gesetz zur Senkung des Solidaritätszuschlags vom November 1997

Der 1995 als eine allein dem Bund zustehende Ergänzungsabgabe eingeführte Zuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer wird zum Jahresanfang 1998 um zwei Prozentpunkte auf 5,5 % gesenkt (Steuerausfälle von gut 3 ½ Mrd € jährlich).

Gesetz zur Finanzierung eines zusätzlichen Bundeszuschusses zur gesetzlichen Rentenversicherung vom Dezember 1997

Um eine Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung im Jahr 1998 zu vermeiden, wird ein zusätzlicher Bundeszuschuss an diesen Sozialversicherungszweig eingeführt und durch eine Anhebung des Umsatzsteuer-Regelsatzes um einen Prozentpunkt auf 16 % (bei einem unveränderten ermäßigten Satz von 7 %) zum 1. April 1998 finanziert. Die erwarteten Mehreinnahmen hieraus belaufen sich für 1998 auf knapp 5 Mrd € und vergrößern sich im Jahr 1999 auf 8 Mrd €.

Steuerentlastungsgesetz 1999 vom Dezember 1998 und Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vom März 1999

Mit diesen Gesetzen wird nach der Bundestagswahl eine Reform der Einkommensbesteuerung verabschiedet, die im Zeitraum 1999 bis 2002 in drei Stufen in Kraft treten soll. Sie umfasst im Entstehungsjahr Bruttoentlastungen im Umfang von insgesamt 27 Mrd €, wovon knapp 17 Mrd € durch

eine Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage finanziert werden sollen. Dabei sollen die ersten beiden Stufen weitgehend aufkommensneutral sein. Die Entlastungen umfassen vor allem eine Erhöhung des Kindergeldes für die ersten beiden Kinder um jeweils 30 DM/Monat auf 250 DM/Monat im Jahr 1999 und eine sukzessive Senkung des Einkommensteuertarifs bis 2002 auf einen Eingangssatz von 19,9 % und einen Spitzensatz von 48,5 % bei gleichzeitiger Erhöhung des Grundfreibetrags auf rund 14 000 DM. Außerdem wird der Einkommensteuer-Höchstsatz für gewerbliche Einkünfte von bisher 47 % auf 45 % im Jahr 1999 und 43 % im Jahr 2000 reduziert, und der Körperschaftsteuersatz für einbehaltene Gewinne wird zum Jahresbeginn 1999 um fünf Prozentpunkte auf 40 % gesenkt. Die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage konzentriert sich vor allem auf eine Verschärfung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften durch die Einschränkung bisheriger Rückstellungsmöglichkeiten, Möglichkeiten für Teilwertabschreibungen (bei gleichzeitiger Einführung eines Wertaufholungsgebots) und der Übertragbarkeit stiller Reserven. Außerdem werden insbesondere die Verlustverrechnungsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Einkunftsarten und der Verlustrücktrag begrenzt, die Steuersatzermäßigung für außerordentliche Einkünfte gestrichen, der Sparer-Freibetrag (ab 2000) halbiert und die für die Besteuerung privater Veräußerungsgewinne maßgebliche „Spekulationsfrist“ auf ein Jahr (bei Wertpapieren) beziehungsweise zehn Jahre (bei nicht selbst genutzten Immobilien) verlängert.

Gesetz zur Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse vom März 1999

Ab dem 1. April 1999 wird die Grenze für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse in West- und Ostdeutschland auf monatlich 630 DM vereinheit-

licht und nicht mehr erhöht. Außerdem wird für diese Beschäftigungsverhältnisse eine Beitragspflicht eingeführt, die einen pauschalen Arbeitgeberbeitrag in Höhe von 12 % des Arbeitsentgelts an die gesetzliche Rentenversicherung und 10 % an die gesetzliche Krankenversicherung umfasst. Bezieht der Arbeitnehmer ausschließlich Einkünfte aus einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis, wird der Arbeitslohn auf der anderen Seite steuerfrei (während er zuvor mit einer pauschalen Lohnsteuer von 20 % belegt worden war).

Gesetz zum Einstieg in die ökologische Steuerreform vom März 1999

Als erste Stufe einer „ökologischen Steuerreform“, mit der einerseits die gesetzlichen Lohnzusatzkosten begrenzt und andererseits der Energieverbrauch verteuert werden sollen, wird die bestehende Mineralölsteuer zum 1. April 1999 für Benzin und Dieselkraftstoff um 6 Pf/l, für Heizöl um 4 Pf/l und für Erdgas um 0,32 Pf/kWh angehoben sowie eine neue Stromsteuer von 2 Pf/kWh eingeführt. Dabei wird die Steuererhöhung für das Produzierende Gewerbe, die Landwirtschaft und die Bahn abgemildert. Mit dem erwarteten Mehraufkommen von gut 4 Mrd € 1999 wird eine zeitgleiche Senkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,8 Prozentpunkte finanziert.

Gesetz zur Fortführung der ökologischen Steuerreform vom Dezember 1999

Das Gesetz umfasst für die Jahre 2000 bis 2003 weitere Anhebungen der Mineralölsteuer auf Kraftstoffe um jährlich 6 Pf/l und der Stromsteuer um jährlich 0,5 Pf/kWh. Mit dem hieraus resultierenden Mehraufkommen, das sich von 2 ½ Mrd € im Jahr 2000 auf fast 11 Mrd € im Jahr 2003 erhö-

hen soll, wird eine weitere Aufstockung des Bundeszuschusses zur gesetzlichen Rentenversicherung finanziert.

Gesetz zur Familienförderung vom Dezember 1999

Einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts entsprechend wird das steuerfrei zu stellende Existenzminimum von Kindern wesentlich breiter als bisher gefasst. In einer zum Jahresbeginn 2000 in Kraft tretenden ersten Stufe umfasst die Neuregelung der Familienförderung die Einführung eines Betreuungsfreibetrags von 3 024 DM je Kind (unter 16 Jahren) und eine weitere Kindergelderhöhung um jeweils 20 DM/Monat auf 270 DM/Monat für das erste und zweite Kind. Die damit verbundenen Steuerausfälle belaufen sich auf jährlich fast 3 Mrd €.

Steuerbereinigungsgesetz 1999 vom Dezember 1999

Mit diesem Gesetz, das jährliche Steuerausfälle von rund 1½ Mrd € mit sich bringt, werden unter anderem einige den Unternehmenssektor betreffende Gegenfinanzierungsmaßnahmen des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 korrigiert.

Gesetz zur Änderung des Wohngeldgesetzes und anderer Gesetze vom Dezember 1999

Mit diesem Gesetz werden zum Jahresbeginn 2000 die Einkunftsgrenzen für die Inanspruchnahme der Eigenheimzulage von bisher 240 000 DM auf 160 000 DM für Alleinstehende (bzw. den doppelten Betrag für Ehepaare) im steuerlich relevanten Zweijahreszeitraum gesenkt. Die neuen Einkunftsgrenzen erhöhen sich um 60 000 DM für jedes Kind.

Steuersenkungsgesetz vom Oktober 2000 und Steuersenkungsergänzungsgesetz vom Dezember 2000

Die Gesetze, die zusätzliche Steuerentlastungen in Höhe von insgesamt 32 Mrd € bis zum Jahr 2005 mit sich bringen, umfassen eine weitere Senkung des Einkommensteuertarifs und eine Reform der Unternehmensbesteuerung. Bei der Einkommensteuer wird die für 2002 vorgesehene Tarifsenkung um ein Jahr vorgezogen; außerdem wird der Einkommensteuertarif in den Jahren 2003 und 2005 weiter reduziert (bis auf einen Eingangssatz von 15 % und einen Spitzensatz von 42 %) bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Grundfreibetrags bis auf 15 000 DM. Mit der Reform der Unternehmensbesteuerung wird der Körperschaftsteuertarif zum Jahresbeginn 2001 auf einen einheitlichen Satz von 25 % gesenkt. Außerdem wird das bisherige körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren durch ein „Halbeinkünfteverfahren“ für Dividenden ersetzt, und Veräußerungsgewinne von Kapitalgesellschaften aus inländischen Beteiligungen werden ab 2002 steuerfrei gestellt. Für Personenunternehmen wird die Einkommensteuer ab 2001 um den 1,8fachen Gewerbesteuermessbetrag ermäßigt. Außerdem werden der halbe Steuersatz für Betriebsaufgaben (ab dem 55. Lebensjahr) wieder eingeführt und der Freibetrag für Betriebsveräußerungen von 60 000 DM auf 100 000 DM angehoben. Die Gegenfinanzierungsmaßnahmen zu den Steuerentlastungen konzentrieren sich auf eine Senkung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen von 30 % auf 20 % pro Jahr, eine Verringerung der linearen Abschreibung für Betriebsgebäude von 4 % auf 3 % pro Jahr und eine Anpassung der amtlichen Abschreibungstabellen an „realitätsnähere“ Nutzungsdauern (Letzteres auf dem Verwaltungswege).

Gesetz zur Einführung einer Entfernungspauschale vom Dezember 2000

In Reaktion auf den starken Rohölpreisanstieg auf den Weltmärkten wird für Berufspendler zum Jahresbeginn 2001 die bisherige Kilometerpauschale von 70 Pf in eine verkehrsmittelunabhängige Entfernungspauschale umgewandelt und für jeden über eine Entfernung von zehn Kilometern hinausgehenden Kilometer zwischen Wohnung und Arbeitsstätte auf 80 Pf erhöht (jährliche Steuerausfälle von rund ½ Mrd €).

Altersvermögensgesetz vom Juni 2001

Mit diesem zweiten Teil der Rentenreform erfolgt ein Einstieg in die kapitalgedeckte Alterssicherung, indem bestimmte Altersvorsorgeformen durch Zulagen und Steuervergünstigungen ab 2002 gefördert werden. Das Gesetz umfasst bis zum Jahr 2008 die stufenweise Einführung einer Grundzulage in Höhe von 154 € und einer Kinderzulage von 185 € je Kind für Aufwendungen zur privaten Altersvorsorge, die verschiedene Kriterien erfüllen. Anstelle der Zulage kann ein steuerlicher Sonderausgabenabzug in Anspruch genommen werden, der sich bis 2008 schrittweise auf maximal 2 100 € erhöht. Die aus diesen steuerfrei gebildeten Ersparnissen resultierenden späteren Rentenzahlungen werden voll versteuert (nachgelagerte Besteuerung). Außerdem werden auch für die betriebliche Altersvorsorge die steuerlichen Bedingungen verbessert. Aus dem Gesetz ergeben sich Steuerausfälle, die von rund ½ Mrd € im Jahr 2002 sukzessiv bis auf gut 10 Mrd € ab 2009 wachsen.

Zweites Gesetz zur Familienförderung vom August 2001

Mit diesem Gesetz – das jährliche Steuerausfälle in Höhe von rund 2 ½ Mrd € ab 2002 mit sich bringt – werden in einer zweiten Stufe die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts von 1998 zur erweiterten steuerlichen Freistellung des Existenzminimums von Kindern erfüllt. Hierzu werden zum Jahresbeginn 2002 das Kindergeld für das erste und zweite Kind von jeweils 270 DM auf 154 €/Monat erhöht und der Kinderfreibetrag auf 3 648 € angehoben. Außerdem wird der bisherige Betreuungsfreibetrag in Höhe von 3 024 DM um eine Erziehungskomponente ergänzt, so dass sich der gesamte Freibetrag hierfür ab 2002 auf 2 160 € beläuft. Für Kinder unter 14 Jahren wird ferner ein Abzug für nachgewiesene erwerbsbedingte Kinderbetreuungskosten bis zu einer Obergrenze von 1 500 € pro Kind eingeführt, soweit diese den bisherigen Betreuungsfreibetrag übersteigen. Andererseits werden unter anderem der Haushaltsfreibetrag schrittweise abgebaut und der Sonderausgabenabzug für haushaltswirtschaftliche Beschäftigungsverhältnisse gestrichen.

Gesetz zur Eindämmung illegaler Betätigung im Baugewerbe vom August 2001

Zur Eindämmung der illegalen Betätigung im Baugewerbe wird ein vom Auftraggeber einzubehaltender und an den Fiskus abzuführender Quellenabzug von 15 % der Gegenleistung oberhalb bestimmter Grenzen für den Fall eingeführt, dass keine Freistellungsbescheinigung seitens des betreffenden Bauunternehmers vorliegt (erwartete Mehreinnahmen von rund ¼ Mrd € ab 2002).

Gesetz zur Finanzierung der Terrorbekämpfung vom Dezember 2001

Zur Finanzierung zusätzlicher Ausgaben für die innere und äußere Sicherheit in Höhe von 1 ½ Mrd € werden die Tabaksteuer (in zwei Schritten um jeweils 1 Cent je Zigarette zum Jahresbeginn 2002 und 2003) und die Versicherungsteuer (um einen Prozentpunkt auf 16 % zum Jahresanfang 2002) angehoben.

Gesetz zur Fortentwicklung des Unternehmenssteuerrechts vom Dezember 2001

Mit diesem Gesetz, das weitgehend aufkommensneutral ist, sollen vor allem Umstrukturierungen von Personenunternehmen erleichtert und andererseits mit Rücksicht auf die kommunalen Haushalte einige Gestaltungsmöglichkeiten bei der Gewerbesteuer ausgeschlossen werden.

Steuerverkürzungsbekämpfungsgesetz vom Dezember 2001

Mit diesem Gesetz sollen die Missbrauchsmöglichkeiten bei der Umsatzsteuer durch verbesserte Kontrollverfahren eingedämmt werden (erwartetes Mehraufkommen von jährlich rund 2 ½ Mrd € ab 2002).

Flutopfersolidaritätsgesetz vom September 2002

Die Beseitigung der vor allem in Ostdeutschland entstandenen Hochwasserschäden wird dadurch finanziert, dass beim Einkommensteuertarif die Entlastungsstufe 2003 um ein Jahr verschoben und im Jahr 2003 der Körperschaftsteuersatz vorübergehend um 1,5 Prozentpunkte auf 26,5 % erhöht wird (erwartete Mehreinnahmen von rund 6 ½ Mrd € im Jahr 2003).

Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre

Die Ertragskraft der Unternehmen ist in marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaften ein zentraler Indikator. Die Erweiterung und Modernisierung des Sachkapitals und des Arbeitsplatzangebots werden vor allem durch die Aussicht auf höhere Gewinne stimuliert. Dieser Beitrag untersucht für den Zeitraum seit der deutschen Vereinigung auf der Basis des Zahlenwerks der VGR die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Erträge und Kosten in Deutschland. Dabei zeigt sich, dass die im zeitlichen wie internationalen Vergleich insgesamt schwache Wirtschaftsentwicklung in Deutschland auch ihre Spuren in den aggregierten Erfolgsindikatoren hinterließ. Dieser Prozess dürfte, je länger desto mehr, auch negative Rückwirkungen auf die Gewinnperspektiven gehabt haben. Nicht zuletzt die hohe und steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Widerstandskraft der Betriebe in der Breite gelitten hat. Aus der VGR abgeleitete Renditekennziffern sind auch deshalb stets vor dem Hintergrund des bestehenden Risikoprofils zu sehen. Bei wirtschafts- und steuerpolitischen Maßnahmen sollte vor allem darauf geachtet werden, inwieweit hierdurch die Möglichkeit, Erträge zu erwirtschaften, und die Bereitschaft und Fähigkeit, unternehmerische Risiken am Standort Deutschland zu tragen, beeinflusst werden.

Schwierige Abgrenzungsfragen

*Kapitalwert
und Perioden-
erfolg*

Zur Messung und Beurteilung des Erfolgs wirtschaftlicher Tätigkeit ist national wie international eine Vielzahl von Kriterien, Messkonzepten und Indikatoren entwickelt worden und im Gebrauch. Diese unterscheiden sich in der Wahl der Ergebnis- und Bezugsgrößen, des Aggregationsgrades, der empirischen Datenbasis sowie hinsichtlich der Periodenlänge. Letztlich ist es unter marktwirtschaftlichen Bedingungen entscheidend, inwieweit es gelingt, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu erhöhen. Folgt man dieser kapitaltheoretischen Sicht, dann entspricht der Periodenerfolg der Differenz zwischen dem Kapitalwert am Anfang und am Ende der Periode unter Berücksichtigung der während dieser Zeit geleisteten Netto-Auszahlungen an die Kapitalgeber. Der wirtschaftliche Vorteil, sei es aus der Eigennutzung des Produktivvermögens, sei es aus der Übertragung von Nutzungsrechten auf Dritte, kann also entweder in Form von „ausgeschütteten“ Markteinkommen oder als Kapitalwertzuwachs zum Ausdruck kommen. Diese Betrachtung gilt grundsätzlich nicht nur für ein einzelnes Unternehmen, sondern auch für Wirtschaftsbereiche oder eine Volkswirtschaft als Ganzes.

Freilich lässt sich die Ertragskomponente „Kapitalwertänderung“ für die „Deutschland-AG“ viel schwerer messen beziehungsweise abschätzen als der (laufende) Periodenertrag. Für den Periodenertrag bieten aber immerhin die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), einschließlich der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, wichtige Hin-

weise auf aggregierter Ebene zu Entwicklungstrends und Faktoren der Ertrags- und Kostenlage in der Gesamtwirtschaft sowie insbesondere im Unternehmenssektor. Hieraus können auch Schlussfolgerungen für die allgemeinen Investitions- und Finanzierungsbedingungen gezogen werden, die maßgeblichen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und das Tempo des technischen Fortschritts haben. Zudem sind die Ergebnisse der VGR (einschl. Finanzierungsrechnung) in der Systematik des ESVG '95 in methodischer Hinsicht auch für internationale Vergleiche hinreichend harmonisiert. Für Deutschland liegen entsprechende VGR-Angaben nunmehr ab Anfang der siebziger Jahre vor.

Von dem System der betrieblichen Rechnungslegung nach den in Deutschland geltenden handels- und steuerrechtlichen Vorschriften oder den international anerkannten Bilanzierungsstandards (US-GAAP, IAS) für Konzernabschlüsse börsennotierter Unternehmen unterscheiden sich die Erfassungs-, Bewertungs- und Periodisierungsregeln der VGR in mehrfacher Weise.¹⁾ Dies betrifft vor allem die Behandlung kalkulatorischer Posten und die Frage von Wertberichtigungen auf das Betriebsvermögen. Dementsprechend sind auch die von der Bundesbank nach einheitlichen Kriterien aufbereiteten und veröffentlichten Jahresergebnisse gemäß ihrer Unternehmensbilanzstatistik nur bedingt mit den VGR-Größen vergleichbar. Hinzu kom-

*Das VGR-
Konzept*

¹ Aber selbst die verschiedenen Gewinnermittlungsvorschriften auf einzelwirtschaftlicher Ebene führen auf Grund von unterschiedlicher Konkretisierung bzw. Gewichtung etwa des Vorsichts- oder Realisationsprinzips zu materiell bedeutsamen Unterschieden bei der Gewinnermittlung und dem Erfolgsausweis.

men empirisch-statistische Probleme einer volkswirtschaftlichen Erfolgsrechnung, die sich im Ergebnis oftmals in den Residuen und damit auch im Gewinnausweis niederschlagen. Nicht zuletzt ist auch der hohe Aggregationsgrad zu berücksichtigen. Dadurch wird zwar eine kompakte, übersichtliche Darstellung erst möglich, aber wichtige Aussagen über die Streuung der Ertragslage etwa innerhalb von Wirtschaftszweigen, nach Unternehmensgrößenklassen oder nach Rechtsformen können nicht getroffen werden.²⁾

Der gesamtwirtschaftliche Ertrag einer Periode aus erwerbswirtschaftlicher Tätigkeit hängt grundsätzlich zum einen davon ab, inwieweit es in diesem Zeitraum gelingt, die verfügbaren Ressourcen und (primären) Produktionsfaktoren in den arbeitsteiligen Wertschöpfungsprozess einzubeziehen, und zum anderen, in welchem Verhältnis die Transformations- und Transaktionskosten zu den Produktivitäts- und Tauschgewinnen stehen. Hierbei folgt die VGR einem produktionsbasierten und substanzwertorientierten Einkommenskonzept, wodurch auch die methodischen Grundlagen für die Messung des Periodenerfolgs in der Gesamtwirtschaft wie im Unternehmenssektor vorgegeben sind. Im Rahmen der volkswirtschaftlichen Kreislaufrechnung stehen damit die Produktionssphäre und der Prozess der Einkommensentstehung im Zentrum der ex-post-Analyse.

Dabei umfasst der Unternehmensbereich in der Abgrenzung des ESVG '95 nicht alle Produktionsaktivitäten einer Volkswirtschaft, sondern nur die der Kapital- und Quasikapitalgesellschaften. Hierzu zählen Aktiengesellschaft-

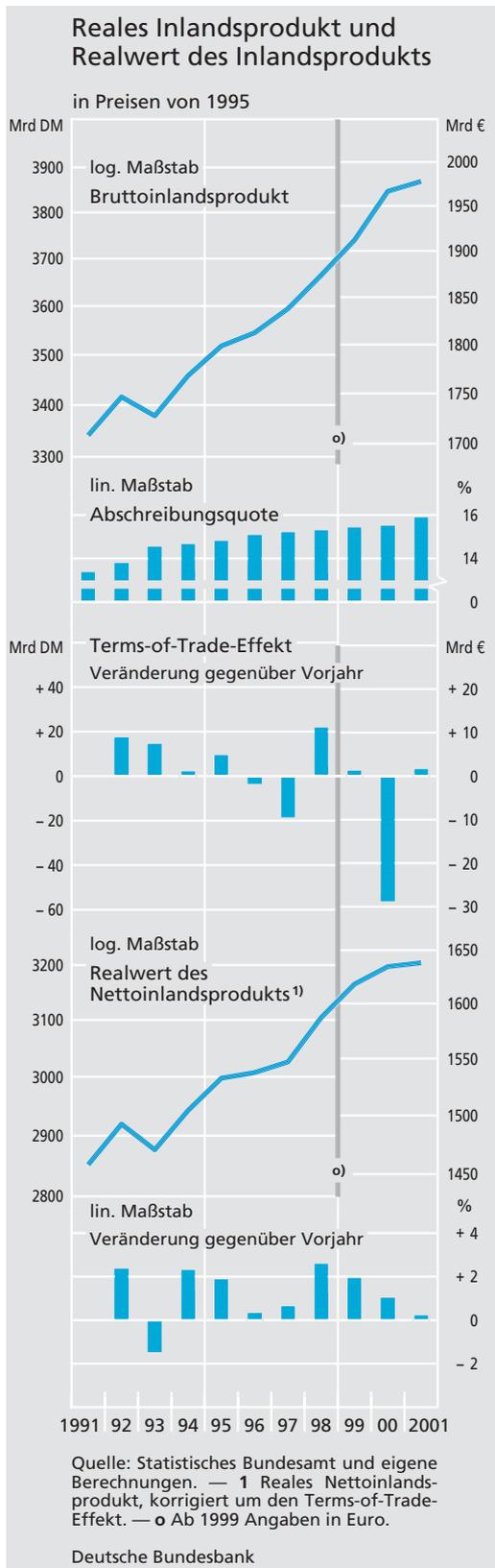
ten, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Personengesellschaften mit weitgehender Entscheidungsautonomie wie etwa offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen. Einzelunternehmer, Angehörige freier Berufe und sonstige selbständig tätige Personen sind hingegen sowohl in ihrer Eigenschaft als Investor als auch als Konsument dem Sektor private Haushalte zugeordnet. Bedenkt man, dass rund 87 % aller Unternehmen weniger als zehn Beschäftigte haben und es etwa 2 Millionen Einzelunternehmen gibt, so ist eine derartige Abgrenzung des Unternehmenssektors vor allem für Deutschland aus analytischer Sicht recht problematisch.

Einige stilisierte Fakten zum Faktoreinkommen

Die neunziger Jahre hatten für Deutschland durchaus verheißungsvoll begonnen. So wurde von der deutschen Vereinigung vielfach ein zweites „Wirtschaftswunder“ erwartet. Hinzu kam die Integration Mittel- und Osteuropas in die internationale Arbeitsteilung, von der Deutschland nicht zuletzt auf Grund seiner geographischen Nähe in besonderer Weise zu profitieren hoffte. Auch die rasch voranschreitende Intensivierung der wirtschaftlichen Verflechtung innerhalb der EU mit dem Ziel einer einheitlichen Währung und Geldpolitik sowie der Beseitigung des Wechselkursrisikos für wichtige Absatz-

*Ausgangslage
günstig, ...*

² Vgl. zu dieser Thematik auch: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 45–77.



märkte ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Nicht zuletzt die rasche Verbreitung neuer Technologien im späteren Verlauf der neunziger Jahre nährte auch hier zu Lande die Erwartung auf ein dauerhaft höheres Produktivitäts- und Gewinnwachstum.

Im Nachhinein muss jedoch festgestellt werden, dass die Hoffnungen – sieht man von der günstigen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Märkte ab – nicht weit getragen haben. Die allgemeine Einkommensentwicklung in Deutschland blieb in den neunziger Jahren deutlich hinter den zu Beginn der letzten Dekade gehegten Erwartungen zurück. Dies zeigt sich bereits bei der Analyse des Bruttoinlandsprodukts (BIP), das die Gesamtheit der im Inland entstandenen Einkommen umfasst, die von den privaten und öffentlichen Haushalten konsumiert, zur Erhaltung oder Erweiterung des inländischen Sachvermögens eingesetzt, in Form von Einkommens- und Vermögenstransfer an das Ausland abgetreten oder dort vermögenswirksam angelegt werden können. Im Zeitraum von 1991 bis 2001 blieb die Zunahme des realen BIP mit 1,5% im Jahresdurchschnitt deutlich hinter der Ausweitung in den siebziger und achtziger Jahren zurück, als Zuwachsraten von 2,8% beziehungsweise 2,3% pro Jahr zu verzeichnen waren.

... aber
Ergebnis
enttäuschend

Zur Ermittlung der Markteinkommen sind vom BIP freilich zunächst die Abschreibungen abzusetzen, da sie im System der VGR eine Vorabverteilung zu Gunsten der realen Substanzerhaltung des Sachkapitalbestands darstellen. Für diese Zwecke musste im letzten Jahrzehnt wegen Verschiebungen in der

Substanzerhaltung des
Sachkapitals
und Nettoinlandsprodukt

Struktur des Anlagevermögens hin zu kürzerlebigen Kapitalgütern und auch auf Grund der relativen Alterung des Anlagevermögens im Gefolge einer sich abschwächenden Kapitalakkumulation ein zunehmender Anteil der Wertschöpfung aufgewendet werden. Deshalb erhöhte sich das reale Nettoinlandsprodukt seit 1991 nur um 1,2 % pro Jahr.

*Realwert des
Nettoinlands-
produkts*

Der Realwert der im Inland entstandenen Einkommen, der als Maßstab für den realen Einkommensspielraum dient, kann darüber hinaus durch Veränderungen der realen Austauschverhältnisse mit dem Ausland beeinflusst werden. Beispielsweise steht bei einer relativen Verbesserung der Exportpreise im Vergleich zu den Importpreisen im Inland zusätzliche Kaufkraft für konsumtive oder investive Zwecke zur Verfügung, da bei gegebener Produktionsleistung mehr Güter importiert werden können, ohne dass es zu einer Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Position kommt. Zwar glichen sich die Kaufkraftgewinne beziehungsweise -verluste von Terms-of-Trade-Veränderungen im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre weitgehend aus, so dass der so genannte Realwert des Nettoinlandsprodukts ebenfalls um 1,2 % pro Jahr gestiegen ist. Gleichwohl war in einigen Jahren ein beachtlicher Terms-of-Trade-Effekt zu beobachten. Dies gilt insbesondere für das Jahr 2000, als zwar das höchste ausgewiesene Wirtschaftswachstum seit der deutschen Vereinigung zu verzeichnen war, der Realwert der im Inland erwirtschafteten Einkommen (unter Einschluss der Nettoproduktionsabgaben) aber wegen der Verteuerung des Rohöls um 60 % auf Dollarbasis und der Abwertung des Euro insbesondere

gegenüber dem US-Dollar mit einem Zuwachs von 1,0 % ausgesprochen bescheiden ausfiel. Letztlich wurde damit im betreffenden Jahr zwar außerordentlich viel produziert, aber vergleichsweise wenig verdient.

Um das im Inland entstandene Faktoreinkommen zu erhalten, sind auch die an den Staat zu entrichtenden Nettoproduktionsabgaben³⁾ in Rechnung zu stellen. Diese Produktionsabgaben, die im Jahr 1991 etwa 11% des zu Marktpreisen bewerteten Inlandsprodukts ausmachten, sind im Verlauf der neunziger Jahre wegen der Anhebung verschiedener indirekter Steuern sowie der Einführung der Ökosteuer mit 4 ¼ % pro Jahr deutlich stärker gestiegen als das Inlandsprodukt selbst. Im Ergebnis blieb der Anstieg der im Inland erwirtschafteten Faktorerrträge mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von nominal 3 % etwas hinter der Ausweitung des Inlandsprodukts zurück.

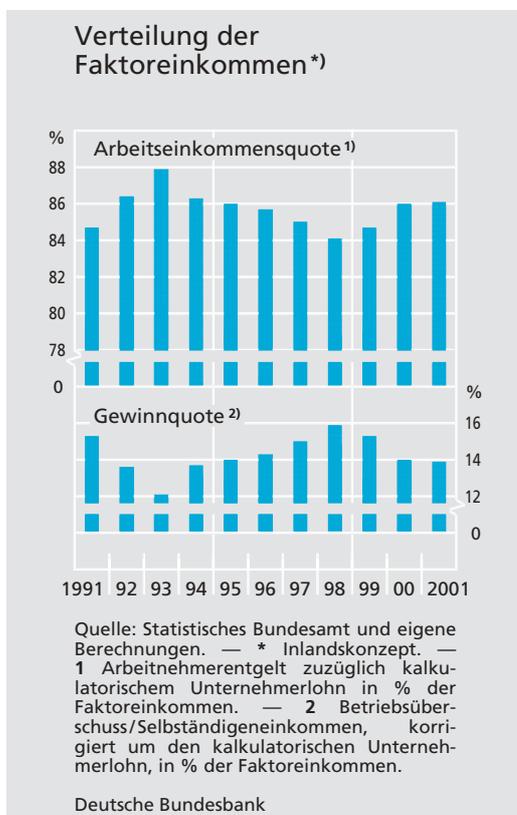
*Im Inland
erwirtschaftete
Faktor-
einkommen*

Von diesen Faktoreinkommen entfielen im Jahr 1991 fast drei Viertel auf die Arbeitsentgelte der Arbeitnehmer, die neben den Bruttolöhnen und -gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfassen. Je Arbeitsstunde gerechnet erhöhten sich die Arbeitnehmerentgelte von 1991 bis 2001 um gut 3 ½ % pro Jahr. Dabei spielte auch eine Rolle, dass der Staat über die Anhebung der Beitragssätze zu den Sozialversicherungen den Abgabenkeil für den Produktionsfaktor Arbeit merklich vergrößert hat.⁴⁾ Damit überstieg die

*Arbeitskosten
und Arbeits-
produktivität*

³ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen.

⁴ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn, Monatsbericht, Juli 2000, S. 15–27.



Zunahme der Arbeitskosten je Stunde in diesem Zeitraum die Ausweitung der im Inland entstandenen Faktoreinkommen um mehr als einen halben Prozentpunkt pro Jahr. Die effektive Lohnentwicklung, die je Stunde gerechnet von 1991 bis 2001 spürbar hinter dem Anstieg der Tarifverdienste zurückblieb (negative Lohndrift), bildete dabei schon ein gewisses Korrektiv. Der noch verbleibende Kostendruck führte zu verstärkten Rationalisierungsanstrengungen in den Unternehmen. So wurde die Produktivität durch eine zunehmende Kapitalintensivierung gesteigert. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitsplätze zu erhalten, wurde die Kapitalausstattung je Arbeitsplatz (ohne Wohnbauten gerechnet) im hier betrachteten Zeitraum 1991 bis 2001 von 118 Tsd € um gut 2 % pro Jahr auf 145 Tsd € erhöht.

Für den so genannten Betriebsüberschuss einschließlich der Einkommen der Selbständigen verblieb damit gut ein Viertel des Gesamtertrags. Im Zeitraum von 1991 bis 2001 erhöhte er sich um jahresdurchschnittlich 3¼ %. Da der gesamtwirtschaftliche Betriebsüberschuss im Rechensystem der VGR noch sämtliche Einkommen der Selbständigen einschließt, eignet er sich allerdings nur bedingt als Indikator für den operativen Gewinn in der Gesamtwirtschaft. Abzusetzen ist hiervon nämlich zumindest der so genannte kalkulatorische Unternehmerlohn, der letztlich Arbeitseinkommen darstellt und nicht als Gewinn im eigentlichen Sinne gewertet werden darf.

Betriebsüberschuss und ...

Üblicherweise geschieht dies mittels der technischen Annahme, dass die Arbeitseinkommen der Selbständigen (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen) im Durchschnitt ebenso hoch gewesen sind wie die Arbeitsentgelte der Arbeitnehmer. Diese Annahme geht implizit von der Vorstellung aus, dass der über das durchschnittliche Arbeitsentgelt der abhängig Beschäftigten hinausgehende Verdienst der Selbständigen eine Kompensation für die Mühen und Risiken der Selbständigkeit darstellt. Dabei wird aber wegen mangelnder Datenverfügbarkeit von möglicherweise unterschiedlichen Qualifikationsniveaus von Selbständigen und Arbeitnehmern abstrahiert. Um jedoch die unterschiedliche Arbeitsdauer von Selbständigen und Arbeitnehmern sowohl hinsichtlich des Volumens als auch im Hinblick auf dessen Entwicklung zu berücksichtigen, ist bei dieser Berechnung vorzugsweise auf die Stundenvergütungen und nicht auf das Monats-

... kalkulatorischer Unternehmerlohn

entgelt abzustellen. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Selbständigen lag im Jahr 1991 mit 2 200 Stunden um fast 50 % höher als die im Mittel geleistete Arbeitszeit der Arbeitnehmer. Auch ging die durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer von 1991 bis 2001 mit insgesamt 7 % deutlich stärker zurück als die Arbeitszeit der Selbständigen (– 2 ½ %), worin sich die gestiegene Teilzeitquote der Arbeitnehmer sowie der starke Anstieg der geringfügig Beschäftigten ausdrückt. Der kalkulatorische Unternehmerlohn in der hier vorgenommenen Berechnungsweise hatte im Durchschnitt des betrachteten Gesamtzeitraums einen Anteil von 12 ½ % an den im Inland entstandenen Faktoreinkommen. Durch Hinzufügen dieser Größe zur Lohnquote ergibt sich die gesamtwirtschaftliche Arbeitseinkommensquote (auf Stundenbasis), die etwa sechs Siebtel der gesamten Faktoreinkommen ausmacht.

Die gesamtwirtschaftliche Gewinnquote

Gesamtwirtschaftliche Gewinnquote: Stabilität und Endogenität

Die korrigierte Gewinnquote, die als ein grober Indikator den Anteil der Gewinne (einschließlich Eigenkapitalkosten) am gesamtwirtschaftlichen Einkommen und damit die relative Einkommensposition des Faktors Kapital beschreibt, betrug im Zeitraum von 1991 bis 2001 im Durchschnitt 14 ¼ %.⁵⁾ In längerfristiger Betrachtung kann die Gewinnquote als recht stabil bezeichnet werden. Allerdings können sich durch Schocks ausgelöste Abweichungen vom „Normalniveau“ ergeben, deren Korrektur mitunter mehrere Jahre in Anspruch nimmt. So kann eine expansiv ausgerichtete Lohnpolitik bei zunächst

Selbständige, Arbeitszeit und kalkulatorischer Unternehmerlohn



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Einschließlich der mit-helfenden Familienangehörigen. — 2 Durchschnittliche Arbeitszeit eines Selbständigen in Relation zur durchschnittlichen Arbeitszeit eines Arbeitnehmers. — 3 Kalkulatorischer Unternehmerlohn in % der Faktoreinkommen.

Deutsche Bundesbank

⁵⁾ Der gesamtwirtschaftliche Gewinn ergibt sich durch Hinzufügen des Saldos aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen mit der übrigen Welt. Bei den privaten Haushalten sind hierfür jedoch nur die betrieblich geleisteten und empfangenen Zinsen in Ansatz zu bringen. Wegen der Schwierigkeit der sachgerechten Abgrenzung dieser betrieblich bedingten Zinsströme von den sonstigen Nettozinseinkünften der privaten Haushalte wird hier auf die Ermittlung dieser Größe verzichtet. Der Saldo der gesamten Vermögenseinkommen mit dem Ausland hat sich im Beobachtungszeitraum deutlich verschlechtert. War 1991 noch ein Überschuss von 16 Mrd € zu verzeichnen, so wurde 2001 ein Defizit von 9 Mrd € ausgewiesen. In dieser Entwicklung kommt auch der Rückgang der Netto-Vermögensposition Deutschlands gegenüber dem Ausland zum Ausdruck.

geringen Beschäftigungsverlusten über einige Zeit die funktionale Einkommensverteilung zu Gunsten des Faktors Arbeit beeinflussen. In längerfristiger Perspektive führt eine solche Lohnpolitik aber über die Abschwächung der Erweiterungsinvestitionen sowie eine zunehmende Kapitalintensivierung zu einer Verschlechterung der Beschäftigungssituation, und die Einkommensverteilung wird schließlich wieder zu Gunsten des Faktors Kapital korrigiert.⁶⁾ Ein solches Reaktionsmuster war in Deutschland beispielsweise in den siebziger Jahren zu beobachten.

Der Gewinn ist damit nicht nur rechentechnisch eine endogene Größe. Auf Unternehmensebene gibt es eine Reihe von Anpassungsparametern, die auf die Wiederherstellung einer angemessenen Rendite ausgerichtet sind. Das Schließen von Betrieben, das Verlagern und „Outsourcing“ von Teilen der Wertschöpfungskette, das Nutzen von Leverage-Effekten bis hin zu Rationalisierungsinvestitionen – all dies dient dazu, dass längerfristig der „Normalzustand“ wieder hergestellt wird. Allerdings ist dann der gesamtwirtschaftliche Problembefund nicht mehr bei der ex-post-Rendite zu suchen, sondern bei den negativen Begleitumständen der Renditestabilisierung.

Insbesondere in der ersten Hälfte der letzten Dekade zeigte sich ein zu den siebziger Jahren recht ähnliches Muster in der Entwicklung der Gewinnquote. Kräftige Aufbesserungen der Tarifverdienste in Westdeutschland in Verbindung mit der raschen Angleichung der Tarifvergütungen in den neuen Bundesländern an entsprechende westdeutsche Stan-

dards, wobei die bestehenden sektoralen und regionalen Produktivitätsunterschiede weitgehend ausgeblendet wurden, führten bei deutlich nachlassender gesamtwirtschaftlicher Dynamik dazu, dass die Gewinne stark unter Druck gerieten. Die Gewinnquote ging deshalb von 15 ¼ % im Jahr 1991 um gut drei Prozentpunkte auf 12 % im Jahr 1993 zurück.

Durch Rationalisierungsinvestitionen und Ausscheiden von ertragsschwachen Betrieben wurde die Arbeitsproduktivität an die höheren Lohnkosten über den Weg eines Personalabbaus, der bis 1997 reichte, angepasst. Die Gewinnquote erholte sich bei wieder anziehender Konjunktur und übertraf mit 16 % im Jahr 1998 ihr Niveau zu Beginn der neunziger Jahre um gut einen halben Prozentpunkt. Dabei kam den Unternehmen auch zugute, dass die Tarifpartner in diesem Zeitraum – mit Ausnahme des Jahres 1995 – insgesamt betrachtet eine moderate Lohnpolitik verfolgten.

In den Folgejahren ging die Gewinnquote jedoch wieder zurück und unterschritt 2001 mit knapp 14 % ihr durchschnittliches Niveau der letzten zehn Jahre um fast einen halben Prozentpunkt. Auf den ersten Blick mag insbesondere der beträchtliche Rückgang der Gewinnquote im Jahr 2000 überraschen. Immerhin expandierte die Wirtschaft recht kräftig. Dass die Gewinne dennoch nicht nur in Relation zum Faktoreinkommen, sondern auch in absoluten Zahlen zurückgingen, ist in erster Linie auf die damalige – bereits er-

... gefolgt von Erholung bis 1998

Seit 1999 jedoch wieder Rückgang der Gewinnquote

Ertragslage Anfang der neunziger Jahre unter Druck, ...

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie, Monatsbericht, Juli 2001, S. 51–64.

wähnte – massive Terms-of-Trade-Verschlechterung zurückzuführen, die zu einem Einkommenstransfer an das Ausland und damit einem Ertrags- und Kaufkraftentzug im Inland von gut 1½ % des Nettoinlandsprodukts führte. Zwar mussten alle Inländer hierdurch vor allem wegen der drastisch gestiegenen Energiepreise Realeinkommensverluste hinnehmen, eine überproportionale Last trugen jedoch die auf das Kapital bezogenen Faktoreinkommen.

Belastend kam für die Unternehmen hinzu, dass im Jahr 2000 ein Vorratsaufbau im Wert von gut 5 Mrd € zu verzeichnen war, der im Rechenwerk der VGR gemäß dem Produktionskonzept das Inlandsprodukt entsprechend erhöht und in der Einkommensrechnung auch dem ausgewiesenen Gewinn zugute kommt. De facto aber war dies lediglich Produktion auf Lager, für die keine Erlöse am Markt erzielt wurden. Für die Entwicklung der Gewinnquote im Jahr 2001 war zwar hilfreich, dass auf „Nachschlagsforderungen“ bei den Löhnen verzichtet wurde. Die abflauende Konjunktur im Jahr 2001 verstärkte aber gleichwohl den Ertragsdruck.

Ertragslage im Unternehmenssektor

Betriebsüberschuss der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Gut drei Fünftel der im Inland entstandenen Faktoreinkommen wurden im Jahr 2001 von den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (einschließlich der Quasi-Kapitalgesellschaften) erwirtschaftet. Nach Absetzung der Arbeitnehmerentgelte verblieb diesem Unternehmenskreis ein Betriebsüberschuss in Höhe von 237 Mrd €. Gegenüber 1991 konnte der

operative Ertrag (vor Steuern) um insgesamt 4 % pro Jahr zulegen. Damit schnitt der Unternehmenssektor, was die Ertragsentwicklung angeht, überdurchschnittlich ab. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte sein, dass dieser Sektor stark im Exportgeschäft engagiert ist. Die Exportkonjunktur zeigt seit Anfang der neunziger Jahre eine deutlich günstigere Entwicklung als die Binnenwirtschaft, was sich nicht zuletzt in einem wachsenden realen Außenbeitrag niedergeschlagen hat, der von 1991 bis 2001 um insgesamt 43,7 Mrd € zulegte und zuletzt gut 3 % des realen BIP betrug. Dabei konnte die deutsche Wirtschaft ihre Position am Weltmarkt seit Mitte der neunziger Jahre verbessern, nachdem in der ersten Hälfte der letzten Dekade ein ausgeprägter Rückgang der realen Weltmarktanteile Deutschlands zu verzeichnen war. Dies ist auch im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung zu sehen, als deutsche Unternehmen verstärkt den Blick auf die neuen Bundesländer gerichtet hatten.⁷⁾

Die Umsatzrendite der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, gemessen als Anteil des Betriebsüberschusses am Produktionswert, war auch deshalb im Zeitraum von 1997 bis 2001 mit durchschnittlich 9¾ % um rund einen Prozentpunkt höher als im Mittel der Jahre 1991 bis 1996. Die inzwischen regional stark diversifizierte Absatzstruktur international operierender Unternehmen war sicherlich auch ein stabilisierendes Element in der Ertragsentwicklung gewesen. Die im Vergleich zum Unternehmenssektor in der Abgrenzung

⁷ Vgl. hierzu auch die Übersicht „Weltmarktanteile der deutschen Wirtschaft“ in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2002, S. 42.



der VGR deutlich schlechtere wirtschaftliche „Performance“ der im Haushaltssektor nachgewiesenen Unternehmen dürfte nicht nur damit zusammenhängen, dass dessen Aktivitäten vornehmlich auf das schwierigere Inlandsgeschäft konzentriert sind; auch die Ausweich- und Anpassungsmöglichkeiten kleinerer Unternehmen sind tendenziell geringer zu veranschlagen.

Thesaurierte Gewinne und Innenfinanzierung

Den Kapitalgesellschaften stand allerdings nur ein geringer Teil der Netto-Unternehmensgewinne⁸⁾ zur Innenfinanzierung zur Verfügung. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2001 beanspruchten nämlich die Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften und die Entnahmen aus den Quasi-Kapitalgesellschaften mehr als neun Zehntel der Erträge. In den Jahren 1999 bis 2001 überstiegen die

Ausschüttungen und Entnahmen sogar die Gewinnsumme. Die negativen Werte bei den thesaurierten Gewinnen spiegeln freilich nicht abrupte Verschlechterungen in den Ertragsperspektiven wider. Vielmehr wurden in größerem Umfang Gewinnrücklagen aus steuerlichen Gründen aufgelöst und für Ausschüttungen bereitgestellt.⁹⁾ Damit standen den Unternehmen unter Einschluss der Vermögenstransfers sowie der Abschreibungsgegenwerte im Jahr 2001 nur 167 Mrd € als Innenfinanzierungsmittel zur Verfügung. Bei einem gesamten Mittelbedarf in Höhe von 325 Mrd € betrug die Innenfinanzierungsquote kaum mehr als 50 %. Das war deutlich weniger als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Insgesamt sind die Innenfinanzierungsmittel von 1991 bis 2001 um 19 % oder $1\frac{3}{4}$ % pro Jahr gestiegen. Hinsichtlich der Mittelverwendung haben die Unternehmen den Aufbau von Finanzkapital stärker dotiert, als dies beim Sachvermögen der Fall war. Die Bruttoanlageinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften sind im Mittel des hier betrachteten Zeitraums in jeweiligen Preisen nur um $1\frac{1}{4}$ % pro Jahr gestiegen. In konstanten Preisen war es lediglich $\frac{1}{2}$ % pro Jahr und damit sogar weniger als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

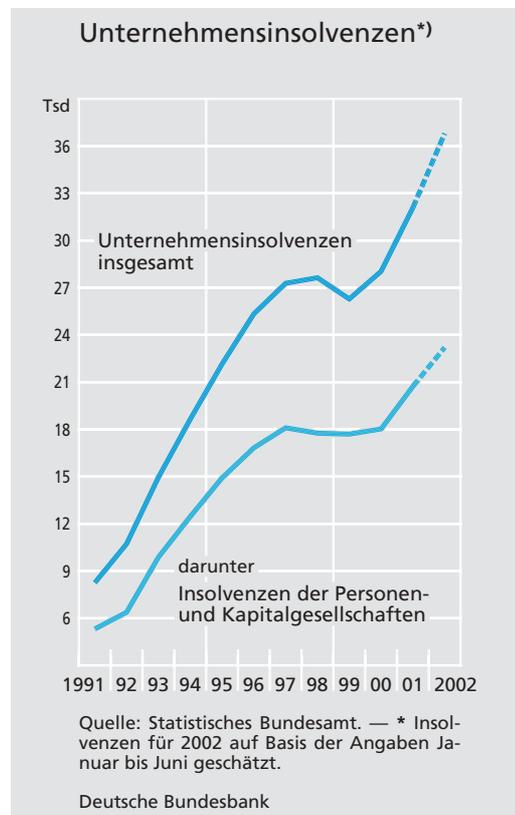
⁸ Die Netto-Unternehmensgewinne ergeben sich aus dem Betriebsüberschuss zuzüglich des Saldos aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen und abzüglich der an den Staat zu entrichtenden Einkommen- und Vermögensteuern.

⁹ Dabei hat eine wichtige Rolle gespielt, dass durch eine Ausschüttung bereits im Jahr 2001 vermieden werden konnte, dass gemäß der bestehenden gesetzlichen Regelung die in der Vergangenheit gezahlte Körperschaftsteuer auf einbehaltene Gewinne in Höhe von 45 % in ihrer Anrechenbarkeit auf 40 % beschränkt wurde.

Kapital-
verzinsung

Für die Entscheidung, in ein Unternehmen zu investieren, ist letztlich relevant, wie hoch die zu erwartende interne Verzinsung zu veranschlagen ist und ob – verglichen mit der „Sicherheits-Rendite“ einer alternativen Anlageform – auch für die mit der betrieblichen Investition verbundenen Risiken eine angemessene Vergütung in Aussicht gestellt werden kann. Der Blick auf die bisher erzielte Kapitalrendite ist insofern von Bedeutung, als eine längere Phase unzureichender Erträge auch die Gewinnerwartungen und damit die Investitionsneigung dämpfen dürfte. Zudem bildet der erwirtschaftete Erlösüberschuss beziehungsweise der Cash-flow eine wichtige Finanzierungsquelle für Unternehmen mit externen Finanzierungsrestriktionen.

Derzeit können allerdings mangels statistischer Daten keine Angaben zur Entwicklung der Sachkapitalrendite im Unternehmenssektor gemacht werden. Insbesondere das Fehlen geeigneter Größen zum gewerblichen Kapitalstock erweist sich auch bei internationalen Renditenvergleichen als zentraler Engpassfaktor. Als Behelfslösung bietet es sich jedoch an, auf Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung zurückzugreifen. Stellt man dabei auf den Betriebsüberschuss im Verhältnis zum gesamten Kapitaleinsatz ab, so zeigt sich über den gesamten Berichtszeitraum betrachtet eine deutlich negative Grundtendenz. Auffallend ist, dass die Kapitalverzinsung im letzten statistisch erfassten Jahr 2001 im Durchschnitt der Unternehmen noch unter dem Wert des konjunkturellen Abschwungjahres 1993 lag. Dies kann als ein Beleg dafür genommen werden, dass die Wirtschaft bereits mit einer unbefrie-



digenden Ertragssituation in das Jahr 2002 gegangen ist.

Im laufenden Jahr hat sich der Ertragsdruck weiter verstärkt. Entgegen ursprünglichen Erwartungen ist die Wirtschaft sogar schwächer gewachsen als im Vorjahr, und die Kapitalproduktivität hat sich aus zyklischen Gründen weiter abgeschwächt. Obgleich die Umlaufrendite an den Finanzmärkten ein historisch niedriges Niveau erreicht hat und die monetären Rahmenbedingungen der Sachkapitalbildung förderlich sind, steht derzeit vor allem eine allgemeine schlechte Grundstimmung in einem Umfeld ausgeprägter Unsicherheit einer raschen Erholung der Investitionstätigkeit im Wege. Namentlich im Baugewerbe und im Einzelhandel dürfte die ohnehin schwache Eigenkapitalbasis weiter abge-

Starker Ertragsdruck in 2002

schmolzen sein. Die starke Zunahme allein der statistisch erfassten Betriebsschließungen ist hierfür ein deutliches Zeichen.

Zweifellos blockiert eine hohe Risikoprämie derzeit die Realisierung von Investitionsvorhaben; in einer Phase erhöhter Unsicherheit „lohnt“ es sich für den einzelnen Investor abzuwarten. Diese „Wartoption“ ist derzeit offensichtlich viel wert und erhöht damit die übliche Rentabilitätsschwelle.¹⁰ Der Zins tritt als Entscheidungsgröße in den Hintergrund. Notwendig sind deshalb stabile und kalkulierbare Rahmenbedingungen. Die Wirtschafts-

politik, und hier vor allem die Steuerpolitik, sowie die Tarifpartner sind dabei in besonderer Weise gefordert. Größere Dispositionsspielräume für die Unternehmen auf der Basis längerfristig verlässlicher Kalkulationsgrundlagen sind die marktgerechte Antwort, um das unternehmerische Ertrags-Risiko-Verhältnis wieder in ein besseres Gleichgewicht zu bringen.

¹⁰ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund für Deutschland, Monatsbericht, September 2001, S. 71–87.

Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Die Aufnahmeverhandlungen der Europäischen Union mit den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern sind inzwischen weit fortgeschritten. Schon im Jahr 2004 werden voraussichtlich acht der zehn Kandidaten Mittel- und Osteuropas in die EU aufgenommen werden. Frühestens zwei bis drei Jahre nach der Aufnahme in die EU könnten die Länder dann auch am Eurosystem teilnehmen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sie bis dahin ein hohes Maß an dauerhafter Konvergenz aufweisen. Bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit der Konvergenz sind nach den Regelungen des Artikels 121 EG-Vertrag neben den quantifizierten Konvergenzkriterien im engeren Sinne insbesondere auch „der Stand und die Entwicklung der Leistungsbilanzen“ zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang stellt sich daher die Frage nach der Tragfähigkeit und der Bewertung dieser Entwicklungen. Der folgende Beitrag schildert vor diesem Hintergrund zunächst die außenwirtschaftliche Lage in den betrachteten Beitrittsländern¹⁾ und die dahinter stehenden gesamtwirtschaftlichen Spar- und Investitionsentscheidungen. Als weitere Indikatoren zur Beurteilung der Leistungsbilanzsituation der einzelnen Länder werden im Anschluss daran die Struktur des Kapitalverkehrs sowie die Entwicklung der Auslandsverschuldung betrachtet.

1 Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Vorbemerkung

*Leistungsbilanz-
defizite im
Trans-
formations-
prozess*

Leistungsbilanzdefizite sind für im Transformationsprozess befindliche Länder eher der Regelfall als die Ausnahme und nicht von vornherein negativ zu bewerten. Jedoch hat sich in der Vergangenheit oft die Gefahr gezeigt, die von Leistungsbilanzdefiziten im Zusammenhang mit Währungs- und Finanzkrisen ausgehen kann. Beispielsweise sind Länder mit als nicht tragfähig erachteten Leistungsbilanzdefiziten verwundbarer gegen Umschwünge in den Einschätzungen der Finanzmärkte und damit anfälliger für spekulative Attacken. Darüber hinaus können Leistungsbilanzdefizite auch Ausdruck anderer außen- und binnenwirtschaftlicher Ungleichgewichte sein, wie einer realen Überbewertung des Wechselkurses, einer zu niedrigen Ersparnis oder eines zu hohen Staatsdefizits. Nicht zuletzt deshalb erweisen sie sich oft als wichtiger Frühindikator in Währungskrisenmodellen. Schließlich ist zu beachten, dass eine – beispielsweise durch eine Währungskrise ausgelöste – abrupte Reduzierung eines übermäßigen Leistungsbilanzdefizits in der Regel mit hohen realen Anpassungskosten verbunden ist.

*Tragfähigkeit
von Leistungs-
bilanzdefiziten*

Zur Bestimmung der Tragfähigkeit von Leistungsbilanzdefiziten existieren eine Reihe theoretischer und empirischer Ansätze, deren Ergebnisse jedoch nur unter Vorbehalten zu interpretieren sind und deren Aussagefähigkeit sich damit in Grenzen hält.²⁾ So zeigen Modelle auf Basis der intertemporalen Zahlungsbilanztheorie im Allgemeinen unrealistisch hohe Werte für tragfähige Defizite an. Werden Kreditbeschränkungen und Portfo-

lioanpassungsprozesse berücksichtigt, verbessern sich zwar die Resultate, jedoch führen schon geringe Änderungen der Portfoliopreferenzen zu starken Veränderungen des tragfähigen Defizits.³⁾ Außerdem sind diese Modelle insgesamt sehr sensitiv bezüglich der Wahl der Parameter, und die Schätzung der relevanten Koeffizienten ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Hinzu kommt die teilweise schwierige Datenlage für die mittel- und osteuropäischen Länder, die die empirische Bestimmung dieser Ansätze zusätzlich erschwert.

Deswegen soll im Folgenden zur Beurteilung der außenwirtschaftlichen Lage eines Landes ein anderer Weg beschritten werden.⁴⁾ Ausgehend von dem besonderen Gewicht, das dem Außenhandel und insbesondere dem starken Wachstum der Importnachfrage bei der Entstehung der Leistungsbilanzdefizite der Beitrittsländer zukommt, werden zunächst die Entwicklung und Struktur des Außenhandels näher betrachtet und die relative Bedeutung der übrigen Leistungsbilanztransaktionen dargestellt. Daran anschlie-

2 Für einen Überblick vgl. z. B.: S. Edwards (2001), Does the Current Account Matter?, NBER Working Paper Nr. 8275.

3 Vgl. z. B.: A. Atkensons und V. Rull (1996), The Balance of Payments and Borrowing Constraints: An Alternative View of the Mexican Crisis, Federal Reserve Bank of Minneapolis, Staff Report Nr. 212 sowie P. Bacchetta und E. van Wincoop (2000), Trade in Nominal Assets and Net International Capital Flows, Journal of International Money and Finance, Nr. 19 (1).

4 Vgl. zu dieser Vorgehensweise auch: G. Milesi-Ferretti und A. Razin (1996), Sustainability of Persistent Current Account Deficits, NBER Working Paper Nr. 5467; D. McGettigan (2000), Current Account and External Sustainability in the Baltics, Russia and other Countries of the Former Soviet Union, IMF Occasional Paper Nr. 189 sowie N. Roubini und P. Wachtel (1999), Current-Account Sustainability in Transition Economies, in: M. Blejer und M. Skreb (Hrsg.), Balance of Payments, Exchange Rates and Competitiveness in Transition Economies.

Aggregierte Zahlungsbilanz der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001 ¹⁾
Leistungsbilanz	-1,2	-1,7	-4,3	-4,6	-4,8	-6,0	-5,2	-3,9
Außenhandel	-2,8	-3,8	-6,8	-7,0	-7,3	-7,3	-6,8	-5,8
Dienstleistungen	1,9	2,7	2,7	2,5	2,4	1,5	1,9	1,8
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	-1,6	-1,4	-1,1	-1,3	-1,4	-1,5	-1,6	-1,4
Laufende Übertragungen	1,3	0,8	1,0	1,2	1,5	1,3	1,3	1,5
Vermögensübertragungen	3,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	-0,3	8,9	4,5	5,0	6,9	6,6	6,3	4,2
Direktinvestitionen	1,9	3,7	2,7	3,2	4,3	5,1	5,7	4,3
Aktienanlagen	0,3	0,4	0,5	0,7	1,0	0,1	-0,2	0,1
Schuldverschreibungen	0,8	1,1	-0,2	0,1	0,4	0,4	0,7	0,9
Kredite ²⁾	-3,2	3,7	1,3	1,0	1,2	1,1	0,0	-1,2
Restposten	-0,1	0,3	0,2	1,2	0,0	0,7	0,1	0,9
Währungsreserven ³⁾	-2,3	-7,7	-0,5	-1,6	-2,2	-1,4	-1,4	-1,3

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 2001 teilweise nationale Quellen und eigene Berechnungen. — 2 Ein-

schließlich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 3 Zunahme: -.

Deutsche Bundesbank

Bend werden die Spar- und Investitionsentscheidungen beleuchtet, die letztlich das binnenwirtschaftliche „Gegenstück“ zu der außenwirtschaftlichen Position einer Volkswirtschaft bilden. Dem staatlichen Budgetsaldo kommt hierbei besondere Bedeutung zu. In einem weiteren Schritt werden dann die wichtigsten Merkmale des Kapitalverkehrs dieser Länder mit dem Ausland (und damit gleichsam die „Finanzierungsseite“ des Leistungsbilanzdefizits) sowie die Struktur der Auslandsverschuldung als weitere zentrale Indikatoren der Tragfähigkeit untersucht.⁵⁾

Entwicklung und Struktur der Leistungsbilanzen

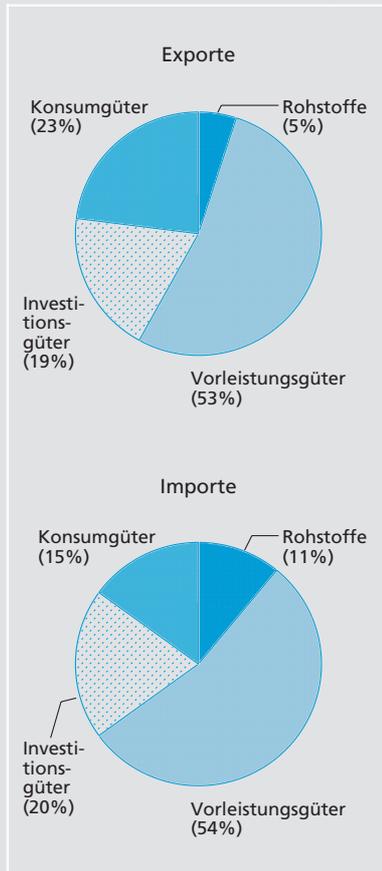
Das aggregierte Leistungsbilanzdefizit der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer bewegt sich seit Mitte der neunziger Jahre zwischen 4 % und 6 % des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts (BIP), wobei einige Länder für sich betrachtet zeitweise ein deutlich höheres Defizit zu verzeichnen hatten. Zum größeren Teil lässt sich das Defizit auf die hohen Netto-Importe von Waren zurückführen, die sich in aggregierter Betrachtung durchschnittlich auf knapp 7 % des BIP beliefen. Dahinter steht ein Wachstum der Import-

Hohe Netto-Importe im Warenverkehr

⁵⁾ Die realen Wechselkurse sind detailliert im Aufsatz „Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern“ des Monatsberichts Oktober 2002 behandelt worden.

Güterstruktur des Außenhandels der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer im Jahr 2000*)

Anteil am Gesamtexport bzw. -import



Quelle: UN Economic Commission for Europe und eigene Berechnungen. — * Ohne Bulgarien.

Deutsche Bundesbank

nachfrage der Beitrittsländer, das sich seit Mitte der neunziger Jahre im Durchschnitt in zweistelliger Größenordnung bewegte.

Das hohe Einfuhrwachstum ist für Länder im Transformationsprozess kennzeichnend. Auf diese Weise erfolgt der reale Ressourcentransfer von den hoch entwickelten Industrieländern insbesondere in Westeuropa zu den Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa, der

den Aufbauprozess dort fördert und vorantreibt. Das ist unmittelbar plausibel, soweit es sich bei den Importen dieser Länder um Investitionsgüter handelt, die dem Aufbau eines wettbewerbsfähigen Kapitalstocks dienen. Auf solche Güter entfiel im Durchschnitt allerdings nur etwa ein Fünftel der gesamten Einfuhrumsätze. In einer ähnlichen Größenordnung bewegte sich der Anteil der Konsumgüterimporte, durch die der Transformationsprozess grundsätzlich auch unterstützt werden kann, wenn dadurch inländische Ressourcen verstärkt für den Aufbau und die Modernisierung entsprechender Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen. Mehr als die Hälfte aller Einfuhren der Beitrittsländer betreffen jedoch Vorprodukte, die in den jeweiligen Staaten weiterverarbeitet werden und größtenteils dann wieder als Ausfuhren das Land verlassen. Der hohe Grad an Einbindung in den internationalen arbeitsteiligen Wertschöpfungsprozess, den diese jungen Marktwirtschaften in den letzten Jahrzehnten bereits erreicht haben, kommt darin sehr deutlich zum Ausdruck.

Der Anteil der Energie- und Rohstoffeinfuhren der Beitrittsländer in Mittel- und Osteuropa lag zuletzt im Durchschnitt bei 14%. Allerdings sind die Verhältnisse hier von Land zu Land recht unterschiedlich, da in einigen Ländern wie insbesondere in Bulgarien und Litauen auch der internationale Rohstoffhandel eine wichtige Rolle spielt. So betrug beispielsweise der Anteil der Einfuhren von Energierohstoffen im Jahr 2000 in Bulgarien und Litauen 27% beziehungsweise 22% der gesamten Importe, wie dort auch Energierohstoffen auf der Ausfuhrseite mit 15% beziehungsweise

hungsweise 21% eine große Bedeutung zukommt.

*Bedeutung des
Außenhandels*

Für die meisten der mittel- und osteuropäischen Länder sind die Handelsbeziehungen zum Ausland zu einer entscheidenden Triebkraft in ihrem Aufbau- und Wachstumsprozess geworden. Entsprechende Bedeutung kommt der Exportwirtschaft dieser Länder zu. So bewegen sich die Exportanteile in der Mehrzahl dieser Staaten merklich über 50% des BIP; in den kleineren unter ihnen mit 60% bis 90% sogar deutlich darüber. Nur Polen und Rumänien haben mit circa 30% beziehungsweise 34% vergleichsweise niedrige Offenheitsgrade in diesem Sinne aufzuweisen.

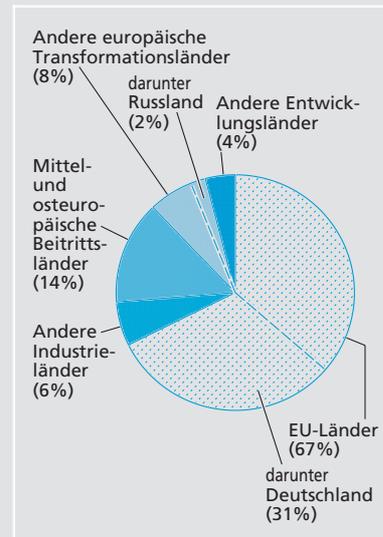
Die beeindruckenden Erfolge, die die Mehrzahl der Beitrittsländer im Auslandsgeschäft erzielte, relativieren dementsprechend die starke Inanspruchnahme ausländischer Ressourcen durch die relativ hohen und dynamisch wachsenden Einfuhren. Im Durchschnitt sind jedenfalls auch die Exporte der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer in den letzten Jahren mit 11% ausgesprochen kräftig gewachsen. Ihren Anteil am Welthandel haben sie auf diese Weise von 1,8% (Mitte der neunziger Jahre) auf zuletzt 2,4% gesteigert.

*Regionale
Struktur der
Exporte*

Der hohe Offenheitsgrad vergrößert jedoch auch die Abhängigkeit von externen Faktoren und die Anfälligkeit gegenüber Störungen von außen. Dies gilt insbesondere, wenn ein hoher Offenheitsgrad zusammen mit einer Konzentration der Exporte auf wenige und unter Umständen sehr nachfragevolatile

**Regionalstruktur der
Exporte der mittel- und ost-
europäischen Beitrittsländer
im Jahr 2001**

Anteil an der Gesamtausfuhr



Quelle: IWF und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Auslandsmärkte auftritt. Insbesondere eine Exportkonzentration auf die ehemaligen COMECON-Staaten (ohne EU-Beitrittsländer) könnte in diesem Zusammenhang Risiken bergen, da die meisten dieser Länder im Transformationsprozess noch nicht so weit fortgeschritten sind und noch erhebliche Ungleichgewichte zu bewältigen haben. Dies gilt beispielsweise für Russland, dessen wirtschaftliche Entwicklung sehr von der Ölpreisentwicklung abhängig ist und dessen Krisenanfälligkeit sich in der Finanzkrise von 1998 gezeigt hat. Der Anteil Russlands an den Exporten der Beitrittsländer beträgt im Durchschnitt mittlerweile jedoch nur noch 2%. Lediglich Litauen hat mit einem Anteil der Exporte nach Russland in Höhe von 11% eine größere Abhängigkeit in dieser Hinsicht zu verzeichnen.

Regionale Struktur der Exporte der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer im Jahr 2001 *)

in %

Länder	EU-Länder		Andere Industrie-länder	Mittel- und osteuro-päische Beitritts-länder	Andere europäische Transformationsländer		Andere Entwick-lungs-länder
	insgesamt	darunter: Deutsch-land			insgesamt	darunter: Russland	
Bulgarien	55	10	8	5	25	2	6
Estland	64	6	7	13	13	9	4
Lettland	61	17	6	17	10	6	5
Litauen	48	13	6	23	21	11	1
Polen	69	34	6	12	8	3	5
Rumänien	68	16	5	7	10	1	10
Slowakei	60	27	3	30	4	1	2
Slowenien	63	26	5	8	21	3	3
Tschechische Republik	68	39	6	17	4	1	4
Ungarn	74	36	7	9	5	2	4

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — * Anteil an der Gesamtausfuhr.

Deutsche Bundesbank

Auch die Handelsbeziehungen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer untereinander, die auf Grund möglicher Ansteckungseffekte ein gewisses Gefahrenpotenzial darstellen könnten, sind für die einzelnen Länder dieser Region nur von begrenzter Bedeutung. Die entsprechenden Exportanteile bewegen sich mit Ausnahme der Slowakei (30 %) und Litauens (23 %) deutlich unter der 20 %-Marke.

Der mit Abstand größte und in seinem Gewicht ständig steigende Abnehmer der Exportwirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern sind die EU-Länder, die zwischen 48 % (Litauen) und 74 % (Ungarn) der Ausfuhren aus den Beitrittsländern aufnehmen – womit sogar die Bedeutung des Intra-EU-Handels für die EU-Mitgliedstaaten

übertrifft wird. Unter den EU-Ländern ist Deutschland der wichtigste Handelspartner für die meisten Beitrittsländer. Die herausragende Rolle des EU-Handels ist angesichts der hohen Exportabhängigkeit der Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa ein wichtiges stabilisierendes Element.

Risiken können Ländern mit hohem Exportanteil aber auch aus einer wenig differenzierten Güterstruktur erwachsen. So ist eine sehr offene Volkswirtschaft mit einer einseitigen oder hauptsächlich von Rohstoffausfuhren abhängigen Exportbasis stärker durch Terms-of-Trade-Verschiebungen und güterspezifische Nachfrageschocks verwundbar als ein Land mit einem breit gefächerten Exportangebot. Dies trifft beispielsweise auf zwei der baltischen Staaten zu, die wie bereits er-

Warenstruktur
der Exporte

wähnt hohe Anteile von Rohstoffausfuhren (Lettland: 34 %) beziehungsweise Brennstoffexporten (Litauen: 21 %) aufweisen. Bei den Brennstoffexporten Litauens handelt es sich wohl größtenteils um die Durchleitung russischer Energierohstoffe. Von Ausnahmen dieser Art einmal abgesehen sind in der Güterstruktur der Ausfuhren der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer aber keine eindeutigen Anhaltspunkte für besonders ausgeprägte Marktrisiken auf Grund einer unzureichend differenzierten Exportstruktur zu erkennen.

Ein wichtiger Faktor, der neben der geographischen Lage und den natürlichen Rohstoffvorkommen die Warenstruktur des Außenhandels bestimmt, sind naturgemäß die relativen Kostenvorteile, die in Mittel- und Osteuropa im Vergleich zur EU in den niedrigeren Löhnen liegen. So sind etwa die rumänischen und bulgarischen Ausfuhren durch einen hohen Anteil der Gütergruppe Textilien und Bekleidung geprägt. Die übrigen Beitrittsstaaten zeichnen sich vor allem durch einen hohen Exportanteil von Produkten des Maschinenbaus und der Fahrzeugindustrie aus, der zwischen 34 % für Polen und 60 % für Ungarn beträgt, und damit im Fall Ungarns sogar deutlich über dem EU-Durchschnitt von 43 % liegt. Die zunehmende weltwirtschaftliche Integration dieser Länder zeigt sich auch in der wachsenden Bedeutung des intraindustriellen Handels gegenüber dem interindustriellen Handel.⁶⁾ Die Beitrittsländer weisen damit eine breite und differenzierte Exportbasis auf, die unter dem Aspekt der Tragfähigkeit der Außenhandelsdefizite für die betroffenen Länder sicher von Vorteil ist.

Die außenwirtschaftliche Bilanz der mittel- und osteuropäischen Reformländer belasten neben den hohen Netto-Warenimporten in zunehmendem Maße auch die steigenden Zinszahlungen auf Grund der wachsenden Auslandsverschuldung. Insgesamt lag der Passivsaldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen dieser Ländergruppe zuletzt bei 1,4 % des BIP. In einzelnen Fällen erreichten die Netto-Zahlungen (in Relation zum BIP) auch noch weit darüber hinausgehende Größenordnungen. Das gilt beispielsweise für Estland (5,2 %), die Tschechische Republik (2,7 %) und für Ungarn (2,9 %).

Dagegen erzielten die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in den letzten Jahren Überschüsse, die sich in Höhe von durchschnittlich 2 % des BIP bewegten und insbesondere aus dem Reiseverkehr und dem Transportsektor stammten. Entlastet wurde die außenwirtschaftliche Bilanz der Beitrittsländer überdies durch die empfangenen laufenden (unentgeltlichen) Übertragungen, die in den letzten Jahren rund 1,4 % des BIP betragen. Vermögensübertragungen, die jedoch nicht zu den Leistungsbilanztransaktionen rechnen, spielten nur in der Anfangsphase des Transformationsprozesses, und hier vor allem in der Form von Schuldenerlassen, eine Rolle.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

⁶ Vgl. dazu: UN Economic Commission for Europe (2002), Economic Survey of Europe, Nr. 1, S. 137 ff.

Ersparnis und Investitionen

Leistungsbilanzsaldo und Ersparnisüberschuss oder -defizit

Der Leistungsbilanzsaldo entspricht definitionsgemäß der Differenz zwischen der inländischen Ersparnis und den Investitionen. So bedeutet ein Überschuss in der Leistungsbilanz, dass die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in dem betreffenden Land höher als die gleichzeitig getätigten Investitionen ist. Der „Überschuss“ an nicht selbst verbrauchter heimischer Produktion wird an ausländische Abnehmer geliefert. Umgekehrt ist ein Leistungsbilanzdefizit gleichzusetzen mit einem entsprechenden inländischen Investitionsüberschuss, der im Ergebnis durch Rückgriff auf ausländische Güter abgedeckt wird. Ein Anstieg des Leistungsbilanzdefizits, der auf eine Zunahme der Investitionen zurückgeführt werden kann, wird in der Regel als unproblematischer angesehen als eine Zunahme des Defizits, die durch einen Rückgang der Ersparnis bedingt ist. Dies gilt in besonderem Maße für die Beitrittsländer, die mit einem niedrigen und veralteten Kapitalstock belastet sind. Voraussetzung dafür ist aber, dass die Investitionen nicht durch Staatseingriffe, verzerrte Anreizsysteme, falsche Erwartungen und sonstige Marktunvollkommenheiten fehlgeleitet werden. Dem weiteren Fortgang des Reformprozesses kommt daher eine ganz besondere Bedeutung zu.

Rückgang der Sparquote ...

Vor diesem Hintergrund betrachtet war die Entwicklung der Investitions- und Spartätigkeit in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern in der Vergangenheit in mehreren Fällen eher ungünstig zu beurteilen. So kam es in Rumänien bis 1998 sowie in Bulgarien und Litauen in der zweiten Hälfte der

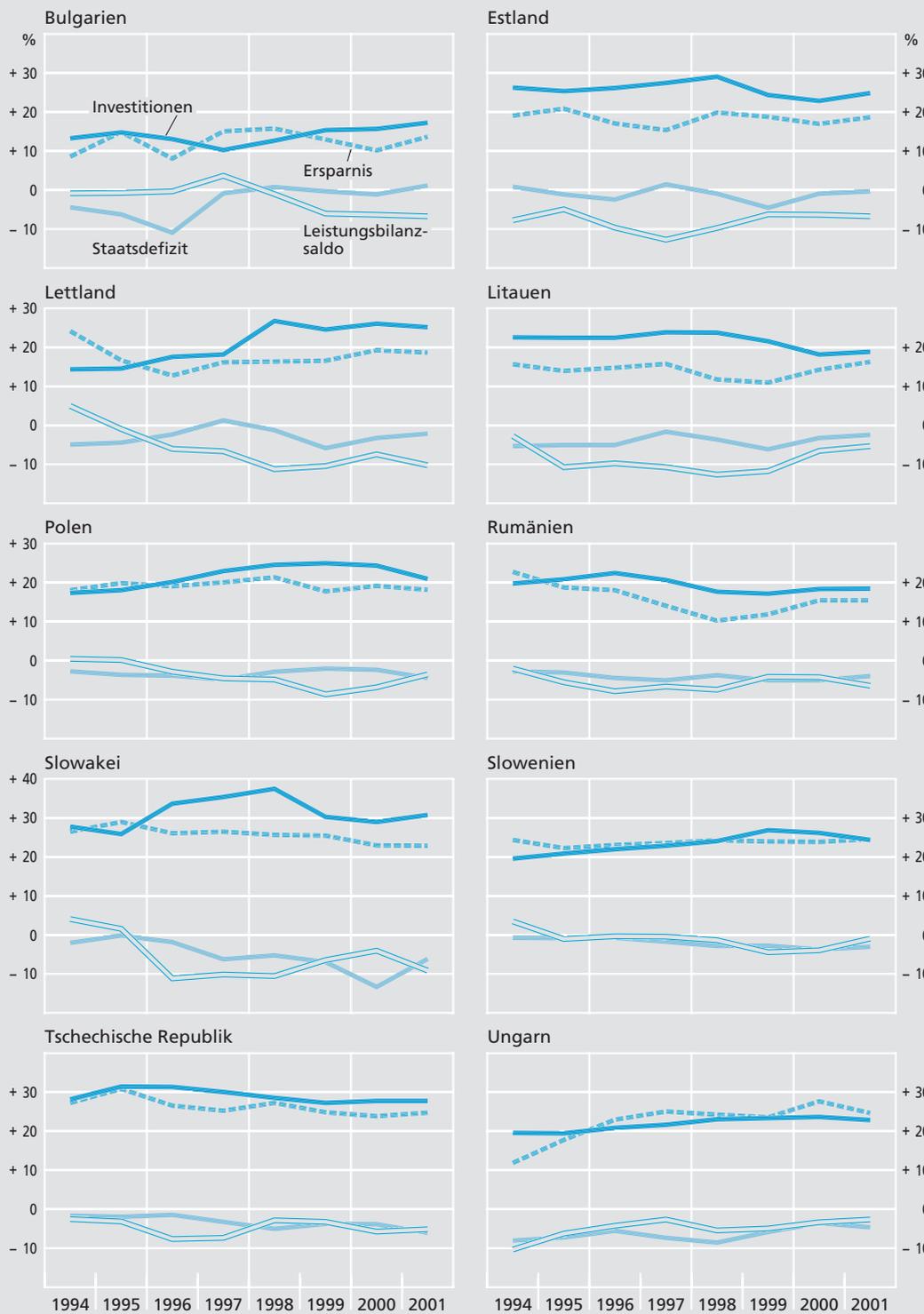
neunziger Jahre zu einer ausgeprägten Abnahme der Sparquote. Auch für die Slowakei und die Tschechische Republik waren – bei einem insgesamt höheren Sparniveau – Rückgänge in der Sparquote zu verzeichnen. Im vorigen Jahr hat ferner in Polen die Sparneigung abgenommen.

In der Mehrzahl der betrachteten Fälle steht die negative Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Sparleistung in engem Zusammenhang mit einer gleichzeitigen Verschlechterung der Lage der öffentlichen Finanzen. Die Hälfte der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer (Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn) wiesen im letzten Jahr staatliche Defizitquoten (staatliches Budgetdefizit/BIP) auf, die über der 3%-Marke lagen, wobei das tschechische und das slowakische Defizit sogar mehr als 5% des BIP ausmachten.⁷⁾ So sind im Zuge des Transformationsprozesses auf der einen Seite außergewöhnliche Ausgaben, beispielsweise als Folge der Umstrukturierung des Banken- und Unternehmenssektors, der Modernisierung der Infrastruktur und der Reform der Sozialsysteme zu finanzieren, denen auf der anderen Seite umfangreiche, wenn auch zeitlich begrenzte und nicht immer periodengleiche Einnahmen aus Privatisierungserlösen gegenüberstehen. Die Schaffung einer ausreichend breiten Steuerbasis und die Vermeidung von langfristig nicht tragfähigen Aus-

... und höhere öffentliche Defizite

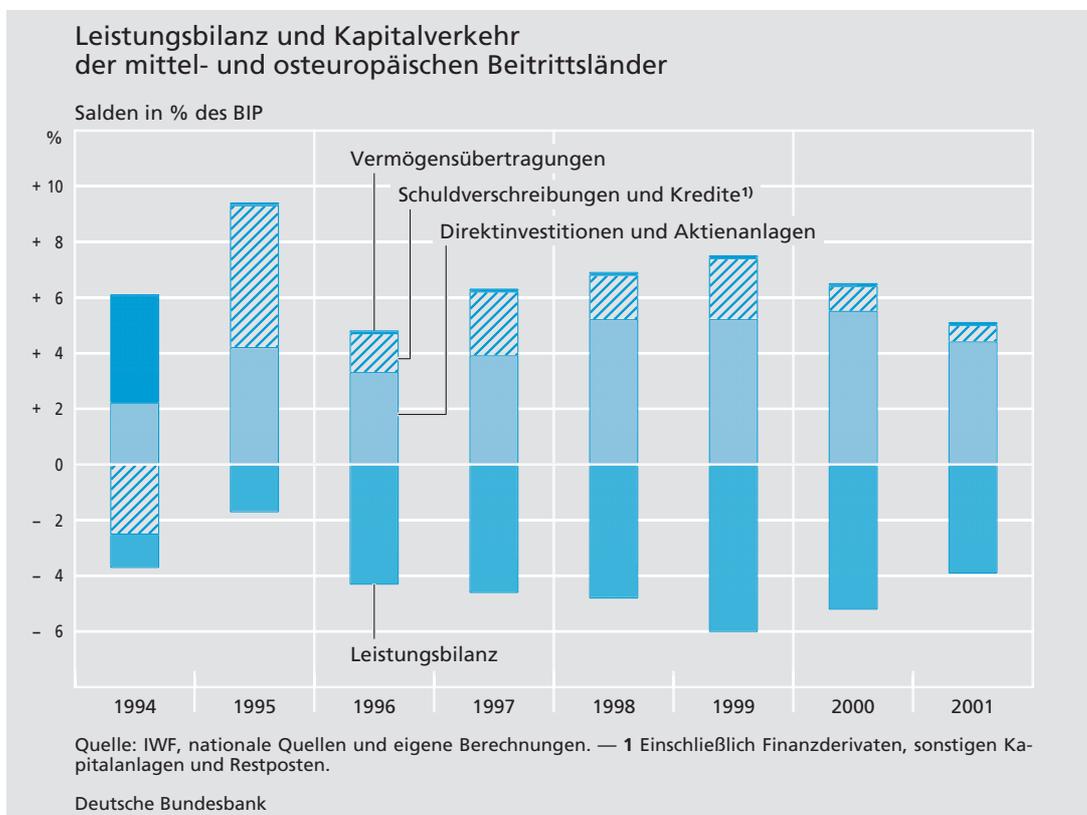
⁷ Die Budgetdefizite sind auf Grund der teilweise unterschiedlichen Erfassungsmethoden und Abgrenzungen nicht immer vergleichbar und mit Vorsicht zu interpretieren. Vgl. dazu auch: UN Economic Commission for Europe (2002), Economic Survey of Europe, Nr. 1, Box 3.1.1. „Why are Fiscal Deficits not Measured Accurately?“.

Investitionen ^{*)}, Ersparnis und Leistungsbilanzsaldo



Quelle: IWF, EU-Kommission, EBRD und eigene Berechnungen. Staatsdefizit bis 1996 von der EBRD, danach von der EU-Kommission. Alle Angaben in % des BIP. — * Investitionen ohne Lagerinvestitionen.

Deutsche Bundesbank



gabenverpflichtungen bleiben daher für viele der Beitrittsländer eine zentrale Aufgabe.

Entwicklung und Struktur des Kapitalverkehrs

Zusammensetzung der Finanzströme

Von maßgeblicher Bedeutung für die Tragfähigkeit von Leistungsbilanzdefiziten ist die Art und Zusammensetzung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs, der letztlich der Finanzierung der Defizite im Leistungsverkehr dient. Ausländische Direktinvestitionen werden dabei im Allgemeinen als die günstigste und vor allem verlässlichste Finanzierungsart angesehen, während Kapitalzuflüsse im kurzfristigen Portfolio- und Kreditverkehr als volatiler eingeschätzt werden. Das gilt insbesondere, wenn es sich bei den Direktinvestitionen

nicht nur um finanzielle Unternehmensbeteiligungen handelt, sondern diese mit realen Investitionen zum Aufbau und zur Modernisierung des produktiven Kapitalstocks des Empfängerlandes verbunden sind. Sie tragen auf diese Weise zum Potenzialwachstum bei und erleichtern in vielen Fällen den Transfer von Technologie- und Managementwissen.

Oft ist die Abgrenzung zwischen solchen Direktinvestitionen im eigentlichen Sinne und dem Portfolioverkehr aber sehr schwierig. Zum einen ist der manchmal nur temporäre Beteiligungserwerb nicht immer von einem auf Dauer angelegten finanziellen Engagement zu unterscheiden; für die Analyse bietet es sich daher an, Direktinvestitionen und Aktienanlagen zusammenzufassen. Zum anderen sind die Veränderungen in den grenz-

Abgrenzungs- und Interpretationsprobleme

überschreitenden Finanzbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen häufig recht kurzfristiger Natur und entsprechend volatil.

*Hohe Zuflüsse
durch Direkt-
investitionen ...*

Trotz dieser Einschränkungen hinsichtlich der Aussagekraft der Zahlenangaben ist der hohe Anteil von Direktinvestitionen (einschließlich Aktienanlagen) an den Kapitalzuflüssen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer bemerkenswert. Im Durchschnitt der letzten acht Jahre entfielen mehr als zwei Drittel der Netto-Kapitalimporte dieser Staaten auf grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen und Kreditgewährungen an verbundene Unternehmen. Unter den Beitrittsländern hatte vor allem die Tschechische Republik überdurchschnittlich hohe Direktinvestitionszuflüsse zu verzeichnen. Mit einem gewissen Abstand gilt dies auch für Ungarn und Polen. Ein relativ hohes Gewicht haben aber auch die Direktinvestitionen in den baltischen Staaten, während die Slowakei erst seit 1999 Kapitalzuflüsse dieser Art in nennenswerter Größenordnung zu verzeichnen hat. Mit Ausnahme Sloweniens, das auf Grund eines verzögerten Privatisierungsprozesses bislang nur wenig ausländisches Kapital attrahiert hat, scheinen vor allem diejenigen Transformationsländer hohe Direktinvestitionen angezogen zu haben, die am weitesten im Reformprozess fortgeschritten sind. Insbesondere umfangreiche Privatisierungsmaßnahmen und die Liberalisierung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs haben diese Entwicklung begünstigt. Aber auch die geographische Nähe zum EU-Markt hat die wirtschaftliche und finanzielle Verflechtung erleichtert.

Auf Grund des großen Anteils der Direktinvestitionen am gesamten Kapitalimport der Beitrittsländer in Mittel- und Osteuropa hat die Auslandsverschuldung dieser Ländergruppe trotz der hohen Leistungsbilanzdefizite nur relativ wenig zugenommen. So sind zwar die gesamten Auslandspassiva dieser Länder, also einschließlich der ausländischen finanziellen Ansprüche aus Direktinvestitionen und Aktienbesitz, allein seit 1997 von durchschnittlich 54 % auf 72 % des BIP im Jahr 2000 angestiegen. Die Auslandsverschuldung in engerem Sinne – also die Summe der verbrieften und unverbrieften Kreditverbindlichkeiten ohne die eigentumsrechtlichen Verpflichtungen aus Beteiligungen und Aktienbesitz – hat jedoch in wesentlich geringerem Umfang zugenommen und war Ende 2000 mit durchschnittlich 41% nur gut halb so hoch. Es passt auch in dieses Bild, dass insbesondere Länder mit relativ umfangreichen Zuflüssen aus Direktinvestitionen verhältnismäßig niedrige Auslandsverschuldungswerte aufweisen. So lag die entsprechende Zahl für die Tschechische Republik nur bei 33 %, während Staaten wie Bulgarien und Lettland mit ebenfalls verhältnismäßig hohen Kapitalzuflüssen, aber einem deutlich geringeren Direktinvestitionsanteil, etwa doppelt so hohe Schuldenquoten aufweisen. Andererseits gibt es unter den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern aber auch solche, die eine eher unterdurchschnittliche Auslandsverschuldung (in Relation zum BIP) aufweisen, da sie insgesamt viel geringere Kapitalzuflüsse aus dem Ausland als andere zu verzeichnen hatten. Auch im Verhältnis zu den Waren- und Dienstleistungsexporten war die Auslandsverschuldung der Ländergruppe

*... und relativ
begrenzte
Zunahme der
Auslands-
verschuldung*

Auslandsposition der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer im Jahr 2001

in % des BIP

Länder	Forderungen		Verbindlichkeiten			
	insgesamt	darunter: Währungs- reserven	insgesamt	Direkt- investitio- nen und Aktien- anlagen	Auslands- verschul- dung ⁴⁾	nachr.: kurzfristige Auslands- verschul- dung ⁵⁾
Bulgarien ¹⁾	73	26	100	20	80	4
Estland	54	15	111	66	45	28
Lettland	54	16	95	32	63	38
Litauen	26	14	61	23	38	23
Polen ²⁾	28	17	63	25	38	11
Rumänien	31	12	54	24	30	4
Slowakei ²⁾	51	22	73	24	49	12
Slowenien	52	23	60	18	42	–
Tschechische Republik	75	26	87	53	33	42
Ungarn	48	21	105	49	55	14
Gesamt ³⁾	40	19	72	31	41	22

Quelle: IWF, Weltbank und eigene Berechnungen. — 1 1999. — 2 2000. — 3 2000. Ohne Bulgarien. Kurzfristige Auslandsverschuldung zusätzlich ohne Slowenien. — 4 Auslandsverschuldung = Summe der Auslandsverbind-

lichkeiten abzüglich ausländische Anlagen in Aktien und Direktinvestitionen. — 5 Mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu einem Jahr. Im Jahr 2000 in % der Auslandsverschuldung insgesamt.

Deutsche Bundesbank

mit 93 %, verglichen mit den entsprechenden Zahlen für andere Transformations- und Entwicklungsländer, nicht sehr hoch.

Im Durchschnitt der betrachteten Ländergruppe entfallen nur etwa 22 % der Auslandsverschuldung auf kurzfristige Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten besonders schnell zu unerwünschten Kapitalabflüssen führen können und deshalb unter dem Aspekt der Tragfähigkeit auch besondere Beachtung verdienen; in der Mehrzahl der Länder lag der Anteil sogar unter 15 %. Nur die baltischen Staaten und die Tschechische Republik weisen höhere Werte auf, wobei Lettland und die Tschechische Republik mit 38 % beziehungsweise 42 % am deutlichsten und mit steigender Tendenz über dem Durchschnittswert liegen.

Die genannten Merkmale der Auslandsverschuldung der Beitrittsländer schlagen sich auch in einer entsprechend relativ günstigen Schuldendienstbelastung nieder. Nach der Definition der Weltbank werden Länder, deren Gegenwartswert des Schuldendienstes im Verhältnis zu den Waren- und Dienstleistungsexporten zwischen 132 % und 220 % und im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt zwischen 48 % und 80 % liegt, als mäßig verschuldet eingestuft. Länder mit höheren Verschuldungskoeffizienten gelten als stark verschuldet. Von dieser Klassifikation ausgehend ist keines der mittel- und osteuropäischen Länder als stark verschuldet anzusehen. Bulgarien, Estland und Ungarn werden jedoch von der Weltbank als mäßig verschuldet eingeordnet.

*Schuldendienst-
belastung*

*Auslands-
forderungen ...*

Zum Teil stehen den Auslandsschulden der mittel- und osteuropäischen Reformländer auch nicht unbeträchtliche Auslandsforderungen gegenüber. Netto gerechnet war die gesamte Auslandsverschuldung dieser Ländergruppe daher nur knapp halb so hoch wie in der Bruttobetrachtung (32 % gegenüber 72 % des BIP).

*... und Wäh-
rungsreserven*

Die Werthaltigkeit der entsprechenden Auslandsaktiva ist allerdings zum Teil nicht sehr hoch einzuschätzen, insbesondere soweit diese noch aus der Zeit des COMECON stammen. Aber immerhin wird etwa die Hälfte der Forderungen in Form von Währungsreserven gehalten. Alle Staaten haben im Laufe der neunziger Jahre – teilweise in erheblichem Ausmaß – Währungsreserven aufgebaut.

werten Anteil der Direktinvestitionen an den Kapitalimporten und die insgesamt nicht übermäßig hohen Netto-Auslandsschulden weniger problematisch einzustufen, als dies möglicherweise zunächst den Anschein erweckt. Da jedoch in einigen Ländern die Privatisierung schon weit fortgeschritten ist und in Zukunft aus dieser Quelle mit weniger Direktinvestitionen als in der Vergangenheit zu rechnen ist, wird es künftig noch mehr als zuvor darauf ankommen, für ein günstiges Investitionsumfeld zu sorgen. In diesem Sinne sollten die anstehenden Reformen zielstrebig fortgeführt werden und die Wettbewerbsfähigkeit dieser jungen Marktwirtschaften durch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik und solide Staatsfinanzen gesichert werden. Darüber hinaus wird der Aufbau eines effizienten Finanzsektors für die reibungslose Finanzierung des Anpassungsprozesses immer wichtiger werden.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die hohen Leistungsbilanzdefizite der Beitrittsländer sind mit Blick auf den bemerkens-

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Zahlungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Bulgarien 1)								
Leistungsbilanz	- 0,3	- 0,2	0,2	4,2	- 0,5	- 5,5	- 5,8	- 6,2
Außenhandel	- 0,2	1,0	1,9	3,7	- 3,1	- 8,7	- 9,8	- 11,6
Dienstleistungen	0,1	1,2	1,2	1,6	3,0	2,5	4,2	4,0
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 1,8	- 3,4	- 4,1	- 3,5	- 2,3	- 1,8	- 2,7	- 2,2
Laufende Übertragungen	1,6	1,0	1,1	2,3	1,9	2,4	2,4	3,7
Vermögensübertragungen	7,3	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 9,7	2,6	- 7,4	4,6	2,2	6,3	7,4	7,4
Direktinvestitionen	1,0	0,8	1,4	5,0	4,4	6,4	8,4	5,0
Aktienanlagen	0,0	0,1	- 0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	- 0,3
Schuldverschreibungen	- 2,2	- 0,6	- 1,3	0,9	- 2,0	- 1,6	- 1,4	0,9
Kredite 2)	- 8,5	2,3	- 7,4	- 1,7	- 0,2	1,5	0,5	1,8
Restposten	0,7	1,1	- 1,1	2,5	- 2,4	0,0	- 0,6	1,5
Währungsreserven 3)	2,1	- 3,5	7,6	- 11,3	0,8	- 0,8	- 1,1	- 2,7
Estland								
Leistungsbilanz	- 7,2	- 4,4	- 9,1	- 12,2	- 9,2	- 5,7	- 5,8	- 6,2
Außenhandel	- 15,5	- 18,7	- 23,4	- 24,4	- 21,3	- 16,9	- 15,3	- 14,5
Dienstleistungen	4,6	10,6	11,9	12,8	10,9	11,0	11,2	10,7
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 1,3	0,1	0,0	- 3,2	- 1,5	- 2,0	- 4,1	- 5,2
Laufende Übertragungen	5,0	3,5	2,3	2,5	2,8	2,2	2,3	2,8
Vermögensübertragungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	7,3	6,5	12,4	17,4	9,7	8,0	8,1	5,6
Direktinvestitionen	9,2	5,6	2,5	2,8	11,0	4,3	6,4	6,3
Aktienanlagen	- 0,3	0,4	3,6	0,9	1,2	4,8	- 0,5	0,8
Schuldverschreibungen	- 0,3	- 1,0	- 0,3	4,8	- 1,4	- 4,4	2,8	0,9
Kredite 2)	- 1,3	1,6	6,5	8,9	- 1,1	3,4	- 0,6	- 2,4
Restposten	0,8	0,2	- 0,8	- 0,5	0,1	- 0,1	0,0	- 0,2
Währungsreserven 3)	- 0,8	- 2,3	- 2,4	- 4,7	- 0,7	- 2,3	- 2,5	0,7

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 2001 nationale Quellen und eigene Berechnungen. — 2 Einschließ-

lich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 3 Zunahme: -.

noch: Zahlungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Lettland								
Leistungsbilanz	5,5	- 0,4	- 5,5	- 6,1	- 10,7	- 9,9	- 6,9	- 9,7
Außenhandel	- 8,2	- 13,2	- 15,6	- 15,0	- 18,6	- 15,6	- 14,8	- 17,9
Dienstleistungen	9,9	10,8	7,5	6,6	5,0	5,1	6,2	6,5
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	0,2	0,4	0,8	1,0	0,9	- 0,8	0,3	0,6
Laufende Übertragungen	3,6	1,6	1,8	1,4	2,0	1,4	1,4	1,0
Vermögensübertragungen	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,4	0,6
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	10,0	14,5	10,5	6,2	9,9	11,7	7,3	12,7
Direktinvestitionen	7,7	5,6	7,4	9,1	5,0	5,0	5,6	2,3
Aktienanlagen	- 0,3	- 0,1	0,2	- 1,9	0,6	1,3	- 0,7	0,2
Schuldverschreibungen	- 0,3	- 0,7	- 3,0	- 8,3	- 0,7	2,9	- 3,8	1,6
Kredite 1)	2,9	9,7	5,9	7,2	5,0	2,5	6,2	8,7
Restposten	- 13,9	- 14,8	- 0,9	1,5	1,6	0,6	- 0,4	0,6
Währungsreserven 2)	- 1,6	0,8	- 4,1	- 1,8	- 1,0	- 2,5	- 0,4	- 4,2
Litauen								
Leistungsbilanz	- 2,2	- 10,2	- 9,2	- 10,2	- 12,1	- 11,2	- 6,0	- 4,8
Außenhandel	- 4,8	- 11,6	- 11,4	- 12,0	- 14,1	- 13,2	- 9,8	- 9,2
Dienstleistungen	- 1,3	- 0,2	1,5	1,4	2,2	2,9	3,4	3,8
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	0,2	- 0,2	- 1,2	- 2,1	- 2,4	- 2,4	- 1,7	- 1,5
Laufende Übertragungen	3,7	1,8	1,8	2,4	2,2	1,5	2,1	2,1
Vermögensübertragungen	0,3	- 0,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	5,7	8,9	8,2	10,5	13,4	9,9	6,2	6,5
Direktinvestitionen	0,7	1,2	1,9	3,4	8,6	4,5	3,3	3,7
Aktienanlagen	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1	1,1	- 0,1
Schuldverschreibungen	0,0	0,2	0,6	1,6	- 0,6	4,7	1,3	2,3
Kredite 1)	4,8	7,4	5,5	5,1	5,4	0,7	0,6	0,6
Restposten	- 1,1	4,8	0,8	2,0	2,6	- 0,4	1,1	1,3
Währungsreserven 2)	- 2,7	- 2,8	0,1	- 2,3	- 4,0	1,7	- 1,4	- 3,0

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 Einschließlich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 2 Zunahme: -.

noch: Zahlungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Polen 1)								
Leistungsbilanz	1,0	0,7	-2,3	-4,0	-4,3	-8,1	-6,3	-3,0
Außenhandel	-0,6	-1,3	-5,1	-6,8	-8,1	-9,7	-7,8	-4,3
Dienstleistungen	2,9	2,8	2,4	2,2	2,7	0,9	0,9	0,5
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	-2,6	-1,6	-0,7	-0,8	-0,7	-0,7	-0,9	-0,8
Laufende Übertragungen	1,3	0,8	1,2	1,4	1,8	1,4	1,5	1,6
Vermögensübertragungen	9,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	-9,1	7,3	4,6	5,1	8,3	6,8	6,5	1,8
Direktinvestitionen	1,9	2,8	3,1	3,4	3,8	4,7	5,9	3,3
Aktienanlagen	0,0	0,3	0,5	0,5	1,1	-0,1	0,3	-0,2
Schuldverschreibungen	-0,6	0,7	-0,3	1,0	0,0	0,2	1,8	0,8
Kredite 2)	-10,4	3,5	1,3	0,3	3,5	2,0	-1,6	-2,1
Restposten	-0,1	-0,4	0,2	0,9	-0,3	1,4	0,3	0,9
Währungsreserven 3)	-1,0	-7,7	-2,7	-2,1	-3,7	-0,1	-0,4	0,2
Rumänien 1)								
Leistungsbilanz	-1,5	-5,0	-7,3	-6,1	-6,9	-3,6	-3,7	-5,8
Außenhandel	-1,4	-4,4	-7,0	-5,6	-6,2	-3,1	-4,6	-7,5
Dienstleistungen	-0,6	-0,9	-1,1	-1,2	-1,6	-1,2	-0,7	-0,5
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	-0,4	-0,7	-0,9	-0,9	-0,9	-1,2	-0,8	-0,7
Laufende Übertragungen	0,9	1,0	1,7	1,6	1,8	1,8	2,3	2,9
Vermögensübertragungen	0,0	0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	1,8	2,3	4,2	7,0	4,8	2,0	5,3	7,4
Direktinvestitionen	1,1	1,2	0,7	3,5	4,8	2,9	2,8	3,0
Aktienanlagen	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	0,2	0,2	0,0
Schuldverschreibungen	0,2	0,1	0,5	1,0	0,1	-2,2	0,0	1,4
Kredite 2)	0,4	1,0	2,9	2,0	-0,3	1,1	2,2	3,0
Restposten	0,3	1,3	1,0	3,1	0,5	2,2	0,8	2,1
Währungsreserven 3)	-0,6	1,4	1,6	-4,1	1,5	-0,7	-2,5	-3,9

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 2001 nationale Quellen und eigene Berechnungen. — 2 Einschließ-

lich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 3 Zunahme: -.

noch: Zahlungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Slowakei 1)								
Leistungsbilanz	4,6	2,1	- 10,6	- 9,6	- 10,0	- 5,9	- 3,5	- 8,6
Außenhandel	0,4	- 1,2	- 11,5	- 10,2	- 11,0	- 5,6	- 4,5	- 10,4
Dienstleistungen	4,5	2,9	0,2	0,4	0,1	0,3	2,2	2,3
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 1,5	- 1,8	- 1,5
Laufende Übertragungen	0,5	0,5	1,0	0,8	1,7	1,0	0,6	1,0
Vermögensübertragungen	0,6	0,2	0,2	0,0	0,3	0,8	0,5	0,4
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	0,5	6,6	11,5	8,7	9,0	9,1	7,5	8,0
Direktinvestitionen	1,8	1,2	1,5	0,4	2,0	3,7	10,3	7,1
Aktienanlagen	0,6	0,9	0,5	0,9	0,0	0,2	- 0,2	0,0
Schuldverschreibungen	1,3	0,3	- 0,4	- 0,9	3,7	3,1	4,4	- 1,1
Kredite 2)	- 3,2	4,2	9,9	8,3	3,3	2,1	- 7,0	2,0
Restposten	2,6	0,8	0,8	1,4	- 1,6	- 0,1	0,3	0,9
Währungsreserven 3)	- 8,3	- 9,7	- 1,9	- 0,5	2,2	- 3,9	- 4,7	- 0,7
Slowenien								
Leistungsbilanz	4,0	- 0,5	0,2	0,1	- 0,8	- 3,9	- 3,4	- 0,4
Außenhandel	- 2,3	- 5,1	- 4,4	- 4,3	- 4,0	- 6,2	- 6,3	- 3,3
Dienstleistungen	4,5	3,1	3,4	3,5	2,5	1,8	2,4	2,7
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	1,2	1,0	0,7	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,4
Laufende Übertragungen	0,7	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Vermögensübertragungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	1,0	2,9	3,0	6,6	1,2	3,4	4,1	7,0
Direktinvestitionen	0,9	1,0	1,0	1,9	1,3	0,7	0,6	1,8
Aktienanlagen	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	- 0,1
Schuldverschreibungen	- 0,2	- 0,1	3,4	1,0	0,4	1,8	1,0	0,6
Kredite 2)	0,3	2,0	- 1,4	3,4	- 0,5	0,9	2,5	4,7
Restposten	- 0,5	- 1,0	0,0	0,4	0,3	0,1	0,2	0,2
Währungsreserven 3)	- 4,5	- 1,3	- 3,1	- 7,1	- 0,8	0,4	- 1,0	- 6,8

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 2001 nationale Quellen und eigene Berechnungen. — 2 Einschließ-

lich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 3 Zunahme: -.

noch: Zahlungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

Salden in % des BIP

Position	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Tschechische Republik								
Leistungsbilanz	-2,0	-2,6	-7,1	-6,8	-2,3	-2,7	-5,2	-4,6
Außenhandel	-3,4	-7,1	-9,9	-9,3	-4,6	-3,5	-6,0	-5,4
Dienstleistungen	1,2	3,5	3,3	3,3	3,4	2,2	2,7	2,7
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	-0,1	-0,2	-1,3	-1,5	-1,9	-2,5	-2,7	-2,7
Laufende Übertragungen	0,3	1,1	0,7	0,7	0,9	1,1	0,7	0,8
Vermögensübertragungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	11,0	15,8	7,3	2,1	5,1	5,6	7,5	7,2
Direktinvestitionen	1,9	4,9	2,2	2,4	6,3	11,3	9,6	8,5
Aktienanlagen	1,1	1,7	1,0	0,7	2,1	-2,3	-1,1	1,5
Schuldverschreibungen	1,0	0,9	0,3	1,2	-0,2	-0,2	-2,3	0,1
Kredite ²⁾	7,0	8,3	3,8	-2,1	-3,1	-3,2	1,3	-3,0
Restposten	-0,5	1,1	-1,6	1,4	0,5	0,0	-0,6	0,7
Währungsreserven ³⁾	-8,5	-14,3	1,4	3,3	-3,3	-3,0	-1,6	-3,2
Ungarn								
Leistungsbilanz	-9,8	-5,7	-3,7	-2,1	-4,9	-4,4	-2,8	-2,1
Außenhandel	-9,0	-5,4	-5,9	-4,3	-5,0	-4,6	-3,8	-3,9
Dienstleistungen	0,4	3,5	5,5	5,0	3,8	2,9	3,8	4,2
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	-3,4	-4,0	-3,2	-3,1	-4,0	-3,4	-3,4	-2,9
Laufende Übertragungen	2,2	0,3	-0,1	0,3	0,3	0,7	0,5	0,5
Vermögensübertragungen	0,0	0,1	0,3	0,3	0,4	0,1	0,6	0,6
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	8,1	15,9	-1,5	1,4	6,4	9,8	4,8	1,2
Direktinvestitionen	2,6	10,0	5,0	3,8	3,3	3,6	2,4	4,0
Aktienanlagen	0,5	0,0	0,8	2,1	1,1	2,5	-1,2	0,2
Schuldverschreibungen	5,4	5,0	-1,7	-4,4	2,8	1,6	0,2	2,5
Kredite ²⁾	-0,5	0,9	-5,6	-0,1	-0,8	2,0	3,4	-5,5
Restposten	0,5	1,8	2,2	0,1	0,1	-0,6	-0,2	0,2
Währungsreserven ³⁾	1,1	-12,1	2,8	0,4	-2,0	-4,9	-2,3	0,2

Quelle: IWF und eigene Berechnungen. — 1 2001 nationale Quellen und eigene Berechnungen. — 2 Einschließ-

lich Finanzderivaten und sonstigen Kapitalanlagen. — 3 Zunahme: -.

Güterstruktur des Außenhandels der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer im Jahr 2000 *)

in %

Länder	Nahrungsmittel; Öle, Fette und Wachse (SITC 0+1+4)	Rohstoffe (SITC 2)	Brennstoffe (SITC 3)	Chemische Erzeugnisse (SITC 5)	Bearbeitete Waren (SITC 6)	Maschinenbau und Fahrzeuge (SITC 7)	Verschiedene Fertigwaren (SITC 8)
Exporte							
Bulgarien	9	6	15	12	26	10	21
Estland	8	13	5	6	18	36	15
Lettland	6	34	3	6	26	7	18
Litauen	11	7	21	10	14	17	20
Polen	8	3	5	7	25	34	18
Rumänien	3	9	7	6	19	19	37
Slowakei	3	3	7	8	27	40	12
Slowenien	4	2	1	11	27	36	19
Tschechische Republik	4	4	3	7	25	45	13
Ungarn	7	2	2	6	11	60	12
Importe							
Bulgarien	5	6	27	9	19	25	8
Estland	10	5	7	9	18	41	10
Lettland	12	4	12	13	19	28	13
Litauen	10	5	22	12	17	24	8
Polen	6	3	11	14	20	37	9
Rumänien	7	4	12	10	27	29	11
Slowakei	6	4	18	11	18	36	9
Slowenien	6	5	9	12	22	34	11
Tschechische Republik	5	3	10	11	21	40	10
Ungarn	3	2	5	9	17	51	10

Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen. — * Anteile am Gesamtexport bzw. -import des jeweiligen Landes.

Berichte aus dem Forschungszentrum^{*)}

Geld- und fiskalpolitische Regeln in einem Modell mit Kapitalbildung und potenziell nicht-superneutralem Geld¹⁾

Diskussionspapier 22/02

Von Leopold von Thadden

Aufbauend auf Arbeiten von John Taylor ist im letzten Jahrzehnt in der Diskussion über geeignete Strategien von Notenbanken in einer Vielzahl von empirischen und theoretischen Studien auf die Vorteile einer „aktiven“ Zinsregel hingewiesen worden. Aus theoretischer Sicht besitzen Zinsregeln vom Taylor-Typ, die auf Inflationserhöhungen durch eine temporäre Erhöhung des Realzinses reagieren, in einer Vielzahl von Modellzusammenhängen insbesondere die Eigenschaft, dass Gleichgewichte über eindeutig determinierte Anpassungsprozesse verfügen. Jedoch ist in jüngster Zeit in einer Reihe von Studien herausgearbeitet worden, dass einfache Zinsregeln, die eine untere Nominalzinsbeschränkung in Höhe von null respektieren (müssen), durchaus zu multiplen Steady-State-Gleichgewichten und global indeterminierten Anpassungsprozessen führen können.²⁾

* Hier werden ausgewählte Diskussionspapiere zusammenfassend dargestellt. Alle neueren Diskussionspapiere sind auf der Website der Bundesbank verfügbar (<http://www.bundesbank.de>).

1 Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: Monetary and fiscal policy rules in a model with capital accumulation and potentially non-superneutral money, Discussion paper 22/02, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

2 Siehe hierzu insbesondere: J. Taylor, Discretion versus policy rules in practice, Carnegie Rochester Conference Series on Public Policy, 39, 195-214, 1993. J. Benhabib, S. Schmitt-Grohé und M. Uribe, The perils of Taylor rules, Journal of Economic Theory, 96, 40-69, 2001. L. Christiano und M. Rostagno, Money growth monitoring and the Taylor rule, NBER Working paper, No. 8539, 2001.

Vor dem Hintergrund dieser anhaltenden Debatte ist es das Ziel der Arbeit, auf eine weitere mögliche Quelle multipler Steady-State-Gleichgewichte und global indeterminierter Anpassungsprozesse bei einfachen Zinsregeln in einem Modellrahmen hinzuweisen, der den Prozess der Kapitalbildung endogen modelliert und darüber hinaus als Elemente einer langfristig ausgerichteten Betrachtungsweise flexible Preise und die Dynamik staatlicher Schulden berücksichtigt. Als weitere Besonderheit der Modellierung wird in dem Papier von einer überlappenden Generationen-Ökonomie ausgegangen, in der der langfristige Realzins nicht konstant ist, sondern vielmehr vom Arrangement der Geld- und Fiskalpolitik und der langfristigen Inflationsrate abhängt. Allgemein wird gezeigt, dass bei einer Interdependenz von langfristigem Realzins und langfristiger Inflationsrate bereits eine lineare Zinsregel global indetermierte dynamische Prozesse auslösen kann, während eine einfache Politik der Geldmengensteuerung – unter der Annahme einer korrekt prognostizierbaren Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit – mit eindeutigen Steady-State-Gleichgewichten und determinierten Anpassungsprozessen einhergeht.

Dieses Ergebnis wird für zwei verschiedene geld- und fiskalpolitische Arrangements veranschaulicht, in denen die Fiskalpolitik der Geldpolitik grundsätzlich untergeordnet ist. Im ersten Fall wird unterstellt, dass die Fiskalpolitik eine konstante Schuldenbestandsquote anstrebt, im zweiten Fall wird von einer konstanten Defizitquote ausgegangen.

Bei der Interpretation der Modellergebnisse ist zu beachten, dass das Modell von einer Reihe von kurzfristigen Friktionen (insbesondere von nominalen Rigiditäten) absieht, die typischerweise in der von Taylor angestoßenen Literatur berücksichtigt werden. Insofern soll in zukünftigen Erweiterungen der Arbeit versucht werden, bei der Diskussion von Eigenschaften geldpolitischer Regeln stärker als bislang auch auf Kurzfristeigenschaften der Modellierung einzugehen.

Zeitliche Variation im Extremwertverhalten der BUND-Future-Renditen³⁾

Diskussionspapier 25/02

Von Thomas Werner und Christian Uppner

Zur Einschätzung von Marktrisiken ist es wichtig zu wissen, wie wahrscheinlich extreme Kursbewegungen an den Finanzmärkten sind. Prinzipiell sind dabei Preisbewegungen in beide Richtungen zu beachten, da ein starker Preisanstieg bei Haltern negativer Positionen (short positions) ebenso hohe Verluste implizieren kann wie Kursstürze bei Anlegern mit positiven Positionen. Wenn die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten extremer Werte höher ist als es die Normalverteilung impliziert, spricht man von „dicken Rändern“ oder „fat tails“. Neuere Entwicklungen in der Extremwerttheorie ermöglichen die Analyse dieses Phänomens, ohne explizite Annahmen über die Renditeverteilungen tref-

³ Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: Time Variation in the Tail Behaviour of Bund Futures Returns, Discussion paper 25/02, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

fen zu müssen. Der Grad der Tail-Stärke kann mit Hilfe eines Tail-Index gemessen werden.

Die Literatur über Extreme der Renditeverteilung hat sich bisher überwiegend mit Wechselkursen und Aktienkursen befasst. Die Kurse von Rentenwerten oder Terminkontrakten auf Rentenwerte haben hingegen bisher kaum Beachtung erfahren. Dies ist erstaunlich, da insbesondere Banken während eines Handelstages oft größere offene Positionen an Zinsterminkontrakten halten. Das vorliegende Arbeitspapier versucht diese Lücke zu schließen. Hierzu werden Hochfrequenzdaten für den BUND-Future, insbesondere 5-Minuten-Renditen, analysiert. Im Vordergrund der Betrachtung stehen dabei vor allem drei Fragen: (i) Haben die Renditeverteilungen von Terminkontrakten auf Bundeswertpapiere „fat tails“? (ii) Ist die Wahrscheinlichkeit extremer Kursbewegungen im Zeitablauf konstant? (iii) Kann ein Tail-Index Informationen über den Grad von Marktunsicherheit liefern, die klassische Indikatoren wie die Volatilität nicht liefern können?

Es konnte gezeigt werden, dass das „fat-tails“-Phänomen in der Renditeverteilung von BUND-Future-Kontrakten auftritt. Ein Tail-Index von circa 3 impliziert, dass das vierte

und alle höheren Momente der Verteilung nicht existieren. Dies lässt Analysen basierend auf der Kurtosis als problematisch erscheinen und rechtfertigt die Anwendung der Extremwerttheorie. Mit Hilfe neu entwickelter Tests konnten Brüche der Tail-Stärke der Renditeverteilungen nachgewiesen werden. Dabei bewegt sich der Tail-Index nicht immer in die gleiche Richtung wie die Volatilität. Unter Umständen senden beide Indikatoren sogar unterschiedliche Signale aus. So könnte ein Rückgang der Volatilität durch einen Anstieg der Tail-Stärke kompensiert werden. Aus diesem Grund sind Risikoeinschätzungen, die ausschließlich auf der Volatilität basieren, mit großer Vorsicht zu betrachten. Die Betrachtung der Ränder der Renditeverteilung liefert dem Risikomanagement daher Informationen, die mit herkömmlichen Verfahren nicht gewonnen werden können.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts können als erster Schritt in Richtung einer Modellierung der Tail-Stärke betrachtet werden. In zukünftigen Forschungsprojekten könnten Einflussfaktoren auf die Tail-Stärke identifiziert werden, um ihre zeitliche Entwicklung besser verstehen zu können und gegebenenfalls Maßnahmen zur Beeinflussung zu treffen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im
Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären
Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-
systems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären
Finanzinstitute (ohne Deutsche
Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der
Banken (MFIs) in Deutschland nach
Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 April	1,6	3,3	4,0	4,0	5,4	9,1	3,9	5,06	4,68	5,1
Mai	2,9	3,6	4,3	4,6	5,3	8,5	3,5	4,65	4,64	5,3
Juni	4,0	4,3	5,5	5,1	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2
Juli	3,4	4,4	5,6	5,7	5,8	8,2	2,7	4,51	4,47	5,2
Aug.	3,6	4,4	5,9	6,1	5,5	7,7	2,3	4,49	4,35	5,0
Sept.	5,0	5,1	6,8	6,7	5,2	7,1	2,5	3,99	3,98	5,0
Okt.	5,2	5,5	7,3	7,3	5,1	6,9	2,6	3,97	3,60	4,8
Nov.	5,9	6,0	7,8	7,7	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6
Dez.	5,5	6,4	8,0	7,8	5,2	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9
2002 Jan.	6,6	6,7	7,8	7,7	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0
Febr.	6,2	6,4	7,4	7,5	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1
März	6,0	6,3	7,2	7,3	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3
April	6,6	6,4	7,3	7,4	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3
Mai	6,8	6,7	7,6	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3
Juni	6,8	6,5	7,1	7,3	4,4	5,3	4,2	3,35	3,46	5,2
Juli	7,6	6,5	7,1	7,1	4,0	4,9	4,9	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,6	6,4	7,0	7,1	4,2	5,1	5,2	3,29	3,35	4,7
Sept.	8,2	6,6	7,3	7,1	4,3	5,0	5,1	3,32	3,31	4,5
Okt.	8,2	6,8	7,0	...	4,3	4,9	4,9	3,30	3,26	4,6
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	3,30	3,12	4,6

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)	
	Mio €							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100	
2001 April	- 8 630	+ 3 030	+ 15 281	- 1 863	- 15 217	+ 25 393	+ 6 967	0,8920	87,6	89,1	
Mai	- 4 581	+ 4 160	- 3 060	- 46 522	+ 31 473	+ 15 569	- 3 581	0,8742	85,9	87,6	
Juni	- 3 008	+ 7 994	- 6 072	- 6 037	+ 26 021	- 25 208	- 849	0,8532	84,7	86,3	
Juli	- 790	+ 10 548	- 25 607	- 2 803	- 4 527	- 18 313	+ 36	0,8607	85,4	87,1	
Aug.	+ 5 257	+ 7 428	- 6 123	- 5 910	+ 204	- 4 485	+ 4 068	0,9005	87,7	89,3	
Sept.	+ 743	+ 6 019	- 21 326	- 15 612	+ 46 607	- 50 706	- 1 615	0,9111	88,0	89,7	
Okt.	+ 4 122	+ 11 397	- 22 033	+ 4 005	- 1 535	- 21 843	- 2 661	0,9059	88,0	90,0	
Nov.	+ 2 668	+ 8 846	- 6 834	+ 11 690	+ 17 096	- 35 681	+ 60	0,8883	86,8	88,8	
Dez.	+ 2 295	+ 10 439	- 3 197	+ 831	- 17 117	+ 7 232	+ 5 856	0,8924	87,7	89,9	
2002 Jan.	- 94	+ 3 109	- 49 540	+ 9	- 38 477	- 5 759	- 5 313	0,8833	87,6	90,3	
Febr.	+ 4 399	+ 9 999	+ 6 741	- 8 915	- 11 195	+ 24 396	+ 2 455	0,8700	86,8	89,4	
März	+ 7 444	+ 13 222	+ 16 327	- 6 091	- 569	+ 23 192	- 205	0,8758	86,8	89,6	
April	- 4 550	+ 8 355	+ 16 794	+ 8 027	+ 19 279	- 18 882	+ 8 369	0,8858	87,2	90,1	
Mai	+ 2 368	+ 10 708	+ 2 126	+ 3 748	+ 29 888	- 33 329	+ 1 818	0,9170	88,6	91,5	
Juni	+ 7 335	+ 13 647	- 41 261	- 16 147	+ 15 168	- 36 836	+ 3 446	0,9554	90,6	93,6	
Juli	+ 2 587	+ 14 178	- 11 188	- 3 617	+ 7 230	- 12 273	- 2 528	0,9922	91,7	94,7	
Aug.	+ 9 720	+ 11 691	- 11 763	+ 1 694	+ 2 546	- 17 784	+ 1 780	0,9778	91,1	94,0	
Sept.	+ 8 019	+ 11 290	- 20 287	- 3 417	+ 16 709	- 29 814	- 3 765	0,9808	91,2	94,2	
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	0,9811	91,7	94,7
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,0014	92,5	95,7

* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der

Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1999	3,2	2,0	4,1	3,2	3,6	11,1	1,6	6,0	4,0	2,7	3,5	4,2	2,8
2000	3,7	2,9	6,1	3,8	4,2	10,0	2,9	8,9	3,3	3,5	3,5	4,2	3,5
2001	0,8	0,6	0,7	1,8	4,1	5,7	1,8	1,0	1,3	0,7	1,7	2,7	1,4
2001 2.Vj.	1,3	0,6	0,4	2,0	4,0	6,7	2,3		1,7	0,9	3,0	2,0	1,6
3.Vj.	0,8	0,4	0,1	2,0	3,5	4,3	1,8		1,1	0,3	1,0	2,5	1,3
4.Vj.	- 0,5	- 0,1	- 1,1	0,6	3,7	1,1	0,3		0,6	0,1	0,7	2,6	0,5
2002 1.Vj.	- 0,5	- 1,2	- 1,5	0,3	4,3	4,4	- 0,6		- 0,1	0,3	1,2	1,9	- 0,3
2.Vj.	0,5	0,4	3,1	1,0	4,0	6,5	0,2		0,0	0,4	0,9	2,1	0,7
3.Vj.	...	0,9	2,3	1,2	3,6	...	...		0,3	...	...	1,7	1,0
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1999	0,9	1,5	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	1,3	6,0	3,0	2,6	1,9
2000	5,3	6,2	11,2	3,5	0,5	15,4	4,8	4,3	4,0	8,9	0,5	4,0	5,5
2001	- 1,0	0,5	- 1,0	0,9	1,4	10,2	- 1,2	1,8	1,4	0,8	2,4	- 1,1	0,4
2001 2.Vj.	- 1,0	1,4	- 2,2	1,7	0,5	12,4	- 0,8	0,2	2,5	0,0	5,3	- 1,3	1,1
3.Vj.	- 0,9	- 1,1	- 3,3	2,4	2,5	3,6	- 1,3	2,5	1,2	0,2	2,0	- 0,4	- 0,2
4.Vj.	- 5,2	- 3,7	- 4,7	- 2,1	0,1	- 2,6	- 5,6	1,3	- 1,5	- 2,4	0,1	- 2,0	- 3,6
2002 1.Vj.	- 0,8	- 4,0	...	- 2,2	- 1,1	4,9	- 3,4	- 2,7	- 2,9	- 2,1	1,5	- 3,9	- 2,7
2.Vj.	2,8	- 1,8	...	- 0,1	2,4	11,6	- 2,3	5,9	- 3,0	2,4	0,0	1,0	- 0,6
3.Vj.	... (6) p)	- 0,3	...	- 1,3	...	...	- 2,9	...	- 1,5	...	...	1,3	- 0,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,2
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,6
2002	79,6	82,0	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,6	79,4	77,2	81,2
2001 3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,4
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	86,3	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	82,2
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,1
2.Vj.	79,6	81,5	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,2
3.Vj.	80,1	82,0	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,5	79,1	76,3	81,0
4.Vj.	79,6	82,1	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	80,4	81,2	79,3	81,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1999	8,6	8,4	10,2	10,7	11,9	5,6	11,3	2,4	3,2	3,9	4,5	12,8	9,4
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,1	4,3	10,4	2,3	2,9	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,6	7,7	9,1	8,5	10,5	3,9	9,4	2,0	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002 Mai	6,8	8,2	9,3	8,7	4,3	9,0	2,3	2,7	4,1	4,4	11,2	8,2	
Juni	6,9	8,3	9,3	8,7	4,4	9,0	2,3	2,8	4,1	4,5	11,3	8,3	
Juli	7,0	8,3	9,2	8,8	4,4	9,0	2,4	2,8	4,1	4,6	11,4	8,3	
Aug.	6,9	8,3	9,2	8,8	4,4	...	2,5	2,8	4,1	4,7	11,5	8,3	
Sept.	6,8	8,3	9,1	8,8	4,4	...	2,5	2,8	4,2	4,8	11,6	8,3	
Okt.	7,0	8,3	9,1	8,8	4,4	...	2,6	...	4,1	4,9	11,7	8,4	
Nov.	7,1	8,4	...	...	4,4	...	...	...	4,1	...	11,8	...	
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,3
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,5
2002 Mai	1,4	1,0	1,8	1,5	3,8	5,0	2,4	1,3	3,8	1,7	3,4	3,7	2,0
Juni	0,8	0,7	1,5	1,5	3,6	4,5	2,2	1,3	3,9	1,5	3,5	3,4	1,8
Juli	1,1	1,0	2,0	1,6	3,6	4,2	2,4	1,9	3,8	1,5	3,6	3,5	1,9
Aug.	1,3	1,0	1,8	1,8	3,8	4,5	2,6	2,0	3,8	2,1	3,9	3,7	2,1
Sept.	1,2	1,0	1,4	1,8	3,8	4,5	2,8	2,2	3,7	1,6	3,8	3,5	2,1
Okt.	1,3	1,3	1,7	1,9	3,9	4,4	2,8	2,5	3,6	1,8	4,1	4,0	2,3
Nov.	1,1	1,0	...	2,1	3,9	...	2,9	2,7	3,4	...	...	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1999	- 0,5	- 1,5	1,9	- 1,6	- 1,9	2,2	- 1,8	3,6	0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,1	7,0	- 1,3	- 1,8	4,4	- 0,5	5,6	2,2	- 1,5	- 2,9	- 0,6	0,2
2001	0,4	- 2,8	4,9	- 1,4	- 1,2	1,5	- 2,2	6,1	0,1	0,2	- 4,1	- 0,1	- 1,5
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1999	114,9	61,2	46,8	58,5	105,1	49,7	114,5	6,0	63,1	64,9	54,4	63,1	71,9
2000	109,2	60,2	44,0	57,3	106,2	39,1	110,5	5,6	55,8	63,6	53,3	60,5	69,4
2001	107,6	59,5	43,4	57,3	107,0	36,4	109,8	5,6	52,8	63,2	55,5	57,1	69,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; in 2000 und 2001 einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,8 %). — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ³⁾	Kapital und Rücklagen ⁴⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2001 Juli	14,1	19,8	4,6	- 5,6	- 3,2	16,7	- 41,3	- 58,0	- 5,1	- 4,7	- 1,4	7,5	- 6,5
Aug.	- 20,0	- 11,9	3,2	- 8,0	- 4,3	27,0	57,2	30,1	2,7	- 2,1	- 1,2	- 1,2	7,3
Sept.	42,2	45,5	- 2,0	- 3,3	- 4,3	31,2	49,1	18,0	26,4	0,8	- 0,9	17,5	9,0
Okt.	24,5	36,8	8,4	- 12,3	- 9,6	25,2	43,7	18,4	18,6	- 0,3	- 1,7	12,7	7,9
Nov.	72,5	48,6	- 1,1	23,8	7,9	27,5	66,0	38,5	18,9	- 1,6	- 1,1	18,7	2,9
Dez.	39,7	46,3	24,4	- 6,6	- 10,2	- 8,8	- 26,6	- 17,8	29,6	7,3	0,1	7,6	14,6
2002 Jan.	36,0	17,3	4,7	18,7	21,9	- 13,6	0,2	13,8	24,3	3,6	- 3,6	11,0	13,3
Febr.	28,9	24,8	8,6	4,0	1,3	- 10,3	0,4	10,7	9,2	1,6	- 1,0	9,3	- 0,6
März	70,8	48,6	- 10,4	22,2	16,9	- 5,7	19,9	25,6	23,7	3,7	- 1,3	18,7	2,6
April	25,8	44,2	2,5	- 18,5	1,5	- 1,8	18,7	20,6	- 6,4	- 0,5	- 1,9	1,2	- 5,2
Mai	39,1	32,2	3,9	6,9	9,7	39,1	74,1	35,0	25,5	3,0	- 1,2	19,7	3,9
Juni	32,7	32,6	- 6,7	0,1	- 1,3	40,4	- 27,0	- 67,4	- 5,5	3,6	- 0,2	8,6	- 17,5
Juli	- 18,8	- 13,4	- 10,6	- 5,3	- 3,5	- 1,7	- 2,4	- 0,7	20,2	1,8	- 0,0	8,8	9,7
Aug.	- 7,3	5,1	5,0	- 12,4	- 1,5	14,1	- 10,7	- 24,9	13,9	2,2	0,2	2,7	8,8
Sept.	57,3	43,1	5,6	14,2	11,0	23,8	68,5	44,7	24,5	1,0	0,4	12,8	10,3
Okt.	26,0	31,5	12,9	- 5,5	- 5,2	27,6	52,7	25,1	9,4	1,2	- 1,0	9,7	- 0,6
Deutscher Beitrag (Mrd €) ²⁾													
2001 Juli	4,5	- 7,0	- 1,4	11,5	10,8	0,6	- 20,2	- 20,8	- 4,0	- 2,0	- 1,3	- 0,9	0,1
Aug.	- 5,2	- 1,3	- 3,1	- 3,9	- 3,4	7,7	33,1	25,4	5,8	- 0,2	- 1,3	2,7	4,6
Sept.	- 6,2	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,4	23,8	- 1,6	- 0,0	0,6	- 0,8	2,5	- 2,3
Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,6	- 2,0	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,5	15,3	- 15,2	7,6	- 1,6	- 1,0	8,9	1,3
Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	15,4	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,7	5,8	7,5	- 1,2	- 4,6	16,8	11,6	- 5,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
2001 Juli	8,8	- 13,7	- 2,7	22,5	21,1	1,2	- 39,5	- 40,7	- 7,8	- 3,9	- 2,4	- 1,7	0,2
Aug.	- 10,2	- 2,5	- 6,0	- 7,7	- 6,7	15,0	64,7	49,7	11,3	- 0,4	- 2,5	5,2	8,9
Sept.	- 12,0	15,4	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,6	46,5	- 3,1	- 0,1	1,1	- 1,5	4,8	- 4,5
Okt.	- 0,4	9,0	6,4	- 9,4	- 11,7	18,8	14,9	- 3,8	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7
Nov.	30,7	12,2	- 0,7	18,6	- 1,7	59,7	29,9	- 29,8	14,9	- 3,1	- 1,9	17,3	2,6
Dez.	37,0	43,2	21,2	- 6,1	8,2	37,3	- 35,2	- 72,5	- 1,5	2,7	0,1	- 9,2	4,8
2002 Jan.	- 14,4	- 16,9	2,9	2,6	2,0	- 42,0	- 10,1	31,9	5,6	3,7	- 7,1	5,3	3,7
Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,3	- 11,2	21,1	21,9	1,1	0,1	16,0	4,7
Aug.	- 3,4	11,3	12,5	- 14,7	4,3	21,5	12,6	- 8,9	17,4	- 0,3	0,3	10,2	7,3
Sept.	23,5	21,1	- 1,4	2,4	8,0	30,1	60,6	30,5	3,0	- 1,0	- 0,9	3,9	1,0
Okt.	9,1	11,4	14,6	- 2,3	- 9,0	32,8	22,8	- 10,0	0,2	3,8	- 1,6	- 0,7	- 1,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 5 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten

keiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 6) 7) 11)										Zeit		
	insgesamt 5)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 12)	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 9) 10)	Repo-geschäfte		Geldmarktfondsanteile (netto) 3) 11)	Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 3) 7) 11)
				zusammen	Geldmenge M1		täglich fällige Einlagen 9)	Bargeldumlauf 8)	zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
- 9,6	47,0	-	- 1,5	- 7,9	- 21,4	- 5,0	- 16,4	9,0	4,4	1,9	9,5	- 4,9	2001 Juli		
- 3,3	2,2	-	5,4	- 15,4	- 39,7	- 8,8	- 30,9	18,4	5,9	7,5	10,5	2,8	Aug.		
- 5,4	8,4	-	44,0	46,3	57,7	- 9,6	67,4	- 18,2	6,8	- 5,1	3,7	- 0,9	Sept.		
- 5,2	1,7	-	24,2	2,6	- 12,6	- 14,2	1,6	3,3	11,8	- 9,5	11,6	0,5	Okt.		
- 2,9	29,6	-	54,4	48,7	32,0	- 15,7	47,8	1,9	14,8	- 9,2	9,8	5,0	Nov.		
- 11,5	- 87,2	-	100,0	116,4	63,9	- 40,0	103,9	11,1	41,5	- 7,4	- 1,1	- 8,0	Dez.		
10,3	- 3,2	-	- 9,1	- 26,1	- 40,5	6,8	- 47,3	- 6,7	21,1	- 2,3	19,8	- 0,4	2002 Jan.		
6,3	1,9	-	1,2	- 10,6	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,1	4,9	10,8	- 3,9	Febr.		
1,1	1,1	-	39,1	27,2	11,5	14,0	- 2,5	12,3	3,4	8,4	3,2	0,3	März		
0,5	- 13,6	-	43,4	40,1	40,2	7,4	32,9	5,7	- 5,8	- 1,5	8,0	- 3,3	April		
- 8,6	12,5	-	48,8	28,1	14,3	12,2	2,1	11,4	2,3	- 6,7	4,0	10,0	Mai		
5,9	47,1	-	25,7	46,0	60,6	12,0	48,7	- 20,9	6,3	- 6,1	- 7,4	- 6,9	Juni		
- 2,9	- 24,5	-	- 13,3	- 16,4	- 22,9	11,0	- 33,8	3,7	2,8	- 0,7	12,7	- 8,9	Juli		
- 10,8	- 9,1	-	12,8	- 8,3	- 27,8	4,4	- 32,1	13,5	6,0	7,7	12,4	1,0	Aug.		
3,9	4,4	-	48,2	41,8	62,4	5,6	56,9	- 22,8	2,1	3,5	- 1,6	4,5	Sept.		
5,2	19,1	-	20,0	17,6	- 9,4	7,2	- 16,6	20,5	6,5	- 2,9	2,0	3,2	Okt.		
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)															
0,9	10,4	-	- 2,2	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	0,8	2,2	2001 Juli		
0,1	- 11,2	-	7,8	2,8	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	1,5	0,6	Aug.		
- 2,9	6,9	-	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,5	1,1	Sept.		
- 1,6	4,1	-	4,5	0,4	- 3,3	- 6,0	2,6	0,9	2,8	- 6,5	1,6	- 4,1	Okt.		
1,1	18,8	-	18,7	19,3	20,3	- 7,5	27,8	- 3,8	2,8	- 5,3	1,1	3,7	Nov.		
- 7,4	27,1	-	19,2	13,2	- 9,5	- 24,4	14,9	6,3	16,5	0,9	1,9	3,2	Dez.		
1,0	- 6,3	- 11,6	- 26,4	- 25,7	- 18,0	13)	- 4,1	- 13,8	- 10,2	- 2,4	- 2,4	- 0,2	2002 Jan.		
- 0,7	- 4,9	- 3,4	4,2	- 0,1	3,9	4,5	- 0,6	- 3,5	- 0,5	1,0	0,8	2,4	Febr.		
- 0,0	- 8,6	3,4	1,9	1,5	- 0,0	2,6	- 2,6	1,6	- 0,1	0,2	- 0,1	0,4	März		
- 1,9	- 1,4	1,3	1,8	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	- 0,3	0,2	1,7	April		
0,7	- 0,6	2,9	16,9	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	- 0,0	3,0	Mai		
0,5	- 5,1	1,0	11,0	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 3,7	Juni		
- 1,1	- 13,7	2,0	- 5,8	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,6	- 2,2	Juli		
1,3	- 4,3	3,2	3,3	- 0,4	- 4,3	0,9	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,2	1,4	Aug.		
1,0	10,7	2,2	14,2	8,4	16,5	1,6	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	Sept.		
- 1,6	8,5	2,0	14,5	11,6	2,7	1,5	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,7	3,2	Okt.		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)															
1,8	20,3	-	- 4,2	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	1,5	4,3	2001 Juli		
0,2	- 21,9	-	15,3	5,4	- 1,9	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	2,9	1,3	Aug.		
- 5,7	13,5	-	29,9	28,1	28,4	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	3,0	2,2	Sept.		
- 3,1	8,1	-	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	- 12,7	3,1	- 7,9	Okt.		
2,2	36,8	-	36,6	37,7	39,8	- 14,6	54,4	- 7,5	5,5	- 10,4	2,2	7,2	Nov.		
- 14,5	52,9	-	37,5	25,9	- 18,6	- 47,8	29,2	12,3	32,2	1,8	3,7	6,2	Dez.		
1,9	- 12,3	- 22,7	- 51,6	- 50,3	- 35,1	13)	- 8,1	- 27,0	- 19,9	4,7	- 4,7	3,9	2002 Jan.		
- 1,3	- 9,7	- 6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	- 0,9	1,9	1,6	4,8	Febr.		
- 0,1	- 16,8	6,6	3,8	2,9	- 0,1	5,0	- 5,1	3,1	- 0,1	0,3	- 0,3	0,9	März		
- 3,7	- 2,8	2,5	3,5	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	- 0,6	0,3	3,3	April		
1,4	- 1,2	5,6	33,1	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	- 0,0	5,9	Mai		
0,9	- 10,0	2,0	21,6	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	- 1,2	- 0,7	- 7,2	Juni		
- 2,1	- 26,8	4,0	- 11,3	- 6,3	- 2,9	7,2	- 10,1	- 0,4	- 2,9	- 2,0	1,2	- 4,3	Juli		
2,6	- 8,4	6,2	6,5	- 0,8	- 8,4	1,8	- 10,1	7,3	0,2	2,3	2,4	2,6	Aug.		
2,0	21,0	4,2	27,7	16,5	32,2	3,1	29,1	- 17,5	1,9	12,5	0,2	- 1,5	Sept.		
- 3,2	16,6	4,0	28,3	22,8	5,3	2,9	2,4	13,2	4,3	- 2,0	1,3	6,2	Okt.		

Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 10 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 12 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 13 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 8 und 12).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 4)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
2001 Juli	13 183,9	9 296,0	7 261,6	6 394,4	315,0	552,3	2 034,4	832,9	1 201,5	2 619,1	1 268,8
Aug.	13 144,3	9 260,1	7 238,5	6 369,6	323,7	545,1	2 021,6	828,8	1 192,9	2 624,7	1 259,5
Sept.	13 318,6	9 309,1	7 284,1	6 421,9	327,4	534,7	2 025,0	829,8	1 195,2	2 697,8	1 311,7
Okt.	13 424,2	9 339,1	7 325,2	6 451,6	329,9	543,7	2 014,0	827,2	1 186,8	2 742,5	1 342,5
Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 827,6	1 333,0
Dez.	13 576,7	9 451,7	7 424,8	6 519,3	337,2	568,3	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,4	1 317,5
2002 Jan.	13 670,9	9 495,7	7 444,6	6 534,4	341,9	568,2	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,5	1 345,7
Febr.	13 660,8	9 520,8	7 465,6	6 548,8	349,9	566,8	2 055,2	847,5	1 207,7	2 833,1	1 307,0
März	13 698,0	9 595,1	7 513,4	6 606,2	346,6	560,6	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,2	1 257,7
April	13 683,9	9 612,7	7 551,1	6 641,3	342,9	566,9	2 061,7	832,4	1 229,2	2 826,4	1 244,7
Mai	13 715,1	9 645,2	7 573,8	6 659,8	345,0	569,0	2 071,4	829,2	1 242,3	2 845,9	1 223,9
Juni	13 646,9	9 667,5	7 598,4	6 691,2	343,2	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,2	1 248,2
Juli	13 683,8	9 653,3	7 588,9	6 692,7	347,0	549,2	2 064,3	828,5	1 235,8	2 756,7	1 273,8
Aug.	13 652,6	9 645,6	7 592,6	6 692,3	341,0	559,2	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,1	1 262,0
Sept.	13 817,7	9 702,6	7 628,9	6 728,4	349,2	551,3	2 073,7	821,1	1 252,6	2 816,1	1 299,0
Okt.	13 858,4	9 728,8	7 660,5	6 744,3	352,7	563,5	2 068,3	820,8	1 247,5	2 865,3	1 264,2
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)											
2001 Juli	4 289,1	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	226,5
Aug.	4 298,5	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,9
Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,8
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 371,4	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	851,2	187,9
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
2001 Juli	8 388,8	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	443,0
Aug.	8 407,1	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	439,9
Sept.	8 455,7	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	443,6
Okt.	8 477,3	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	445,1
Nov.	8 481,0	6 461,8	5 060,2	4 457,3	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	380,5
Dez.	8 465,3	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	362,6
2002 Jan.	8 451,9	6 484,0	5 086,3	4 459,7	130,9	495,7	1 397,7	977,3	420,4	1 603,7	364,2
Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6
Juli	8 417,2	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 567,0	361,7
Aug.	8 423,8	6 484,3	5 075,2	4 478,5	131,2	465,5	1 409,0	938,4	470,6	1 584,5	355,0
Sept.	8 518,8	6 508,1	5 095,6	4 501,5	130,0	464,1	1 412,5	932,9	479,7	1 646,6	364,0
Okt.	8 549,8	6 517,4	5 107,3	4 497,9	136,5	472,8	1 410,1	939,5	470,6	1 664,8	367,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. —

3 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 4 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 5 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 5)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 6)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)			
		bis zu 1 Jahr			von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten			
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
328,0	5 442,7	5 082,1	5 132,2	1 648,5	933,7	81,7	1 137,9	1 210,4	120,1	2001 Juli	
319,2	5 424,1	5 070,7	5 117,3	1 617,5	949,6	81,4	1 134,7	1 215,3	118,9	Aug.	
309,6	5 475,9	5 132,4	5 170,9	1 680,4	933,4	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	Sept.	
295,5	5 494,4	5 144,7	5 183,4	1 678,9	938,6	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.	
279,7	5 554,1	5 200,8	5 249,5	1 728,6	944,2	79,9	1 134,9	1 246,6	115,3	Nov.	
239,7	5 699,4	5 360,0	5 403,1	1 826,5	952,2	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	Dez.	
246,5	5 670,8	5 319,0	5 363,5	1 773,7	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.	
240,3	5 672,0	5 311,4	5 359,9	1 768,2	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.	
254,3	5 686,5	5 327,4	5 376,7	1 770,0	955,4	79,7	1 151,5	1 310,6	109,5	März	
261,7	5 711,9	5 355,6	5 401,3	1 798,0	960,8	80,2	1 150,5	1 304,2	107,5	April	
273,9	5 714,2	5 366,9	5 410,0	1 801,3	963,0	80,8	1 152,2	1 306,4	106,4	Mai	
285,8	5 749,9	5 408,2	5 438,7	1 844,7	939,9	80,8	1 154,5	1 312,7	106,2	Juni	
296,8	5 726,5	5 385,2	5 423,0	1 816,4	948,4	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli	
301,2	5 688,8	5 358,6	5 396,4	1 783,7	959,9	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.	
306,7	5 733,3	5 398,5	5 434,8	1 837,4	941,2	82,6	1 143,6	1 323,1	106,8	Sept.	
313,9	5 747,7	5 409,8	5 445,8	1 819,0	964,5	82,6	1 144,8	1 329,2	105,8	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)											
113,7	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	2001 Juli	
110,5	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.	
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
8)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	236,6	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
	68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
	70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	656,8	465,9	107,8	März	
	74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	655,2	458,6	105,9	April	
	76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	654,1	457,9	104,8	Mai	
	79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	653,0	457,0	104,6	Juni	
	83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	653,9	455,5	104,6	Juli	
	84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
	85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	639,6	456,5	104,3	Sept.	
	87,4	2 115,0	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	641,5	458,8	103,5	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
222,5	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	2001 Juli	
216,0	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.	
207,0	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	Sept.	
195,4	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.	
180,7	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,8	470,7	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.	
132,9	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	Dez.	
8)	124,8	4 133,1	3 958,6	3 891,8	990,5	462,7	1 275,2	912,2	215,1	2002 Jan.	
	133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	459,9	1 278,1	911,3	213,1	Febr.	
	138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	464,2	1 284,6	911,3	210,9	März	
	144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	457,6	1 281,5	897,0	207,1	April	
	149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	458,1	1 279,4	895,7	204,9	Mai	
	156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	458,5	1 277,2	893,8	204,5	Juni	
	163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,4	461,2	1 279,0	890,9	204,6	Juli	
	165,0	4 105,0	3 947,1	3 871,0	1 020,0	468,6	1 252,0	891,0	204,9	Aug.	
	168,1	4 118,3	3 958,0	3 887,3	1 049,4	455,7	1 251,0	892,9	204,0	Sept.	
	170,9	4 136,7	3 980,5	3 917,6	1 052,2	476,7	1 254,7	897,2	202,4	Okt.	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (s. "sonstige Passiv-

positionen"). — 6 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 5).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarktfondsanteile (netto) 4) 6)	insgesamt	darunter auf Euro
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)						
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2001 Juli	158,1	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	223,4	218,1	369,6	1 734,5	1 384,6
Aug.	154,8	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	230,8	225,3	380,7	1 728,7	1 383,1
Sept.	149,4	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	225,7	220,2	384,7	1 752,3	1 396,0
Okt.	154,7	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	235,1	227,2	395,9	1 766,5	1 399,2
Nov.	151,8	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	404,5	1 758,8	1 372,7
Dez.	140,3	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	402,0	1 760,1	1 376,4
2002 Jan.	150,0	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	420,8	1 775,4	1 375,2
Febr.	156,3	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	431,6	1 778,3	1 380,2
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	435,9	1 793,8	1 389,4
April	158,0	152,6	71,9	49,9	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	442,2	1 785,7	1 382,9
Mai	149,4	154,7	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	447,3	1 805,2	1 392,3
Juni	155,3	155,9	71,6	53,2	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	443,7	1 788,8	1 392,5
Juli	152,4	151,1	69,3	51,3	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	455,5	1 796,4	1 398,5
Aug.	141,7	150,7	67,8	52,3	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	468,7	1 814,2	1 415,6
Sept.	149,3	149,2	70,7	48,5	1,3	25,9	2,4	0,4	240,0	236,0	461,7	1 814,3	1 418,0
Okt.	154,5	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	237,1	233,6	464,0	1 824,9	1 416,2
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)													
2001 Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	25,0	810,1	701,2
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	26,5	811,4	705,5
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	28,0	815,5	709,0
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	29,6	813,4	707,5
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	30,7	792,9	678,1
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	32,6	791,9	676,0
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	34,5	795,7	672,2
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	35,4	801,2	678,8
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	35,8	811,6	687,2
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	35,9	808,5	685,1
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	35,4	810,5	683,8
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	35,0	805,1	684,0
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	35,6	813,3	687,2
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	37,1	836,1	702,8
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	37,0	837,1	702,4
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	37,6	839,5	695,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
2001 Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	48,8	1 584,4	1 371,4
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	51,8	1 586,9	1 379,9
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	54,7	1 595,1	1 386,7
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	57,8	1 590,9	1 383,8
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	60,0	1 550,7	1 326,2
Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	63,7	1 548,9	1 322,2
2002 Jan.	98,0	143,3	26,6	65,1	2,4	45,0	3,3	0,9	5,0	5,0	67,6	1 556,3	1 314,8
Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	69,2	1 567,0	1 327,7
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	70,0	1 587,3	1 344,1
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	70,2	1 581,3	1 339,9
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	69,3	1 585,2	1 337,4
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	68,5	1 574,7	1 337,8
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	69,7	1 590,6	1 344,1
Aug.	95,7	138,3	25,3	62,9	2,0	44,1	3,1	0,8	8,3	8,3	72,5	1 635,3	1 374,5
Sept.	97,7	133,3	25,5	58,7	1,8	43,4	3,1	0,8	20,8	20,8	72,3	1 637,3	1 373,7
Okt.	94,5	124,6	25,1	50,9	1,7	43,0	3,0	0,8	18,9	18,9	73,6	1 642,0	1 360,2

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 In Deutschland nur Spareinlagen. — 4 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 5 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 6 Unter Ausschaltung der

Papiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 7 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Bargeldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 4)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 7)	Kapital und Rücklagen 8)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 9)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)			
mit Laufzeit						insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 15)	M1 10)	M2 11)	M3 6) 12)		Geldkapitalbildung 13)		
bis zu 1 Jahr 5) 6)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 6)	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
91,3	49,1	1 594,1	2 643,0	955,2	- 7,4	1 494,8	-	2 108,3	4 468,7	5 202,1	3 835,2	141,9	2001 Juli	
91,2	51,3	1 586,2	2 620,1	959,9	- 8,6	1 489,4	-	2 066,7	4 448,4	5 202,4	3 827,5	141,3	Aug.	
94,9	52,7	1 604,7	2 639,9	970,4	18,7	1 541,4	-	2 124,7	4 495,3	5 253,4	3 856,5	140,8	Sept.	
98,3	51,1	1 617,0	2 661,6	981,1	5,5	1 588,7	-	2 111,6	4 497,9	5 278,4	3 877,9	142,5	Okt.	
97,4	54,9	1 606,6	2 726,2	982,6	10,4	1 632,4	-	2 144,3	4 548,2	5 330,8	3 866,6	143,7	Nov.	
88,9	57,6	1 613,6	2 719,1	996,2	- 8,5	1 550,7	-	2 207,9	4 664,6	5 430,9	3 894,7	150,7	Dez.	
96,6	45,9	1 632,9	2 755,2	1 007,6	2,0	1 577,1	-	2 168,4	4 639,8	5 418,6	3 925,9	158,0	2002 Jan.	
90,2	49,3	1 638,8	2 763,3	1 011,5	1,1	1 542,3	-	2 157,5	4 628,8	5 420,3	3 936,2	158,7	Febr.	
89,4	48,6	1 655,8	2 786,6	1 010,6	2,4	1 499,0	-	2 168,6	4 655,0	5 457,8	3 934,5	159,8	März	
84,5	51,0	1 650,2	2 769,2	1 004,5	- 7,4	1 488,7	-	2 207,4	4 691,7	5 496,7	3 939,7	161,0	April	
93,8	50,8	1 660,5	2 750,3	1 008,9	- 5,8	1 486,9	-	2 219,5	4 713,9	5 540,0	3 955,0	160,8	Mai	
84,8	48,9	1 655,2	2 615,4	985,7	13,5	1 535,2	-	2 278,2	4 753,6	5 559,9	3 928,7	161,0	Juni	
77,5	48,7	1 670,1	2 642,9	993,3	- 0,3	1 544,5	-	2 256,5	4 743,1	5 553,1	3 950,4	159,2	Juli	
80,1	47,0	1 687,0	2 610,9	1 004,2	3,6	1 525,2	-	2 228,4	4 734,2	5 566,0	3 966,9	161,6	Aug.	
84,8	48,0	1 681,6	2 672,4	1 016,0	0,2	1 573,7	-	2 290,9	4 775,6	5 609,4	3 974,2	161,5	Sept.	
87,0	48,3	1 689,6	2 695,1	1 013,6	2,9	1 559,6	-	2 281,3	4 792,6	5 628,5	3 979,8	162,0	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)														
20,5	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	-	580,7	1 317,1	1 403,5	1 799,0	-	2001 Juli	
19,3	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	-	579,4	1 319,4	1 411,2	1 801,7	-	Aug.	
19,4	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	-	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	-	Sept.	
19,1	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	-	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	-	Okt.	
16,9	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-	Nov.	
17,9	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	Dez.	
22,4	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	320,2	11,6	583,8	1 341,5	1 436,1	1 790,8	-	2002 Jan.	
22,3	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	-	Febr.	
22,7	37,7	751,2	721,6	272,4	- 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,6	1 811,4	-	März	
22,9	38,7	746,9	728,3	270,0	- 1,1	311,4	12,9	599,7	1 342,7	1 441,9	1 801,1	-	April	
25,2	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	-	Mai	
23,1	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	-	Juni	
21,9	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 466,2	1 801,9	-	Juli	
24,5	37,5	774,2	698,5	272,4	- 50,5	326,0	22,0	618,8	1 366,4	1 469,6	1 814,5	-	Aug.	
24,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	339,8	24,1	635,6	1 375,1	1 483,9	1 816,9	-	Sept.	
27,5	36,8	775,2	707,9	273,7	- 42,1	342,7	26,2	638,2	1 386,7	1 498,3	1 816,4	-	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
40,0	77,1	1 467,3	1 436,5	501,4	- 48,3	620,0	-	1 135,7	2 576,0	2 745,1	3 518,5	-	2001 Juli	
37,7	81,3	1 467,9	1 458,6	510,3	- 77,2	624,4	-	1 133,2	2 580,5	2 760,2	3 523,9	-	Aug.	
37,9	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	- 77,2	643,9	-	1 161,6	2 608,7	2 790,2	3 527,2	-	Sept.	
37,4	77,5	1 475,9	1 461,8	514,5	- 73,4	648,6	-	1 155,3	2 609,6	2 800,7	3 531,1	-	Okt.	
33,0	82,9	1 434,8	1 440,8	517,2	- 42,6	652,7	-	1 195,3	2 647,6	2 831,4	3 488,0	-	Nov.	
35,1	87,0	1 426,8	1 373,1	518,9	20,8	621,4	-	1 176,7	2 673,6	2 869,1	3 484,7	-	Dez.	
43,9	68,6	1 443,8	1 416,6	522,6	- 0,3	626,3	22,7	1 141,9	2 623,7	2 808,8	3 502,5	-	2002 Jan.	
43,7	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	- 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	-	Febr.	
44,5	73,6	1 469,2	1 411,4	532,8	- 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 821,6	3 542,8	-	März	
44,8	75,7	1 460,8	1 424,5	528,0	- 2,1	609,0	25,2	1 172,9	2 626,0	2 820,1	3 522,7	-	April	
49,3	77,0	1 458,9	1 428,3	527,7	- 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 853,0	3 516,1	-	Mai	
45,1	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	- 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	-	Juni	
42,9	75,6	1 472,1	1 379,6	523,6	- 76,2	628,9	36,7	1 218,7	2 673,3	2 867,6	3 524,2	-	Juli	
47,8	73,3	1 514,2	1 366,1	532,8	- 98,8	637,6	43,0	1 210,3	2 672,4	2 874,3	3 548,9	-	Aug.	
47,7	71,9	1 517,6	1 395,7	536,6	- 95,0	664,6	47,2	1 243,0	2 689,4	2 902,2	3 553,5	-	Sept.	
53,9	71,9	1 516,2	1 384,6	535,4	- 82,4	670,2	51,2	1 248,2	2 712,1	2 930,4	3 552,5	-	Okt.	

enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknoten-
umlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten
Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der
Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bar-
geldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Euro-
system-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" er-
mitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen
von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der
Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte,

Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibun-
gen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuld-
verschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rückla-
gen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Für deutschen Beitrag:
Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-
Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem
vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm.
4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2000 Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	–	0,5	–	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	–	0,3	–	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	–	0,2	–	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	–	0,2	–	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	–	0,2	–	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	–	0,2	–	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	–	0,6	–	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	–	0,4	–	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	–	0,5	–	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	–	0,5	–	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	–	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	–	0,4	–	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	–	0,4	–	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	–	0,2	–	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	–	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	–	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	–	0,2	–	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	–	0,1	–	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	–	0,1	–	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Deutsche Bundesbank												
2000 Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	–	0,4	–	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	–	0,1	–	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	–	0,1	–	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	–	0,1	–	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	–	0,1	–	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	–	0,1	–	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	–	0,3	–	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	–	0,2	–	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	–	0,4	–	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	–	0,2	–	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	–	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	–	0,3	–	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	–	0,3	–	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	–	0,2	–	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	–	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	–	0,1	–	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	–	0,1	–	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	–	0,1	–	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	2000 Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan.
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	+ 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	+ 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	+ 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	2000 Juli
+ 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw.

des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 2)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 1)										
2002 März 22.	781,8	126,8	269,4	32,5	237,0	22,4	5,1	5,1	–	–
28.	4) 814,9	4) 139,8	4) 267,7	32,6	4) 235,1	21,8	5,2	5,2	–	–
April 5.	800,1	139,8	269,5	32,6	236,9	20,7	5,3	5,3	–	–
12.	782,9	139,8	266,7	32,5	234,2	21,2	5,2	5,2	–	–
19.	778,8	139,8	268,0	33,1	234,9	21,5	5,1	5,1	–	–
26.	788,8	139,5	264,4	33,0	231,4	23,3	4,9	4,9	–	–
Mai 3.	783,8	139,5	260,6	31,1	229,5	24,0	5,2	5,2	–	–
10.	791,6	139,5	261,6	30,7	230,9	23,9	5,0	5,0	–	–
17.	785,5	139,5	262,2	30,9	231,2	22,9	5,0	5,0	–	–
24.	788,8	139,5	261,1	30,9	230,2	23,1	5,0	5,0	–	–
31.	793,3	139,4	259,4	30,9	228,5	24,1	5,1	5,1	–	–
Juni 7.	788,4	139,4	260,1	30,9	229,3	23,6	5,1	5,1	–	–
14.	783,6	139,4	261,8	30,8	231,1	22,9	5,1	5,1	–	–
21.	793,7	139,4	263,2	34,5	228,7	22,0	5,0	5,0	–	–
28.	4) 780,8	4) 128,3	4) 238,0	4) 32,6	4) 205,3	4) 19,7	4,5	4,5	–	–
Juli 5.	764,7	128,3	237,9	32,5	205,4	19,3	4,6	4,6	–	–
12.	765,6	128,3	239,4	32,5	206,9	19,5	4,8	4,8	–	–
19.	776,0	128,3	240,1	32,4	207,7	20,2	4,9	4,9	–	–
26.	783,5	128,3	240,9	32,3	208,6	20,4	4,9	4,9	–	–
Aug. 2.	771,6	128,3	240,1	32,3	207,8	20,0	4,9	4,9	–	–
9.	768,6	128,3	239,4	32,1	207,3	19,3	4,8	4,8	–	–
16.	763,5	128,3	237,4	32,4	205,0	19,4	4,9	4,9	–	–
23.	764,1	128,3	240,0	32,4	207,6	17,9	4,8	4,8	–	–
30.	770,8	128,3	238,5	32,4	206,0	17,0	5,3	5,3	–	–
Sept. 6.	765,6	128,3	239,7	32,5	207,2	18,5	4,8	4,8	–	–
13.	762,1	128,3	241,4	32,4	209,0	18,2	4,6	4,6	–	–
20.	772,6	128,3	243,0	32,4	210,6	18,5	4,8	4,8	–	–
27.	772,8	128,3	242,5	32,4	210,1	18,3	5,0	5,0	–	–
Okt. 4.	4) 778,3	4) 131,2	4) 248,3	32,6	4) 215,7	18,5	4,5	4,5	–	–
11.	778,7	131,2	247,2	32,6	214,6	19,4	4,2	4,2	–	–
18.	774,3	131,2	246,4	32,5	213,9	19,6	4,2	4,2	–	–
25.	798,0	131,2	246,6	32,4	214,2	21,0	4,6	4,6	–	–
Nov. 1.	779,7	131,2	244,9	32,3	212,6	21,0	4,3	4,3	–	–
8.	777,5	131,2	246,4	32,1	214,3	19,8	3,8	3,8	–	–
15.	773,3	131,1	246,9	32,0	214,9	20,4	3,9	3,9	–	–
22.	788,7	131,1	246,9	32,0	214,9	21,0	3,8	3,8	–	–
29.	796,5	131,1	245,6	32,0	213,6	20,0	3,5	3,5	–	–
Deutsche Bundesbank										
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	–	0,3	0,3	–	–
März	4) 245,3	4) 32,7	4) 60,5	4) 7,8	4) 52,7	–	0,3	0,3	–	–
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–	–
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–	–
Juni	4) 247,3	4) 35,5	4) 60,3	4) 8,2	4) 52,2	–	0,3	0,3	–	–
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	4) 233,4	4) 35,4	4) 59,1	4) 9,0	4) 50,2	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	4) 239,9	4) 35,0	4) 58,2	4) 8,7	4) 49,5	–	0,3	0,3	–	–
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	–	0,3	0,3	–	–
März	4) 227,4	4) 38,5	4) 59,6	4) 8,8	4) 50,8	–	0,3	0,3	–	–
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–	–
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–	–
Juni	4) 217,9	4) 35,4	4) 51,2	4) 8,8	4) 42,4	–	0,3	0,3	–	–
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	4) 221,9	4) 36,2	4) 52,7	4) 8,8	4) 44,0	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 3)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
insgesamt 3)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 1)											
170,6	110,1	60,0	-	-	0,5	0,0	0,3	29,3	68,6	89,3	2002 März 22.
192,7	132,0	60,0	-	-	0,7	0,0	0,3	29,2	68,6	89,6	28.
178,0	118,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,1	68,6	88,9	April 5.
163,1	103,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,1	67,7	88,9	12.
157,0	97,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,3	67,7	89,2	19.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,5	67,7	89,3	26.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,1	67,7	87,4	Mai 3.
174,9	114,9	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,3	67,7	88,4	10.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,9	67,7	88,9	17.
173,0	113,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,2	67,7	89,0	24.
178,4	118,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	31.
173,3	113,0	60,0	-	-	0,3	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	Juni 7.
167,0	107,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,1	67,7	89,2	14.
175,9	112,0	60,0	-	-	3,9	0,0	0,2	30,2	67,7	90,1	21.
201,0	140,0	60,0	-	-	0,9	0,0	0,5	30,5	67,7	90,7	28.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,7	88,8	Juli 5.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	89,1	12.
194,4	134,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	30,7	67,7	89,5	19.
204,7	149,0	55,0	-	-	0,7	0,0	0,4	30,7	67,7	85,5	26.
194,0	139,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	85,6	Aug. 2.
192,1	137,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,6	86,0	9.
189,1	134,0	55,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,7	67,2	86,3	16.
189,0	134,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,1	30,9	67,2	85,7	23.
197,0	147,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,4	31,4	67,2	85,8	30.
191,0	141,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,2	Sept. 6.
186,1	136,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,7	13.
194,0	144,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	85,1	20.
194,1	149,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,5	67,2	85,6	27.
190,4	145,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,6	32,1	67,2	85,5	Okt. 4.
191,0	146,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,6	32,3	67,2	85,5	11.
187,1	142,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	32,3	67,2	85,8	18.
209,1	164,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	32,1	67,2	86,0	25.
190,1	145,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,3	67,2	88,4	Nov. 1.
189,0	144,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	32,6	67,2	87,1	8.
183,1	138,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,7	67,2	87,6	15.
196,3	150,0	45,0	-	-	1,2	0,0	0,2	33,1	67,2	89,1	22.
206,1	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	33,2	67,2	89,4	29.
Deutsche Bundesbank											
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.

für Monatsultimo. — 3 Bis 22. Dezember 2000 waren „Sonstige Forderungen“ in den „Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet“ enthalten. Ab 29. Dezember 2000

werden „Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets“ als eigene Position gezeigt. — 4 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 3) 4)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 1)													
2002 März 22.	781,8	280,2	133,9	133,1	0,8	-	-	0,0	2,2	2,9	57,1	51,4	5,7
28.	5) 814,9	287,5	131,4	131,3	0,1	-	-	0,0	2,2	2,9	74,6	68,5	6,1
April 5.	800,1	287,7	132,4	132,4	0,0	-	-	0,0	2,3	2,9	59,3	53,3	6,0
12.	782,9	285,8	134,0	133,0	1,0	-	-	0,0	2,3	2,9	56,0	50,2	5,8
19.	778,8	284,9	134,3	134,3	0,0	-	-	0,0	2,2	2,9	51,0	45,1	5,9
26.	788,8	286,5	132,2	132,1	0,1	-	-	-	2,3	2,9	63,6	57,7	5,9
Mai 3.	783,8	294,5	129,9	128,8	1,1	-	-	0,0	2,2	2,9	53,3	47,3	5,9
10.	791,6	297,3	134,3	134,1	0,2	-	-	0,0	2,3	2,9	53,6	47,8	5,8
17.	785,5	297,2	133,3	133,2	0,0	-	-	0,0	2,2	2,9	47,3	41,2	6,0
24.	788,8	295,2	128,6	128,5	0,0	-	-	-	2,2	2,9	60,7	54,8	5,9
31.	793,3	299,0	130,2	130,1	0,1	-	-	0,0	2,4	2,9	59,9	54,0	5,9
Juni 7.	788,4	302,9	132,9	132,9	0,1	-	-	0,0	2,5	2,9	48,0	42,1	5,8
14.	783,6	303,6	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	2,4	2,9	46,0	40,3	5,7
21.	793,7	304,5	135,0	132,3	2,7	-	-	0,0	2,2	2,9	48,3	42,5	5,9
28.	5) 780,8	308,8	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	2,0	2,9	70,9	65,2	5,7
Juli 5.	764,7	315,1	129,1	128,7	0,0	-	-	0,4	0,2	2,9	57,5	52,7	4,8
12.	765,6	316,7	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	54,5	49,9	4,6
19.	776,0	317,2	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	0,0	2,9	62,7	58,0	4,7
26.	783,5	317,6	132,4	132,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	69,6	65,0	4,5
Aug. 2.	771,6	324,0	129,3	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,9	55,3	50,6	4,7
9.	768,6	326,0	127,6	127,6	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	52,3	47,6	4,7
16.	763,5	325,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	47,5	42,7	4,8
23.	764,1	321,2	131,3	128,7	2,6	-	-	0,0	0,1	2,9	49,8	45,1	4,7
30.	770,8	321,8	126,1	125,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	63,8	59,0	4,8
Sept. 6.	765,6	325,8	129,9	129,8	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	51,7	47,0	4,7
13.	762,1	325,7	126,8	126,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,1	45,4	4,7
20.	772,6	324,5	130,0	129,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	55,8	51,0	4,8
27.	772,8	325,4	126,9	126,9	0,0	-	-	-	0,2	2,9	58,8	53,7	5,0
Okt. 4.	5) 778,3	331,7	127,3	127,3	0,1	-	-	0,0	0,2	2,9	47,8	42,9	4,9
11.	778,7	331,6	132,3	132,3	0,0	-	-	-	0,4	2,9	43,9	39,1	4,8
18.	774,3	330,8	128,9	128,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	43,8	39,1	4,7
25.	798,0	329,6	136,8	136,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	59,1	54,4	4,6
Nov. 1.	779,7	334,8	122,7	122,6	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,6	45,8	4,8
8.	777,5	336,7	130,7	130,6	0,1	-	-	-	0,2	2,0	41,2	35,9	5,3
15.	773,3	335,7	129,7	129,6	0,1	-	-	-	0,3	2,0	36,8	32,0	4,8
22.	788,7	334,6	126,8	126,3	0,5	-	-	-	0,2	2,0	55,1	50,2	4,9
29.	796,5	340,0	121,9	121,9	0,0	-	-	-	0,2	2,0	64,8	59,6	5,3
Deutsche Bundesbank													
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	5) 247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	5) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	5) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
März	5) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	5) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	5) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis

Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für Monatsultimo. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. — 4 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 4)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 1)										
8,5	2,6	22,9	22,9	—	7,0	75,9	—	125,3	63,3	2002 März 22.
8,7	1,8	22,1	22,1	—	7,0	76,5	5)	136,9	63,4	
8,5	1,5	22,2	22,2	—	7,0	75,8	—	136,9	63,7	April 5.
8,5	1,5	20,0	20,0	—	7,0	64,2	—	136,9	63,7	
8,3	1,4	21,0	21,0	—	7,0	65,2	—	136,9	63,7	19.
8,4	1,4	19,1	19,1	—	7,0	64,8	—	136,9	63,7	
9,6	1,4	17,8	17,8	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	Mai 3.
8,5	1,4	18,9	18,9	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	
8,6	1,5	19,4	19,4	—	7,0	65,4	—	136,9	63,8	10.
8,4	1,4	18,8	18,8	—	7,0	62,6	—	136,9	64,1	
8,5	1,4	18,2	18,2	—	7,0	62,9	—	136,9	64,1	24.
8,6	1,4	18,6	18,6	—	7,0	62,5	—	136,9	64,3	
8,3	1,4	20,0	20,0	—	7,0	62,4	—	136,9	64,3	Juni 7.
8,9	1,4	19,1	19,1	—	7,0	62,9	—	136,9	64,3	
8,4	1,6	5) 16,9	5) 16,9	—	6,5	5) 64,4	5)	99,1	64,3	14.
8,5	1,2	16,9	16,9	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	
8,6	1,2	18,8	18,8	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	Juli 5.
8,6	1,5	20,0	20,0	—	6,5	64,5	—	99,1	64,3	
9,0	1,3	21,5	21,5	—	6,5	59,3	—	99,1	64,3	12.
9,4	1,4	20,4	20,4	—	6,5	59,1	—	99,1	64,3	
8,6	1,3	19,7	19,7	—	6,5	59,9	—	99,1	64,3	Aug. 2.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	
9,1	1,3	18,4	18,4	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	9.
9,0	1,3	16,1	16,1	—	6,5	59,8	—	99,1	64,3	
8,7	1,3	15,1	15,1	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	23.
8,6	1,3	16,6	16,6	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	
9,0	1,5	18,1	18,1	—	6,5	60,7	—	99,1	64,3	30.
8,9	1,4	17,9	17,9	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	
9,2	1,3	18,1	18,1	—	6,6	5) 62,5	5)	106,3	64,3	Sept. 6.
8,5	1,3	18,0	18,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,3	
8,3	1,4	17,3	17,3	—	6,6	63,5	—	106,3	64,3	13.
8,4	1,6	18,8	18,8	—	6,6	63,6	—	106,3	64,3	
8,4	1,4	17,3	17,3	—	6,6	64,3	—	106,3	64,2	20.
8,5	1,4	17,0	17,0	—	6,6	62,7	—	106,3	64,2	
8,4	1,6	17,1	17,1	—	6,6	64,7	—	106,3	64,2	27.
8,3	1,7	19,3	19,3	—	6,6	63,4	—	106,3	64,4	
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,6	62,9	—	106,3	64,4	Okt. 4.
Deutsche Bundesbank										
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	.	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	.	39,2	5,1	
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	5)	41,4	5,1	Febr.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	.	41,4	5,1	
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	.	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	5)	45,2	5,1	
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	.	45,2	5,1	April
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	.	45,2	5,1	
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	5)	41,8	5,1	Aug.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	.	41,8	5,1	
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	.	41,8	5,1	Sept.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	5)	41,6	5,1	
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	Okt.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	
7,0	0,0	5) 3,0	5) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	5) 44,8	5,1	Nov.
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Dez.
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	5) 35,5	5,1	
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Jan.
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	5) 37,3	5,1	Febr.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	März

Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital

der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,2	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Veränderungen 1)													
1994	406,2	- 1,6	89,7	96,6	72,4	24,2	- 6,9	- 6,9	- 0,1	326,5	327,4	257,5	185,9
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2001 Febr.	77,0	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	105,7	- 0,5	51,3	21,3	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,0	21,8	18,2	4,9
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	12,3	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,5	0,6	2,3	5,9
Juni	- 26,6	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,4	- 23,6	2,7
Juli	- 47,6	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,7	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,5	- 4,5	- 6,1	- 4,8
Aug.	25,5	- 0,3	1,3	3,6	12,4	- 8,8	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,2	- 8,9	- 0,5	1,9
Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,7	- 0,4	18,4	9,7	14,3	- 4,5	8,6	7,4	1,3	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,6	- 0,5	- 22,6	- 27,2	- 16,3	- 10,9	4,6	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,8	15,0	18,1	- 3,1	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,4	0,9	0,9	- 4,0	4,6	- 8,6	4,9	3,5	1,4	4,7	6,2	4,4	- 1,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,6	Okt.
Veränderungen 1)													
71,6	69,9	27,5	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,1	19,9	2,4	2001 Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,0	- 0,8	0,2	- 1,0	18,2	13,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	6,9	3,5	- 0,4	3,5	0,1	3,4	- 4,1	- 6,5	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 3,7	- 4,2	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,0	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 21,9	- 18,4	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,1	4,5	0,2	4,3	31,3	30,2	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 982,1	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,6	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
Veränderungen 1)													
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,6	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,4	0,6
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	330,8	308,1	112,1	16,3	46,4	3,8	49,4	60,3	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	405,9	376,8	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2001 Febr.	77,0	31,9	14,7	17,2	10,3	11,6	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	105,7	15,3	16,6	- 1,3	2,9	1,2	- 1,8	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,1	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	- 12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	12,3	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,4	5,2	2,7	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,2	1,3
Juni	- 26,6	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,3	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,6
Juli	- 47,6	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,4	- 4,4	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	25,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,7	5,3	3,4	3,2	3,3	- 1,2	0,0	- 0,7	- 1,1
Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0
Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
Juni	- 5,7	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,6	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,9	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,6	1,5
Okt.	20,4	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungs-

werten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten) und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsdatum versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
60,3	6,8	6,8	6,8	100,8	100,8	-	-	1 327,6	85,5	302,2	278,3	353,0	1993
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	20,6	1 434,5	111,5	626,3	297,7	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	21,5	1 450,2	112,4	640,7	299,6	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	22,7	1 457,8	113,8	720,4	302,5	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	23,3	1 460,3	116,3	725,9	301,8	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	23,4	1 466,2	117,4	744,6	304,7	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	118,0	717,9	307,2	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	123,7	682,5	310,3	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 484,9	136,5	642,5	344,7	305,9	Okt.
Veränderungen 1)													
8,3	5,0	0,4	0,4	7,4	7,4	-	31,3	113,5	- 3,6	34,5	26,9	4,8	1994
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	1,0	15,6	0,9	13,8	1,9	2,8	2001 Febr.
0,7	0,7	0,0	0,0	0,4	0,6	- 0,6	1,1	5,1	2,1	66,2	2,3	13,4	März
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	0,7	2,6	2,5	6,7	- 0,7	8,6	April
- 1,0	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	0,0	1,3	1,0	2,2	2,1	0,2	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	- 0,1	0,1	- 0,7	0,9	2,8	0,5	- 25,2	2,6	- 8,3	Juni
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,7	5,8	- 25,0	3,6	- 13,8	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	1,5	- 2,9	- 0,5	24,7	2,9	- 1,1	Aug.
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	Sept.
1,9	2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 3,8	- 1,8	- 28,2	2,5	5,9	Juni
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,6	Juli
- 2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,3	- 2,6	4,7	0,2	Aug.
- 0,9	- 0,4	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	11,9	3,5	10,6	Sept.
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 4,8	- 0,4	- 4,6	- 0,1	1,4	Okt.

(Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab

1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2002 Mai	2 498	6 384,1	60,2	2 269,0	1 582,5	679,1	3 594,9	475,2	2 566,5	4,9	533,0	143,2	316,8
2002 Juni	2 466	6 319,7	58,5	2 278,0	1 595,8	674,7	3 565,9	465,7	2 560,6	4,9	520,4	142,5	274,7
2002 Juli	2 437	6 308,1	55,1	2 258,0	1 585,9	662,9	3 574,8	462,7	2 568,1	4,9	526,1	142,2	278,0
2002 Aug.	2 424	6 331,8	59,6	2 281,4	1 614,9	657,2	3 563,4	446,1	2 573,3	4,9	523,3	152,9	274,6
2002 Sept.	2 394	6 381,8	55,6	2 312,2	1 646,9	654,8	3 580,4	468,0	2 568,3	4,8	522,9	154,8	278,7
2002 Okt.	2 373	6 399,9	57,1	2 321,2	1 663,3	648,0	3 583,0	464,4	2 575,3	4,8	522,0	157,2	281,4
Kreditbanken ⁶⁾													
2002 Sept.	275	1 801,3	20,3	616,5	485,4	126,1	955,9	243,0	539,2	2,2	161,0	93,3	115,4
2002 Okt.	274	1 793,5	22,8	605,4	477,8	123,8	952,6	242,8	542,0	2,2	154,8	93,9	118,8
Großbanken ⁷⁾													
2002 Sept.	4	1 042,4	12,3	340,4	282,8	54,1	536,1	143,9	286,9	1,4	96,7	83,1	70,6
2002 Okt.	4	1 042,6	13,4	339,9	283,8	54,8	532,7	143,1	288,1	1,4	92,5	83,6	72,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2002 Sept.	189	650,2	7,4	220,2	154,4	65,1	379,6	80,8	235,8	0,8	59,2	9,4	33,6
2002 Okt.	187	642,9	8,9	213,5	149,7	61,7	377,6	80,4	237,3	0,8	56,2	9,4	33,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2002 Sept.	82	108,6	0,6	55,9	48,2	6,9	40,2	18,4	16,5	0,1	5,2	0,8	11,2
2002 Okt.	83	108,0	0,4	52,0	44,3	7,2	42,3	19,3	16,6	0,1	6,1	0,8	12,5
Landesbanken													
2002 Sept.	14	1 305,9	4,5	658,6	527,2	128,9	562,5	67,6	406,0	0,4	84,4	32,7	47,7
2002 Okt.	14	1 322,1	2,8	667,6	537,5	127,6	569,6	67,4	408,4	0,4	89,1	34,1	48,0
Sparkassen													
2002 Sept.	523	974,4	17,1	228,9	73,5	154,7	691,7	79,6	520,0	1,4	90,3	12,5	24,3
2002 Okt.	522	976,2	18,3	229,2	74,7	153,8	691,6	78,0	521,7	1,4	90,0	12,6	24,5
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2002 Sept.	2	189,7	1,2	120,1	82,7	37,1	54,0	10,9	24,6	0,1	18,0	9,2	5,3
2002 Okt.	2	195,2	0,7	125,5	87,5	37,7	54,1	11,1	24,8	0,1	17,9	9,2	5,7
Kreditgenossenschaften													
2002 Sept.	1 512	547,9	11,4	137,1	59,5	76,2	377,9	51,4	287,9	0,7	37,3	3,8	17,6
2002 Okt.	1 494	551,3	11,5	140,5	63,2	75,7	377,6	50,0	288,9	0,7	37,6	4,1	17,5
Realkreditinstitute													
2002 Sept.	26	893,6	0,8	231,0	151,8	78,5	638,4	8,2	531,0	-	99,0	1,1	22,3
2002 Okt.	25	886,4	0,9	227,5	150,1	76,3	636,1	7,9	529,2	-	99,0	1,1	20,8
Bausparkassen													
2002 Sept.	28	160,7	0,0	36,2	24,6	11,6	116,0	1,7	104,6	.	9,7	0,4	8,1
2002 Okt.	28	160,5	0,0	35,6	24,1	11,5	116,3	1,6	104,9	.	9,8	0,4	8,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2002 Sept.	14	508,3	0,4	283,8	242,2	41,6	184,2	5,5	155,0	-	23,2	1,8	38,1
2002 Okt.	14	514,8	0,0	289,9	248,4	41,5	185,1	5,6	155,3	-	23,8	1,8	38,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁸⁾													
2002 Sept.	134	393,4	2,4	162,7	120,7	41,1	199,7	38,0	118,7	0,1	42,6	1,7	26,9
2002 Okt.	132	384,2	2,9	151,1	109,2	41,4	201,6	39,0	119,7	0,1	42,3	1,7	26,9
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁹⁾													
2002 Sept.	52	284,8	1,8	106,8	72,4	34,2	159,5	19,6	102,2	0,1	37,4	0,9	15,7
2002 Okt.	49	276,2	2,5	99,2	64,9	34,1	159,3	19,7	103,1	0,1	36,2	0,8	14,4

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen

siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Wegfall der hier ausgewiesenen Schuldverschreibungen (s. a. Anm. 5). — 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 805,0	232,7	1 572,0	2 375,5	558,7	360,5	773,5	41,8	571,0	464,1	111,7	1 549,4	282,2	372,0	2002 Mai
1 790,7	266,0	1 524,4	2 365,6	574,5	341,5	767,3	30,2	569,8	463,1	112,5	1 506,6	283,4	373,5	2002 Juni
1 775,9	239,5	1 536,2	2 364,1	570,2	344,1	768,5	30,9	568,3	461,5	113,0	1 510,7	284,1	373,3	2002 Juli
1 788,7	207,1	1 581,3	2 351,1	561,9	352,3	755,5	35,9	568,6	461,6	112,9	1 527,7	290,0	374,4	2002 Aug.
1 805,6	265,8	1 539,6	2 369,7	582,0	353,1	753,2	45,0	569,1	462,6	112,3	1 530,9	290,5	385,2	2002 Sept.
1 817,5	246,1	1 571,1	2 380,0	581,3	355,6	760,7	43,9	570,4	464,8	111,9	1 525,7	290,3	386,4	2002 Okt.
Kreditbanken 6)														
668,6	141,9	526,5	650,6	256,2	174,1	125,8	38,5	85,1	69,4	9,5	232,5	105,2	144,3	2002 Sept.
662,8	129,7	532,9	650,4	253,0	174,5	127,6	37,1	86,1	70,6	9,2	230,8	105,1	144,4	2002 Okt.
Großbanken 7)														
396,6	98,5	298,1	332,7	120,6	118,6	72,7	36,0	19,9	17,7	0,9	165,5	67,0	80,6	2002 Sept.
404,5	91,6	312,9	330,1	115,3	119,4	74,5	34,6	20,1	18,0	0,8	163,7	67,0	77,3	2002 Okt.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
191,9	32,4	159,2	305,9	130,0	51,7	50,4	1,5	65,2	51,6	8,6	66,9	35,3	50,2	2002 Sept.
180,2	27,2	152,7	308,1	132,3	51,1	50,4	0,9	66,0	52,6	8,4	67,0	35,2	52,4	2002 Okt.
Zweigstellen ausländischer Banken														
80,1	11,0	69,1	12,1	5,5	3,8	2,7	1,0	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	13,5	2002 Sept.
78,1	10,9	67,3	12,2	5,4	4,0	2,7	1,6	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	14,7	2002 Okt.
Landesbanken														
470,4	69,0	401,4	303,5	42,3	40,7	205,6	4,5	14,3	13,0	0,6	409,3	62,3	60,4	2002 Sept.
478,2	63,6	414,5	306,9	40,1	43,9	208,0	5,0	14,3	13,0	0,6	412,7	62,3	62,0	2002 Okt.
Sparkassen														
218,9	7,5	211,4	615,2	170,3	64,4	10,2	-	297,5	236,0	72,9	47,2	44,4	48,7	2002 Sept.
216,6	5,9	210,7	618,3	173,0	64,7	10,2	-	297,4	236,3	72,9	46,5	44,5	50,4	2002 Okt.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
107,4	30,2	77,2	30,5	7,1	4,5	19,0	1,9	0,0	0,0	0,0	34,4	9,3	8,0	2002 Sept.
113,1	32,7	80,4	30,8	7,6	4,4	18,8	1,4	0,0	0,0	0,0	33,7	9,3	8,2	2002 Okt.
Kreditgenossenschaften														
76,4	2,4	74,0	388,6	103,7	59,9	24,2	-	171,8	143,9	29,0	32,7	28,4	21,8	2002 Sept.
77,0	2,4	74,6	389,9	105,1	59,3	24,4	-	172,2	144,4	28,9	33,0	28,5	22,9	2002 Okt.
Realkreditinstitute														
114,6	6,2	108,4	142,1	1,4	3,6	136,9	0,0	0,0	0,0	0,2	590,9	18,6	27,3	2002 Sept.
118,1	7,5	110,6	141,3	0,9	3,1	137,0	0,1	0,0	0,0	0,2	583,0	18,5	25,6	2002 Okt.
Bausparkassen														
29,4	2,0	27,4	100,7	0,3	0,7	99,3	-	0,3	0,3	0,1	7,4	7,1	16,1	2002 Sept.
29,2	1,6	27,6	100,7	0,2	0,7	99,4	-	0,3	0,3	0,1	7,2	7,1	16,3	2002 Okt.
Banken mit Sonderaufgaben														
119,9	6,5	113,3	138,3	1,0	5,2	132,2	0,2	-	-	-	176,4	15,1	58,6	2002 Sept.
122,5	2,7	119,9	141,6	1,3	5,1	135,3	0,2	-	-	-	178,8	15,1	56,8	2002 Okt.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
144,7	26,0	118,6	101,7	49,5	15,9	27,8	1,0	6,1	5,8	2,4	99,5	13,3	34,2	2002 Sept.
136,4	21,6	114,7	100,9	48,5	16,0	27,7	1,7	6,4	6,1	2,3	98,2	12,9	35,8	2002 Okt.
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
64,5	15,0	49,4	89,6	43,9	12,1	25,1	0,0	6,1	5,7	2,3	99,5	10,4	20,8	2002 Sept.
58,3	10,7	47,4	88,7	43,1	11,9	25,0	0,1	6,4	6,1	2,3	98,2	10,0	21,1	2002 Okt.

Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). — 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen

Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 9 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2001 Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
2001 Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
2001 Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
2001 Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
2001 Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
2001 Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
2001 Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
2001 Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
2002 Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
2002 März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
2002 April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
2002 Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
2002 Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
2002 Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
2002 Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
2002 Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
2002 Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Veränderungen *)													
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2001 Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	– 0,7	– 0,0	– 2,1	+ 3,5	– 0,1	– 0,1	+ 4,3	– 0,1	+ 0,4	– 4,6
2001 Juni	– 0,1	+ 2,2	– 6,0	+ 3,5	– 0,0	– 1,7	– 7,8	– 0,0	– 24,5	– 3,3	– 0,1	– 0,6	– 20,6
2001 Juli	+ 0,0	+ 4,4	– 9,2	– 15,4	– 0,0	– 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	– 3,7	– 0,0	+ 2,1	+ 4,3
2001 Aug.	– 0,3	– 1,2	+ 5,7	+ 15,2	–	– 1,5	– 8,0	– 0,6	– 9,6	+ 1,3	– 0,1	– 0,7	– 10,1
2001 Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	– 0,0	– 1,7	– 1,5	– 0,0	– 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	– 14,7
2001 Okt.	+ 0,4	+ 3,2	– 13,0	– 15,3	+ 0,0	– 0,1	+ 2,4	– 0,0	+ 2,4	+ 1,7	– 0,1	– 0,5	+ 1,3
2001 Nov.	– 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	–	– 3,6	– 0,6	– 0,1	+ 16,1	+ 15,9	– 0,1	– 0,7	+ 1,0
2001 Dez.	+ 1,0	+ 0,3	– 7,7	– 5,4	– 0,0	– 1,9	– 0,3	– 0,0	+ 5,8	+ 1,7	– 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	– 6,9	– 42,5	– 41,0	– 0,0	+ 0,1	– 1,6	– 0,0	– 3,4	– 9,9	– 0,3	– 1,5	+ 8,3
2002 Febr.	– 8,0	– 7,3	+ 2,7	– 2,9	+ 0,0	– 0,5	+ 6,1	– 0,0	– 4,9	– 0,5	– 0,2	– 0,2	– 4,1
2002 März	– 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	– 0,0	+ 0,6	+ 6,0	– 0,0	– 8,6	+ 0,7	+ 0,1	– 0,1	– 9,3
2002 April	– 2,0	– 3,5	– 5,0	– 7,2	–	+ 0,5	+ 1,6	– 0,0	+ 8,1	– 2,3	– 0,1	+ 1,0	+ 9,4
2002 Mai	– 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	– 0,0	– 0,2	+ 1,7	– 0,1	+ 2,2	– 3,9	– 0,2	+ 0,9	+ 5,4
2002 Juni	– 0,4	– 1,6	+ 12,5	+ 16,9	– 0,0	+ 0,1	– 4,6	+ 0,0	– 19,0	– 8,0	+ 0,1	+ 0,5	– 11,5
2002 Juli	– 0,5	– 2,5	– 24,9	– 13,8	–	+ 1,4	– 12,4	– 0,0	+ 5,1	+ 6,5	– 0,0	– 1,0	+ 0,6
2002 Aug.	– 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	– 6,0	+ 0,0	– 8,4	– 9,6	– 0,0	– 0,2	+ 1,5
2002 Sept.	– 0,2	– 3,8	+ 2,6	+ 4,4	–	+ 0,8	– 2,6	– 0,0	+ 7,9	+ 7,3	– 0,1	– 0,0	+ 0,7
2002 Okt.	+ 0,9	+ 0,6	– 4,4	+ 3,8	–	– 0,5	– 7,7	– 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	2001 Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	554,2	109,3	42,7	Sept.
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	Dez.
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.
Veränderungen *)														
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	2001 Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.
-	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2001 Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	222,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Veränderungen *)														
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2001 Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	+ 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	2001 Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
Veränderungen *)														
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	2001 Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt			zu-
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere		kredite	wechsel 5)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2001 Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Veränderungen *)											
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2001 Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	2001 Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.	
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.	
Veränderungen *)													
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	2001 Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2
2001 Dez.	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0
2002 Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
2002 Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
Kurzfristige Kredite														
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 Sept.	353,2	—	15,9	—	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2
2001 Dez.	355,8	—	15,9	—	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 März	348,5	—	15,1	—	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7
2002 Juni	342,6	—	14,4	—	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
2002 Sept.	342,1	—	14,1	—	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
Mittelfristige Kredite 8)														
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 Sept.	190,0	—	37,9	—	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3
2001 Dez.	191,1	—	37,1	—	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 März	189,4	—	36,4	—	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4
2002 Juni	191,2	—	35,9	—	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
2002 Sept.	192,1	—	35,7	—	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8
2001 Dez.	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0
2002 Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
2002 Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2001 4.Vj.	+ 16,6	+ 5,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 2,5	+ 10,6	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	- 1,4	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1
2002 2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
2002 3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	- 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6
Kurzfristige Kredite														
2001 4.Vj.	+ 2,0	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 2,6	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	- 1,0
2002 1.Vj.	- 7,8	—	- 0,8	—	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2002 2.Vj.	- 6,0	—	- 0,7	—	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
2002 3.Vj.	- 0,8	—	- 0,2	—	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
Mittelfristige Kredite 8)														
2001 4.Vj.	+ 1,2	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 2,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,4
2002 1.Vj.	- 1,5	—	- 0,6	—	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3
2002 2.Vj.	- 1,3	—	- 0,5	—	- 0,5	+ 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
2002 3.Vj.	+ 0,8	—	- 0,3	—	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Langfristige Kredite 1) 9)														
2001 4.Vj.	+ 13,3	+ 5,8	+ 8,2	+ 4,7	+ 3,5	+ 5,5	+ 1,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0
2002 2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
2002 3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders an-gemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000		
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	2001 Sept.		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	Dez.		
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März		
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	Juni		
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.		
Kurzfristige Kredite															
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000		
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	2001 Sept.		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	Dez.		
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März		
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	Juni		
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.		
Mittelfristige Kredite 8)															
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000		
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	2001 Sept.		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	Dez.		
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März		
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	Juni		
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000		
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	2001 Sept.		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	Dez.		
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März		
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	Juni		
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 10,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,3	- 0,9	+ 5,8	+ 6,4	- 0,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.		
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2002 1.Vj.		
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 3,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,8	- 0,3	- 1,1	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.		
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2002 1.Vj.		
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.		
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,5	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 0,8	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.		
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.		
+ 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 4,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.		
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2002 1.Vj.		
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 905,3	420,4	759,6	239,7	519,9	4,5	515,4	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4		
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2001 Nov.	1 999,2	511,0	822,5	268,3	554,2	10,3	543,9	558,2	107,6	42,5	26,2	2,5		
2001 Dez.	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002 Jan.	2 009,8	511,5	819,9	257,8	562,1	10,2	551,9	573,4	105,1	42,4	26,1	1,1		
2002 Febr.	2 007,8	511,3	819,7	256,3	563,5	8,6	554,8	572,0	104,8	42,2	26,2	1,2		
2002 März	2 006,6	509,2	821,7	256,4	565,3	8,5	556,8	570,8	104,9	42,1	26,3	1,5		
2002 April	1 999,3	515,7	816,8	252,5	564,3	8,3	556,0	561,8	104,9	42,0	26,3	1,2		
2002 Mai	2 009,4	523,8	820,6	255,9	564,7	8,3	556,4	560,1	105,0	41,9	26,3	2,0		
2002 Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
2002 Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
2002 Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
2002 Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
2002 Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Veränderungen *)														
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	+ 21,8	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4		
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Nov.	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	- 5,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,8	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
2001 Dez.	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 10,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 2,0		
2002 Febr.	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	- 1,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
2002 März	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
2002 April	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 3,9	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
2002 Mai	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8		
2002 Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
2002 Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
2002 Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
2002 Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
2002 Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	124,4	14,7	104,4	42,0	62,4	0,4	61,9	3,2	2,0	35,9	1,2	-		
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2001 Nov.	127,0	16,1	106,6	42,3	64,3	1,1	63,2	2,2	2,2	36,2	1,4	-		
2001 Dez.	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002 Jan.	120,6	14,1	102,3	36,0	66,4	1,2	65,2	2,2	2,0	35,9	1,3	-		
2002 Febr.	119,6	14,5	101,0	34,7	66,2	1,2	65,1	2,1	2,0	35,8	1,3	-		
2002 März	117,4	13,8	99,5	34,2	65,3	1,1	64,2	2,1	2,0	35,6	1,3	-		
2002 April	113,7	12,4	97,3	32,9	64,4	0,9	63,5	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
2002 Mai	116,9	12,7	100,1	35,5	64,6	1,0	63,6	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
2002 Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
2002 Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
2002 Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
2002 Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
2002 Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Veränderungen *)														
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-		
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2001 Nov.	- 1,9	- 0,4	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2001 Dez.	- 4,3	+ 0,0	- 4,3	- 4,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-		
2002 Jan.	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	-		
2002 Febr.	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
2002 März	- 2,3	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
2002 April	- 3,6	- 1,4	- 2,2	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
2002 Mai	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2002 Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
2002 Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
2002 Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
2002 Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2002 Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 781,0	405,7	655,2	197,6	457,6	4,1	453,5	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4		
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2001 Nov.	1 872,2	494,9	715,9	226,1	489,9	9,2	480,7	555,9	105,4	6,3	24,9	2,5		
Dez.	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002 Jan.	1 889,3	497,4	717,5	221,8	495,7	9,0	486,7	571,2	103,1	6,4	24,8	1,1		
Febr.	1 888,2	496,7	718,8	221,6	497,2	7,5	489,7	569,8	102,8	6,4	24,9	1,2		
März	1 889,2	495,4	722,2	222,2	500,0	7,3	492,6	568,7	102,8	6,5	25,0	1,5		
April	1 885,5	503,3	719,5	219,6	499,9	7,4	492,5	559,8	102,9	6,4	25,0	1,2		
Mai	1 892,5	511,1	720,5	220,4	500,1	7,4	492,8	558,0	102,9	6,4	25,0	2,0		
Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Veränderungen *)														
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	+ 19,3	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Nov.	+ 23,5	+ 27,5	- 5,0	- 4,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 39,0	+ 15,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	+ 16,4	- 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 22,2	- 13,2	- 7,2	- 9,1	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 1,1	- 0,6	+ 1,2	- 0,3	+ 1,5	- 1,5	+ 3,0	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 1,1	- 1,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,9	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 3,7	+ 7,9	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 8,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	593,2	142,1	421,8	82,3	339,5	1,5	338,0	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4		
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2001 Nov.	653,5	169,1	456,6	87,5	369,2	2,9	366,2	4,3	23,4	6,1	14,3	2,5		
Dez.	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002 Jan.	654,1	171,4	455,7	84,1	371,7	2,9	368,8	4,3	22,7	6,2	14,3	1,1		
Febr.	649,7	164,4	458,4	85,1	373,3	1,4	371,9	4,3	22,6	6,2	14,4	1,2		
März	650,0	160,1	462,9	87,3	375,6	1,4	374,3	4,3	22,6	6,3	14,4	1,5		
April	651,9	162,1	463,1	87,6	375,5	1,4	374,0	4,3	22,5	6,2	14,4	1,2		
Mai	659,0	167,8	464,5	88,9	375,6	1,4	374,2	4,2	22,5	6,2	14,4	2,0		
Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Veränderungen *)														
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	+ 19,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4		
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2001 Nov.	- 0,5	+ 4,2	- 4,6	- 3,3	- 1,3	- 0,0	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 14,8	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,5		
2002 Jan.	- 14,5	- 8,9	- 5,5	- 7,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 4,5	- 6,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 0,4	- 4,2	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,4	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8		
Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002 Mai	1 233,5	343,3	332,3	57,9	228,5	45,9	11,0	256,0	236,0	35,1	178,6	22,3	
Juni	1 237,4	349,1	338,0	57,0	234,3	46,7	11,1	254,7	234,9	34,7	178,0	22,2	
Juli	1 233,2	346,0	335,2	58,8	230,3	46,1	10,9	254,6	235,2	35,1	177,8	22,2	
Aug.	1 235,5	347,4	336,4	59,8	230,6	46,0	11,0	255,4	235,5	35,3	177,9	22,3	
Sept.	1 234,3	347,1	335,6	58,7	229,3	47,6	11,5	254,2	235,2	35,0	177,5	22,8	
Okt.	1 237,9	348,6	337,4	60,5	229,1	47,7	11,2	255,2	235,9	35,3	177,8	22,9	
Veränderungen *)													
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002 Mai	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 1,0	- 0,1	- 0,6	- 0,2	
Juni	+ 3,8	+ 5,7	+ 5,6	- 0,9	+ 5,7	+ 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 0,1	
Juli	- 4,6	- 3,1	- 2,9	+ 1,7	- 4,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Sept.	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	
Okt.	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002 Mai	116,9	45,6	0,4	2,3	42,8	0,0	12,5	18,6	1,5	2,2	14,8	0,1	22,8		
Juni	118,5	45,9	0,8	2,6	42,5	0,0	12,3	21,0	2,8	3,4	14,7	0,1	22,7		
Juli	116,6	45,8	0,5	2,6	42,7	0,0	12,6	21,4	3,2	3,4	14,7	0,1	22,7		
Aug.	115,4	45,8	0,6	2,4	42,8	0,0	12,6	19,9	1,8	3,2	14,7	0,1	22,8		
Sept.	114,3	46,7	0,6	4,2	41,9	0,0	12,6	21,3	2,8	3,7	14,7	0,1	22,7		
Okt.	109,7	46,8	1,1	3,7	41,9	0,1	12,7	19,6	2,5	2,3	14,7	0,1	22,7		
Veränderungen *)															
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2		
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002 Mai	+ 3,4	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0		
Juni	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Juli	- 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Aug.	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0	-	- 0,0	- 1,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Sept.	- 1,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,8	- 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Okt.	- 4,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,8	115,4	118,0	2,5	115,5	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
20,0	131,4	124,5	6,0	118,6	553,8	544,7	9,1	80,4	0,2	10,6	-	2002 Mai	
19,8	130,1	124,6	6,0	118,6	552,6	543,5	9,1	81,0	0,2	10,6	-	Juni	
19,4	129,7	124,9	6,1	118,8	551,2	542,1	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Juli	
19,9	130,3	125,1	6,2	118,9	551,4	542,3	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Aug.	
19,0	128,9	125,4	6,2	119,2	551,9	542,9	9,1	81,0	0,2	10,7	-	Sept.	
19,3	129,7	125,5	6,2	119,3	553,4	544,4	9,0	80,8	0,2	10,8	-	Okt.	
Veränderungen *)													
+ 2,4	+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
+ 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 1,7	- 1,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	2002 Mai	
- 0,2	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli	
+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	
- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	Sept.	
+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	Okt.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
26,6	8,7	13,1	1,8	3,0	0,2	26,1	2,1	17,9	5,1	1,0	0,1	2002 Mai
25,6	8,2	12,5	1,9	3,0	0,2	25,9	2,7	17,2	5,0	1,0	0,1	Juni
25,0	8,1	12,0	1,9	2,9	0,2	24,3	2,5	16,0	4,9	1,0	0,1	Juli
26,9	8,6	13,4	1,9	3,0	0,2	22,7	2,4	14,4	4,9	1,0	0,1	Aug.
25,2	8,0	12,4	1,9	2,9	0,2	21,1	2,2	13,4	4,5	1,0	0,1	Sept.
24,3	8,0	11,5	1,9	2,9	0,2	18,9	2,2	11,4	4,5	0,9	0,1	Okt.
Veränderungen *)												
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,2	- 0,0	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	-	2002 Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 0,0	- 0,0	-	- 2,2	+ 0,0	- 2,0	- 0,0	- 0,2	-	Okt.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €													
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8
2002 Juni	569,8	558,9	455,1	326,5	103,8	90,4	10,9	8,0	0,4	112,5	105,7	87,4	6,8
Juli	568,3	557,5	453,6	326,5	103,9	90,4	10,8	7,9	0,5	113,0	106,0	87,6	7,0
Aug.	568,6	557,8	453,8	327,5	104,0	90,3	10,8	7,9	0,4	112,9	105,9	87,6	7,0
Sept.	569,1	558,3	454,7	328,4	103,6	90,0	10,8	7,8	0,5	112,3	105,3	87,2	7,0
Okt.	570,4	559,7	456,9	331,1	102,8	89,1	10,7	7,8	0,5	111,9	105,0	86,9	6,9
Veränderungen *)													
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0
2002 Juni	- 1,2	- 1,2	- 1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Juli	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,0
Okt.	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	47,0	1 189,8	2,6	0,5	0,8	1,3	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002 Juni	1 462,5	328,4	14,5	141,6	23,8	51,3	119,3	1 291,9	10,0	8,0	0,9	1,2	44,0	2,4
Juli	1 466,2	332,0	14,9	152,1	27,0	56,5	120,0	1 289,7	10,0	7,9	0,9	1,3	44,6	2,4
Aug.	1 483,1	345,9	16,9	156,4	27,9	59,0	119,0	1 305,2	9,3	7,2	0,8	1,3	44,6	2,4
Sept.	1 486,9	346,5	19,3	160,1	31,8	62,3	118,9	1 305,6	9,4	7,3	0,8	1,3	44,0	2,4
Okt.	1 482,3	341,7	18,0	164,9	32,6	65,2	115,8	1 301,2	9,3	7,1	0,8	1,4	43,4	2,4
Veränderungen *)														
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 15,8	+ 72,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,6	- 0,1
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002 Juni	- 6,4	- 12,3	- 2,2	- 7,0	+ 0,4	- 1,1	+ 0,4	- 5,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 10,2	+ 3,2	+ 5,2	+ 0,7	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Aug.	- 0,8	+ 4,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,0	-
Sept.	+ 3,8	+ 0,6	- 0,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0
Okt.	- 4,6	- 4,8	- 1,3	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,9	- 3,1	- 4,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2001	29	158,4	23,8	0,2	11,8	42,7	54,3	7,2	9,7	0,5	29,3	96,6	3,1	6,9	7,5	75,7
2002 Aug.	28	160,7	24,7	0,2	11,8	41,6	56,6	7,6	9,8	0,4	29,3	97,2	3,3	7,9	7,1	6,0
Sept.	28	160,7	24,4	0,2	11,6	41,5	57,1	7,7	9,7	0,4	29,0	97,4	3,3	7,4	7,1	6,3
Okt.	28	160,5	24,0	0,2	11,5	41,4	57,4	7,7	9,8	0,4	28,9	97,3	3,4	7,2	7,1	6,7
Private Bausparkassen																
2002 Aug.	17	115,5	20,0	0,1	6,4	26,9	40,1	7,0	7,2	0,3	21,1	66,1	3,1	7,9	4,6	3,9
Sept.	17	115,5	19,7	0,1	6,3	26,9	40,5	7,1	7,1	0,2	21,0	66,2	3,2	7,4	4,6	4,1
Okt.	17	115,2	19,1	0,1	6,3	26,8	40,8	7,1	7,2	0,2	20,8	66,2	3,2	7,2	4,6	4,3
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Aug.	11	45,2	4,7	0,1	5,3	14,7	16,5	0,6	2,6	0,1	8,2	31,1	0,1	-	2,5	2,1
Sept.	11	45,2	4,7	0,1	5,3	14,6	16,6	0,6	2,5	0,1	8,1	31,1	0,1	-	2,5	2,2
Okt.	11	45,3	4,8	0,1	5,2	14,6	16,6	0,6	2,6	0,1	8,1	31,2	0,1	-	2,5	2,4

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten								
Alle Bausparkassen																
2001	22,0	2,7	4,5	46,5	32,7	44,2	19,7	4,3	10,7	3,4	13,8	10,4	7,7	14,7	11,8	0,5
2002 Aug.	1,6	0,0	0,4	3,4	2,2	3,2	1,3	0,3	0,7	0,2	1,2	10,8	7,9	1,1		0,0
Sept.	1,8	0,0	0,3	3,2	2,1	3,2	1,3	0,3	0,7	0,2	1,2	10,6	7,8	1,2	2,6	0,0
Okt.	1,8	0,0	0,4	3,9	2,6	3,7	1,5	0,4	0,9	0,3	1,3	10,6	7,9	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2002 Aug.	1,1	0,0	0,2	2,4	1,4	2,3	0,9	0,2	0,5	0,1	0,9	6,5	4,1	0,8		0,0
Sept.	1,2	0,0	0,2	2,2	1,3	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	0,9	6,3	4,0	0,8	1,7	0,0
Okt.	1,2	0,0	0,2	2,8	1,8	2,7	1,1	0,3	0,6	0,2	1,0	6,4	4,1	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,8	0,3		0,0
Sept.	0,6	0,0	0,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,3	3,8	0,4	0,9	0,0
Okt.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,8	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2001 Dez.	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002 Jan.	68	216	1 755,2	934,1	821,1	226,5	594,6	113,0	750,1	553,3	20,2	16,7	533,1	196,9	71,0
Febr.	68	216	1 735,3	920,3	800,6	218,6	582,0	119,6	737,2	544,8	19,9	16,3	524,9	192,4	77,8
März	65	214	1 718,9	905,4	788,3	216,0	572,3	117,1	732,8	540,8	19,1	15,4	521,7	192,0	80,7
April	64	213	1 720,0	907,4	764,5	230,2	534,3	143,0	745,1	576,7	19,4	15,3	557,3	168,4	67,4
Mai	63	212	1 677,0	870,7	737,5	219,5	518,0	133,1	756,6	579,2	19,2	15,0	560,0	177,4	49,7
Juni	63	211	1 548,6	795,4	672,9	206,4	466,5	122,6	694,8	524,6	18,4	14,3	506,2	170,3	58,4
Juli	62	210	1 561,1	776,9	655,0	201,1	453,9	122,0	723,7	544,2	18,7	15,0	525,5	179,5	60,4
Aug.	62	210	1 577,0	764,1	642,8	203,2	439,5	121,3	756,6	569,7	18,4	14,8	551,3	186,9	56,3
Sept.	61	208	1 559,2	761,8	646,1	201,7	444,4	115,7	752,3	559,7	19,0	15,3	540,7	192,6	45,1
Veränderungen *)															
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2001 Dez.	- 1	- 1	-102,2	- 92,5	- 90,2	- 17,7	- 72,4	- 2,4	- 9,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 1,4	- 8,6	- 0,2
2002 Jan.	-	-	+ 51,0	+ 56,7	+ 53,4	+ 12,7	+ 40,7	+ 3,3	- 2,5	- 1,5	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2
Febr.	-	-	- 17,5	- 12,8	- 19,5	- 7,8	- 11,7	+ 6,8	- 11,6	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 7,3	- 4,1	+ 6,9
März	- 3	- 2	- 10,7	- 12,1	- 9,9	- 2,5	- 7,4	- 2,2	- 1,5	- 1,9	- 0,8	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 2,9
April	- 1	- 1	+ 25,5	+ 13,4	- 13,7	+ 14,1	- 27,8	+ 27,1	+ 25,0	+ 45,4	+ 0,2	- 0,2	+ 45,1	- 20,4	- 12,8
Mai	- 1	- 1	- 4,3	- 20,5	- 13,0	- 10,6	- 2,4	- 7,5	+ 29,9	+ 17,0	- 0,1	- 0,3	+ 17,1	+ 12,9	- 13,7
Juni	-	- 1	- 80,1	- 55,4	- 47,5	- 13,1	- 34,4	- 7,9	- 37,7	- 36,2	- 0,8	- 0,7	- 35,3	- 1,6	+ 13,1
Juli	- 1	- 1	- 8,2	- 26,9	- 25,1	- 5,3	- 19,7	- 1,9	+ 19,0	+ 11,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 11,5	+ 7,3	- 0,2
Aug.	-	-	+ 20,8	- 10,9	- 10,7	+ 2,2	- 12,9	- 0,2	+ 35,1	+ 27,4	- 0,3	- 0,2	+ 27,6	+ 7,8	- 3,5
Sept.	- 1	- 2	- 14,1	- 1,0	+ 4,6	- 1,5	+ 6,2	- 5,6	- 2,0	- 8,3	+ 0,6	+ 0,5	- 8,9	+ 6,3	- 11,1
Auslandsstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2001 Dez.	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002 Jan.	46	201	815,1	354,7	273,6	108,3	165,3	81,0	370,4	278,8	50,8	47,2	228,0	91,6	90,1
Febr.	46	201	803,5	348,0	268,1	101,7	166,4	79,9	367,6	277,2	49,4	45,7	227,8	90,4	87,9
März	47	201	813,9	349,4	268,3	105,3	163,0	81,1	368,7	277,4	49,7	46,3	227,7	91,4	95,8
April	47	200	760,9	346,8	272,6	108,6	164,0	74,2	325,8	258,1	49,4	46,1	208,7	67,7	88,3
Mai	48	201	751,8	343,3	269,0	113,0	156,1	74,3	317,6	259,4	49,5	46,4	209,9	58,2	90,9
Juni	48	201	732,2	334,7	261,9	106,2	155,7	72,8	311,4	253,9	48,4	45,2	205,5	57,6	86,0
Juli	48	200	712,7	328,4	255,8	116,8	139,0	72,6	306,6	248,2	48,1	45,0	200,1	58,4	77,7
Aug.	49	199	693,7	314,7	242,0	111,9	130,0	72,7	302,7	243,9	47,8	44,8	196,1	58,8	76,3
Sept.	48	198	695,5	317,8	246,0	111,0	135,0	71,8	304,2	245,3	47,1	44,2	198,2	58,9	73,5
Veränderungen *)															
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2001	+ 6	+ 30	+229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2001 Dez.	+ 1	- 2	+ 25,7	+ 8,1	+ 8,2	+ 16,5	- 8,3	- 0,1	+ 13,9	+ 14,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 13,3	- 0,6	+ 3,7
2002 Jan.	-	+ 1	- 0,5	+ 10,5	+ 9,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 0,8	- 13,8	- 16,1	- 1,0	- 0,4	- 15,1	+ 2,4	+ 2,8
Febr.	-	-	- 11,0	- 6,3	- 5,3	- 6,6	+ 1,3	- 1,0	- 2,5	- 1,4	- 1,4	- 1,5	-	- 1,1	- 2,2
März	+ 1	-	+ 11,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,6	- 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 8,0
April	-	- 1	- 47,2	+ 0,3	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,9	- 5,9	- 40,3	- 16,7	- 0,3	- 0,2	- 16,4	- 23,6	- 7,2
Mai	+ 1	+ 1	- 1,2	+ 0,7	- 0,6	+ 4,4	- 5,0	+ 1,3	- 5,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,3	- 9,5	+ 3,1
Juni	-	-	- 9,6	- 3,5	- 3,6	- 6,8	+ 3,2	+ 0,1	- 1,8	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,6	- 4,3
Juli	-	- 1	- 23,8	- 8,6	- 7,7	+ 10,7	- 18,3	- 0,9	- 6,6	- 7,4	- 0,3	- 0,2	- 7,1	+ 0,8	- 8,5
Aug.	+ 1	- 1	- 17,9	- 13,0	- 13,4	- 4,9	- 8,5	+ 0,3	- 3,4	- 3,8	- 0,3	- 0,3	- 3,5	+ 0,4	- 1,4
Sept.	- 1	- 1	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,1	- 0,9	+ 5,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,7	- 0,6	+ 2,3	+ 0,1	- 2,8

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandsstöckern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital 6)	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)											
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)				auslän- dische Nicht- banken						
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001 Dez.	
1 314,8	896,7	192,4	704,3	418,1	65,8	62,7	60,4	3,2	3,0	352,3	334,3	24,3	81,8	2002 Jan.	
1 323,0	883,6	190,0	693,6	439,4	65,8	62,6	60,2	3,2	3,0	373,6	303,9	24,3	84,1	Febr.	
1 306,0	882,5	199,4	683,1	423,5	62,8	59,6	56,9	3,3	3,1	360,7	310,3	24,3	78,3	März	
1 334,9	883,5	209,5	674,0	451,4	77,8	74,5	71,1	3,3	3,2	373,6	303,7	24,5	56,9	April	
1 298,2	850,1	213,0	637,1	448,1	75,1	71,8	68,0	3,3	3,2	373,1	293,4	25,0	60,3	Mai	
1 200,4	791,3	209,8	581,5	409,1	63,6	60,3	56,6	3,3	3,2	345,5	264,5	24,9	58,8	Juni	
1 212,9	788,3	212,5	575,8	424,5	67,2	63,9	60,0	3,4	3,3	357,3	263,1	25,0	60,1	Juli	
1 236,0	791,6	219,1	572,4	444,4	66,1	62,7	58,9	3,4	3,3	378,3	257,0	25,1	58,9	Aug.	
1 223,7	787,6	231,3	556,3	436,0	63,8	60,5	57,7	3,4	3,3	372,2	249,5	25,0	61,0	Sept.	
Veränderungen *)															
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000	
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001	
- 92,0	- 73,1	+ 11,4	- 84,5	- 18,9	- 2,8	- 2,6	- 3,5	- 0,2	- 0,2	- 16,2	- 12,8	- 0,0	+ 2,7	2001 Dez.	
+ 31,6	+ 33,6	- 1,8	+ 35,4	- 2,0	+ 8,4	+ 8,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	- 10,4	+ 17,4	+ 0,2	+ 1,7	2002 Jan.	
+ 9,7	- 11,9	- 2,4	- 9,5	+ 21,7	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,7	- 30,4	- 0,0	+ 3,1	Febr.	
- 12,4	+ 1,8	+ 9,5	- 7,7	- 14,2	- 2,9	- 3,0	- 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 11,2	+ 6,4	- 0,0	- 4,8	März	
+ 48,2	+ 13,5	+ 10,1	+ 3,4	+ 34,7	+ 15,0	+ 14,9	+ 14,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 19,7	- 6,6	+ 0,2	- 16,2	April	
- 8,4	- 15,6	+ 3,5	- 19,0	+ 7,2	- 2,7	- 2,7	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 9,9	- 10,3	+ 0,5	+ 13,8	Mai	
- 63,1	- 36,5	- 3,2	- 33,4	- 26,6	- 11,4	- 11,5	- 11,3	+ 0,0	+ 0,0	- 15,1	- 29,0	- 0,1	+ 12,1	Juni	
- 2,1	- 11,6	+ 2,7	- 14,3	+ 9,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,9	- 1,4	+ 0,1	- 4,8	Juli	
+ 26,9	+ 5,3	+ 6,6	- 1,4	+ 21,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	+ 22,7	- 6,1	+ 0,1	- 0,1	Aug.	
- 10,5	- 2,4	+ 12,2	- 14,5	- 8,1	- 2,3	- 2,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 5,8	- 7,5	- 0,1	+ 3,9	Sept.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001 Dez.	
580,0	369,6	70,1	299,5	210,4	35,0	31,2	25,7	3,8	3,8	175,4	98,4	48,0	88,6	2002 Jan.	
568,8	361,3	61,9	299,4	207,5	33,0	29,2	24,1	3,8	3,8	174,5	98,9	48,3	87,5	Febr.	
578,1	376,1	65,6	310,5	202,0	32,9	29,1	24,1	3,8	3,8	169,1	101,0	48,0	86,8	März	
547,7	344,3	66,6	277,7	203,4	33,7	29,9	25,4	3,8	3,7	169,7	81,9	47,1	84,1	April	
539,5	339,9	71,3	268,7	199,6	32,3	28,5	24,4	3,8	3,7	167,3	82,1	46,4	83,8	Mai	
521,7	326,3	72,5	253,8	195,4	31,8	28,1	24,0	3,7	3,7	163,6	81,4	45,4	83,7	Juni	
500,8	307,6	71,5	236,1	193,3	31,7	24,8	20,6	6,9	6,8	161,6	82,9	45,6	83,4	Juli	
490,1	304,0	75,7	228,3	186,1	27,6	23,3	22,8	4,3	4,2	158,5	81,4	44,0	78,2	Aug.	
488,8	300,6	78,0	222,6	188,2	28,8	24,1	23,6	4,6	4,6	159,4	81,6	43,3	81,7	Sept.	
Veränderungen *)															
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000	
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001	
+ 17,6	+ 5,9	+ 11,8	- 5,9	+ 11,7	+ 7,9	+ 9,8	+ 2,2	- 1,8	- 1,8	+ 3,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 2,9	2001 Dez.	
- 0,0	+ 4,7	- 9,1	+ 13,8	- 4,7	- 1,4	- 1,4	+ 1,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 1,4	+ 0,7	+ 0,2	2002 Jan.	
- 10,7	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	- 2,9	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	Febr.	
+ 10,5	+ 15,5	+ 3,7	+ 11,7	- 5,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	-	- 4,9	+ 2,1	- 0,3	- 0,6	März	
- 25,1	- 28,1	+ 1,0	- 29,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 19,2	- 0,9	- 2,1	April	
- 0,9	+ 0,4	+ 4,6	- 4,2	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	Mai	
- 8,7	- 7,4	+ 1,3	- 8,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,9	Juni	
- 25,0	- 21,4	- 1,0	- 20,3	- 3,6	- 0,1	- 3,3	- 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	Juli	
- 9,6	- 2,8	+ 4,3	- 7,1	- 6,7	- 4,1	- 1,5	+ 2,2	- 2,6	- 2,6	- 2,7	- 1,5	- 1,6	- 5,2	Aug.	
- 1,0	- 3,1	+ 2,3	- 5,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 3,6	Sept.	

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2002 Febr.	6 592,1	131,8	0,6	131,3	132,0	0,7	0,0
März	6 557,5	131,2	0,6	130,6	131,1	0,5	0,0
April	6 578,6	131,6	0,6	131,0	131,5	0,5	0,0
Mai	6 581,0	131,6	0,6	131,0	131,7	0,6	0,0
Juni	6 560,9	131,2	0,6	130,7	131,3	0,6	0,0
Juli	6 490,8	129,8	0,6	129,3	129,7	0,5	0,0
Aug.	6 477,9	129,6	0,6	129,0	129,5	0,5	0,0
Sept. p)	6 411,9	128,2	0,6	127,7	128,2	0,5	0,0
Okt. p)	6 463,4	129,3	0,6	128,7	129,2	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2002 Febr.	1 908 714	38 174	246	37 928	38 242	314	8
März	1 891 284	37 826	246	37 580	37 812	232	6
April	1 899 520	37 990	246	37 745	37 931	187	1
Mai	1 903 413	38 068	245	37 823	38 100	276	4
Juni	1 899 951	37 999	242	37 757	38 040	282	1
Juli	1 896 682	37 934	238	37 696	37 867	171	4
Aug.	1 892 420	37 848	234	37 614	37 823	209	2
Sept.	1 879 343	37 587	232	37 354	37 545	190	1
Okt. p)	1 894 298	37 886	232	37 654	37 895	240	5

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2002 25. Sept.	105 130	65 000	—	3,25	3,28	3,29	14
2. Okt.	125 630	80 000	—	3,25	3,28	3,29	14
9. Okt.	111 824	66 000	—	3,25	3,27	3,28	14
16. Okt.	106 563	76 000	—	3,25	3,28	3,29	14
23. Okt.	115 642	88 000	—	3,25	3,29	3,30	14
30. Okt.	101 910	57 000	—	3,25	3,29	3,29	14
6. Nov.	104 397	87 000	—	3,25	3,25	3,26	14
13. Nov.	85 033	51 000	—	3,25	3,28	3,28	14
20. Nov.	120 351	99 000	—	3,25	3,27	3,29	14
27. Nov.	108 905	62 000	—	3,25	3,29	3,31	14
4. Dez.	111 791	111 791	—	3,25	3,25	3,25	14
11. Dez.	100 511	65 000	—	2,75	2,82	2,83	13
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2002 25. Juli	28 791	15 000	—	—	3,35	3,37	98
29. Aug.	33 527	15 000	—	—	3,33	3,34	91
26. Sept.	25 728	15 000	—	—	3,23	3,26	88
31. Okt.	27 820	15 000	—	—	3,22	3,24	91
28. Nov.	38 644	15 000	—	—	3,02	3,04	91

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		EURIBOR 3)									
		EONIA 2)		Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld		
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsdurchschnitte							
Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								
Zeit											
2000 Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82	4) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	5) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24
Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13
Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 5,00%-5,40%. — 5 Ultimogeld 3,50%-4,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2001 Okt.	0,84	3,06	3,06	3,84	2,29	3,01	6,46	5,82	9,99	5,65
Nov.	0,78	2,84	2,83	3,65	2,19	2,75	6,31	5,71	9,87	5,48
Dez.	0,74	2,79	2,78	3,77	2,17	2,79	6,26	5,69	9,81	5,52
2002 Jan.	0,73	2,77	2,77	3,83	2,17	2,80	6,18	5,63	9,78	5,53
Febr.	0,73	2,78	2,79	3,95	2,15	2,91	6,16	5,75	9,81	5,61
März	0,73	2,84	2,84	4,07	2,15	3,00	6,09	5,85	9,76	5,74
April	0,74	2,89	2,90	4,13	2,14	3,07	6,17	5,96	9,81	5,81
Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,85	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,18	5,92	9,82	5,77
Juli	0,74	2,88	2,89	4,02	2,13	3,02	6,16	5,79	9,76	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,84	3,81	2,12	2,94	6,14	5,70	9,77	5,53
Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,11	5,61	9,82	5,37
Okt.	0,72	2,74	2,74	3,57	2,11	2,63	6,13	5,59	9,79	5,28

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o) Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00		
2000 Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00		
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00		
2001 Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81		
2001 März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00		
2001 April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00		
2001 Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00		
2001 Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00		
2001 Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00		
2001 Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00		
2001 Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00		
2001 Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25		
2001 Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25		
2001 Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00		
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25		
2002 Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25		
2002 März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00		
2002 April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25		
2002 Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25		
2002 Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25		
2002 Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00		
2002 Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25		
2002 Sept.	10,86	5,50 – 13,00	9,78	6,00 – 12,75	8,54	4,50 – 12,00	6,37	4,30 – 10,25		
2002 Okt.	10,92	5,50 – 13,00	9,77	5,40 – 12,75	8,58	4,50 – 12,00	6,36	4,26 – 10,25		
2002 Nov.	10,97	5,50 – 13,00	9,73	5,50 – 12,50	8,55	4,50 – 12,00	6,29	4,10 – 10,25		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)						
	Ratenkredite						von 100 000 € bis unter 500 000 €			von 500 000 € bis unter 5 Mio €			
	von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)						Effektivverzinsung						
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)				durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55			
2000 Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30			
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25			
2001 Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25			
2001 März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05			
2001 April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05			
2001 Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01			
2001 Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20			
2001 Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30			
2001 Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30			
2001 Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25			
2001 Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17			
2001 Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12			
2001 Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05			
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25			
2002 Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50			
2002 März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55			
2002 April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45			
2002 Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45			
2002 Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25			
2002 Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25			
2002 Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25			
2002 Sept.	12,49	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 13,00	6,37	5,12 – 8,57	6,13	4,99 – 8,25			
2002 Okt.	12,52	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,74	8,56 – 13,05	6,32	5,17 – 8,57	6,13	4,93 – 8,25			
2002 Nov.	12,53	11,00 – 13,50	0,42	0,34 – 0,50	10,70	8,50 – 13,07	6,26	4,99 – 8,52	6,05	4,74 – 8,20			

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Mo-

nate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (Mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03	
Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03	
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11	
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03	
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03	
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03	
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03	
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03	
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03	
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03	
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82	
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73	
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71	
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60	
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50	
Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50	
März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50	
April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60	
Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,69 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50	
Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50	
Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49	
Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23	
Sept.	4,95	4,28 – 5,75	5,22	4,85 – 5,96	5,69	5,38 – 6,26	6,02	4,79 – 7,49	
Okt.	4,86	4,28 – 5,75	5,14	4,75 – 5,80	5,67	5,33 – 6,22	5,93	4,59 – 7,34	
Nov.	4,76	4,07 – 5,59	5,08	4,75 – 5,75	5,62	5,27 – 6,17	5,90	4,59 – 7,34	

Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit								
		von 1 Monat				von 3 Monaten				
		Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15
2002 Jan.	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11
Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13
März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17
April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20
Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20
Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25
Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25
Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10
Sept.	1,80	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,65	2,10 – 3,07	2,89	2,35 – 3,22	2,74	2,20 – 3,10
Okt.	1,76	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,64	2,10 – 3,02	2,88	2,40 – 3,22	2,72	2,20 – 3,10
Nov.	1,77	0,50 – 2,75	2,24	1,57 – 2,90	2,60	2,00 – 3,00	2,84	2,30 – 3,20	2,65	2,10 – 3,00

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung

der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
					unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2000 Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00
Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00
März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00
Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00
Sept.	3,50	3,05 – 4,00	1,00	0,75 – 1,50	1,75	1,25 – 2,50	2,12	1,50 – 2,75	2,34	1,50 – 3,00
Okt.	3,38	2,85 – 4,00	0,99	0,75 – 1,50	1,71	1,01 – 2,50	2,10	1,40 – 2,75	2,32	1,50 – 3,00
Nov.	3,35	2,85 – 3,75	0,99	0,75 – 1,50	1,69	1,00 – 2,50	2,07	1,35 – 2,75	2,31	1,50 – 3,00

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)										
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer						bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	Streb- breite
2000 Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	2,85 – 4,21
Sept.	2,61	1,90 – 3,20	3,08	2,42 – 3,80	3,90	2,90 – 5,02	2,73	2,25 – 3,25	3,54	3,00 – 4,04
Okt.	2,53	1,95 – 3,25	2,88	2,12 – 3,50	3,84	2,75 – 5,08	2,63	2,25 – 3,00	3,43	2,70 – 4,04
Nov.	2,46	1,75 – 3,00	2,84	2,08 – 3,44	3,80	2,75 – 5,08	2,55	2,15 – 3,00	3,41	2,75 – 4,00

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*; Anmerkungen 6 und 7 s. S. 46*. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegen-

der Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sam- men	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sam- men 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1990	244 827	220 340	136 799	– 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	– 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	– 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 727	198 068	156 399	2 184	39 485	94 659	155 808	74 728	81 080	–	136 920
2000	229 167	157 994	120 154	12 605	25 234	71 173	156 532	91 447	65 085	–	72 635
2001	180 377	86 656	55 918	14 473	16 262	93 721	140 648	35 848	104 800	–	39 729
2002 Juli	28 039	17 634	1 237	4 404	11 993	10 405	– 7 328	– 3 364	10 692	–	20 711
Aug.	2 376	3 273	– 2 661	806	5 128	– 897	– 2 280	– 5 920	3 640	–	4 656
Sept.	36 007	31 748	22 228	2 569	6 951	4 259	26 516	4 303	22 213	–	9 491
Okt.	4 458	2 865	– 4 326	3 035	4 157	1 593	5 561	– 9 674	15 235	–	1 103

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	–	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 352	
Mio €									
1999	149 980	36 010	113 969	103 487	18 637	84 850	–	46 493	
2000	138 535	22 733	115 802	156 274	23 293	132 981	–	17 738	
2001	80 107	17 575	62 532	– 6 663	– 14 714	8 051	–	86 769	
2002 Juli	7 362	692	6 670	6 820	– 2 383	9 203	–	542	
Aug.	– 1 828	255	2 083	– 1 194	– 439	1 633	–	634	
Sept.	– 4 275	706	4 981	– 4 063	– 3 644	419	–	212	
Okt.	3 107	573	2 534	2 354	1 285	1 069	–	753	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben			
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen						
Brutto-Absatz 4)												
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168			
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832			
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282			
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309			
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465			
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719			
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370			
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813			
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542			
Mio €												
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202			
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597			
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605			
2002 Juni	57 284	42 324	3 085	5 790	12 318	21 130	656	14 304	170			
Juli	74 794	44 289	2 111	8 271	12 101	21 806	1 861	28 645	–			
Aug.	54 522	36 213	1 776	6 771	8 161	19 506	608	17 701	–			
Sept.	74 271	57 798	4 810	12 010	10 889	30 090	1 617	14 856	–			
Okt.	70 276	46 917	2 606	10 905	10 711	22 694	697	22 663	500			
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)												
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791			
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772			
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939			
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049			
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351			
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221			
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582			
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413			
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645			
Mio €												
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013			
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008			
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480			
2002 Juni	16 790	14 291	1 703	2 900	5 551	4 136	121	2 379	80			
Juli	27 850	10 367	235	2 738	3 490	3 903	1 490	15 994	–			
Aug.	21 973	10 660	667	3 468	1 468	5 057	153	11 159	–			
Sept.	30 255	25 604	1 978	6 395	2 610	14 622	1 555	3 096	–			
Okt.	24 393	14 004	866	4 894	3 218	5 026	534	9 856	500			
Netto-Absatz 6)												
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	–	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	13 156	27 721	–	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	6 897	50 914	–	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	3 072	56 342	–	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	6 020	55 199	–	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	12 476	43 607	–	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	18 461	61 111	–	3 118	60 243	84 308
Mio €												
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	31 754	55 238	–	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	30 089	56 751	–	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	28 808	34 416	–	8 739	14 479	30 657
2002 Juni	9 157	1 600	–	1 546	–	6 782	3 939	2 896	–	281	7 276	5 790
Juli	16 041	2 735	–	66	–	4 844	5 502	2 144	–	1 733	11 572	2 457
Aug.	5 853	423	–	813	–	1 785	362	1 813	–	557	5 719	3 436
Sept.	33 336	23 775	–	2 762	–	2 906	2 654	20 762	–	1 562	7 999	13 041
Okt.	–	2 230	–	5 555	–	970	1 864	–	–	502	2 823	–

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002 Aug.	2 468 308	1 558 628	155 162	662 052	220 380	521 033	34 611	875 069	272 238
Sept.	2 501 644	1 582 403	157 925	664 958	217 726	541 795	36 173	883 068	259 197
Okt.	2 499 415	1 576 848	156 954	659 697	219 590	540 607	36 676	885 891	256 325

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Oktober 2002

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	934 922	631 342	64 240	233 100	66 991	267 010	5 146	298 434	87 264
2 bis unter 4	589 333	416 519	35 314	194 708	61 480	125 016	12 703	160 113	54 656
4 bis unter 6	383 797	241 862	31 960	121 621	31 339	56 943	8 149	133 787	54 678
6 bis unter 8	251 099	146 415	15 561	72 187	22 692	35 975	3 144	101 540	36 828
8 bis unter 10	184 797	75 115	8 859	24 504	15 327	26 424	6 283	103 401	6 440
10 bis unter 15	40 317	31 424	1 011	9 783	6 626	14 004	365	8 528	10 379
15 bis unter 20	18 753	12 947	9	2 089	6 533	4 316	602	5 204	2 585
20 und darüber	96 397	21 228	-	1 706	8 602	10 921	284	74 885	3 493

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmont bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio €									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	- 905	- 3 152
2002 Aug.	168 516	- 351	168	199	64	69	305	- 1 096	- 59
Sept.	168 246	- 270	316	170	24	451	- 941	19	- 310
Okt.	168 558	312	285	76	4	3	329	- 348	- 39

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen					Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus- trieobli- gationen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre		Tagesdurch- schnittskurs	Deutscher Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)											Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
	% p.a.													
1990	8,9	8,8	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002 Juli	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,2	5,8	5,8	5,8	113,75	94,93	237,79	3 700,14	
Aug.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,8	5,6	5,6	115,02	95,79	238,16	3 712,94	
Sept.	4,2	4,2	4,2	4,4	4,3	4,7	5,9	5,3	5,3	116,61	97,31	181,34	2 769,03	
Okt.	4,3	4,2	4,2	4,5	4,3	4,8	6,0	5,3	5,3	115,60	96,27	204,83	3 152,85	
Nov.	4,2	4,2	4,2	4,5	4,2	4,8	6,1	5,1	5,1	115,65	96,30	214,18	3 320,32	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentwertpapieren in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus- länder 4)
		zu- sammen	zu- sammen							zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- ficate	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- ficate	
zu- sammen		darunter	zu- sammen							darunter ausländi- sche Zerti- ficate				
	Mio DM													
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
	Mio €													
1999	111 253	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 056	105 492	19 862	- 637	85 630	14 693	5 761
2000	117 688	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 528	106 749	14 454	92	92 295	32 436	10 939
2001	95 937	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 126	94 815	10 251	2 703	84 564	16 423	1 122
2002 Juli	5 112	3 593	1 782	404	20	1 370	1 811	1 519	4 856	- 1 030	115	5 886	1 404	256
Aug.	6 977	5 804	2 507	1 049	661	869	3 298	1 173	5 712	100	236	5 612	937	1 265
Sept.	3 120	2 690	360	140	- 468	819	2 330	430	3 677	- 1 263	- 160	4 940	590	- 557
Okt.	7 271	6 140	740	602	- 603	888	5 399	1 131	7 358	456	- 131	6 902	1 262	- 87

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentwertpapiere durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentwertpapiere durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen								Finanz- ierungs- hilfen 5)
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999 p)	566,0	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-27,0	429,1	425,7	+ 3,5	925,1	948,6	-23,5
2000 ts)	613,3	467,3	594,8	169,0	73,7	205,5	67,6	40,8	38,0	+ 18,5	434,0	434,1	- 0,1	975,7	957,3	+ 18,4
2001 ts)	553,5	446,2	601,8	169,8	70,1	213,6	66,6	40,9	39,5	- 48,3	444,2	448,4	- 4,2	920,4	972,9	-52,5
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	- 9,9	109,6	111,9	- 2,3	227,4	239,5	- 12,2
4.Vj. p)	149,3	121,3	167,7	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	- 18,4	115,1	114,5	+ 0,6	248,3	266,1	- 17,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj. p)	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,3	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsbeiträge. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 p)	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) ts)	291,4	264,6	195,6	200,4	50,5	53,9	121,4	119,9	25,6	25,6
2001 ts)	240,0	261,0	183,9	207,8	49,4	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj. p)	69,1	68,3	47,5	60,3	14,1	16,3	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj. p)	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 3)
Einnahmen	1 608,6	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5
darunter:								
Steuern	807,9	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3
Sozialbeiträge	632,4	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6
Ausgaben	1 690,2	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0
darunter:								
Vorleistungen	140,7	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6
Arbeitnehmerentgelte	306,9	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9
Zinsen	113,4	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8
Sozialleistungen 3)	849,1	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1
Bruttoinvestitionen	90,0	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8
Finanzierungssaldo	- 81,6	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 37,1	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union		Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
		zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002 2.Vj.	104 433	91 656	48 960	37 171	.	5 525	12 255	1 131	+ 522
3.Vj.	.	96 068	54 091	38 718	.	3 259	.	.	.
2002 Juni	.	35 732	19 039	14 875	.	1 819	.	.	.
Juli	.	31 119	17 755	12 676	.	688	.	.	.
Aug.	.	29 448	17 200	11 273	.	976	.	.	.
Sept.	.	35 501	19 136	14 769	.	1 595	.	.	.
Okt. p)	.	29 706	16 364	11 752	.	1 590	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002 2.Vj.	97 670	38 032	31 000	3 331	- 1 961	5 662	33 468	25 417	8 050	1 402	19 241	4 820	708	6 014
3.Vj.	102 229	40 904	31 896	3 317	965	4 726	34 226	25 937	8 290	1 411	20 297	4 638	753	6 160
2002 Juni	38 381	19 595	10 697	5 127	929	2 841	10 747	8 393	2 354	9	6 350	1 467	213	2 648
Juli	32 976	12 401	11 753	- 1 307	- 563	2 517	10 998	8 124	2 874	963	6 711	1 656	249	1 857
Aug.	31 154	9 578	10 593	- 1 278	- 1 122	1 384	11 947	9 130	2 817	442	7 368	1 564	255	1 706
Sept.	38 099	18 925	9 550	5 901	2 650	825	11 282	8 683	2 599	6	6 219	1 418	249	2 598
Okt. p)	31 276	10 098	9 539	- 1 037	203	1 392	11 382	8 591	2 791	999	7 019	1 535	244	1 571

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Einkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Einkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002 2.Vj.	10 107	3 291	461	1 497	1 167	2 717	2 078	43	791	213	1 697	5 423	2 560	182
3.Vj.	10 154	3 577	511	1 804	1 407	2 845	1 816	72	798	226	1 726	.	.	.
2002 Juni	3 505	600	158	428	360	1 300	641	17	219	79	511	.	.	.
Juli	3 397	1 191	184	410	614	915	693	25	251	74	614	.	.	.
Aug.	3 166	1 705	220	1 029	516	733	578	42	274	78	593	.	.	.
Sept.	3 591	681	107	365	277	1 198	545	5	274	74	520	.	.	.
Okt. p)	3 442	1 738	207	373	563	697	596	16	269	71	583	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 Sept.	1 210 399	-	19 549	137 217	130 959	28 823	446 120	427 313	182	10 911	226	8 992	107
Dez.	1 223 929	-	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März	1 249 857	-	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Juni	1 251 125	-	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Bund 7) 8)													
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Sept.	698 268	-	17 799	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Dez.	701 077	-	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	-	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	-	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	-	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Westdeutsche Länder													
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 Sept.	295 470	-	1 750	59 991	.	.	.	227 609	10	6 108	.	-	1
Dez.	305 788	-	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 März	310 210	-	800	73 844	.	.	.	225 475	58	10 032	.	-	1
Juni	314 447	-	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept. p)	320 617	-	250	92 220	.	.	.	216 121	79	11 946	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 Sept.	57 550	-	-	19 780	.	.	.	36 889	-	880	.	-	.
Dez.	58 771	-	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 März	59 143	-	100	21 328	.	.	.	36 256	-	1 460	.	-	.
Juni	60 156	-	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept. p)	61 533	-	208	24 097	.	.	.	35 860	-	1 368	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1995	157 271	.	.	.	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 Sept.	82 216	.	.	153	.	.	680	79 465	26	1 892	.	-	.
Dez.	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 März	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	-	.
Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 Sept.	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	113	51	.	-	.
Dez.	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 März	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	-	.
Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1995	87 146	.	–	8 891	–	–	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	–	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	–	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	–	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	–	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 629	.	–	275	2 634	–	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001 Sept.	40 660	.	–	3 775	10 134	–	21 562	5 113	–	77	.	.	.
Dez.	39 923	.	–	3 748	10 134	–	21 577	4 315	–	149	.	.	.
2002 März	40 006	.	–	3 748	10 134	–	21 732	4 315	–	77	.	.	.
Juni	40 028	.	–	3 820	10 134	–	21 902	4 147	–	26	.	.	.
Sept.	40 047	.	–	3 820	10 134	–	22 049	4 019	–	26	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 Sept.	19 440	.	.	.	.	.	9 442	9 627	8	363	.	.	.
Dez.	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	.	.	9 701	9 039	8	350	.	.	.
Juni	19 308	.	.	.	.	.	10 052	8 873	8	376	.	.	.
Sept.	19 327	.	.	.	.	.	10 045	8 863	8	361	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1995	78 400	.	.	3 848	–	–	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	–	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	–	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	–	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	–	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1995	328 888	.	–	58 699	–	–	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	–	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	–	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	–	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	–	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2001	Juni 2002	2001					2002			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
	Mio €										
Kreditnehmer											
Bund 2)	701 077	716 787	- 14 910	- 16 138	- 8 256	+ 6 820	+ 2 665	+ 15 709	+ 20 542	- 4 833	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 702	- 787	+ 748	- 739	- 41	- 754	+ 64	+ 64	-	
ERP- Sondervermögen	19 161	19 308	+ 775	+ 513	+ 91	+ 449	- 278	+ 147	- 63	+ 210	
Entschädigungsfonds	285	325	+ 81	+ 21	+ 22	+ 21	+ 17	+ 40	+ 19	+ 21	
Westdeutsche Länder	305 788	314 447	+ 23 357	+ 3 307	+ 2 310	+ 7 422	+ 10 318	+ 8 660	+ 4 422	+ 4 237	
Ostdeutsche Länder	58 771	60 156	+ 3 059	+ 318	+ 154	+ 1 365	+ 1 222	+ 1 385	+ 372	+ 1 013	
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	83 700	+ 2 487	+ 815	+ 435	- 460	+ 1 697	+ 1 275	+ 275	+ 1 000	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 700	+ 162	- 22	- 102	-	+ 286	- 212	- 31	- 180	
Insgesamt	1 223 929	1 251 125	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 27 068	+ 25 601	+ 1 468	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	22 252	+ 11 420	+ 182	+ 1 948	+ 5 803	+ 3 488	- 785	- 5 219	+ 4 434	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	176 996	+ 41 449	+ 8 866	+ 5 676	+ 12 724	+ 14 183	+ 25 595	+ 7 294	+ 18 301	
Bundesschatzbriefe	130 045	133 289	+ 3 770	+ 1 464	+ 2 153	+ 1 067	- 913	+ 3 244	+ 3 375	- 132	
Anleihen 5)	26 395	20 636	- 9 596	- 1 431	- 4 315	- 1 422	- 2 428	- 5 759	- 3 748	- 2 012	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	448 148	463 906	+ 9 260	+ 4 838	+ 2 059	+ 336	+ 2 027	+ 15 758	+ 13 469	+ 2 289	
Darlehen von Sozialversicherungen	422 440	408 991	- 9 100	+ 10 382	- 14 596	- 1 802	- 3 086	- 13 578	+ 8 297	- 21 875	
Sonstige Darlehen 6)	174	239	- 37	- 8	- 18	- 3	+ 8	+ 64	+ 44	+ 21	
Altschulden 7)	13 070	15 640	+ 2 586	- 643	+ 994	+ 36	+ 2 199	+ 2 571	+ 2 124	+ 447	
Ausgleichsforderungen	193	152	- 200	- 45	+ 2	- 17	- 140	- 42	- 36	- 6	
Investitionshilfeabgabe	8 986	8 986	- 35 328	- 34 044	+ 11	- 1 144	- 150	-	-	-	
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	-	
Insgesamt	1 223 929	1 251 125	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 27 068	+ 25 601	+ 1 468	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	534 400	533 000	- 29 304	- 3 235	- 11 848	- 11 361	- 2 859	- 1 529	+ 11 671	- 13 200	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	174	239	- 31	- 0	- 5	- 20	- 5	+ 65	+ 44	+ 21	
Sonstige 8)	243 710	253 346	+ 42 436	+ 4 566	+ 6 222	+ 12 028	+ 19 620	+ 9 636	+ 6 689	+ 2 947	
Ausland 9)	441 205	460 100	+ 1 123	- 11 769	- 456	+ 14 930	- 1 583	+ 18 895	+ 7 195	+ 11 700	
Insgesamt	1 223 929	1 251 125	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 27 068	+ 25 601	+ 1 468	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-
Sept.	418 633	47 487	4 418	9 998	267 602	89 129	-	-	-
Dez.	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2001 Nov.	708 895	21 141	1 663	55 031	119 746	26 384	416 428	59 295	26	1 507	227	9 004	106
Dez.	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Jan.	713 928	16 852	1 658	58 910	119 373	24 779	427 130	56 198	26	1 481	85	8 986	109
Febr.	716 611	16 886	1 693	59 226	122 524	24 752	428 296	54 242	26	1 481	85	8 986	108
März	721 619	16 917	1 724	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
April	714 032	11 709	1 787	64 533	123 500	22 666	431 935	49 165	12	1 366	54	8 986	106
Mai	715 840	16 623	1 788	64 891	123 015	21 967	430 935	47 891	12	1 366	50	8 986	103
Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov. p)	734 631	30 460	1 616	78 933	126 472	17 840	434 622	37 089	0	1 242	26	7 848	99

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2001 Jan.-Nov.	+ 136 025	- 6 924	+ 36 744	+ 15 938	+ 19 438	- 3 896	+ 60 588	+ 10 371	+ 4 766	- 8 624	+ 14 488	- 1 153	
2002 Jan.-Nov. p)	+ 160 869	+ 33 553	+ 40 739	+ 18 427	+ 35 182	+ 6 561	+ 81 574	+ 20 058	+ 4 641	- 9 021	- 1 266	+ 213	
2001 Nov.	+ 18 764	+ 6 506	+ 188	+ 188	+ 6 622	- 1 417	+ 1 002	- 1 350	+ 570	- 1 295	+ 10 382	- 177	
Dez.	- 1 007	- 7 817	- 233	- 233	+ 166	+ 166	+ 9 383	+ 4 618	+ 571	- 1 317	- 10 893	- 342	
2002 Jan.	+ 25 679	+ 12 851	+ 10 935	+ 10 935	- 539	- 539	+ 4 961	- 6 634	+ 686	- 549	+ 9 635	+ 630	
Febr.	+ 10 575	+ 2 683	+ 1 165	+ 1 165	+ 9 669	+ 3 151	+ 572	+ 323	+ 117	- 1 009	- 948	+ 83	
März	+ 15 492	+ 5 009	+ 975	+ 975	+ 763	+ 763	+ 6 740	- 1 677	+ 548	- 1 482	+ 6 467	+ 9	
April	+ 3 637	- 7 587	+ 2 665	+ 2 665	+ 214	+ 214	+ 9 919	- 278	+ 708	- 321	- 9 870	- 307	
Mai	+ 9 842	+ 1 807	- 1 000	- 1 000	+ 6 025	- 485	+ 5 543	+ 4 574	+ 522	- 28	- 1 247	- 190	
Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov. p)	+ 23 230	+ 5 832	+ 8 872	+ 8 872	+ 8 562	+ 518	+ 5 165	- 160	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)								Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke
Westdeutschland													
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8) p)	178 293	130 064	46 710	172 382	143 863	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2001 3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 794	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
4.Vj.	47 452	35 514	11 588	43 530	36 400	2 701	+ 3 922	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 572	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
Ostdeutschland													
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000 p)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 p)	44 462	21 984	16 383	50 943	40 254	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2001 3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 341	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 446	5 860	4 107	12 857	10 221	788	- 1 411	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2001 3.Vj.	12 692	11 748	437	12 549	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0
4.Vj.	14 319	13 045	770	13 866	6 321	4 366	1 955	5 637	2 973	2 664	3	+ 453	- 2 771
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1998	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1998	1999	2000	2001
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	217,4	- 1,8	3,8	0,4	- 2,3	23,3	22,4	22,6	22,6
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	43,5	0,5	- 2,7	- 6,5	- 5,9	5,6	5,5	5,2	4,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	178,9	6,7	5,3	2,5	1,0	16,7	17,5	17,9	18,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	293,3	4,3	4,4	2,2	1,8	28,0	28,6	29,1	29,5
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	198,1	0,9	1,8	1,1	1,4	20,1	19,9	19,7	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	943,3	2,3	3,4	1,1	0,2	95,0	95,2	95,7	96,2
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	829,5	2,6	3,8	1,4	0,2	82,9	83,3	84,1	84,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	888,8	1,9	3,2	0,9	- 0,1	90,5	90,4	90,7	90,9
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,1	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	550,2	3,7	1,4	1,5	- 1,2	56,5	57,4	56,6	57,1
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	192,2	1,0	1,2	0,8	1,5	19,8	19,6	19,3	19,3
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	72,1	7,2	9,5	- 5,8	- 12,2	8,0	8,4	8,9	8,3
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	103,7	1,4	- 2,6	- 6,0	- 6,1	13,1	13,0	12,3	11,5
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	13,2	13,5	8,4	5,0	2,4	1,1	1,2	1,3	1,3
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 1,1	.	.	.	.	0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,8
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	930,3	2,8	1,8	- 0,8	- 2,3	98,5	99,2	98,2	96,9
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	46,8	.	.	.	.	1,5	0,8	1,8	3,1
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	347,4	5,6	13,7	5,0	0,2	29,4	30,4	33,6	35,1
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	300,6	8,5	10,5	1,0	- 5,5	27,9	29,6	31,8	32,0
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,1	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	606,6	4,1	3,0	3,5	0,4	57,6	58,5	58,7	59,5
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	192,8	2,5	2,2	1,6	2,4	19,2	19,1	19,1	19,0
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	73,1	6,4	10,2	- 5,4	- 11,3	7,8	8,1	8,7	8,0
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	103,1	0,9	- 2,1	- 5,8	- 6,2	12,6	12,4	11,8	10,9
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	11,7	9,1	6,7	4,1	2,1	1,0	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	5,1	.	.	.	.	0,4	0,0	0,3	- 0,5
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	992,4	3,3	3,0	0,5	- 1,1	98,5	99,2	99,6	98,1
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	41,5	.	.	.	.	1,5	0,8	0,4	1,9
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	364,8	4,8	16,8	6,1	0,3	29,0	29,7	33,8	35,1
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	323,3	7,4	18,7	1,6	- 7,0	27,5	28,8	33,4	33,2
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	1 033,9	2,6	2,6	2,0	1,5	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,3	0,4	1,5	1,9	1,6	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	105,8	0,5	- 0,3	1,4	1,9	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	97,6	0,2	- 4,4	0,4	1,7	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	535,4	2,7	3,9	1,9	1,1	71,5	72,0	72,8	73,2
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	223,9	- 0,1	- 0,2	0,2	1,7	28,5	28,0	27,2	26,8
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	759,2	1,9	2,7	1,5	1,3	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	1 024,1	2,6	2,8	1,7	1,2	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2002. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie ⁵⁾		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie ¹⁾		Vorleistungsgüterproduzenten ²⁾		Investitionsgüterproduzenten ³⁾		Konsumgüterproduzenten ⁴⁾		Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr %	
			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %				
Deutschland														
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,2	- 3,2
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	79,0	- 6,9
2001 Okt.	118,6	- 2,7	124,4	- 3,0	121,0	- 3,4	135,7	- 2,4	113,3	- 3,3	98,4	- 3,7	94,3	+ 0,2
Nov.	117,3	- 4,0	123,4	- 4,2	117,6	- 4,9	138,8	- 3,6	110,6	- 3,9	105,4	- 1,1	84,7	- 5,3
Dez.	105,5	- 4,4	111,5	- 5,0	96,9	- 8,3	137,0	- 3,9	98,7	- 1,6	111,8	+ 4,7	61,2	- 6,3
2002 Jan.	100,9	- 4,2	107,6	- 4,4	107,4	- 4,6	114,4	- 5,2	98,2	- 2,3	111,1	- 0,9	48,4	- 5,3
Febr.	104,2	- 4,6	111,7	- 4,9	110,6	- 3,7	121,8	- 7,2	98,9	- 2,8	98,8	- 1,6	57,7	- 2,2
März	7) 117,7	- 2,7	125,5	- 3,5	123,0	- 1,7	139,5	- 6,3	109,1	- 1,3	103,4	- 0,6	7) 75,3	+ 3,4
April	7) 111,6	- 1,4	117,8	- 1,5	116,9	- 0,2	130,1	- 2,3	101,5	- 2,4	97,4	- 1,0	7) 79,6	- 1,4
Mai ⁶⁾	7) 108,3	- 3,6	114,3	- 3,5	115,4	- 1,7	122,9	- 5,8	100,2	- 2,4	94,3	+ 2,2	7) 78,3	- 8,6
Juni ⁶⁾	7) 116,1	- 1,4	124,2	- 1,0	121,1	- 0,5	141,1	- 1,3	104,5	- 1,9	87,0	+ 1,6	7) 83,0	- 7,2
Juli ^{+))}	7) 111,8	- 1,1	118,5	- 0,3	118,7	+ 0,6	129,8	- 0,8	101,3	- 1,7	87,0	- 2,2	7) 84,6	- 6,9
Aug. ^{+))}	7) 104,1	- 1,2	109,8	- 0,5	111,8	+ 1,3	116,1	- 0,9	97,2	- 3,6	88,9	+ 1,1	7) 76,7	- 9,0
Sept. ^{+))}	7) 119,2	- 0,6	126,9	± 0,0	124,8	+ 3,1	141,3	- 2,6	109,2	- 1,1	92,2	+ 0,1	7) 86,4	- 7,4
Okt. ^{x)}	116,8	- 1,5	123,5	- 0,7	121,9	+ 0,7	134,9	- 0,6	109,5	- 3,4	97,7	- 0,7	85,7	- 9,1
Westdeutschland														
1998	105,9	+ 3,4	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,7	+ 8,6	99,9	+ 1,0	101,2	- 1,2	87,7	- 1,9
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,9	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2001 Okt.	117,4	- 3,1	121,7	- 3,4	117,6	- 3,8	134,3	- 2,8	109,6	- 4,0	98,2	- 3,9	98,7	+ 1,1
Nov.	116,0	- 4,2	120,5	- 4,5	114,3	- 5,1	136,6	- 4,0	106,9	- 4,2	105,3	- 1,4	87,9	- 4,4
Dez.	104,8	- 4,6	109,2	- 5,4	94,4	- 8,6	135,2	- 4,4	95,3	- 2,0	111,5	+ 4,4	63,8	- 5,5
2002 Jan.	100,3	- 4,4	105,3	- 4,8	104,6	- 5,0	113,0	- 5,7	95,1	- 2,5	110,9	- 1,1	50,8	- 3,2
Febr.	103,6	- 5,0	109,4	- 5,4	107,7	- 4,3	120,4	- 7,7	95,7	- 3,3	98,7	- 1,8	60,9	- 2,2
März	7) 116,9	- 3,2	122,7	- 4,1	119,8	- 2,4	137,7	- 6,6	105,3	- 1,8	103,2	- 0,7	7) 80,5	+ 4,8
April	7) 110,8	- 1,6	115,3	- 1,9	113,6	- 0,6	128,7	- 2,7	98,2	- 2,5	97,2	- 1,1	7) 85,2	+ 0,5
Mai ⁶⁾	7) 107,2	- 3,8	111,5	- 3,9	111,8	- 2,3	121,4	- 6,0	96,3	- 2,7	94,2	+ 2,5	7) 83,3	- 7,1
Juni ⁶⁾	7) 115,1	- 1,5	121,3	- 1,5	117,5	- 0,8	139,3	- 1,6	100,7	- 2,3	86,6	+ 1,5	7) 88,0	- 5,4
Juli ^{+))}	7) 111,1	- 0,9	116,1	- 0,4	115,5	+ 0,5	128,8	- 0,6	97,9	- 2,0	86,7	- 2,4	7) 90,1	- 4,8
Aug. ^{+))}	7) 102,4	- 1,3	106,6	- 0,8	108,0	+ 1,0	113,9	- 1,0	93,1	- 4,0	88,6	+ 1,3	7) 80,0	- 6,9
Sept. ^{+))}	7) 118,1	- 0,7	124,0	- 0,3	121,5	+ 3,2	139,3	- 3,0	105,2	- 1,9	92,2	+ 0,3	7) 91,4	- 5,6
Okt. ^{x)}	115,7	- 1,4	120,6	- 0,9	118,6	+ 0,9	132,9	- 1,0	105,7	- 3,6	97,4	- 0,8	90,7	- 8,1
Ostdeutschland														
1998	109,1	+ 2,9	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,3	+ 11,5	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,9	135,7	+ 7,5	137,1	+ 8,9	135,5	+ 7,3	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,1	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2001	123,0	+ 1,2	160,1	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,7	+ 6,9	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,1	- 11,2
2001 Okt.	131,9	+ 1,0	169,2	+ 2,8	174,4	+ 1,4	165,0	+ 4,1	165,4	+ 3,8	100,4	- 1,8	78,5	- 3,7
Nov.	132,8	- 1,7	172,5	- 0,1	170,2	- 1,4	186,4	+ 3,0	162,3	- 1,3	106,6	+ 1,4	73,2	- 9,1
Dez.	114,1	- 1,0	149,7	- 0,5	135,7	- 5,5	174,5	+ 3,7	146,5	+ 2,2	114,3	+ 7,4	51,9	- 9,6
2002 Jan.	108,4	- 1,3	146,7	+ 0,5	151,6	+ 0,1	143,7	+ 2,0	142,1	- 0,2	113,1	+ 1,1	39,7	- 13,7
Febr.	111,2	+ 1,3	151,0	+ 2,0	155,9	+ 3,3	151,0	- 0,3	143,7	+ 2,2	99,5	+ 0,2	46,2	- 1,7
März	7) 126,9	+ 2,6	171,9	+ 4,0	174,3	+ 6,6	177,1	+ 0,6	163,2	+ 3,8	105,4	+ 0,9	7) 56,5	- 3,3
April	7) 120,8	+ 0,8	160,6	+ 3,5	169,3	+ 5,2	159,6	+ 5,5	148,2	- 1,5	98,6	- 0,4	7) 59,5	- 9,7
Mai ⁶⁾	7) 121,4	- 1,9	161,9	+ 1,4	171,9	+ 4,2	154,0	- 2,0	154,5	+ 0,2	95,2	+ 0,1	7) 60,3	- 15,4
Juni ⁶⁾	7) 128,2	- 0,2	172,4	+ 3,4	177,2	+ 3,1	179,4	+ 4,8	158,3	+ 2,5	90,2	+ 2,3	7) 65,1	- 14,8
Juli ^{+))}	7) 120,2	- 3,4	158,4	- 0,1	169,7	+ 1,9	151,0	- 3,8	148,6	+ 0,5	89,8	- 0,8	7) 64,7	- 16,4
Aug. ^{+))}	7) 123,6	- 1,7	164,1	+ 2,4	171,0	+ 3,5	163,3	+ 2,8	154,3	+ 0,2	90,9	+ 0,1	7) 65,0	- 17,1
Sept. ^{+))}	7) 131,6	- 0,3	176,0	+ 3,8	177,2	+ 0,9	185,0	+ 6,1	165,4	+ 6,2	92,4	- 1,5	7) 68,5	- 14,9
Okt. ^{x)}	129,9	- 1,5	172,0	+ 1,7	174,5	+ 0,1	177,1	+ 7,3	163,2	- 1,3	99,9	- 0,5	67,5	- 14,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Beeinflusst durch die außergewöhnliche Ka-

lenderkonstellation. — ⁷⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — ^{+))} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,8%). — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,8%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1998	111,0	+ 3,7	103,0	+ 4,0	125,4	+ 3,2	105,4	- 0,2	119,9	+ 8,1	100,1	+ 0,8
1999	113,3	+ 2,1	102,7	- 0,3	132,3	+ 5,5	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,3	101,0	+ 0,9
2000	128,9	+ 13,8	111,2	+ 8,3	161,0	+ 21,7	121,3	+ 14,1	144,1	+ 16,3	105,2	+ 4,2
2001	126,8	- 1,6	108,6	- 2,3	159,7	- 0,8	116,4	- 4,0	143,3	- 0,6	106,8	+ 1,5
2001 Okt.	123,6	- 8,6	107,0	- 6,6	153,6	- 11,2	115,5	- 9,7	135,7	- 9,7	110,2	- 0,8
Nov.	123,3	- 8,6	105,8	- 8,4	155,0	- 8,8	111,8	- 10,4	140,3	- 8,8	104,7	- 2,1
Dez.	120,9	- 5,5	99,9	- 4,2	158,9	- 7,0	102,6	- 8,1	147,6	- 4,4	92,6	- 2,3
2002 Jan.	123,0	- 4,3	103,9	- 5,0	157,4	- 3,5	113,0	- 7,5	138,4	- 2,3	104,7	- 2,4
Febr.	123,0	- 5,9	102,6	- 7,7	159,7	- 3,7	114,6	- 4,4	135,3	- 7,5	109,5	- 4,1
März	137,5	- 2,7	112,3	- 8,3	183,0	+ 4,4	124,8	- 2,9	155,5	- 2,8	119,3	- 1,3
April	125,6	+ 0,7	105,0	- 2,9	162,9	+ 5,4	118,3	+ 1,7	140,3	+ 0,1	102,6	+ 0,5
Mai	127,3	+ 0,7	101,4	- 5,1	174,0	+ 7,6	116,5	- 1,0	147,9	+ 2,9	96,3	- 2,5
Juni	130,4	- 1,6	107,0	- 2,1	172,7	- 0,9	121,5	- 0,7	148,6	- 2,0	101,1	- 2,2
Juli	126,1	+ 0,3	106,5	- 2,0	161,5	+ 3,3	118,4	+ 1,5	142,3	+ 0,6	99,4	- 4,6
Aug.	118,3	+ 1,2	100,7	- 3,3	150,1	+ 7,1	108,7	+ 0,7	133,1	+ 3,7	101,1	- 6,6
Sept.	131,4	+ 3,2	109,4	- 1,3	171,2	+ 8,9	121,6	+ 4,9	146,8	+ 3,2	113,0	- 1,6
Okt. p)	129,4	+ 4,7	108,9	+ 1,8	166,4	+ 8,3	120,8	+ 4,6	144,9	+ 6,8	107,7	- 2,3
Westdeutschland												
1998	110,2	+ 3,0	102,4	+ 3,6	123,5	+ 2,0	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,1	99,0	+ 0,5
1999	112,3	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	104,5	+ 0,5	123,9	+ 3,4	99,7	+ 0,7
2000	127,5	+ 13,5	109,7	+ 7,8	158,0	+ 21,4	118,7	+ 13,6	144,0	+ 16,2	103,1	+ 3,4
2001	124,8	- 2,1	106,7	- 2,7	155,8	- 1,4	112,9	- 4,9	142,8	- 0,8	104,4	+ 1,3
2001 Okt.	121,5	- 9,3	104,9	- 7,1	150,1	- 11,8	111,7	- 10,6	135,5	- 10,2	107,6	- 1,0
Nov.	121,3	- 8,7	103,7	- 8,8	151,6	- 8,6	108,4	- 10,9	140,1	- 8,7	102,0	- 1,9
Dez.	118,6	- 5,4	97,5	- 4,1	154,8	- 6,8	99,3	- 9,0	146,4	- 3,6	90,3	- 2,3
2002 Jan.	121,0	- 4,8	101,9	- 5,7	153,8	- 3,7	108,9	- 8,6	138,8	- 2,2	102,2	- 2,8
Febr.	120,9	- 6,1	100,7	- 8,4	155,7	- 3,4	111,0	- 4,1	134,9	- 8,0	107,3	- 4,3
März	133,1	- 4,4	110,0	- 8,8	172,8	+ 1,0	120,0	- 4,1	151,0	- 5,3	116,9	- 1,4
April	123,4	+ 0,8	103,1	- 2,6	158,4	+ 5,0	114,3	+ 1,2	140,0	+ 0,7	99,9	+ 0,4
Mai	125,4	+ 1,0	99,2	- 5,3	170,3	+ 8,2	112,5	- 1,6	148,4	+ 3,8	93,3	- 2,9
Juni	127,9	- 2,0	104,4	- 3,0	168,2	- 1,0	117,6	- 1,0	147,7	- 2,6	98,2	- 2,7
Juli	124,4	+ 0,4	104,6	- 2,1	158,4	+ 3,4	114,3	+ 1,1	143,1	+ 1,2	97,3	- 4,8
Aug.	115,1	+ 0,2	98,0	- 4,2	144,4	+ 5,7	104,1	± 0,0	131,0	+ 2,3	98,4	- 7,3
Sept.	129,0	+ 3,4	107,0	- 1,3	166,8	+ 8,9	117,3	+ 4,8	146,3	+ 3,6	110,4	- 1,8
Okt. p)	126,8	+ 4,4	106,3	+ 1,3	161,9	+ 7,9	116,4	+ 4,2	144,0	+ 6,3	104,9	- 2,5
Ostdeutschland												
1998	124,0	+ 15,6	109,6	+ 8,1	196,3	+ 43,0	126,6	+ 7,7	121,3	+ 27,3	124,3	+ 6,0
1999	129,7	+ 4,6	113,9	+ 3,9	209,7	+ 6,8	134,7	+ 6,4	124,6	+ 2,7	131,8	+ 6,0
2000	153,4	+ 18,3	129,8	+ 14,0	272,8	+ 30,1	162,6	+ 20,7	145,3	+ 16,6	151,5	+ 14,9
2001	161,2	+ 5,1	133,0	+ 2,5	303,9	+ 11,4	172,9	+ 6,3	150,3	+ 3,4	160,9	+ 6,2
2001 Okt.	157,7	- 0,2	133,0	- 1,3	282,4	+ 2,5	175,2	+ 0,5	138,3	- 1,6	170,1	+ 2,3
Nov.	156,5	- 6,7	131,8	- 4,6	281,4	- 11,3	167,2	- 4,3	144,2	- 10,0	166,2	- 2,9
Dez.	160,3	- 6,2	130,7	- 4,3	309,8	- 10,1	156,0	+ 3,6	168,0	- 13,8	144,5	- 4,0
2002 Jan.	155,5	+ 1,5	128,8	+ 1,9	290,3	+ 0,6	179,0	+ 6,5	131,8	- 4,5	162,1	+ 2,3
Febr.	156,4	- 3,6	126,2	- 1,2	308,9	- 8,3	170,7	- 7,6	142,1	+ 0,8	159,6	- 1,6
März	210,6	+ 19,5	140,8	- 3,4	563,7	+ 70,3	201,3	+ 10,1	227,7	+ 33,2	175,8	+ 1,7
April	162,4	- 0,9	129,3	- 6,0	329,9	+ 10,9	181,2	+ 7,3	144,1	- 9,8	165,3	+ 2,2
Mai	159,8	- 2,4	129,5	- 2,3	312,8	- 2,7	180,2	+ 5,3	139,3	- 11,7	164,9	+ 3,5
Juni	172,8	+ 4,9	140,0	+ 7,4	338,6	- 0,1	183,9	+ 2,5	163,5	+ 7,4	168,2	+ 5,0
Juli	154,3	- 1,5	130,3	- 2,1	275,4	± 0,0	183,4	+ 5,4	128,6	- 9,2	147,5	- 2,3
Aug.	172,8	+ 14,9	135,1	+ 7,0	363,3	+ 33,6	182,1	+ 7,7	166,7	+ 26,7	161,5	+ 3,9
Sept.	172,1	+ 2,0	139,9	- 0,5	334,7	+ 7,4	189,4	+ 5,9	155,6	- 2,6	172,8	+ 2,6
Okt. p)	174,2	+ 10,5	142,4	+ 7,1	334,7	+ 18,5	190,5	+ 8,7	159,3	+ 15,2	172,3	+ 1,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:					
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			
1995 = 100		1995 = 100			1995 = 100		1995 = 100			1995 = 100		1995 = 100						
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,4	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8			
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,2	61,1	86,2			
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3			
2001	71,0	- 5,5	54,2	73,3	81,3	79,2	- 2,5	64,2	84,9	83,3	51,6	- 14,7	33,6	47,1	75,6			
2001 Sept.	78,4	- 7,0	58,2	81,1	90,8	87,6	- 5,4	69,5	95,1	91,8	56,5	- 12,5	35,0	49,3	88,0			
Okt.	69,2	- 5,6	50,5	67,5	85,7	77,0	- 4,9	59,3	77,6	89,0	50,6	- 8,5	32,4	44,7	76,8			
Nov.	61,2	- 3,2	39,9	69,4	67,7	66,7	- 2,6	47,1	79,7	65,6	48,2	- 4,7	25,3	46,1	73,6			
Dez.	59,7	- 14,0	39,4	67,0	66,7	69,1	- 10,5	48,5	80,6	70,6	37,5	- 26,2	20,9	36,1	55,7			
2002 Jan.	47,1	- 8,2	38,0	51,9	48,4	53,6	- 8,2	47,3	59,7	51,0	31,7	- 7,6	19,1	34,0	40,7			
Febr.	55,5	- 3,0	40,9	62,7	58,1	60,1	- 7,5	49,7	66,8	59,7	44,8	+ 16,1	23,0	53,6	53,7			
März	83,9	+ 5,4	55,6	96,4	90,8	98,5	+ 10,5	69,5	118,8	95,7	49,6	- 13,4	27,2	45,8	77,1			
April	71,4	- 4,9	52,8	72,3	85,0	80,1	- 6,8	64,8	82,1	88,7	51,0	+ 2,6	28,3	50,1	74,5			
Mai	69,3	- 14,1	51,3	67,3	85,8	75,9	- 15,2	62,4	77,0	84,3	53,6	- 10,1	28,6	45,3	90,1			
Juni	79,8	- 11,4	55,2	77,6	101,9	88,2	- 10,3	66,6	88,9	102,8	60,1	- 15,2	31,9	52,0	99,2			
Juli	70,4	- 5,5	45,3	72,4	87,7	78,4	- 4,2	55,1	83,8	88,7	51,7	- 9,6	25,2	46,8	84,9			
Aug.	66,4	- 11,2	46,4	64,8	83,9	70,8	- 13,3	54,5	72,2	80,8	55,9	- 4,3	29,9	48,1	92,5			
Sept.	76,5	- 2,4	50,6	76,3	97,1	84,0	- 4,1	61,0	85,9	98,3	58,7	+ 3,9	29,2	54,5	93,6			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt		darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 4)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	nicht bereinigt	preisbereinigt 4)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	nicht bereinigt	preisbereinigt 4)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1998	96,9	+ 1,0	+ 1,1	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	104,4	+ 3,9	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	+ 0,5	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	102,3	- 2,0	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	+ 1,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	- 2,2	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	102,0	+ 2,0	+ 0,4	104,8	+ 4,8	107,6	+ 7,6	99,5	- 0,5	98,7	- 1,3	102,1	+ 2,1	+ 0,5	102,7	+ 2,7
2001 Mai	104,7	+ 0,6	- 1,8	109,2	+ 3,7	109,8	+ 4,5	107,8	- 0,2	95,8	- 5,1	107,1	- 0,2	- 2,5	114,7	- 3,5
Juni	97,2	+ 5,1	+ 2,5	104,5	+ 6,6	104,5	+ 8,5	87,9	+ 2,2	89,7	+ 2,9	99,4	+ 4,7	+ 2,4	106,8	+ 3,4
Juli	98,5	+ 3,4	+ 0,8	102,2	+ 6,7	108,3	+ 10,3	93,0	- 0,7	88,9	- 4,7	100,4	+ 3,9	+ 1,7	106,6	+ 5,2
Aug.	99,0	+ 2,6	+ 0,6	104,9	+ 7,8	106,6	+ 8,3	88,8	- 4,4	88,2	+ 0,1	98,7	+ 2,5	+ 0,6	97,1	+ 2,2
Sept.	97,2	- 1,1	- 2,3	97,5	+ 1,4	100,5	+ 3,2	110,3	+ 6,0	92,2	- 4,1	96,5	- 0,7	- 1,8	94,3	+ 1,9
Okt.	104,6	+ 3,0	+ 1,5	106,1	+ 7,8	110,4	+ 8,7	104,6	- 5,4	105,6	+ 0,5	104,8	+ 4,5	+ 3,1	106,6	+ 11,4
Nov.	110,7	+ 2,6	+ 1,5	111,6	+ 7,0	113,2	+ 7,9	110,0	+ 1,7	112,6	- 2,8	109,8	+ 3,6	+ 2,5	108,4	+ 8,7
Dez.	123,8	+ 0,3	- 0,8	123,3	+ 4,1	124,5	+ 8,2	124,8	- 3,1	116,5	- 4,8	117,1	+ 0,2	- 1,0	94,0	+ 0,1
2002 Jan.	92,6	- 2,4	- 4,0	96,0	+ 2,0	108,3	+ 1,8	83,7	- 4,9	87,3	- 7,2	91,3	- 1,8	- 3,3	87,7	+ 1,2
Febr.	86,8	- 1,4	- 2,7	93,3	+ 2,8	100,5	+ 4,0	72,9	- 5,0	86,1	- 7,8	87,8	- 0,5	- 2,1	92,4	+ 3,5
März	102,5	- 2,1	- 3,4	110,7	+ 2,5	109,3	+ 2,2	97,3	- 2,3	93,4	- 14,8	104,4	- 3,0	- 4,5	111,4	- 6,3
April	101,0	- 0,2	- 1,2	105,6	+ 0,3	113,6	+ 10,1	98,0	- 4,9	92,4	- 5,2	104,7	+ 1,8	+ 0,6	118,5	+ 9,2
Mai	100,1	- 4,4	- 4,8	108,2	- 0,9	109,7	- 0,1	97,1	- 9,9	83,0	- 13,4	102,1	- 4,7	- 5,3	108,9	- 5,1
Juni	93,4	- 3,9	- 3,7	101,2	- 3,2	106,4	+ 1,8	85,8	- 2,4	78,1	- 12,9	96,9	- 2,5	- 2,8	109,5	+ 2,5
Juli	99,2	+ 0,7	+ 1,2	104,8	+ 2,5	114,9	+ 6,1	93,2	+ 0,2	87,5	- 1,6	102,2	+ 1,8	+ 1,9	113,3	+ 6,3
Aug.	96,6	- 2,4	- 2,1	105,3	+ 0,4	109,8	+ 3,0	85,9	- 3,3	80,4	- 8,8	96,6	- 2,1	- 2,2	95,8	- 1,3
Sept.	95,8	- 1,4	- 1,3	98,8	+ 1,3	107,9	+ 7,4	99,6	- 9,7	84,1	- 8,8	96,4	- 0,1	- 0,2	98,9	+ 4,9
Okt. 9)	103,3	- 1,2	- 1,1	106,1	± 0,0	111,6	+ 1,1	107,6	+ 2,9	98,5	- 6,7	104,8	± 0,0	- 0,2	111,1	+ 4,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2001 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und

ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteilen und Zubehör. — 4 In Preisen von 1995.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
1999	38 078	+ 1,2	+ 465	34 136	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2001 Nov.	39 295	- 0,1	- 42	35 145	- 0,3	6 377	948	169	227	329	3 789	+ 144	9,2	408			
2001 Dez.	39 139	- 0,2	- 67			6 336	921	176	215	319	3 964	+ 155	9,6	389			
2002 Jan.	38 354	- 0,2	- 69			6 272	864	212	198	317	4 290	+ 197	10,4	422			
2002 Febr.	38 343	- 0,2	- 81	34 302	- 0,3	6 247	840	246	192	326	4 296	+ 184	10,4	487			
2002 März	38 494	- 0,3	- 105			6 237	p) 846	258	187	335	4 156	+ 156	10,0	527			
2002 April	38 698	- 0,3	- 120			6 219	p) 863	245	185	345	4 024	+ 156	9,7	537			
2002 Mai	38 768	- 0,4	- 174	34 637	- 0,5	6 207	p) 864	201	184	348	3 946	+ 226	7) 9,5	517			
2002 Juni	38 741	- 0,6	- 228			6 198	p) 862	202	185	336	3 954	+ 260	9,5	497			
2002 Juli	38 668	- 0,6	- 247			6 214	p) 860	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	471			
2002 Aug.	38 692	- 0,8	- 310	34 644	- 0,9	6 220	p) 861	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458			
2002 Sept.	o) 38 875	o) - 0,9	o) - 338			6 215	p) 859	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420			
2002 Okt.	...	...	...			...	...	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378
2002 Nov.	...	...	...			...	...	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344
Westdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	96	61	209	2 478	- 51	7,4	440
2001 Nov.	.	.	.	.	.	5 745	691	142	56	195	2 468	+ 108	7,4	348
2001 Dez.	.	.	.	.	.	5 708	674	147	54	189	2 584	+ 130	7,7	334
2002 Jan.	.	.	.	.	.	5 649	640	179	52	190	2 791	+ 169	8,3	367
2002 Febr.	.	.	.	.	.	5 626	624	207	51	197	2 789	+ 166	8,3	419
2002 März	.	.	.	.	.	5 616	p) 630	217	50	204	2 683	+ 144	8,0	449
2002 April	.	.	.	.	.	5 597	p) 644	206	50	212	2 603	+ 129	7,8	457
2002 Mai	.	.	.	.	.	5 585	p) 643	166	50	215	2 561	+ 176	7) 7,6	439
2002 Juni	.	.	.	.	.	5 575	p) 641	168	50	209	2 560	+ 180	7,6	421
2002 Juli	.	.	.	.	.	5 590	p) 640	145	50	193	2 636	+ 191	7,8	398
2002 Aug.	.	.	.	.	.	5 592	p) 641	106	50	195	2 631	+ 185	7,8	379
2002 Sept.	.	.	.	.	.	5 585	p) 639	143	49	207	2 594	+ 173	7,7	350
2002 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	156	49	211	2 605	+ 193	7,7	317
2002 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	159	8) 49	208	2 650	8) + 182	8) 7,8	289
Ostdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2001	.	.	.	.	.	626	262	27	182	136	1 374	+ 14	17,5	66
2001 Nov.	.	.	.	.	.	632	257	28	171	134	1 321	+ 36	16,9	59
2001 Dez.	.	.	.	.	.	628	247	29	161	130	1 380	+ 24	17,6	55
2002 Jan.	.	.	.	.	.	623	224	33	147	128	1 499	+ 28	19,1	56
2002 Febr.	.	.	.	.	.	622	215	39	141	129	1 507	+ 17	19,2	68
2002 März	.	.	.	.	.	621	p) 216	41	137	131	1 473	+ 13	18,8	78
2002 April	.	.	.	.	.	622	p) 219	40	136	133	1 421	+ 27	18,1	80
2002 Mai	.	.	.	.	.	622	p) 220	35	135	133	1 385	+ 49	7) 17,7	78
2002 Juni	.	.	.	.	.	623	p) 220	35	135	128	1 394	+ 80	17,8	76
2002 Juli	.	.	.	.	.	624	p) 220	28	137	122	1 411	+ 57	18,0	73
2002 Aug.	.	.	.	.	.	628	p) 220	38	141	125	1 387	+ 45	17,7	79
2002 Sept.	.	.	.	.	.	630	p) 221	74	150	130	1 347	+ 26	17,2	70
2002 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	57	153	131	1 325	+ 12	16,9	61
2002 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	46	8) 149	131	1 376	8) + 55	8) 17,6	55

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2002 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab November 2002 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,4
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	110,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	157,5
2000 Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,8	105,5	113,8	165,2
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	96,2	105,3	112,9	158,9
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	98,5	105,4	113,6	167,4
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,7	105,6	113,3	161,3
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	103,0	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,7	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	100,3	106,0	114,7	176,0
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	100,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1	101,9	105,4	111,7	160,7
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2	102,6	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		104,3	100,9	105,0	109,3	138,9
Nov.	109,5	109,3	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	131,9
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5		103,7	99,8	104,8	108,5	130,2
2002 Jan.	110,6	110,4	111,7	110,4	108,7	112,2	112,9		104,3	98,2	104,9	109,1	135,1
Febr.	110,9	110,7	111,9	109,8	108,9	113,0	113,0	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	141,1
März	111,1	110,9	112,0	109,6	109,4	113,0	113,2		104,7	99,7	105,2	110,5	157,5
April	111,2	111,0	112,1	109,5	109,8	112,6	113,3		104,6	96,0	105,4	110,7	162,9
Mai	111,2	111,0	112,0	109,4	109,4	113,2	113,4	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	157,5
Juni	111,1	110,9	111,7	108,4	109,1	113,9	113,5		104,5	93,8	105,4	108,7	147,9
Juli	111,3	111,2	111,9	107,7	108,9	115,2	113,6		104,2	93,6	105,3	108,2	147,0
Aug.	111,2	111,1	111,7	106,8	108,9	115,0	113,7	99,5	104,1	93,5	105,4	108,8	152,0
Sept.	111,1	111,0	111,8	106,6	109,3	114,2	113,7		104,3 p)	94,6	105,5	109,5	158,8
Okt.	111,1	111,0	111,6	106,2	109,4	114,0	113,8		104,6 p)	94,1	105,5	109,5	156,5
Nov.	110,7	110,5	111,3	105,7	108,9	113,4	113,9	...	...	...	...	...	144,2
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 16,9
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,9
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,5
2000 Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,7	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,2
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,7	+ 2,4	+ 4,2	- 0,1
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,4
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 21,2
2002 Jan.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 15,0
Febr.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 15,7
März	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,4		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,4
April	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,1
Mai	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,2
Juni	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 2,4	+ 1,4		- 1,1	- 6,5	- 0,6	- 5,2	- 16,0
Juli	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4		- 1,0	- 6,9	- 0,5	- 4,2	- 11,4
Aug.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,1	- 1,0	- 8,2	± 0,0	- 2,6	- 5,4
Sept.	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,3		- 0,9 p)	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	+ 1,0
Okt.	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 1,3		+ 0,3 p)	- 6,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 12,7
Nov.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	- 0,8	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,3	...	...	...	...	...	+ 9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis (bis 1998 auf DM-Basis).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2000 3.Vj.	221,8	3,6	147,5	4,1	84,1	2,8	231,6	3,6	325,2	3,3	26,6	2,7	8,2
4.Vj.	249,6	3,2	158,8	4,2	86,1	3,3	244,9	3,9	339,1	1,1	29,0	- 2,8	8,6
2001 1.Vj.	208,6	3,2	137,0	3,9	87,1	2,0	224,0	3,1	340,0	3,8	45,8	4,6	13,5
2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	211,1	1,2	138,4	1,0	91,1	4,6	229,4	2,4	343,9	1,1	47,5	3,6	13,8
2.Vj.	219,5	1,0	141,2	0,8	90,1	4,7	231,3	2,3	343,1	0,2	32,9	1,0	9,6
3.Vj.	228,3	1,3	153,7	1,1	92,0	6,4	245,7	3,0	341,0	1,6	29,2	4,0	8,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2002. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,8	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2000 4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,1	117,9	1,7	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,8	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,2	3,1
2.Vj.	104,8	1,8	104,3	1,8	103,9	2,0	105,4	1,5	104,0	1,5	115,6	2,4
3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,6	2,2	127,9	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,4	105,7	2,4	102,3	1,5	106,3	2,1	104,9	2,2	108,1	0,8
2.Vj.	107,7	2,8	107,1	2,8	105,5	1,6	109,1	3,5	107,7	3,5	118,0	2,1
3.Vj.	120,2	2,5	119,5	2,4	109,8	2,2	127,3	3,1	125,6	3,1	113,0	3,5
2002 April	106,8	2,3	106,2	2,3	.	.	106,8	2,4	105,4	2,4	113,1	2,3
Mai	108,4	3,0	107,8	3,0	.	.	111,1	4,5	109,6	4,5	118,7	0,8
Juni	108,0	2,9	107,4	2,9	.	.	109,4	3,6	108,0	3,6	122,2	3,0
Juli	144,2	2,3	143,4	2,2	.	.	163,2	2,8	161,0	2,8	116,5	4,5
Aug.	108,1	2,8	107,5	2,8	.	.	109,3	3,2	107,8	3,3	112,0	2,2
Sept.	108,3	2,4	107,6	2,4	.	.	109,5	3,4	108,0	3,4	110,6	3,8
Okt.	108,4	2,5	107,7	2,4	.	.	109,7	3,5	108,2	3,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2002. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	1999	2000	2001 1)	2002					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Leistungsbilanz	- 19 025	- 60 364	- 13 778	+ 11 749	+ 5 153	+ 20 326	+ 2 587	+ 9 720	+ 8 019
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	818 251	989 822	1 032 971	254 309	267 605	262 240	93 012	80 814	88 414
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	742 552	958 233	957 141	227 976	234 896	225 082	78 834	69 123	77 125
Saldo	+ 75 702	+ 31 592	+ 75 830	+ 26 330	+ 32 710	+ 37 159	+ 14 178	+ 11 691	+ 11 290
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	247 385	287 014	321 572	71 586	83 839	87 492	29 657	28 437	29 398
Ausgaben	258 096	298 546	320 648	76 068	77 524	81 439	28 794	27 132	25 513
Saldo	- 10 711	- 11 535	+ 921	- 4 483	+ 6 315	+ 6 054	+ 863	+ 1 306	+ 3 885
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 296	- 27 023	- 39 746	- 7 387	- 15 404	- 11 954	- 9 290	- 52	- 2 612
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	64 821	67 634	75 686	31 047	15 350	16 591	5 795	5 459	5 337
eigene Leistungen	111 544	121 035	126 469	33 760	33 819	27 525	8 960	8 684	9 881
Saldo	- 46 720	- 53 398	- 50 783	- 2 712	- 18 468	- 10 934	- 3 165	- 3 225	- 4 544
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 797	+ 9 836	+ 8 924	+ 3 105	+ 3 462	+ 2 381	+ 534	+ 653	+ 1 194
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 11 651	+ 69 955	- 40 508	- 26 472	- 22 341	- 43 238	- 11 188	- 11 763	- 20 287
1. Direktinvestitionen	- 120 118	- 12 289	- 101 495	- 14 997	- 4 372	- 5 340	- 3 617	+ 1 694	- 3 417
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 320 505	- 436 259	- 255 835	- 56 017	- 41 186	- 22 997	- 9 310	- 170	- 13 517
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 200 384	+ 423 970	+ 154 343	+ 41 020	+ 36 814	+ 17 657	+ 5 693	+ 1 864	+ 10 100
2. Wertpapieranlagen	- 42 955	- 115 170	+ 38 137	- 51 808	+ 67 090	+ 34 499	+ 14 199	+ 4 469	+ 15 831
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 311 299	- 411 316	- 287 957	- 72 983	- 49 473	- 17 552	- 15 923	- 3 448	+ 1 819
Dividendenwerte	- 156 464	- 287 914	- 108 569	- 33 606	- 12 946	+ 9 617	- 7 189	+ 4 050	+ 12 756
festverzinsliche Wertpapiere	- 154 953	- 114 573	- 158 723	- 20 817	- 22 917	- 15 490	- 3 000	- 9 188	- 3 302
Geldmarktpapiere	+ 118	- 8 829	- 20 668	- 18 561	- 13 611	- 11 679	- 5 734	+ 1 690	- 7 635
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 268 347	+ 296 146	+ 326 091	+ 21 175	+ 116 564	+ 52 050	+ 30 121	+ 7 917	+ 14 012
Dividendenwerte	+ 92 300	+ 50 749	+ 231 137	+ 30 372	+ 34 167	+ 1 560	+ 2 976	- 728	- 688
festverzinsliche Wertpapiere	+ 117 005	+ 232 191	+ 90 440	+ 994	+ 55 168	+ 29 911	+ 17 829	+ 1 052	+ 11 030
Geldmarktpapiere	+ 59 042	+ 13 206	+ 4 514	- 10 190	+ 27 228	+ 20 580	+ 9 317	+ 7 593	+ 3 670
3. Finanzderivate	+ 3 767	- 2 163	- 3 736	+ 1 567	- 2 755	- 8 014	- 6 969	- 1 923	+ 878
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 160 829	+ 182 012	+ 8 765	+ 41 829	- 89 047	- 59 871	- 12 273	- 17 784	- 29 814
Eurosistem	+ 4 587	- 221	+ 5 004	+ 775	- 4 072	+ 134	+ 3 108	- 4 887	+ 1 913
öffentliche Stellen	- 9 707	- 1 247	+ 1 870	- 9 042	+ 3 601	- 2 670	- 1 610	- 1 789	+ 729
Kreditinstitute	+ 177 500	+ 159 021	+ 6 815	+ 44 219	- 73 607	- 22 269	+ 7 257	- 3 956	- 25 570
langfristig	+ 6 611	+ 3 052	- 24 299	+ 8 163	+ 14 219	+ 1 889	+ 10 012	- 400	- 7 723
kurzfristig	+ 170 896	+ 155 970	+ 31 123	+ 36 055	- 87 828	- 24 158	- 2 755	- 3 556	- 17 847
Unternehmen und Privatpersonen	- 11 554	+ 24 465	- 4 924	+ 5 877	- 14 966	- 35 066	- 21 028	- 7 152	- 6 886
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 10 128	+ 17 568	+ 17 815	- 3 063	+ 6 741	- 4 513	- 2 528	+ 1 780	- 3 765
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 5 420	- 19 427	+ 45 356	+ 11 617	+ 13 726	+ 20 533	+ 8 068	+ 1 390	+ 11 075

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998	- 10 905	+ 126 970	- 5 934	- 65 301	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 17 042	- 7 128	- 298	+ 8 231
1999	- 34 991	+ 127 542	- 13 643	- 81 088	- 17 535	- 50 266	- 301	- 51 015	+ 24 517	+ 61 790	- 72 364
2000	- 44 225	+ 115 645	- 13 390	- 86 887	- 6 503	- 53 089	+ 13 351	+ 67 177	+ 11 429	- 47 731	+ 94 329
2001 r)	+ 7 728	+ 186 771	- 9 559	- 92 650	- 24 660	- 52 174	- 1 892	- 57 230	+ 11 797	+ 39 597	+ 63 911
2001 4.Vj. r)	+ 13 883	+ 49 488	- 1 085	- 17 990	- 2 481	- 14 049	- 932	- 56 304	+ 4 078	+ 39 275	+ 71 755
2001 Dez. r)	+ 2 624	+ 16 215	- 337	- 4 961	- 5 092	- 3 201	- 305	- 22 446	+ 5 636	+ 14 491	+ 60 895
Mio €											
1999	- 17 891	+ 65 211	- 6 976	- 41 460	- 8 966	- 25 701	- 154	- 26 084	+ 12 535	+ 31 593	- 36 999
2000	- 22 612	+ 59 128	- 6 846	- 44 425	- 3 325	- 27 144	+ 6 826	+ 34 347	+ 5 844	- 24 405	+ 48 230
2001 r)	+ 3 951	+ 95 495	- 4 887	- 47 371	- 12 609	- 26 676	- 967	- 29 261	+ 6 032	+ 20 246	+ 32 677
2000 1.Vj. r)	- 1 231	+ 16 372	- 1 368	- 10 011	- 788	- 5 436	+ 160	+ 38 650	- 751	- 36 828	+ 32 016
2.Vj. r)	- 2 845	+ 16 406	- 1 272	- 11 559	+ 121	- 6 542	+ 330	+ 28 540	+ 2 388	- 27 753	+ 23 447
3.Vj. r)	- 11 690	+ 13 116	- 1 745	- 12 778	- 3 122	- 7 161	+ 7 412	- 14 904	+ 2 155	+ 17 026	+ 22 523
4.Vj. r)	- 6 846	+ 13 234	- 2 462	- 10 077	+ 464	- 8 005	- 416	- 17 939	+ 2 052	+ 23 150	+ 17 137
2001 1.Vj. r)	- 497	+ 22 540	- 1 413	- 12 613	- 3 523	- 5 487	+ 552	+ 10	+ 4 072	- 4 137	- 11 749
2.Vj. r)	- 3 863	+ 22 104	- 1 517	- 12 154	- 4 307	- 7 988	- 597	+ 5 355	+ 2 039	- 2 934	+ 21 099
3.Vj. r)	+ 1 212	+ 25 547	- 1 402	- 13 406	- 3 510	- 6 017	- 446	- 5 838	- 2 165	+ 7 236	- 13 360
4.Vj. r)	+ 7 098	+ 25 303	- 555	- 9 198	- 1 269	- 7 183	- 476	- 28 788	+ 2 085	+ 20 081	+ 36 688
2002 1.Vj. r)	+ 10 533	+ 31 822	- 1 265	- 10 589	- 4 410	- 5 025	+ 160	- 24 494	- 1 352	+ 15 153	- 18 496
2.Vj. r)	+ 11 872	+ 29 897	- 970	- 7 750	- 1 138	- 8 166	- 67	- 28 772	+ 2 432	+ 14 534	+ 1 694
3.Vj. r)	+ 10 873	+ 33 163	- 1 629	- 11 168	- 3 752	- 5 742	+ 63	- 25 260	+ 87	+ 14 238	- 17 588
2000 Juni	+ 294	+ 6 607	- 308	- 4 273	+ 573	- 2 306	- 502	+ 3 454	+ 863	- 4 109	- 16 802
Juli	- 2 795	+ 5 943	- 422	- 3 251	- 2 018	- 3 046	+ 105	+ 2 542	+ 1 180	- 1 031	+ 23 600
Aug.	- 5 727	+ 2 920	- 808	- 4 870	- 349	- 2 620	+ 7 766	- 11 981	+ 345	+ 9 597	+ 11 758
Sept.	- 3 167	+ 4 254	- 515	- 4 657	- 755	- 1 494	- 458	- 5 465	+ 630	+ 8 461	- 12 834
Okt.	- 1 121	+ 6 794	- 955	- 4 531	+ 556	- 2 985	- 125	- 4 453	+ 538	+ 5 162	+ 19 591
Nov.	- 2 589	+ 4 765	- 395	- 3 112	- 990	- 2 857	- 143	- 4 991	+ 466	+ 7 256	+ 5 015
Dez.	- 3 136	+ 1 675	- 1 111	- 2 435	+ 898	- 2 164	- 149	- 8 495	+ 1 047	+ 10 733	- 7 468
2001 Jan. r)	- 5 506	+ 5 662	- 565	- 4 749	- 5 357	- 497	+ 515	- 6 239	+ 1 400	+ 9 830	- 5 988
Febr. r)	+ 1 315	+ 7 171	- 522	- 2 793	- 295	- 2 246	+ 119	- 2 756	+ 1 180	+ 143	- 3 873
März r)	+ 3 695	+ 9 707	- 326	- 5 071	+ 2 129	- 2 744	- 83	+ 9 006	+ 1 492	- 14 110	- 1 888
April r)	+ 1 215	+ 6 166	- 647	- 2 938	+ 868	- 2 235	- 149	+ 773	+ 1 205	- 3 043	+ 9 404
Mai r)	- 290	+ 8 212	- 465	- 4 060	- 1 320	- 2 657	- 732	+ 19 583	+ 508	- 19 068	- 53
Juni r)	- 4 787	+ 7 727	- 405	- 5 156	- 3 856	- 3 097	+ 284	- 15 001	+ 326	+ 19 178	+ 11 749
Juli r)	- 2 618	+ 9 441	- 394	- 4 950	- 4 115	- 2 599	- 226	+ 1 826	- 151	+ 1 169	- 10 589
Aug. r)	+ 3 271	+ 9 038	- 584	- 4 803	+ 1 085	- 1 465	- 172	+ 3 583	+ 460	- 7 142	- 4 247
Sept. r)	+ 559	+ 7 069	- 424	- 3 653	- 480	- 1 953	- 47	- 11 248	- 2 474	+ 13 209	+ 1 476
Okt. r)	+ 4 201	+ 9 661	- 98	- 3 850	+ 1 282	- 2 793	- 140	- 886	- 1 001	- 2 174	- 1 307
Nov. r)	+ 1 555	+ 7 351	- 284	- 2 811	+ 53	- 2 754	- 180	- 16 425	+ 204	+ 14 846	+ 6 860
Dez. r)	+ 1 342	+ 8 290	- 172	- 2 536	- 2 603	- 1 637	- 156	- 11 477	+ 2 882	+ 7 409	+ 31 135
2002 Jan. r)	+ 510	+ 10 076	- 448	- 4 081	- 5 761	+ 724	+ 477	- 198	- 1 747	+ 958	- 17 916
Febr. r)	+ 3 009	+ 10 008	- 387	- 3 237	- 360	- 3 015	- 155	- 15 109	+ 67	+ 12 187	+ 1 535
März r)	+ 7 013	+ 11 738	- 431	- 3 271	+ 1 711	- 2 734	- 162	- 9 188	+ 328	+ 2 008	- 2 116
April r)	+ 3 964	+ 9 390	- 360	- 2 654	+ 380	- 2 792	- 147	- 2 389	+ 1 657	- 3 086	- 9 839
Mai r)	+ 3 894	+ 9 742	- 405	- 2 267	- 815	- 2 360	+ 50	- 1 715	+ 1 379	+ 3 607	+ 3 826
Juni r)	+ 4 015	+ 10 765	- 204	- 2 829	- 703	- 3 014	+ 30	- 24 668	- 603	+ 21 227	+ 7 707
Juli r)	+ 163	+ 11 872	- 564	- 4 642	- 4 753	- 1 749	- 203	- 12 392	- 548	+ 12 980	- 15 567
Aug. r)	+ 4 152	+ 10 387	- 478	- 3 876	- 387	- 1 493	+ 87	- 7 351	+ 886	+ 2 226	- 5 579
Sept. r)	+ 6 557	+ 10 904	- 586	- 2 649	+ 1 389	- 2 499	+ 179	- 5 517	- 252	- 968	+ 3 559
Okt. p)	+ 5 390	+ 11 051	- 715	- 3 414	+ 1 696	- 3 228	- 84	- 24 780	+ 570	+ 18 905	- 5 279

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: .

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		1999	2000	2001 r)	2002					Oktober p)
					Jan. / Sep.	Juni	Juli	August	September	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	510 008	597 440	638 268	480 116	56 440	54 839	51 920	55 019	58 602
	Einfuhr	444 797	538 311	542 774	385 234	45 675	42 967	41 532	44 115	47 551
	Saldo	+ 65 211	+ 59 128	+ 95 495	+ 94 882	+ 10 765	+ 11 872	+ 10 387	+ 10 904	+ 11 051
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	396 139	460 422	481 991	358 499	42 157	40 710	37 956	40 845	...
	Einfuhr	332 947	389 927	390 269	274 066	33 359	30 500	29 006	30 879	...
	Saldo	+ 63 192	+ 70 495	+ 91 722	+ 84 433	+ 8 798	+ 10 210	+ 8 951	+ 9 966	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	293 377	337 375	351 611	262 489	31 385	29 518	27 374	29 719	...
	Einfuhr	239 652	273 951	277 034	197 968	24 252	22 196	20 938	22 763	...
	Saldo	+ 53 725	+ 63 424	+ 74 577	+ 64 521	+ 7 133	+ 7 321	+ 6 436	+ 6 957	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	229 837	264 870	275 384	204 116	24 711	23 230	20 590	22 717	...
	Einfuhr	193 146	217 946	221 680	160 246	19 576	18 331	16 719	18 507	...
	Saldo	+ 36 691	+ 46 924	+ 53 704	+ 43 870	+ 5 135	+ 4 900	+ 3 871	+ 4 210	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	28 821	32 728	35 187	25 415	2 972	2 772	2 682	2 790	...
	Einfuhr	22 880	26 230	28 521	21 556	2 804	2 555	2 255	2 489	...
	Saldo	+ 5 942	+ 6 499	+ 6 666	+ 3 859	+ 168	+ 218	+ 427	+ 300	...
Frankreich	Ausfuhr	58 578	67 418	69 601	51 922	6 116	5 797	5 215	5 704	...
	Einfuhr	45 559	50 862	49 743	36 663	4 286	4 032	3 812	4 154	...
	Saldo	+ 13 019	+ 16 556	+ 19 858	+ 15 259	+ 1 830	+ 1 765	+ 1 403	+ 1 550	...
Italien	Ausfuhr	38 335	45 011	47 119	35 054	4 527	4 182	3 195	3 856	...
	Einfuhr	33 107	35 776	35 280	24 785	3 121	3 076	2 390	2 684	...
	Saldo	+ 5 229	+ 9 235	+ 11 839	+ 10 269	+ 1 406	+ 1 105	+ 805	+ 1 172	...
Niederlande	Ausfuhr	34 355	38 993	40 011	28 989	3 493	3 228	3 089	3 257	...
	Einfuhr	36 089	44 739	43 233	31 573	3 716	3 390	3 455	3 840	...
	Saldo	- 1 734	- 5 745	- 3 222	- 2 584	- 223	- 162	- 366	- 584	...
Österreich	Ausfuhr	28 295	32 436	33 486	24 423	2 823	2 730	2 625	2 813	...
	Einfuhr	18 288	20 497	20 664	15 444	1 903	1 863	1 569	1 725	...
	Saldo	+ 10 007	+ 11 939	+ 12 822	+ 8 980	+ 919	+ 866	+ 1 056	+ 1 088	...
Spanien	Ausfuhr	22 684	26 732	27 841	21 633	2 826	2 676	1 992	2 404	...
	Einfuhr	14 666	16 087	15 226	11 514	1 435	1 414	978	1 223	...
	Saldo	+ 8 018	+ 10 645	+ 12 615	+ 10 119	+ 1 391	+ 1 262	+ 1 013	+ 1 181	...
Schweden	Ausfuhr	11 657	13 524	12 978	9 727	1 136	935	1 061	1 174	...
	Einfuhr	8 305	10 202	8 999	6 540	865	739	695	741	...
	Saldo	+ 3 352	+ 3 322	+ 3 979	+ 3 187	+ 271	+ 196	+ 365	+ 433	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	43 124	49 377	52 764	40 709	4 538	4 504	4 892	4 875	...
	Einfuhr	30 757	36 923	37 259	24 823	3 099	2 503	2 777	2 723	...
	Saldo	+ 12 367	+ 12 453	+ 15 505	+ 15 886	+ 1 438	+ 2 002	+ 2 115	+ 2 152	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	33 895	39 944	39 987	29 922	3 485	3 389	3 267	3 519	...
	Einfuhr	30 644	36 800	39 165	28 434	3 330	3 228	2 852	3 268	...
	Saldo	+ 3 251	+ 3 144	+ 821	+ 1 488	+ 154	+ 161	+ 415	+ 251	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	22 808	25 596	27 489	19 759	2 289	2 173	2 173	2 276	...
	Einfuhr	17 070	18 797	19 753	14 514	1 684	1 651	1 624	1 603	...
	Saldo	+ 5 738	+ 6 799	+ 7 737	+ 5 244	+ 605	+ 522	+ 549	+ 673	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	68 867	83 103	90 393	66 089	7 288	7 804	7 315	7 607	...
	Einfuhr	62 651	79 176	74 069	47 664	5 776	5 075	5 216	4 849	...
	Saldo	+ 6 216	+ 3 926	+ 16 324	+ 18 425	+ 1 511	+ 2 728	+ 2 099	+ 2 758	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	10 367	13 195	13 103	8 954	1 067	1 064	948	1 083	...
	Einfuhr	21 779	26 847	22 910	14 172	1 641	1 605	1 629	1 504	...
	Saldo	- 11 412	- 13 651	- 9 807	- 5 219	- 574	- 540	- 680	- 421	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	51 425	61 764	67 824	49 627	5 419	5 736	5 532	5 618	...
	Einfuhr	36 790	47 121	45 982	29 837	3 667	3 045	3 201	3 002	...
	Saldo	+ 14 635	+ 14 643	+ 21 842	+ 19 790	+ 1 752	+ 2 691	+ 2 331	+ 2 616	...
II. Reformländer	Ausfuhr	56 717	70 318	83 246	66 774	7 935	7 752	7 570	8 099	...
	Einfuhr	62 533	82 900	90 341	68 149	7 580	7 825	7 708	7 877	...
	Saldo	- 5 816	- 12 582	- 7 095	- 1 375	+ 355	- 73	- 138	+ 222	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	49 020	59 900	69 914	55 220	6 609	6 375	6 036	6 718	...
	Einfuhr	47 723	62 781	68 701	52 081	5 956	6 061	5 685	5 910	...
	Saldo	+ 1 297	- 2 882	+ 1 213	+ 3 139	+ 653	+ 314	+ 351	+ 808	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	6 949	9 459	12 118	10 557	1 195	1 264	1 442	1 270	...
	Einfuhr	13 795	18 553	19 942	14 855	1 517	1 605	1 820	1 799	...
	Saldo	- 6 846	- 9 094	- 7 824	- 4 298	- 323	- 341	- 378	- 529	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	55 987	65 023	71 477	53 674	6 230	6 241	6 257	5 967	...
	Einfuhr	48 779	64 742	61 490	42 544	4 682	4 591	4 758	5 306	...
	Saldo	+ 7 208	+ 282	+ 9 987	+ 11 130	+ 1 548	+ 1 650	+ 1 500	+ 660	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	18 775	24 029	24 735	18 715	2 220	2 164	2 136	2 170	...
	Einfuhr	22 586	30 498	28 351	19 272	2 036	2 064	2 131	2 216	...
	Saldo	- 3 811	- 6 469	- 3 616	- 557	+ 184	+ 100	+ 5	- 46	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	9 135	10 756	13 698	10 810	1 238	1 222	1 181	1 204	...
	Einfuhr	6 425	10 244	8 231	4 961	613	616	497	641	...
	Saldo	+ 2 710	+ 512	+ 5 467	+ 5 849	+ 625	+ 605	+ 684	+ 563	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 65 301	- 53 704	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 41 460	- 30 645	+ 2 881	+ 1 018	- 1 896	+ 1 973	- 14 792	- 2 245	- 409	- 836	- 8 130	
2000	- 44 425	- 31 574	+ 3 379	+ 959	- 2 924	+ 2 177	- 16 443	- 2 725	- 912	- 885	- 2 440	
2001	- 47 371	- 32 377	+ 4 139	+ 439	- 2 335	+ 3 301	- 20 539	- 2 576	- 1 293	- 1 471	- 11 138	
2001 1.Vj.	- 12 613	- 6 738	+ 828	- 106	- 654	+ 761	- 6 704	- 646	- 593	- 39	- 3 484	
2.Vj.	- 12 154	- 8 656	+ 1 153	+ 208	- 532	+ 804	- 5 132	- 625	- 213	- 408	- 3 900	
3.Vj.	- 13 406	- 10 723	+ 1 182	+ 175	- 579	+ 803	- 4 265	- 640	- 142	- 685	- 2 825	
4.Vj.	- 9 198	- 6 261	+ 976	+ 161	- 571	+ 933	- 4 437	- 665	- 346	- 340	- 929	
2002 1.Vj.	- 10 589	- 5 974	+ 764	- 60	- 300	+ 992	- 6 011	- 536	- 468	- 22	- 4 388	
2.Vj.	- 7 750	- 7 664	+ 1 192	+ 70	- 578	+ 1 131	- 1 901	- 515	- 253	- 347	- 791	
3.Vj.	- 11 168	- 10 316	+ 811	+ 188	- 452	+ 1 601	- 3 000	- 540	+ 40	- 632	- 3 120	
2001 Dez.	- 2 536	- 1 596	+ 521	+ 142	- 28	+ 321	- 1 896	- 233	- 266	- 101	- 2 502	
2002 Jan.	- 4 081	- 2 206	+ 181	+ 24	- 102	+ 368	- 2 345	- 210	- 185	+ 9	- 5 770	
Febr.	- 3 237	- 1 704	+ 252	- 78	- 91	+ 309	- 1 925	- 174	- 174	- 11	- 350	
März	- 3 271	- 2 064	+ 331	- 6	- 107	+ 315	- 1 741	- 152	- 109	- 20	+ 1 731	
April	- 2 654	- 2 523	+ 425	+ 64	- 197	+ 441	- 865	- 193	- 95	- 103	+ 483	
Mai	- 2 267	- 2 584	+ 186	+ 26	- 28	+ 362	- 230	- 164	- 44	- 118	- 697	
Juni	- 2 829	- 2 558	+ 580	- 20	- 354	+ 328	- 805	- 158	- 114	- 126	- 577	
Juli	- 4 642	- 3 323	+ 295	+ 76	- 429	+ 380	- 1 642	- 205	- 15	- 209	- 4 544	
Aug.	- 3 876	- 3 719	+ 201	- 14	+ 89	+ 851	- 1 284	- 184	+ 115	- 204	- 184	
Sept.	- 2 649	- 3 273	+ 315	+ 126	- 112	+ 370	- 75	- 151	- 60	- 219	+ 1 608	
Okt.	- 3 414	- 2 835	+ 515	+ 281	- 67	+ 305	- 1 612	- 143	+ 27	- 114	+ 1 810	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051
1999	- 25 701	- 17 404	- 15 428	- 13 846	- 1 976	- 8 296	- 3 429	- 4 867
2000	- 27 144	- 19 045	- 17 100	- 15 398	- 1 944	- 8 100	- 3 458	- 4 642
2001	- 26 676	- 17 024	- 14 482	- 12 812	- 2 542	- 9 653	- 3 520	- 6 132
2001 1.Vj.	- 5 487	- 2 898	- 2 112	- 1 598	- 786	- 2 589	- 880	- 1 709
2.Vj.	- 7 988	- 5 144	- 5 346	- 4 927	+ 202	- 2 845	- 880	- 1 964
3.Vj.	- 6 017	- 3 956	- 3 027	- 2 467	- 929	- 2 062	- 880	- 1 182
4.Vj.	- 7 183	- 5 026	- 3 997	- 3 820	- 1 029	- 2 157	- 880	- 1 277
2002 1.Vj.	- 5 025	- 2 357	- 1 256	- 832	- 1 101	- 2 668	- 868	- 1 801
2.Vj.	- 8 166	- 5 239	- 5 254	- 4 997	+ 15	- 2 928	- 868	- 2 060
3.Vj.	- 5 742	- 3 515	- 2 747	- 2 388	- 768	- 2 227	- 868	- 1 360
2001 Dez.	- 1 637	- 871	- 660	- 616	- 211	- 766	- 293	- 473
2002 Jan.	+ 724	+ 1 530	+ 1 921	+ 2 129	- 391	- 806	- 289	- 517
Febr.	- 3 015	- 2 005	- 1 575	- 1 391	- 430	- 1 010	- 289	- 721
März	- 2 734	- 1 882	- 1 602	- 1 570	- 279	- 852	- 289	- 563
April	- 2 792	- 2 055	- 1 889	- 1 788	- 165	- 737	- 289	- 448
Mai	- 2 360	- 1 489	- 1 697	- 1 633	+ 208	- 872	- 289	- 582
Juni	- 3 014	- 1 695	- 1 667	- 1 576	- 28	- 1 319	- 289	- 1 030
Juli	- 1 749	- 1 079	- 842	- 637	- 237	- 670	- 289	- 381
Aug.	- 1 493	- 760	- 397	- 272	- 363	- 733	- 289	- 444
Sept.	- 2 499	- 1 675	- 1 507	- 1 478	- 168	- 824	- 289	- 535
Okt.	- 3 228	- 2 056	- 1 538	- 1 472	- 519	- 1 171	- 289	- 882

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

Mio DM / Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1998	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 1 596	- 1 186	- 410
2001	- 967	- 1 355	+ 387
2001 1.Vj.	+ 552	- 323	+ 875
2.Vj.	- 597	- 252	- 345
3.Vj.	- 446	- 327	- 118
4.Vj.	- 476	- 452	- 24
2002 1.Vj.	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 67	- 277	+ 210
3.Vj.	+ 63	- 348	+ 411
2001 Dez.	- 156	- 198	+ 42
2002 Jan.	+ 477	- 74	+ 551
Febr.	- 155	- 75	- 80
März	- 162	- 80	- 82
April	- 147	- 89	- 58
Mai	+ 50	- 98	+ 148
Juni	+ 30	- 91	+ 121
Juli	- 203	- 168	- 35
Aug.	+ 87	- 95	+ 181
Sept.	+ 179	- 86	+ 265
Okt.	- 84	- 104	+ 20

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	1999	2000	2001	2001		2002				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 347 069	- 353 152	- 265 061	- 19 776	- 66 243	- 79 598	- 92 969	- 13 118	- 39 196	- 32 315
1. Direktinvestitionen 1)	- 102 729	- 54 045	- 48 340	- 6 162	- 2 660	- 1 161	- 13 970	+ 2 035	- 5 840	- 4 030
Beteiligungskapital	- 85 021	- 49 616	- 59 377	- 7 229	- 9 186	- 20 489	- 10 436	- 2 145	- 3 621	- 531
reinvestierte Gewinne 2)	- 4 400	- 2 300	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 6 524	+ 3 627	+ 15 986	+ 2 336	+ 7 711	+ 20 937	- 1 484	+ 4 642	- 1 489	- 3 010
übrige Anlagen	- 6 784	- 5 756	- 4 949	- 1 269	- 1 185	- 1 609	- 2 050	- 462	- 730	- 489
2. Wertpapieranlagen	- 177 440	- 208 511	- 128 670	- 31 829	- 34 788	- 20 224	- 10 420	+ 2 107	+ 1 169	- 5 494
Dividendenwerte 3)	- 68 048	- 104 809	- 15 824	- 2 797	- 7 309	+ 1 329	+ 6 468	+ 2 383	+ 5 857	- 2 770
Investmentzertifikate 4)	- 14 057	- 32 529	- 19 126	- 4 474	- 7 409	- 2 963	- 3 121	- 1 173	- 430	- 1 131
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 94 658	- 72 758	- 94 691	- 27 512	- 15 793	- 17 555	- 10 831	+ 1 664	- 3 871	- 1 071
Geldmarktpapiere	- 677	+ 1 585	+ 970	+ 2 954	- 4 277	- 1 035	- 2 935	- 767	- 387	- 522
3. Finanzderivate 6)	- 1 749	- 4 211	+ 6 703	- 807	+ 1 504	+ 1 263	- 3 850	- 1 862	+ 2 539	- 1 282
4. Kredite	- 62 826	- 84 203	- 93 368	+ 19 353	- 29 871	- 59 052	- 64 388	- 15 236	- 37 040	- 21 419
Kreditinstitute 7)	- 42 443	- 101 513	- 130 654	- 14 149	- 305	- 54 111	- 45 819	- 13 120	- 37 504	- 15 567
langfristig	- 42 717	- 40 136	- 47 642	- 16 201	- 9 717	- 8 329	- 4 224	- 1 593	- 1 070	- 4 233
kurzfristig	+ 274	- 61 378	- 83 012	+ 2 051	+ 9 413	- 45 782	- 41 595	- 11 527	- 36 435	- 11 334
Unternehmen und Privatpersonen	+ 19 503	- 4 742	- 2 705	+ 6 465	- 14 305	- 4 873	- 4 416	- 716	- 3 040	- 339
langfristig	- 2 057	+ 465	- 1 698	- 1 161	- 124	- 351	+ 2	- 18	+ 48	- 95
kurzfristig 7)	+ 21 560	- 5 207	- 1 007	+ 7 626	- 14 180	- 4 522	- 4 418	- 698	- 3 088	- 244
Staat	+ 7 658	- 19 920	+ 15 977	- 7 537	+ 3 164	+ 123	+ 4 249	+ 4 347	+ 241	- 158
langfristig	- 376	- 1 079	+ 254	+ 5	+ 114	+ 151	- 61	+ 90	- 221	- 5
kurzfristig 7)	+ 8 034	- 18 841	+ 15 723	- 7 542	+ 3 050	- 27	+ 4 310	+ 4 257	+ 462	- 153
Bundesbank	- 47 544	+ 41 972	+ 24 015	+ 34 575	- 18 425	- 191	- 18 402	- 5 747	+ 3 264	- 5 355
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 324	- 2 183	- 1 385	- 330	- 428	- 424	- 341	- 162	- 24	- 90
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 320 985	+ 387 499	+ 235 799	- 9 012	+ 41 749	+ 50 826	+ 67 709	+ 5 766	+ 33 679	+ 7 534
1. Direktinvestitionen 1)	+ 51 392	+ 211 786	+ 35 574	+ 10 392	+ 12 810	+ 17 333	+ 2 659	- 585	+ 3 389	+ 1 361
Beteiligungskapital	+ 24 754	+ 114 495	+ 31 916	+ 5 586	+ 13 033	+ 10 760	+ 2 043	+ 967	+ 1 053	- 632
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 400	- 3 600	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 32 286	+ 101 226	+ 7 403	+ 5 757	+ 704	+ 7 504	+ 1 613	- 1 247	+ 2 715	+ 2 305
übrige Anlagen	- 249	- 335	- 145	- 51	- 28	- 31	- 97	- 5	- 78	- 12
2. Wertpapieranlagen	+ 166 624	+ 49 104	+ 129 732	+ 20 389	+ 13 464	+ 29 810	+ 35 245	+ 5 044	+ 8 711	- 387
Dividendenwerte 3)	+ 21 942	- 34 469	+ 88 882	+ 434	+ 6 014	+ 10 275	- 576	- 877	- 223	+ 803
Investmentzertifikate	+ 5 761	+ 10 938	+ 1 121	+ 4 171	+ 1 074	- 1 002	+ 963	+ 1 265	- 557	- 87
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 97 615	+ 69 159	+ 54 878	+ 17 729	+ 22 509	+ 18 565	+ 18 316	- 763	+ 4 322	- 590
Geldmarktpapiere	+ 41 306	+ 3 475	- 15 149	- 1 945	- 16 133	+ 1 971	+ 16 543	+ 5 420	+ 5 169	- 513
3. Kredite	+ 103 075	+ 126 564	+ 70 462	- 39 792	+ 15 452	+ 3 637	+ 29 763	+ 1 302	+ 21 583	+ 6 560
Kreditinstitute 7)	+ 95 394	+ 115 294	+ 54 316	- 44 403	+ 13 852	+ 5 533	+ 28 422	+ 3 459	+ 18 620	+ 5 569
langfristig	+ 35 241	+ 15 665	+ 4 394	- 11 433	+ 4 285	+ 5 127	+ 5 534	+ 6 079	- 1 311	+ 4 720
kurzfristig	+ 60 153	+ 99 629	+ 49 922	- 32 970	+ 9 567	+ 406	+ 22 888	- 2 619	+ 19 932	+ 849
Unternehmen und Privatpersonen	+ 20 926	+ 10 101	+ 13 063	+ 2 700	+ 3 710	- 3 551	+ 1 089	- 414	+ 2 036	+ 753
langfristig	+ 3 836	+ 4 400	+ 9 027	+ 469	+ 1 151	- 551	+ 461	+ 232	+ 106	+ 481
kurzfristig 7)	+ 17 090	+ 5 701	+ 4 036	+ 2 231	+ 2 559	- 3 000	+ 628	- 646	+ 1 929	+ 272
Staat	- 11 255	+ 756	+ 452	+ 1 883	- 3 391	+ 2 203	- 476	- 1 025	+ 380	+ 731
langfristig	- 8 306	- 142	- 602	+ 152	- 318	- 150	+ 531	+ 808	- 222	- 173
kurzfristig 7)	- 2 949	+ 898	+ 1 054	+ 1 731	- 3 072	+ 2 353	- 1 007	- 1 834	+ 603	+ 904
Bundesbank	- 1 991	+ 414	+ 2 631	+ 28	+ 1 281	- 548	+ 728	- 719	+ 547	- 493
4. sonstige Kapitalanlagen	- 106	+ 45	+ 32	- 2	+ 23	+ 46	+ 42	+ 5	- 4	- 0
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 26 084	+ 34 347	- 29 261	- 28 788	- 24 494	- 28 772	- 25 260	- 7 351	- 5 517	- 24 780

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte					Forde- rungen an die EZB 2)		netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	- 17 385	5	8 752	67 396
2001 Juni	99 773	95 817	35 494	8 158	52 165	312	3 637	7	6 840	92 933
Juli	107 437	92 879	33 708	7 980	51 191	312	14 240	6	7 005	100 432
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	312	18 803	6	6 860	102 151
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	312	17 189	6	8 658	103 387
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	312	19 616	7	10 783	104 704
Nov.	108 934	95 395	34 309	8 745	52 341	312	13 217	9	11 093	97 841
Dez.	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	- 17 385	5	8 752	67 396
2002 Jan.	98 116	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	3	10 455	87 661
Febr.	98 392	99 230	38 095	8 874	52 260	312	- 1 152	2	10 354	88 038
März	99 489	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	1	10 077	89 412
April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 Juli	344 903	79 106	265 797	144 686	121 111	112 163	8 948	518 224	63 130	455 094	371 400	83 694	57 388	26 306
Aug.	341 476	80 947	260 529	143 574	116 955	108 148	8 807	517 057	63 509	453 548	372 148	81 400	55 162	26 238
Sept.	350 948	81 997	268 951	148 669	120 282	111 998	8 284	528 330	61 613	466 717	381 222	85 495	59 295	26 200
Okt.	354 285	81 816	272 469	149 634	122 835	114 073	8 762	533 337	62 308	471 029	383 637	87 392	59 850	27 542
EU-Länder														
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 Juli	214 048	74 035	140 013	81 423	58 590	52 976	5 614	397 149	57 930	339 219	299 266	39 953	30 359	9 594
Aug.	212 441	76 218	136 223	80 442	55 781	50 277	5 504	395 942	58 377	337 565	299 307	38 258	28 369	9 889
Sept.	217 989	77 105	140 884	83 219	57 665	52 363	5 302	403 861	56 593	347 268	306 777	40 491	30 755	9 736
Okt.	221 960	77 070	144 890	85 780	59 110	53 577	5 533	407 441	57 164	350 277	308 427	41 850	31 623	10 227
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 Juli	137 056	43 868	93 188	48 765	44 423	40 858	3 565	328 394	42 318	286 076	256 008	30 068	22 293	7 775
Aug.	136 159	45 524	90 635	48 671	41 964	38 397	3 567	326 723	42 437	284 286	255 996	28 290	20 303	7 987
Sept.	139 717	46 889	92 828	49 732	43 096	39 707	3 389	332 227	41 325	290 902	260 984	29 918	22 233	7 685
Okt.	137 812	44 700	93 112	48 959	44 153	40 610	3 543	335 225	41 527	293 698	262 999	30 699	22 538	8 161
Andere Industrieländer ³⁾														
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 Juli	74 921	2 890	72 031	46 598	25 433	24 111	1 322	81 281	3 109	78 172	57 082	21 090	16 116	4 974
Aug.	74 999	3 190	71 809	46 918	24 891	23 558	1 333	81 524	3 074	78 450	57 874	20 576	15 624	4 952
Sept.	77 671	3 065	74 606	49 004	25 602	24 468	1 134	83 851	3 008	80 843	59 103	21 740	16 688	5 052
Okt.	78 018	3 044	74 974	48 144	26 830	25 541	1 289	85 655	3 170	82 485	60 459	22 026	16 612	5 414
Reformländer														
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 Juli	20 471	305	20 166	5 781	14 385	13 645	740	9 549	196	9 353	1 992	7 361	4 063	3 298
Aug.	20 175	255	19 920	5 844	14 076	13 330	746	9 719	190	9 529	1 911	7 618	4 305	3 313
Sept.	20 384	265	20 119	5 807	14 312	13 590	722	10 152	185	9 967	2 081	7 886	4 734	3 152
Okt.	20 449	328	20 121	5 611	14 510	13 780	730	10 590	185	10 405	2 177	8 228	4 841	3 387
Entwicklungsländer ²⁾														
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 Juli	35 463	1 876	33 587	10 884	22 703	21 431	1 272	30 245	1 895	28 350	13 060	15 290	6 850	8 440
Aug.	33 861	1 284	32 577	10 370	22 207	20 983	1 224	29 872	1 868	28 004	13 056	14 948	6 864	8 084
Sept.	34 904	1 562	33 342	10 639	22 703	21 577	1 126	30 466	1 827	28 639	13 261	15 378	7 118	8 260
Okt.	33 858	1 374	32 484	10 099	22 385	21 175	1 210	29 651	1 789	27 862	12 574	15 288	6 774	8 514

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,5	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,1	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	91,9	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,9	91,0	88,1	p) 92,1	94,2	92,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,0	108,9	107,6	89,8	83,1	108,0	106,8	102,9	
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,6	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4	
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	105,9	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1	
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	104,9	104,9	103,3	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1	
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8	
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6	
3.Vj.	95,5	95,7	87,7	93,2	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0	
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,2	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,1	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,5	98,3	97,8	102,8	102,9	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,1	97,8	97,2	101,4	102,4	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,8	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,1	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,4	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,2	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,2	91,7	89,0	.	95,2	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,4	91,0	88,3	92,7	95,2	93,2	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,8	91,4	88,9	.	95,0	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,1	91,0	88,4	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,7	91,6	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,3	88,1	85,4	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,1	89,1	86,2	.	93,8	91,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,3	91,8	88,6	p) 91,7	94,7	92,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,7	92,6	89,3	.	94,3	93,1	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,5	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,8	91,3	88,0	p) 92,3	93,2	91,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,9	91,9	88,6	.	93,8	92,1	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,3	91,6	88,4	.	95,1	92,6	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,4	91,1	87,8	p) 92,3	94,6	92,1	117,3	105,4	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,6	91,3	88,2	.	94,3	92,0	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	90,1	91,7	88,5	.	93,9	91,6	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,5	93,7	90,4	p) 93,0	94,3	92,6	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,6	96,4	92,8	.	95,4	94,0	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,7	98,2	94,4	.	96,3	95,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	94,0	97,7	93,7	p) 94,2	95,5	94,7	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	91,2	94,2	98,0	93,9	.	95,4	94,5	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,7	94,7	98,5	94,4	.	95,3	94,5	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,5	95,7	99,3	95,0	...	95,4	94,3	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2001 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2002 beigefügte Verzeichnis.

Januar 2002

- Kapitalverkehr und Wechselkurs
- Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren

- Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002

März 2002

- Der DM-Bargeldumlauf – von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2001
- Zum Zusammenhang zwischen Kreditzinsen deutscher Banken und Marktzinsen

April 2002

- Staatliche Leistungen für die Förderung von Familien
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2000
- RTGS^{plus} – erfolgreich am Markt etabliert

Mai 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2002

Juni 2002

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2001
- Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute im Wandel
- Wechselkurspolitische Konsequenzen zunehmender Kapitalströme – weltweite Erfahrungen und Perspektiven
- Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2002

Juli 2002

- Die Verbraucherpreise beim Übergang von der D-Mark auf den Euro

- Kapitalgedeckte Altersvorsorge und Finanzmärkte
- Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz
- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern

November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

August 2002	21/02
Imperfect Competition, Monetary Policy and Welfare in a Currency Area	
August 2002	22/02
Monetary and fiscal policy rules in a model with capital accumulation and potentially non-super-neutral money	
September 2002	23/02
Dynamic Q-investment functions for Germany using panel balance sheet data and a new algorithm for the capital stock at replacement values	
Oktober 2002	24/02
Tail Wags Dog? Time-Varying Information Shares in the Bund Market	
Oktober 2002	25/02
Time Variation in the Tail Behaviour of Bund Futures Returns	
November 2002	26/02
Bootstrapping Autoregressions with Conditional Heteroskedasticity of Unknown Form	
November 2002	27/02
Cost-Push Shocks and Monetary Policy in Open Economies	
November 2002	28/02
Further Evidence On The Relationship Between Firm Investment And Financial Status	
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.	

Sonderveröffentlichungen

- Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
- Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
- Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000
- Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2002⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse³⁾⁵⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2001, September 2002

- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- 3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
- 5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2002
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2002¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2002
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002³⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung

Nr. 1, Juli 2000

Nr. 2, Oktober 2000

Nr. 3, Februar 2001

Nr. 4, Mai 2001

Nr. 5, September 2001

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.